

Hypo Vorarlberg Bank AG
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

Jahresfinanzbericht

zum

31.12.2017

	<u>PDF-Seite</u>
• Inhaltsverzeichnis	1
• Bankjahresabschluss Bilanz und GuV	2
• Bankjahresabschluss Anhang	6
• Bankjahresabschluss Erklärung der gesetzlichen Vertreter	20
• Bankjahresabschluss Lagebericht	21
• Bankjahresabschluss Bestätigungsvermerk	49
• Bankkonzernabschluss Bilanz und GuV	57
• Bankkonzernabschluss Notes	64
• Bankkonzernabschluss Erklärung der gesetzlichen Vertreter	148
• Bankkonzernabschluss Lagebericht	149
• Bankkonzernabschluss Bestätigungsvermerk....	181

Hypo Vorarlberg Bank AG
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

Jahresabschluss
zum
31.12.2017

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht
- Bestätigungsvermerk

HYPO VORARLBERG BANK AG, A-6900 BREGENZ

Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		313.579.760,21		337.995
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		586.031.672,12		616.499
3. Forderungen an Kreditinstitute		240.658.893,16		302.636
a) täglich fällig	107.826.923,81		156.204	
b) sonstige Forderungen	132.831.969,35		146.432	
4. Forderungen an Kunden		9.482.384.426,45		9.202.394
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.804.805.561,65		1.964.818
a) von öffentlichen Emittenten	317.001.568,79		300.476	
b) von anderen Emittenten	1.487.803.992,86		1.664.342	
eigene Schuldverschreibungen	4.094.563,41		7.033	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		30.550.583,18		44.458
7. Beteiligungen		10.863.563,00		28.938
an Kreditinstituten	6.705.029,00		6.643	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		97.080.922,00		81.644
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		2.361.259,85		1.781
10. Sachanlagen		18.718.872,47		23.558
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	12.921.721,14		14.507	
11. Sonstige Vermögensgegenstände		70.508.191,56		80.527
12. Rechnungsabgrenzungsposten		18.764.161,00		13.828
13. Aktive latente Steuern		12.931.887,00		7.137
Summe der Aktiva		12.689.239.753,65		12.706.213
1. Auslandsaktiva		5.042.480.028,73		5.063.839

HYPO VORARLBERG BANK AG, A-6900 BREGENZ

Passiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.624.482.971,57		707.641
a) täglich fällig	237.878.847,74		223.955	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.386.604.123,83		483.686	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		5.292.361.138,01		5.781.750
a) Spareinlagen	1.215.567.999,74		1.224.218	
aa) täglich fällig	601.769.082,30		604.281	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	613.798.917,44		619.937	
b) sonstige Verbindlichkeiten	4.076.793.138,27		4.557.532	
aa) täglich fällig	2.707.559.257,96		2.852.520	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.369.233.880,31		1.705.012	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen		4.271.777.979,15		4.558.263
4. Sonstige Verbindlichkeiten		52.219.577,42		98.096
5. Rechnungsabgrenzungsposten		59.690.181,57		55.660
6. Rückstellungen		59.837.470,60		81.551
a) Rückstellungen für Abfertigungen	13.846.844,00		14.404	
b) Rückstellungen für Pensionen	5.188.937,94		5.814	
c) Steuerrückstellungen	9.111.455,29		18.772	
d) sonstige	31.690.233,37		42.561	
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		298.136.249,53		428.132
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		10.300.736,99		10.301
9. Gezeichnetes Kapital		165.453.129,75		165.453
10. Kapitalrücklagen		48.873.916,13		48.874
a) gebundene	48.873.916,13		48.874	
b) nicht gebundene	0,00		0	
11. Gewinnrücklagen		672.634.021,93		627.020
a) gesetzliche Rücklage	10.601.281,95		10.601	
b) andere Rücklagen	662.032.739,98		616.419	
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		128.472.381,00		128.472
13. Bilanzgewinn		5.000.000,00		15.000
Summe der Passiva		12.689.239.753,65		12.706.213
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		356.194.423,47		375.493
2. Kreditrisiken Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	1.978.113.000,00	0	2.101.614
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		65.340.276,77		66.319
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	235.076.340,19	1.237.814.579,12	240.810	1.206.848
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		7.167.441.740,90		7.287.088
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,86%		13,13%	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,99%		13,26%	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	17,27%		16,56%	
6. Auslandspassiva		2.844.634.611,50		4.516.417

HYPO VORARLBERG BANK AG, A-6900 BREGENZ

Gewinn- und Verlustrechnung

	2 0 1 7		2 0 1 6	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	32.809.382,18	159.517.760,41	35.838	167.173
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-17.011.751,06		-19.494
I. NETTOZINSERTRAG		142.506.009,35		147.679
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		1.362.281,32		3.472
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	593.634,00		1.310	
b) Erträge aus Beteiligungen	368.647,32		2.162	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	400.000,00		0	
4. Provisionserträge		36.243.287,08		35.441
5. Provisionsaufwendungen		-3.548.860,34		-3.167
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		5.526.828,27		-231
7. Sonstige betriebliche Erträge		3.368.764,86		1.156
II. BETRIEBSERTRÄGE		185.458.310,54		184.350
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-85.815.088,77		-84.519
a) Personalaufwand	-48.259.870,89		-48.285	
aa) Löhne und Gehälter	-37.000.569,02		-36.508	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-9.330.956,05		-9.352	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-796.748,83		-713	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.444.844,72		-1.377	
ee) Veränderung der Pensionsrückstellung	513.089,89		190	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-199.842,16		-525	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-37.555.217,88		-36.234	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-2.713.640,60		-2.698
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-8.724.146,77		-8.485
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-97.252.876,14		-95.702
IV. BETRIEBSERGEBNIS		88.205.434,40		88.648
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-15.599.163,36		73.194
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-3.445.336,28		6.695
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		69.160.934,76		168.537
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag Dotierung/Auflösung latente Steuern	5.795.278,00	-16.756.694,42	-827	-33.650
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		-2.678.077,42		-36.497
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		49.726.162,92		98.390
15. Rücklagenbewegung Dotierung/Auflösung Hafrrücklage	0,00	-45.614.287,91	0	-109.484
VII. JAHRESGEWINN/-VERLUST		4.111.875,01		-11.094
16. Gewinnvortrag		888.124,99		26.094
VIII. BILANZGEWINN		5.000.000,00		15.000

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz

Jahresabschluss zum 31.12.2017

Anhang

Die Hypo Vorarlberg Bank AG ist das Mutterunternehmen einer multinationalen Unternehmensgruppe. Als Mutterunternehmen erstellt sie einen Konzernabschluss, welcher in Form des Geschäftsberichtes veröffentlicht wird. Die Hypo Vorarlberg Bank AG ist das Unternehmen gemäß § 237 Abs. 1 Z 7 bzw. § 238 Abs. 1 Z 7 Unternehmensgesetzbuch (UGB), das den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Auf der Homepage der Bank unter www.hypovbg.at --> **Investor Relations** werden u.a. folgende Dokumente zum Download bereitgestellt:

- Geschäftsbericht
- Konzernabschluss nach IFRS
- Jahresabschluss der Bank nach UGB / BWG
- Offenlegungsbericht gemäß Art. 431 ff CRR, § 65a BWG
- Nachhaltigkeitsbericht

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2017 wurde nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung und den rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 (BWG) in der geltenden Fassung aufgestellt. Ebenso wurden die seit 1.1.2014 geltenden Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) – EU-Verordnung Nr. 575/2013 vom 26. Juni 2013 - und der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) berücksichtigt. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Aktiva und Passiva der Bank in Fremdwährungen wurden zu den am 31.12.2017 veröffentlichten Mittelkursen der Europäischen Zentralbank (EZB) bewertet. Falls kein solcher EZB-Mittelkurs verfügbar war, wurden die zu diesem Stichtag festgelegten Referenzmittelkurse österreichischer Banken herangezogen. Bei den Münzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzen mit den aus verschiedenen Quellen stammenden aktuellen Marktkursen bewertet.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in den jeweiligen Bilanzposten bilanziert.

Die Bank hat im Rahmen ihrer Tätigkeit Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen, welche mit all ihren Komponenten (Zinsen, Prämien, Upfront- und Ausgleichszahlungen, Marktbewertungen, u.a.) mit Ausnahme des Nennwertes in der Bilanz und GuV-Rechnung bilanziert wurden.

Die Forderungen wurden mit Nennwerten – abzüglich erforderlicher Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet und maximal der Rückzahlungsbetrag in Ansatz gebracht. Lediglich die in- und ausländischen Investmentfonds wurden zu den rechnerischen Kursen bewertet.

Mit Beschluss des Vorstandes wurde ein Teil der Wertpapiere im Eigenbestand dem Finanzanlagevermögen und einem kleinen Wertpapierhandelsbuch gewidmet. Dem Finanzanlagevermögen sind festverzinsliche Wertpapiere, ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien gewidmet, die der langfristigen Veranlagung dienen. Dem kleinen Wertpapierhandelsbuch sind überwiegend Investmentfondsanteile und andere Wertpapiere für Tradinggeschäfte von Kunden gewidmet.

Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei gemäß § 56 Abs. 2 und § 56 Abs. 3 BWG vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung bzw. Zuschreibung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag Gebrauch gemacht wurde.

Bei der Beurteilung, ob für ein Wertpapier ein aktiver oder inaktiver Markt vorliegt, orientiert sich die Bank an mehreren Indikatoren. Sofern ein aktiver Markt vorliegt, wird als Kursquelle der Hauptmarkt bzw. der vorteilhafteste Markt herangezogen. Hauptmarkt ist jener Markt mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder den Schuldtitel. Für börsennotierte Wertpapiere wäre dies in der Regel die Heimatbörse. Da wir jedoch die Wertpapiere zum überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwerben bzw. emittieren, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn ein solcher nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Sind keine Marktpreise aus den angeführten Kursquellen verfügbar, ist auf jene Inputfaktoren abzustellen, die das Höchstmaß der am Markt beobachtbaren Inputfaktoren erfüllen. Es erfolgt daher die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand von Inputfaktoren, die am Markt beobachtbar sind. Zunächst erfolgt die Ableitung aus vergleichbaren Transaktionen unter Verwendung von Referenzbonds. Ist auch keine Ableitung anhand von Referenzbonds möglich, erfolgt die Marktwertermittlung anhand von internen Modellen. Als interne Modelle verwenden wir bei zinstragenden Wertpapieren insbesondere das DCF-Verfahren. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände, der Grundstücke und Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattungen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung. Die Nutzungsdauer bewegt sich im Wesentlichen bei den unbeweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen 40 und 66 Jahren, bei den beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen 3 und 10 Jahren und entspricht bei Mietobjekten der Vertragsdauer.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, hauptsächlich aus dem EDV Bereich, mit Einzelanschaffungskosten unter EUR 400,- wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Zugang und Abgang dargestellt. Die übrigen geringwertigen Vermögenswerte wurden im Aufwand verbucht.

Festwerte gemäß § 209 Abs. 1 UGB werden nicht verwendet.

Sonstige Vermögenswerte wurden mit Nennwerten abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen bilanziert.

Zuzählungsprovisionen bei Darlehen werden auf die durchschnittliche Laufzeit der Schuld linear verteilt aufgelöst bzw. das Agio/Disagio eigener Emissionen auf die tatsächliche Laufzeit verteilt aufgelöst.

Derivate/Sicherungsbeziehungen:

Die Bewertungs- und Zinsergebnisse aus Derivatgeschäften wurden im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" und im Passivposten "Sonstige Verbindlichkeiten" bilanziert.

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden von der Bank überwiegend zur Absicherung von eigenen Geschäften eingesetzt. Darüber hinaus schließt die Bank derivative Finanzinstrumente mit ihren Kunden (Kundengeschäfte) ab und sichert sich wiederum gegen diese Geschäfte ab.

Arten von Grundgeschäften:

- Wertpapiere mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Darlehen und Kredite mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Festgelder und Schuldscheindarlehen mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Derivative Finanzinstrumente mit Kunden
- Derivative Finanzinstrumente

Arten von Sicherungsgeschäften:

- Zinsswaps
- Cross-Currency-Swaps
- Währungsswaps
- Zinsoptionen
- Devisenoptionen

Arten von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken

Typen von abgesicherten Risiken:

- Zinsänderungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis
- Währungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Währungsrisiken auf Portfoliobasis

Die Bildung einer Bewertungseinheit erfolgt bereits bei Abschluss eines derivativen Finanzinstrumentes. Hierbei werden ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem oder mehreren Grundgeschäften gegenübergestellt und dabei definiert, welche Risiken innerhalb dieser Bewertungseinheit abgesichert werden. Anschließend erfolgt die Prüfung, ob die Sicherungsbeziehung effektiv ist. Dies geschieht in der Bank anhand von zwei Vorgängen.

Sicherungsbeziehung gem. IAS 39:

Sofern diese Bewertungseinheit auch nach den Bestimmungen des IAS 39 eine effektive Sicherungsbeziehung darstellt, wird der Nachweis der Effektivität anhand der finanzmathematischen Berechnung gemäß den Bestimmungen der IAS/IFRS als ausreichend erachtet. Die Effektivitätsmessung erfolgt dabei sowohl prospektiv, als auch retrospektiv anhand der Advanced-Dollar-Offset-Methode. Ist die Laufzeit der Sicherungsbeziehung kleiner 1 Jahr, so erfolgt die Effektivitätsmessung anhand der Simply-Dollar-Offset-Methode. Auftretende Ineffektivitäten zwischen dem Sicherungsgeschäft und dem Grundgeschäft werden bei einem negativen Effekt im Rahmen der Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Es erfolgt dabei keine Aufrechnung zwischen positiven und negativen Effekten aus Ineffizienzen.

Sonstige Sicherungsbeziehungen:

Hinsichtlich der sonstigen Sicherungsbeziehungen nach UGB erfolgt die Prüfung der Effektivität auf Basis des Critical-Term-Match. Dabei werden die Parameter von Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft gegenübergestellt und geprüft, ob diese Parameter übereinstimmen. Stimmen diese Parameter nicht überein, so erfolgt unter Berücksichtigung des nicht abgesicherten Anteiles eine Erfassung von negativen Marktwerten im Rahmen der Drohverlustrückstellung.

Die Laufzeit der Sicherungsbeziehungen orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit des zugrundeliegenden Grundgeschäfts. Derzeit hat die Bank Sicherungsbeziehungen, die bis ins Jahr 2046 reichen.

Eine Sicherungsbeziehung endet, wenn entweder das Sicherungsgeschäft oder das Grundgeschäft gekündigt, verkauft oder getilgt wird. Nach Beendigung einer Sicherungsbeziehung wird geprüft, ob ein alleinstehendes Derivat für eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem anderen Grundgeschäft verwendet werden kann. Ist dies nicht der Fall und weist das Derivat einen negativen Marktwert auf, so wird für dieses eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes gebildet.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden folgende Bewertungsmethoden angewendet:

Art der Derivate	Bewertungsmethode
Devisentermingeschäfte	Barwertmethode
Zinstermingeschäfte	Barwertmethode
Währungsswaps	Barwertmethode, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell
Zinsswaps	Barwertmethode
Cross-Currency-Swaps	Barwertmethode
Währungsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell
CDS	ISDA Standard Modell
Zinsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White Modell, Monte Carlo Simulation

Für die Bewertung werden folgende Marktdaten herangezogen:

- **Bootstrapping von Zinskurven:** Standardgeldmarktsätze (Euribor, Libor) und (LIFFE oder CME), OIS, Geldmarktfutures, ISDAFIX-Swapsätze. Instrumentspezifisch werden auch 3M-EUR-Swapsätze aus Reuters verwendet.
- **Währungskurse:** EZB Fixing
- **Cap/Floor-, Swaption- und FX-Volatilitäten:** bevorzugt ICAP, wenn nicht verfügbar Reuters Standardeinstellung
- **CDS-Spreads:** möglichst laufzeitadäquate Quotierung aus Reuters oder Bloomberg

Die für die Derivate notwendigen Abgrenzungen werden in der Bilanz im Regelfall in den Posten Sonstige Vermögensgegenstände bzw. Sonstige Verbindlichkeiten gebucht. Devisentermingeschäfte sowie Währungsswaps werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Anschaffungskosten von derivativen Finanzinstrumenten werden aktiviert bzw. passiviert und über die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Laufzeit verteilt aufgelöst.

Für Unterschiede zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte gem. § 198 Abs. 9 UGB der Ansatz eines Steuerabgrenzungspostens. Aufgrund der Verpflichtung, alle temporären Ergebnisunterschiede zusammenzufassen, erfolgte die Saldierung von Differenzen, die zu einer passiven Steuerabgrenzung führen, mit dem aktiven Steuerabgrenzungsposten. Der sich dabei ergebende positive Überhang wird in einem gesonderten Posten „aktive latente Steuern“ ausgewiesen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Die Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Für die Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsansprüche der aktiven und pensionierten Dienstnehmer sind Rückstellungen gebildet worden, die nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode sowie unter Verwendung der AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler berechnet wurden. Für die Berechnungen wurde ein Zinssatz von 1,9 % (Vorjahr 1,7 %), ein Pensionstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %), eine jährliche Valorisierung von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %), ein individueller Karrieretrend mit 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) und eine Fluktuationsrate von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) für die Abfertigungsrückstellung bzw. von 7,5 % p.a. (Vorjahr 7,5 % p.a.) für die anderen Rückstellungen verwendet. Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde auf Grund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt. Bei der Abfertigungsrückstellung wurde der Dienstzeitaufwand auf maximal 25 Jahre verteilt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

a) Allgemeines Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben, die nicht täglich fälligen Verpflichtungen, die Eventualverpflichtungen und die Derivate gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Beträge in TEUR	bis 3 Monate		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr
2017								
Forderungen und Guthaben Banken	3.409	0	30.117	10.095	173	357	0	0
Forderungen und Guthaben Kunden	1.121.322	1.090.008	1.093.134	866.897	2.493.449	2.419.534	3.488.760	3.641.780
Wertpapiere Nostro	91.122	223.561	144.223	405.195	1.307.385	1.060.337	1.043.144	1.127.785
Verbindlichkeiten Banken	296.216	28.063	37.853	159.780	1.031.407	286.402	21.128	12.451
Verbindlichkeiten Kunden	694.752	677.366	412.692	514.359	518.484	718.878	357.105	414.345
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.675	406.143	282.442	897.667	2.212.256	2.117.125	1.752.316	1.137.169
Bürgschaften, Garantien, Haftungen	30.542	10.519	86.536	62.446	110.991	109.588	49.033	62.649
Derivate Marktwert Aktiva	2.265	6.842	10.849	59.088	70.386	89.793	148.541	197.034
Derivate Marktwert Passiva	2.155	3.996	3.181	6.522	88.268	119.117	172.609	229.756

Fremdwährungen

In der Bilanzsumme sind Aktiva von TEUR 2.130.094 (Vorjahr TEUR 2.507.423) und Passiva von TEUR 1.032.366 (Vorjahr TEUR 1.642.079) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagespiegel ersichtlich.

Beträge in TEUR 2017	Anschaffungs- und Herstellkosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwert Vorjahr	Buchwert 31.12.
	Stand 01.01.	Zu- gänge	Ab- gänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.	Stand 01.01.	Ab- schreibung	Zu- gänge	Ab- gänge	Stand 31.12.		
Wertpapiere Finanzanlagen	2.779.756	507.945	679.063	0	2.608.639	2.103	62.803	4.885	0	60.020	2.777.653	2.548.619
Beteiligungen verbundene Unternehmen	29.756	4.455	254	-22.496	11.462	818	0	220	0	598	28.938	10.864
Grundstücke Gebäude	102.454	0	0	22.496	124.950	20.810	7.559	500	0	27.869	81.644	97.081
Geschäfts- ausstattung	5.459	0	510	0	4.948	100	0	0	75	26	5.358	4.923
Software	32.430	0	5.423	0	27.007	17.892	951	122	1.907	16.813	14.538	10.194
Im Bau befind- liche Anlagen	11.616	1.353	862	81	12.188	8.035	1.372	24	797	8.586	3.581	3.602
Geleistete Anzahlungen	7.819	703	1.808	538	7.252	6.590	391	63	1.721	5.197	1.229	2.055
	81	0	0	-81	0	0	0	0	0	0	81	0
	552	293	0	-538	306	0	0	0	0	0	552	306
Summe	2.969.922	514.749	687.920	0	2.796.752	56.348	73.075	5.815	4.500	119.108	2.913.574	2.677.644

b) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind

In den Aktivposten "Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind" und "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere enthalten, die für folgende Zwecke gewidmet sind:

Zweck / Nominal-Beträge in TEUR	31.12.2017	Vorjahr
Sicherstellung für Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank	540.020	644.221
Deckungsstock für Kommunalbriefe	157.519	366.199
Sichernde Überdeckung für Pfand- und Kommunalbriefe	75.607	53.458
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	29.635	27.000
Pensionsrückstellung	2.126	2.149
Echte Pensionsgeschäfte, Repos	1.203.979	587.446
Kautionen, Collaterals, Margins	13.452	78.698
Gesamtbetrag	2.022.338	1.759.171

In diesem Posten sind keine verbrieften oder unverbrieften Schuldtitel an verbundenen Unternehmen oder an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

c) Forderungen

Die Fristigkeiten werden unter Punkt a) dargestellt.

Im Aktivposten "Forderungen an Kreditinstitute" sind verbrieft und unverbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 0 (Vorjahr TEUR 720) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind verbrieft und unverbrieft Forderungen an verbundene Unternehmen mit TEUR 1.207.003 (Vorjahr TEUR 1.206.949) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 0 (Vorjahr TEUR 24.000) enthalten. Von den verbrieften und unverbrieften Forderungen an verbundene Unternehmen sind TEUR 3.018 (Vorjahr TEUR 3.140) nachrangig und TEUR 23.158 (Vorjahr TEUR 23.991) unverzinst.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind Darlehen in Höhe von TEUR 230.296 (Vorjahr TEUR 264.955) enthalten, die als Sicherstellung für hereingenommene Gelder an Banken abgetreten worden sind. Weiters sind im Aktivposten "Forderungen an Kunden" zum Diskont hereingenommene Wechsel in Höhe von TEUR 15.838 (Vorjahr TEUR 14.106) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind unverbrieft Forderungen enthalten, für die die Bank wie folgt besichert ist:

Forderungsart / Beträge in TEUR	31.12.2017	Vorjahr
Kommunale Deckungsdarlehen	734.721	780.219
Deckungsdarlehen Pfandbriefe	4.809.489	4.473.120
Lombarddarlehen und -kredite	315.868	336.538
Darlehen und Kredite mit sonstigen Sicherheiten	103.344	128.754
Darlehen und Kredite mit Anboten	265.876	291.629
Darlehen und Kredite unbesichert	3.141.345	3.078.447
Darlehen und Kredite gesamt	9.370.643	9.088.707

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" ist Treuhandvermögen von TEUR 65.309 (Vorjahr TEUR 66.292) enthalten.

Risikovorsorge Forderungen Kunden

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Bank durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernerheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Kreditrisiken, die bereits eingetreten aber noch nicht erkennbar sind, werden in Form von Portfoliowertberichtigungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungen (Einzel- und Portfoliowertberichtigung) betragen zum Bilanzstichtag TEUR 92.736 (Vorjahr TEUR 73.665), davon wurden TEUR 30.000 (Vorjahr TEUR 0) gemäß § 57 Abs. 1 BWG gebildet.

d) Gemeinsame Informationen für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiligen Zinsen von TEUR 2.616.992 (Vorjahr TEUR 2.862.034) im Eigenbestand. Hiervon waren TEUR 2.579.000 (Vorjahr TEUR 2.814.937) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Als Finanzanlagevermögen wurde der nicht für die Liquiditätssteuerung benötigte Teil der festverzinslichen Wertpapiere und ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien definiert.

Das Institut führt ein Wertpapierhandelsbuch innerhalb der Grenzen des Art. 94 CRR („Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang“). In diesem Handelsbuch sind zum Stichtag 31.12.2017 Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 50 (Vorjahr TEUR 661) enthalten.

In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere", "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere", "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" sind Wertpapiere von TEUR 1.815.220 (Vorjahr TEUR 1.984.794) enthalten, die zum Börsenhandel zugelassen und börsennotiert sind. In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere von TEUR 1.809.837 (Vorjahr TEUR 1.976.908) ausgewiesen, die zum Börsenhandel zugelassen und börsennotiert sind und dem Finanzanlagevermögen gewidmet sind. In diesem Posten sind keine verbrieften oder unbrieften Schuldverschreibungen/Wertpapiere an verbundenen Unternehmen oder an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 0 (Vorjahr TEUR 66). Das Bewertungsergebnis für Investmentfonds, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, dass über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurde, beträgt im Berichtsjahr TEUR 205 (Vorjahr TEUR -10).

Im Wertpapierbereich errechnen sich stille Reserven zwischen Bilanzkurswert und Tageskurswert von TEUR 171.971 (Vorjahr TEUR 210.437).

Im Finanzanlagevermögen sind fix verzinste Wertpapiere zu Buchwerten in Höhe von TEUR 2.103.414 (Vorjahr TEUR 2.174.171) und variabel verzinste Wertpapiere zu Buchwerten von TEUR 445.205 (Vorjahr TEUR 603.481) enthalten. Diese Wertpapiere haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.251.830 (Vorjahr TEUR 2.351.718) bzw. von TEUR 467.350 (Vorjahr TEUR 634.597).

Bei den Wertpapieren des Finanzanlagevermögens wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 140 (Vorjahr TEUR 443) und Zuschreibungen von TEUR 1.777 (Vorjahr TEUR 8.777) vorgenommen. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden in Höhe von TEUR 217 (Vorjahr TEUR 110) abgeschrieben und mit TEUR 1.600 (Vorjahr TEUR 3.356) zugeschrieben.

e) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere mit einer Nominale TEUR 68.782 (Vorjahr TEUR 75.793) enthalten, die nachrangig sind.

Im Jahr 2018 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Betrag von TEUR 242.531 (Vorjahr TEUR 636.169) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 304.725 (Vorjahr TEUR 1.285.033) zur Rückzahlung fällig.

Im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere enthalten, die für bestimmte Zwecke, siehe oben Punkt b), gewidmet sind:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren fortgeschriebenen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 51.261 (Vorjahr TEUR 54.389). Davon entfallen TEUR 6.928 (Vorjahr TEUR 10.570) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 2 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig abgeschrieben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Rückzahlungsbetrag und den fortgeschriebenen Anschaffungskosten von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 17.699 (Vorjahr TEUR 11.731). Davon entfallen TEUR 1.808 (Vorjahr TEUR 1.132) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 3 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig zugeschrieben.

Die Abschreibungen gemäß § 56 Abs. 2 BWG betragen TEUR 10.709 (Vorjahr TEUR 11.415), die Zuschreibungen gemäß § 56 Abs. 3 BWG TEUR 2.237 (Vorjahr TEUR 2.829).

f) Beteiligungen

Die Bank war zum Jahresende an folgenden Unternehmen mit 20 % und mehr beteiligt:1)

Beteiligungen Beträge in TEUR	Buchwert		Kapitalanteil der Bank		Eigenkapital gemäß § 224 UGB		Ergebnis 2)		Letzter Jahres- abschluss per
	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	
2017									
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Dornbirn	10.110	10.110	100%	100%	18.934	16.411	2.523	279	31.12.2017
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	0,065	0,065	100%	100%	324	441	284	139	31.12.2017
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) GmbH, Bozen, Italien	47.600	47.600	100%	100%	47.336	47.377	-41	-142	31.12.2017
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	163	163	100%	100%	4.826	4.030	796	466	31.12.2017
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	5.500	5.000	100%	100%	4.074	3.053	1.022	1.569	31.12.2017
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	14.937	18.104	79,2%	43,3%	13.725	35.451	-21.726	-1.553	30.09.2017
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	1.033	1.033	37,5%	37,5%	4.559	4.593	585	797	31.12.2017
Wirtschafts-Standort Vorarlberg Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	12	12	33,3%	33,3%	37	37	-1.035	-1.058	31.12.2017
Hypo Vorarlberg Leasing AG, Bozen, Italien	15.100	15.100	25%	25%	60.515	60.587	-143	311	31.12.2017
Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH, Bozen, Italien	3.670	3.670	25%	25%	14.773	14.511	262	-69	31.12.2017

1) Ergebnis = Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag gemäß § 231 Abs. 2 Z 21 UGB (Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs für das ein Jahresabschluss vorliegt)

Durch einen Zukauf erhöhte sich der Anteil an der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz von 43,3 % auf 79,2 %. Sie wird im Anlagespiegel unter den verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG wurde im Berichtsjahr um TEUR 7.559 abgeschrieben.

Die Bank hat von der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. EDV-Dienstleistungen bezogen. Ansonsten wurden zu verbundenen Unternehmen lediglich bankübliche Beziehungen zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Zum Jahresultimo bestand mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. und mit der Hypo Immobilien & Leasing GmbH eine umsatzsteuerliche Organschaft. Im Rahmen der Gruppenbesteuerungsmöglichkeit hat die Bank mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. einen Gruppenbesteuerungsvertrag abgeschlossen, der im Wesentlichen den Ausgleich der Steuerbeträge regelt. Bei einer positiven Steuerbemessungsgrundlage haben die Gruppenmitglieder 25 Prozent der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich an die Gruppenträgerin zu leisten; bei einer negativen Steuerbemessungsgrundlage bekommt das Gruppenmitglied 23,875 Prozent der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich von der Gruppenträgerin.

g) Sachanlagen

Der Grundwert (Buchwert) der bebauten Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 4.842 (Vorjahr TEUR 5.256).

h) Sonstige Vermögensgegenstände

Im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind TEUR 37.329 (Vorjahr TEUR 58.063) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 15.690 (Vorjahr TEUR 16.310) Verrechnungsdebtoren, TEUR 11.888 (Vorjahr TEUR 3.799) Forderungen Finanzamt und TEUR 5.496 (Vorjahr TEUR 5.976) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 9.022 (Vorjahr TEUR 10.299) haben in diesem Bilanzposten eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Derivative Finanzgeschäfte

Die Anschaffungskosten von derivativen Finanzinstrumenten werden aktiviert bzw. passiviert und über die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Laufzeit verteilt aufgelöst.

Beträge in TEUR 2017	Art	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
		31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr	31.12.	Vorjahr
Devisentermingeschäfte	Ankäufe	326.656	291.676	3.443	2.994	3.081	2.570
	Verkäufe	326.232	291.252				
Währungsswaps	Ankäufe	72.937	238.380	331	727	45	441
	Verkäufe	72.668	238.098				
Zinsswaps	Ankäufe	7.927.847	7.849.063	199.234	301.377	189.276	231.469
	Verkäufe	7.927.847	7.849.063				
Cross-Currency-Swaps	Ankäufe	1.240.581	1.484.656	26.874	45.138	72.308	122.832
	Verkäufe	1.246.780	1.514.611				

Währungsoptionen	Ankäufe	315	3.161	3	176	3	176
	Verkäufe	315	3.161				
Sonstige Optionen/CDS	Ankäufe	0	0	0	0	0	0
	Verkäufe	0	0				
Zinsoptionen	Ankäufe	125.638	135.599	2.157	2.345	1.498	1.903
	Verkäufe	85.608	94.674				

Die gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 vom September 2017 berechneten Werte betragen:

- Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag von TEUR 11.150 inklusive Stand Alone Derivate (Vorjahr TEUR 11.314)
- Beizulegender Zeitwert in Sicherungsbeziehungen:
 - mit positiven Marktwerten von TEUR 232.764 (Vorjahr TEUR 352.092)
 - mit negativen Marktwerten von TEUR 267.730 (Vorjahr TEUR 359.762)
 Davon wurden TEUR 261.667 (Vorjahr TEUR 350.607) auf Grund einer effektiven Sicherungsbeziehung im Rahmen der Drohverlustrückstellung nicht berücksichtigt.
- Aus der vorzeitigen Beendigung von effektiven Sicherungsbeziehungen wurde in der GuV-Rechnung ein Gewinn von TEUR 24 (Vorjahr Verlust TEUR 11.299) realisiert.

Für die derivativen Finanzinstrumente wurden als Sicherstellung Collateral-Zahlungen in Höhe von TEUR 143.571 (Vorjahr TEUR 138.016) an die jeweiligen Geschäftspartner geleistet. Diese Collateral-Forderungen sind im Posten Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 74.793 (Vorjahr TEUR 111.799) sowie im Posten Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 68.778 (Vorjahr TEUR 26.217) enthalten.

i) Latente Steuern

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 10 UGB ergeben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern von TEUR 12.932 (Vorjahr TEUR 7.137). Der Berechnung der aktiven latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 25 % für Österreich und 17,5 % für die Schweiz zu Grunde gelegt. Die Differenzen aus dem Unterschied der steuerlichen und handelsrechtlichen Bemessungsgrundlage resultieren aus Personalarückstellungen, nicht absetzbaren sonstigen Rückstellungen, Wertberichtigungen und Beteiligungsabschreibungen. Die Bemessungsgrundlage hat sich von TEUR 28.954 im Vorjahr auf TEUR 52.052 zum Bilanzstichtag erhöht.

j) Verbindlichkeiten

Fristigkeiten siehe Punkt a) oben.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 1.773 (Vorjahr TEUR 1.814) und Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 49.334 (Vorjahr TEUR 46.388) enthalten. Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 16.006 (Vorjahr TEUR 19.932) enthalten.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen mit TEUR 13.104 (Vorjahr TEUR 7.801) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 149 (Vorjahr TEUR 1.267) enthalten. Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgelder von TEUR 26.696 (Vorjahr TEUR 27.140) enthalten. Für diese Mündelgelder haftet das Land Vorarlberg noch mit TEUR 117 (Vorjahr TEUR 697) und es wird zusätzlich gemäß § 230a ABGB ein Deckungsstock von TEUR 28.738 (Vorjahr TEUR 26.990) in Wertpapieren gehalten.

Im Passivposten "Verbriefte Verbindlichkeiten" sind Zero-Bonds mit TEUR 76.406 (Vorjahr TEUR 77.570) bilanziert, deren Rückzahlungsbeträge TEUR 136.710 (Vorjahr TEUR 115.132) betragen.

Hypothekengeschäfte gemäß Pfandbriefgesetz:

Beträge in TEUR	Verbriefte Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen/ Deckungskredite		Deckungsfähige Wertpapiere		Sichernde Überdeckung		+/- Über-/ Ersatzdeckung	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Pfandbriefe	2.620.055	1.320.055	2.952.712	2.640.374	0	0	55.697	33.146	388.354	1.353.464
Kommunalbriefe	605.364	743.839	634.557	682.058	157.519	366.199	19.123	20.312	205.834	324.730
Gesamtsumme	3.225.420	2.063.894	3.587.269	3.322.432	157.519	366.199	74.820	53.458	594.188	1.678.194

Im Passivposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind TEUR 5.767 (Vorjahr TEUR 29.713) Verbindlichkeiten Finanzamt, TEUR 20.945 (Vorjahr TEUR 23.856) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 13.456 (Vorjahr TEUR 13.023) Verrechnungskreditoren und TEUR 12.052 (Vorjahr TEUR 31.504) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 3.481 (Vorjahr TEUR 5.361) haben in diesem Bilanzposten eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

k) Rückstellungen

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 12 Pensionisten und Hinterbliebene (Vorjahr 12) Anspruch auf eine Bankpension und 5 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 10) Anspruch auf eine Dienst- und Berufsunfähigkeitspension. 18 Mitarbeiter (Vorjahr 20) der Filiale St. Gallen haben einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension, daher werden Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life AG entrichtet. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfs ergab gesamt einen Wert von TEUR 5.189 (Vorjahr TEUR 5.814).

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 217 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 229) Anspruch auf eine Abfertigung. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes ergab einen Wert von TEUR 13.847 (Vorjahr TEUR 14.404).

Im Passivposten "Rückstellungen sonstige" sind Rückstellungen für drohende Verluste aus Derivaten TEUR 11.150 (Vorjahr TEUR 11.314), für Rechtsrisiken, Kreditrisiken und Haftungen von TEUR 11.218 (Vorjahr TEUR 22.092) und für Jubiläumsgelder, nicht verbrauchten Urlaub und sonstige Personalkosten von TEUR 7.055 (Vorjahr TEUR 6.628) enthalten.

l) Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

In der Position Ergänzungskapital sind 12 Anleihen (Vorjahr 19) mit einem Bilanzwert von TEUR 297.013 (Vorjahr TEUR 427.200) zuzüglich einer Zinsabgrenzung von TEUR 1.124 (Vorjahr TEUR 932) enthalten.

Die durchschnittliche Verzinsung der Anleihen am Jahresende beträgt 3,32 % und die durchschnittliche Restlaufzeit beläuft sich auf 5,940 Jahre.

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben summiert dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten:

- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0CWZ7, TEUR 38.886, Verzinsung variabel 6 Monats Euribor zuzüglich 0,75 % p.a., Laufzeit 2009 bis 2018, keine Umwandlungsmöglichkeit, Kündigungsmöglichkeit nur durch die Emittentin, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 100.000, Verzinsung fix 5 %, Laufzeit 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1GTF4, TEUR 50.000, Verzinsung fix 4,5 %, Laufzeit 2015 bis 2025, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1YQ55, TEUR 50.000, Verzinsung fix 3,125 %, Laufzeit 2017 bis 2027, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt.

Die Bank hatte zum Bilanzstichtag Ergänzungskapital inklusive Zinsen von TEUR 1.038 (Vorjahr TEUR 911) im Eigenbestand.

m) Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Das zusätzliche Kernkapital wurde 2016 im Betrag von TEUR 10.000 durch die Ausgabe der „Hypo Vorarlberg Additional Tier 1 Anleihe 2016“, ISIN AT0000A1LKA4 generiert. Die Zinsabgrenzung zum Stichtag beträgt TEUR 301 (Vorjahr TEUR 301). Die Anleihe ist unbesichert, nachrangig und hat eine unbegrenzte Laufzeit. Die Ausschüttung beträgt 5,87 % p.a. für die ersten 10 Jahre und danach abhängig vom 6-Monats-Euribor zuzüglich 5,30 %. Sie ist seitens der Emittentin nach 10 Jahren kündbar.

n) Gezeichnetes Kapital und Partizipationskapital

Das im Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Kapital entspricht dem genehmigten Kapital. Das gezeichnete Kapital und die Eigentums- und Stimmrechtsverhältnisse der Bank setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen (gegenüber dem Vorjahr keine Änderung):

Beträge in TEUR		Stück- anzahl	Nominal - Wert	Anteil in %	Stimm- recht in %
Vorarlberger Landesbank-Holding Bregenz	Namens-Stückaktien	232.354	118.953	71,8951	76,0308
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart*)	Inhaber-Stückaktien	73.251	37.500	22,6653	23,9692
Grundkapital / Aktienkapital		305.605	156.453	94,5604	100
Vorarlberger Landesbank-Holding Bregenz	Partizipationsscheine	750.000	6.750	4,0797	0
Landeskreditbank Baden-Württemberg, Karlsruhe	Partizipationsscheine	250.000	2.250	1,3599	0
Partizipationskapital		1.000.000	9.000	5,4396	0
Gesamt			165.453	100	100

*) 66,6667 % Landesbank Baden-Württemberg und 33,3333 % Landeskreditbank Baden-Württemberg - Förderbank Karlsruhe

Das Partizipationskapital wurde in voller Höhe einbezahlt und steht der Emittentin auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung. Vergütungszahlungen auf das Partizipationskapital hängen davon ab, ob der Emittentin ein ausreichender verteilungsfähiger Gewinn zur Verfügung steht und nimmt auf dieselbe Weise wie das Aktienkapital bis zur vollen Höhe am Verlust teil. Das Partizipationskapital ist mit dem Recht auf Teilnahme am Liquidationserlös verbunden und darf erst nach Befriedigung oder Sicherstellung aller anderen Gläubiger zurückgezahlt werden. Das Partizipationskapital beinhaltet ein Teilnahme- und Auskunftsrecht bei der Hauptversammlung, jedoch kein Stimmrecht.

Die Bank und die Tochtergesellschaften hatten zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien und Partizipations-scheine im Eigenbestand.

o) Kernkapital und ergänzende Eigenmittel

Das Kernkapital und die ergänzenden Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

gemäß CRR	in TEUR 31.12.2017	in TEUR 31.12.2016
Hartes Kernkapital (CET1)		
als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	184.327	184.327
einbehaltene Gewinne	672.634	627.020
sonstige Rücklagen	128.472	128.472
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	15.000	18.000
immaterielle Vermögenswerte	-2.361	-1.781
Verbriefungspositionen	-5.334	0
sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	472	712
	<u>993.210</u>	<u>956.750</u>
zusätzliches Kernkapital (AT1)		
anrechenbare Kapitalinstrumente	10.000	10.000
sonstige Übergangsanpassungen	-472	-712
	<u>9.528</u>	<u>9.288</u>
Ergänzungskapital (T2)		
als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	235.076	240.810

Eigenmittelanforderungen gemäß CRR	in TEUR 31.12.2017	in TEUR 31.12.2016
risikogewichtete Forderungsbeträge (Standardansatz)	6.754.208	6.857.991
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	353	493
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	381.221	390.245
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	31.660	38.359
Gesamtrisikobetrag gemäß CRR	<u>7.167.442</u>	<u>7.287.088</u>

Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR	in TEUR 31.12.2017	in TEUR 31.12.2016
hartes Kernkapital (CET1)	993.210	956.750
zusätzliches Kernkapital (AT1)	9.528	9.288
Kernkapital	<u>1.002.738</u>	<u>966.038</u>
Ergänzungskapital (T2)	235.076	240.810
Eigenmittel	<u>1.237.815</u>	<u>1.206.848</u>
harte Kernkapitalquote	13,86%	13,13%
Kernkapitalquote	13,99%	13,26%
Eigenmittelquote	17,27%	16,56%

p) Konsolidierung der Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel und Eigenmittelquoten nach IFRS errechnen sich wie folgt:

Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR	in TEUR	in TEUR
	31.12.2017	31.12.2016
hartes Kernkapital (CET1)	1.083.771	996.496
zusätzliches Kernkapital (AT1)	9.503	9.219
Kernkapital	1.093.274	1.005.715
Ergänzungskapital (T2)	235.083	240.814
Eigenmittel	1.328.358	1.246.529
Gesamtrisikobetrag gemäß CRR	7.377.316	7.544.173
harte Kernkapitalquote	14,69%	13,21%
Kernkapitalquote	14,82%	13,33%
Eigenmittelquote	18,01%	16,52%

q) Eventualverpflichtungen

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten sind

- Bürgschaften und Garantien in Höhe von TEUR 336.969 (Vorjahr TEUR 347.213) und
- Akkreditive in Höhe von TEUR 19.226 (Vorjahr TEUR 28.280) enthalten.
- In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen mit TEUR 1.978.113 (Vorjahr TEUR 2.101.614) enthalten.

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

- **Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.":**

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Hypo Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 1.640 (Vorjahr TEUR 1.079). Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet - falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen - Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5% der jeweils gedeckten Einlagen betragen. Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

- **Haftung für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefbank (Österreich) AG“:**

Für die gesamten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 71.625 (Vorjahr TEUR 1.929.509) haften alle acht Schwesterinstitute (Hypo Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand

- unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandene Verbindlichkeiten
- (im Vorjahr: beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.)

Die Hypo Vorarlberg hält (in obigen Verbindlichkeiten enthalten) Schuldverschreibungen (im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ bilanziert) in Höhe von TEUR 7.506 (Vorjahr TEUR 216.149) und Schuldscheindarlehen (in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bilanziert) in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 87.228), gesamt also TEUR 7.506 (Vorjahr TEUR 303.377), die von der Pfandbriefbank emittiert wurden.

r) Niederlassung St. Gallen (CH)

Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf. Sie ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz (Ostschweiz). Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Zinsertrag von TEUR 7.886 (Vorjahr TEUR 7.741) und Betriebserträge von TEUR 979 (Vorjahr TEUR 1.046) erwirtschaftet. Die Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende auf Vollzeitbasis beträgt 19,8 (Vorjahr 20,4) Mitarbeiter/-innen. Das Jahresergebnis vor Steuern für 2017 beträgt TEUR 3.285 (Vorjahr TEUR 2.409) und nach Steuern TEUR 2.693 (Vorjahr TEUR 1.987). Beihilfen aus dem EU-Beihilfverfahren wurden nicht bezogen. Die Beträge stellen Bruttobeträge dar (Konsolidierungsbuchungen mit der Muttergesellschaft sind nicht enthalten).

s) Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,39 % (Vorjahr 0,77 %).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsabgrenzungen bei Derivaten werden über die GuV-Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen gebucht.

Für Ergänzungskapital wurde im Berichtsjahr TEUR 9.379 (Vorjahr TEUR 9.419) an Zinsen aufgewendet.

In den Provisionserträgen sind TEUR 11.288 (Vorjahr TEUR 11.233) Erträge für Verwaltungsleistungen der Bank gegenüber Dritten enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus vermieteten Liegenschaften von TEUR 561 (Vorjahr TEUR 792) und Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen von TEUR 2.442 (Vorjahr TEUR 21).

Im GuV-Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Abfertigungszahlungen von TEUR 424 (Vorjahr TEUR 1.066), Auflösung der Abfertigungsrückstellung von TEUR 557 (Vorjahr TEUR 856) und Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen von TEUR 333 (Vorjahr TEUR 314) enthalten.

Die Abschlussprüferin, die Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, erhält für die Prüfung dieses Jahres- und Konzernabschlusses einen Betrag von ca. TEUR 181 (Vorjahr TEUR 174) vergütet. Des Weiteren hat das Kreditinstitut der Abschlussprüferin im Berichtsjahr für sonstige Leistungen einen Betrag von TEUR 67 (Vorjahr TEUR 51) bezahlt. Für die Prüfung des Schweizer Abschlusses wurde an PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, ein Betrag von TEUR 120 (Vorjahr TEUR 147) entrichtet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für vermietete Liegenschaften von TEUR 658 (Vorjahr TEUR 630) und die Entrichtung des Beitrages für den Abwicklungsfonds von TEUR 7.620 (Vorjahr TEUR 7.365).

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2018 TEUR 4.392 (Vorjahr TEUR 4.236) und für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022 gesamt TEUR 22.856 (Vorjahr TEUR 22.044) betragen.

Die realisierten Rücknahmegewinne/-verluste aus begebenen Schuldverschreibungen samt Derivatabsicherungen betragen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 3).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten eine verrechnete Steuerumlage auf Grund des Gruppenvertrags mit TEUR 97 (Vorjahr TEUR 118), einen Ertrag aus der Erhöhung der aktivischen latenten Steuern mit TEUR 5.795 (Vorjahr Aufwand TEUR 827) und eine Belastung von TEUR 22.649 (Vorjahr TEUR 32.941) für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe mit TEUR 2.451 (Vorjahr TEUR 36.235). Im Vorjahr ist die Sonderzahlung in voller Höhe enthalten.

IV. Sonstige Angaben

Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung schlägt der Vorsitzende des Vorstandes vor, vom per 31.12.2017 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 5.000 eine Gewinnausschüttung in Höhe von EUR 10 pro Aktie somit gesamt TEUR 3.056 vorzunehmen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2017 und der Erstellung des Jahresabschlusses bzw. dessen Bestätigung durch die Abschlussprüfer fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt, die geeignet wären, dass zu vermittelnde möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des berichtserstattenden Unternehmens zu beeinflussen.

V. Angaben über Arbeitnehmer und Organe

a) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer zeigt sich wie folgt:

	2017	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	513	520
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	68	66
Lehrlinge	6	6
Reinigungspersonal Arbeiter	2	1
Arbeitnehmer gesamt	589	593

b) Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse

Die Vorstandsmitglieder haben für sich und für Unternehmen bei welchen sie Beteiligungen halten zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 2.915 (Vorjahr TEUR 3.606) zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Prokuristen haben für sich und für Unternehmen bei welchen sie Beteiligungen halten zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 3.187 (Vorjahr TEUR 3.360) mit banküblichen bzw. für Bankmitarbeiter geltenden Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen bei welchen sie Beteiligungen halten, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 16.109 (Vorjahr TEUR 17.359) mit banküblichen bzw. wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

c) Bezüge und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Bank hat im Jahr 2017 für aktive Vorstandsmitglieder folgende Beträge aufgewendet:

Bruttogehälter der Vorstandsmitglieder in TEUR	Grundgehalt		Variable Vergütung		Abfertigung		Gesamt	
	2017	Vorjahr	2017	Vorjahr	2017	Vorjahr	2017	Vorjahr
Mag. Michel Haller	321	247	0	7	0	0	321	254
Mag. Dr. Johannes Hefel	249	247	0	7	0	0	249	254
Dr. Wilfried Amann	271	0	0	0	0	0	271	0
Mag. Dr. Michael Grahammer	0	354	0	9	0	110	0	473
Gesamtbetrag	841	848	0	23	0	110	841	981

Für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebenen) wurden TEUR 65 (Vorjahr TEUR 64) aufgewendet. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 116 (Vorjahr TEUR 75). An Abfertigungen und Pensionen und für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen inklusive Vorsorgekassen hat die Bank im Jahr 2017 für aktive Vorstandsmitglieder TEUR 95 dotiert (Auflösung im Vorjahr TEUR 49) und für leitende Angestellte TEUR 147 (Vorjahr TEUR 366), für andere aktive Arbeitnehmer TEUR 748 (Vorjahr TEUR 763) und für Pensionisten TEUR 140 (Vorjahr TEUR 317) aufgewendet bzw. vorgesorgt.

d) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Michel Haller, Tettnang (D)	Vorsitzender
Dr. Johannes Hefel, Schwarzach	
Dr. Wilfried Amann, Bludesch	

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dkfm. Dr. Jodok Simma, Bregenz	Vorsitzender
MMag. Dr. Alfred Geismayr, Dornbirn	Vorsitzender-Stellvertreter
Astrid Bischof, Feldkirch	
Albert Büchele, Hard	
Mag. Karl Fenkart, Lustenau	
Ing. Eduard Fischer, Dornbirn (ab 07.03.2017)	
Michael Horn, Weingarten (D)	
Mag. Karlheinz Rüdissler, Lauterach	
Mag. Nicolas Stieger, Bregenz	
Dr. Ulrich Theileis, Karlsruhe (D)	
Andreas Hinterauer, Dornbirn (ab 01.03.2017)	vom Betriebsrat delegiert
Bernhard Köb, Dornbirn (bis 28.02.2017)	vom Betriebsrat delegiert
Elmar Köck, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
MMag. Dr. Gerhard Köhle, Feldkirch	vom Betriebsrat delegiert
Veronika Moosbrugger, Hörbranz	vom Betriebsrat delegiert
Peter Niksic, Gaißau	vom Betriebsrat delegiert

VI. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Bank ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Bank so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Bank ausgesetzt ist.

Bregenz, 30. März 2018

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand

Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender

Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied

Dr. Wilfried Amann
Vorstandsmitglied

Lagebericht der Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz zum 31. Dezember 2017

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft und Eurozone

Zu Jahresbeginn 2017 zeugten die Umfragen unter den Einkaufsmanagern der Industriestaaten von einem Konjunkturoptimismus, der seit langem nicht mehr in dieser Form gesehen wurde. Auch der Offenmarktausschuss der US Notenbank Federal Reserve (Fed) erwartete einen anhaltenden Aufschwung und ebnete den Weg für zwei Leitzinsanhebungen im ersten Halbjahr 2017. Ab April reduzierte die Europäische Zentralbank (EZB) wie angekündigt ihr monatliches Anleihen-Ankaufvolumen. Politisch rückte die Europäische Union nach dem Wahlsieg von Emmanuel Macron in Frankreich wieder enger zusammen. Die Euroskepsis legte sich und in der Folge erholten sich die Finanzmärkte. Die globalen Einkaufsmanagerindizes im verarbeitenden Gewerbe präsentierten ebenfalls ein robustes Bild der Weltwirtschaft.

Im dritten Quartal 2017 überraschte die US-Wirtschaftsleistung trotz einer verheerenden Hurrikan-Saison. Die gute Stimmung im europäischen Wirtschaftsraum setzte sich weiter fort. Die Wirtschaftsdynamik nahm etwas zu und wirkte positiv auf die Arbeitsmärkte. Die Inflation zog ebenfalls an, blieb aber noch unter dem Ziel der EZB von knapp zwei Prozent. Trotzdem und unter anderem wegen des starken Euro hüllte sich EZB-Präsident Draghi hinsichtlich eines Ausstiegs aus der expansiven Geldpolitik beim internationalen Notenbanktreffen in Jackson Hole in Schweigen. In der Folge kam es an den Anleihenmärkten zu einem deutlichen Renditerückgang. Diese Entwicklung stand in scharfem Kontrast zum ausgeprägten Konjunkturoptimismus, denn u.a. hat der ifo Geschäftsklimaindex einen neuen historischen Höchststand erreicht.

Das Zögern der EZB verunsicherte über viele Wochen auch die Anleger an den Aktienmärkten. Belastend wirkte außerdem die in den Sommermonaten ohnedies geringere Liquidität und die erhöhte Vorsicht der Investoren infolge der diplomatischen Verstimmungen zwischen Nordkorea und den USA. Erst im September kam es zu einer Erholung der Börsenkurse. Im Schlussquartal sorgte der Konflikt in Katalonien für Unsicherheit an den Finanzmärkten. Mit Spannung erwarteten die Marktteilnehmer auch den für die Oktobersitzung angekündigten geldpolitischen Fahrplan der EZB. „Lower for longer“ lautete die Devise: Das bedeutet, dass das Anleihenankaufprogramm bis September 2018 verlängert wurde, ab Jänner 2018 allerdings in reduziertem Umfang von monatlich EUR 30 Mrd.

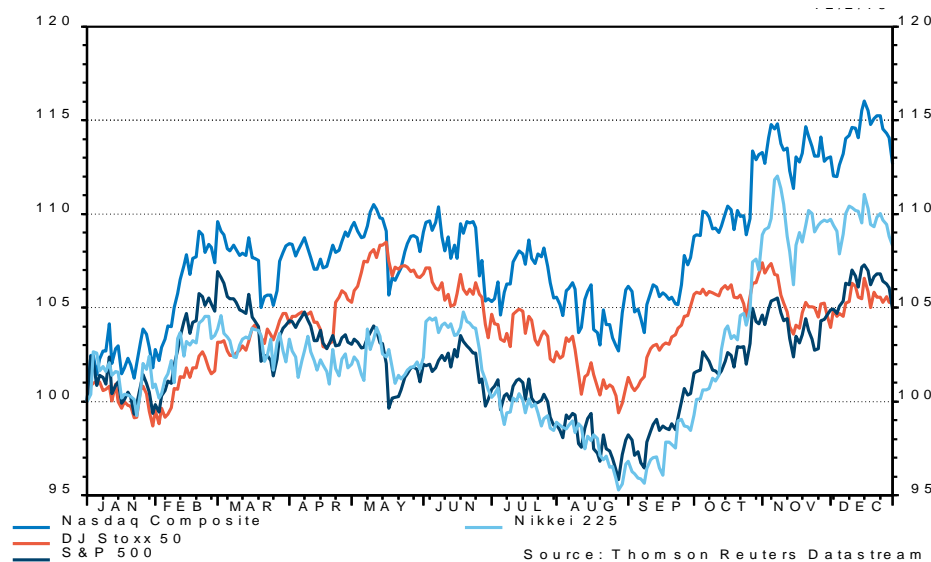
Ebenfalls im letzten Quartal startete die amerikanische Notenbank vorsichtig ihren Bilanzabbau. Aber erst in rund fünf Jahren soll sich die derzeitige Bilanzsumme halbiert haben. Darüber hinaus war die Nachfolge an der Spitze der Fed zu klären. Jerome Powell, der bereits seit 2012 Mitglied im Direktorium ist, wird Janet Yellen nachfolgen. Im Vorfeld der Dezembersitzung machte sich noch etwas Unsicherheit breit, da manche Marktteilnehmer auf Grund der sich abflachenden Inflationsraten in den USA die erwartete US-Leitzinserhöhung anzweifeln. Die Erhöhung um 25 Basispunkte erfolgte jedoch planmäßig. Auch der Wirtschaftsaufschwung im Euroraum hatte sich spürbar verbreitert. Alle EWU-Länder dürften 2017 mit 2,2 % so stark gewachsen sein wie seit zehn Jahren nicht mehr. Die EZB beschloss dennoch keine Änderungen in ihrem Kurs vor Jahresende.

Aktien- und Rentenmärkte

An den Aktienmärkten kam es im Laufe des Jahres 2017 zu einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung. Viele Leitindizes internationaler Börsen verbuchten neue Höchststände – teilweise sogar neue Allzeithochs. Beachtlich war dies deshalb, da sich die Aktienmärkte in einem extrem langanhaltenden Zyklus befinden und sich z.B. das Niveau des Frankfurter DAX seit März 2009 sogar mehr als verdreifacht hat. Sehr attraktive Renditen erzielten die Anleger im vergangenen Jahr bei Engagements am heimischen Aktienmarkt, in den Schwellenländern sowie in Small und Mid Caps Europas.

Die ursprünglichen Inflationserwartungen wurden durch den Rückgang der Rohstoffpreise gedämpft. Dies erschwerte den Verantwortlichen der Europäischen Zentralbank die Abkehr von ihrer extrem expansiven Geldpolitik. In der Folge blieben die Geld- und Kapitalmarktzinsen lange weiter tief. Erst

gegen Ende des ersten Halbjahres 2017 stiegen die Renditen dann wieder deutlich an. Ursache waren relativ gute Wirtschaftsnachrichten besonders aus Europa sowie die Erwartung, dass die Europäische Zentralbank doch mittelfristig die ultralockere Geldpolitik beenden könnte. Nach deutlich rückläufigen Tendenzen zogen zum Jahresende die Renditen wieder etwas an. Auch Banken- und Unternehmensanleihen litten unter dem Renditeanstieg. Die verbesserten Konjunkturperspektiven in Europa sorgten aber für einen Rückgang der Risikoaufschläge, der die negativen Effekte des leichten Renditeanstiegs mehr als kompensierte.



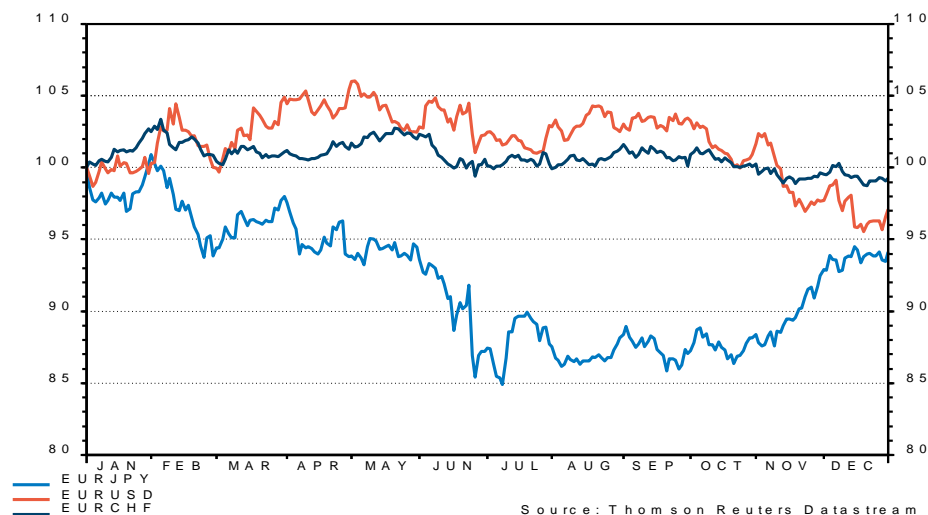
Globale Aktienmarktentwicklung 2017 (in Euro)

Rohstoffe und Währungen

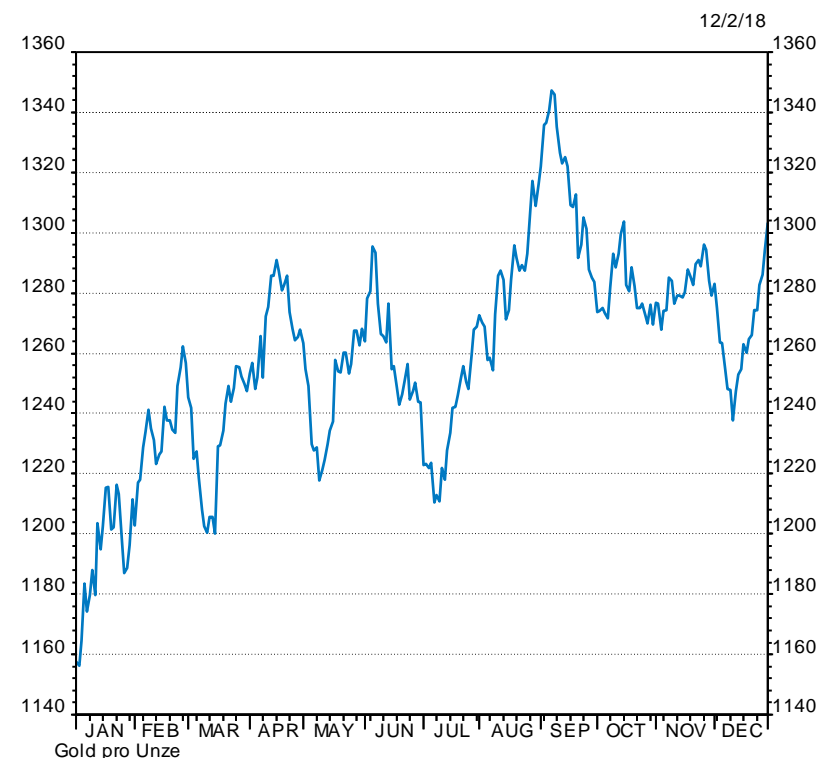
Gold verbuchte im Berichtsjahr auf US-Dollar-Basis eine positive Entwicklung, denn mit zunehmenden politischen Risiken wurde das Edelmetall wieder als sicherer Hafen entdeckt. Auch die akzentuierte Schwäche des Dollars führte den Goldkurs spürbar nach oben. Ab Ende des dritten Quartals 2017 bis Mitte Dezember kam es in diesem Segment jedoch – zusammen mit der wieder aufgeflamten Zinsphantasie in den USA – zu Gewinnmitnahmen. Der Jahresendstand lag danach deutlich höher bei USD 1.306,22.

Im Gegensatz dazu verlor der Rohölpreis infolge des Überangebotes im ersten Halbjahr 2017, konnte sich aber anhand des sich manifestierenden Konjunkturaufschwungs markant und anhaltend erholen. Der Preis der Nordseemarke Brent erreichte im Dezember den höchsten Wert seit Juni 2015. Die Industriemetalle profitierten ebenfalls kräftig.

Für EUR-Investoren wirkte sich der abschwächende US-Dollar dämpfend auf die Rohstoffperformance aus. Die Gemeinschaftswährung wertete im Laufe des Jahres zum US-Dollar zweistellig auf, gegenüber dem Japanischen Yen rund 7 % und dem Schweizer Franken rund 8 %.



Währungsentwicklung 2017 im Vergleich zum Euro



Entwicklung Goldpreis 2017 (in USD)

Österreich

Die heimische Wirtschaft ist 2017 wieder auf breiter Basis gewachsen. Gemäß der vorläufigen Prognose der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) betrug das Wirtschaftswachstum in Österreich für das Jahr 2017 3,1 % (2016: 1,5 %) und liegt damit wieder über dem Durchschnitt der Eurozone. Sowohl in der EU als auch in der Eurozone ist die Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr gemäß WKO um 2,4 % gestiegen. In beiden Fällen war das ein Zehn-Jahres-Hoch.

Zum BIP-Wachstum in Österreich hat nicht nur die anhaltend starke Investitions- und Konsumnachfrage beigetragen, auf Grund der starken Welthandelsdynamik hat sich auch die exportgetragene Industriekonjunktur zu Jahresende hin beschleunigt. Die konjunkturelle Dynamik des privaten Konsums blieb stark, so sind die privaten Konsumausgaben (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) laut Wirtschaftskammer Österreich im vierten Quartal 2017 um 0,4 % gestiegen. Die

öffentlichen Konsumausgaben sind mit 0,6 % etwas stärker gewachsen. Auch die Investitionstätigkeit war weiterhin kräftig, heimische Unternehmen haben ihre Nachfrage nach Ausrüstungs- und Bauinvestitionen im Jahr 2017 gesteigert.

Die durchschnittliche Inflationsrate (Verbraucherpreisindex auf nationaler Berechnungsgrundlage) in Österreich lag 2017 bei 2,1 %, ein deutlicher Anstieg nach 0,9 % im Vorjahr. Die Preise sind damit deutlich stärker gestiegen als in anderen Ländern des Euroraums. Gemäß Statistik Austria waren die stärksten Preistreiber wiederholt der Bereich Wohnen, aber auch die Kosten für Treibstoffe und Heizöl sind gestiegen. Preisdämpfend wirkten sich u.a. die günstigeren Strompreise aus.

Der 2012 begonnene Anstieg der Arbeitslosigkeit flaute 2016 etwas ab, da die Beschäftigung kräftig expandierte. Auch im Jahr 2017 ging die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition weiter zurück und lag gemäß Arbeitsmarktservice (AMS) bei 8,5 % (2016: 9,1 %). Sowohl bei den Langzeitarbeitslosen als auch bei älteren Arbeitssuchenden über 50 Jahren war in Österreich ein Rückgang zu verzeichnen.

Gemäß Statistik Austria ist es in Österreich 2017 zu einer Verringerung der Schuldenquote (= Verhältnis der Staatsschulden zum BIP) gekommen. Belief sich der öffentliche Schuldenstand Ende 2016 noch auf EUR 295,2 Mrd bzw. 83,6 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP), konnte die Schuldenquote 2017 wieder etwas reduziert werden und lag per Ende des dritten Quartals 2017 mit einem Schuldenstand von EUR 293,6 Mrd bei 80,4 % des BIP. In den Schuldenstand wurden seit 2014 auch die Verbindlichkeiten der Abbaugesellschaft HETA Asset Resolution AG (ehemals Hypo Alpe Adria Bank International AG) mit eingerechnet.

Vorarlberg

Die Industrie bleibt weiterhin der Treiber für den wirtschaftlichen Erfolg in Vorarlberg. Die Ergebnisse einer aktuellen Konjunkturmfrage zeigen, dass in der Vorarlberger Industrie ein leicht positiver Trend zu erkennen ist. Allerdings ist die Fachkräftesituation trotz zunehmender Ausbildung von Nachwuchskräften relativ angespannt und wird durch bevorstehende Pensionierungen verschärft.

Der „Geschäftsklimaindex“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage und jener in sechs Monaten – hat sich im vierten Quartal 2017 gegenüber dem Vorquartal leicht verbessert. Er stieg von 36,3 % auf 39,7 % und liegt damit deutlich über dem Wert des Vorjahres. Der Geschäftsklimaindex weist damit den drittbesten Wert in den letzten fünf Jahren auf.

75 % der befragten Unternehmen bewerten ihre derzeitige Geschäftslage als gut, nur 6 % sprechen von einer schlechten Situation. Diese stabile Lage basiert auf der starken Exporttätigkeit der Vorarlberger Industrie: Die Aufträge aus dem Ausland wurden im vierten Quartal 2017 deutlich positiver als im Vorquartal beurteilt: 80 % halten die Auftragslage für gut. Auch der aktuelle Auftragsbestand wird von 84 % als gut bewertet.

Der Ausblick der Vorarlberg Unternehmen für das nächste halbe Jahr ist positiv. Die Geschäftslage in sechs Monaten wird von 11 % als noch günstiger als derzeit eingeschätzt, 89 % erwarten eine zumindest gleichbleibende Situation. Zudem wollen 40 % der Befragten in den nächsten drei Monaten zusätzliche Mitarbeiter einstellen.

Die aktuelle Ertragssituation wird als zufriedenstellend beurteilt. Über 50 % sprechen von einer guten Ertragssituation, während 40 % die Erträge als durchschnittlich einstufen. Der Ausblick für das nächste halbe Jahr ist relativ konstant. 86 % der Unternehmen sind der Meinung, dass die Ertragssituation gleich bleiben wird.

43 Unternehmen mit insgesamt rund 24.000 Beschäftigten haben sich an dieser quartalsmäßigen Umfrage der Industriellenvereinigung Vorarlberg und der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg (WKV) beteiligt. Bei der Umfrage gibt es drei Antwortmöglichkeiten: gut, durchschnittlich und schlecht. Errechnet werden die (beschäftigungsgewichteten) Prozentanteile dieser Antwortkategorien, danach wird der konjunktursensible „Saldo“ aus den Prozentanteilen positiver und negativer Antworten, unter Vernachlässigung der neutralen, gebildet.

Der österreichische Bankensektor im Jahr 2017

(Quelle: OeNB)

Die österreichischen Banken wiesen zum Ende des dritten Quartals 2017 eine konsolidierte Bilanzsumme in Höhe von EUR 950.841 Mio aus. Dies entspricht einem Anstieg von EUR 4.594 Mio gegenüber dem vierten Quartal 2016 (Bilanzsumme 2016: EUR 946.248 Mio).

Die Ertragslage des heimischen Bankensektors hat sich seit dem Jahr 2015 kontinuierlich erholt. Das konsolidierte Ergebnis der Kreditinstitute (nach Steuern und Minderheitenanteile) war 2017 erneut etwas stärker als im Vorjahr und lag per 30. September 2017 bei EUR 5.144 Mio (30. September 2016: EUR 4.516 Mio). Zurückzuführen ist diese Entwicklung u.a. auf einen Anstieg des Provisionsergebnisses sowie eine Reduktion von Abschreibungen. Zudem wirkten sich die gesunkenen Kreditrisikovorsorgen positiv auf das Ergebnis aus.

Insgesamt leidet die Profitabilität der Banken unter negativen Zinsen, flachen Zinsstrukturkurven und strukturellen Herausforderungen. Das Zinsergebnis als wesentliche Ertragskomponente war auch im Jahr 2017 unter Druck. Die Nettozinserträge der in Österreich ansässigen Kreditinstitute lagen gemäß OeNB am Ende des dritten Quartals 2017 bei EUR 10.938 Mio (3. Quartal 2016: EUR 10.979 Mio).

Die im Bereich der Fremdwährungskredite gesetzten Maßnahmen wirken sich weiterhin positiv aus. Das wird durch das rückläufige Fremdwährungskreditvolumen an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen seit 2008 verdeutlicht (-65 % per 2. Quartal 2017). Die ausstehenden Forderungen der Banken an private Haushalte in Fremdwährung (überwiegend in Schweizer Franken) beliefen sich im dritten Quartal 2017 auf insgesamt EUR 17.107 Mio (3. Quartal 2016: EUR 21.586 Mio). Angesichts der bestehenden Risiken aus Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten empfiehlt die OeNB den Banken, gemeinsam mit den Kreditnehmenden deren Risikotragfähigkeit zu evaluieren und gegebenenfalls Schritte zur Eindämmung der Risiken zu setzen.

Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle

Das traditionelle Geschäftsmodell der österreichischen Banken, das sich insbesondere dem Kredit- und Einlagengeschäft widmet, hat sich in den vergangenen Jahren als Stabilitätsfaktor erwiesen. Die Summe der Einlagen von inländischen Nichtbanken (Sicht-, Termin- und Spareinlagen) war steigend und betrug im vierten Quartal 2017 TEUR 346.376.950 (2016: TEUR 340.431.510). Der Trend zu täglich fälligen Einlagen hielt weiter an, wie die Entwicklung der Sichteinlagen zeigt: Die Steigerung von TEUR 157.329.900 auf TEUR 167.710.050 im Jahresvergleich ist ein Plus von über 6 %.

Die österreichische Sparquote, also das Verhältnis von Sparen zum verfügbaren Einkommen, ist nach der Wirtschaftskrise deutlich gesunken, hat sich seit dem Jahr 2015 aber wieder etwas verbessert. Laut OeNB lag die Netto-Sparquote der österreichischen Haushalte im Zeitraum viertes Quartal 2016 bis drittes Quartal 2017 bei rund 6,9 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens.

Die Forderungen an inländische Nichtbanken waren in den vergangenen Jahren stets leicht steigend und lagen im dritten Quartal 2017 bei TEUR 331.596.640 (31.12.2016: TEUR 330.812.440).

Längerfristig betrachtet ist das Niedrigzinsumfeld für den gesamten österreichischen Bankensektor eine Herausforderung, da sich die Banken stark über Einlagen finanzieren. Die in Österreich traditionell niedrigen Zinsmargen bleiben dadurch unter Druck. Zudem ist das dichte Filialnetz der Banken kostenintensiv und belastet die operative Effizienz. Die OeNB schätzt, dass die negativen Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds erst allmählich sichtbar werden. Angesichts dieses Umfelds sind die heimischen Banken gefordert, ihre Geschäftsmodelle entsprechend weiterzuentwickeln und auch die Digitalisierung ihrer Dienstleistungen zu forcieren. Damit soll die operative Effizienz erhöht und in weiterer Folge die Kapitalisierung gestärkt werden.

Verbesserte Kapitalausstattung

Die Kapitalausstattung der österreichischen Banken hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise 2008 deutlich verbessert. Dies wurde einerseits durch den Aufbau von zusätzlichem Kapital und andererseits durch eine Reduktion von risikogewichteten Aktiva erreicht. Das österreichische Bankensystem wies im dritten Quartal 2017 eine harte Kernkapitalquote (CET1) in der Höhe von 14,9 % (3. Quartal 2016: 13,5 %) sowie eine Gesamtkapitalquote von 18,4 % (3. Quartal 2016: 16,8 %) aus. Im internationalen Vergleich zeigte sich, dass die konsolidierte CET1-Ratio der österreichischen Banken per März 2017 über dem europäischen Durchschnitt lag.

Seit 1. Januar 2016 ist der von der OeNB vorgeschlagene und vom Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) empfohlene Systemrisikopuffer für bestimmte systemische Risiken ausgesetzte Institute in Kraft, um langfristige, nichtzyklische systemische Risiken zu vermindern bzw. ihnen vorzubeugen. Die Höhe der Puffer wird jährlich evaluiert und soll im Endausbau am 1. Januar 2019 bis zu 2,0 % der risikogewichteten Aktiva betragen.

Eigene Einlagensicherungsfonds

Durch das im August 2015 eingeführte Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) entfällt künftig die staatliche Sicherheit für einen Teil der Einlagen. Stattdessen sind Banken verpflichtet, einen eigenen Einlagensicherungsfonds aufzubauen. Für die Hypothekenbanken, die Banken & Bankiers sowie die Volksbanken und Raiffeisenbanken wird ab 2019 ein gemeinsamer Einlagensicherungsfonds bei der Wirtschaftskammer Österreich eingerichtet, während die Sparkassen eine eigene Lösung verfolgen. Die Einzahlung in diesen Fonds erfolgt fortlaufend und – im Gegensatz zu bisher – bereits im Voraus.

Konsolidierte Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute

in Mio EUR	Q3/2017	Q3/2016	Q4/2016	Q3/2015	Q4/2015
Nettozinserträge	10.937	10.979	14.604	13.836	18.375
Betriebsergebnis	6.143	4.824	5.723	7.995	10.479
Ergebnis nach Steuern	5.143	4.516	4.979	4.453	5.178

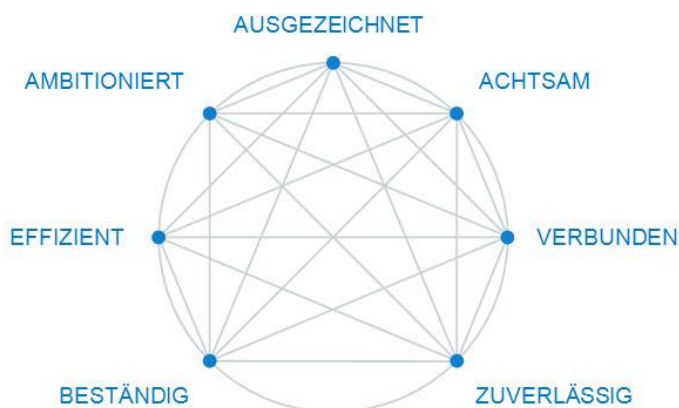
(Quelle: OeNB)

Hypo Vorarlberg als starke Marke

Beständig, verbunden, zuverlässig und achtsam sind Werte, die die Hypo Vorarlberg seit jeher auszeichnen. Werte, die in langfristigen, vertrauensvollen und erfolgreichen Kundenbeziehungen ihren Ausdruck finden. Um weiterhin eine erfolgreiche Regionalbank und ein starker Partner für die Menschen und die Wirtschaft in ihren Kernmärkten zu sein, hat die Hypo Vorarlberg im Zuge eines zweijährigen Projektes ihre Positionierung überprüft und ihre Marke auf die Zukunft ausgerichtet. In Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsagentur wurde die neue Marke im Rahmen eines umfassenden Projektes umgesetzt.

Mit der Markenschärfung will der Vorstand das Unternehmensziel – Die Nummer 1 Position in Vorarlberg weiter ausbauen und außerhalb Vorarlbergs profitabel wachsen – erreichen. Dafür war es erforderlich zu klären, wer wir sind, was uns auszeichnet und was wir erreichen wollen, sowie ein gemeinsames Verständnis dafür zu schaffen. Im Zuge des Markenprozesses sind sieben Markenkernwerte entstanden, die Orientierung für Mitarbeiter und Führungskräfte sind und von innen nach außen gelebt werden.

Markenkernwerte der Hypo Vorarlberg



AMBITIONIERT

Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter, verfolgen dabei anspruchsvolle Ziele und trachten nach Spitzenleistungen.

AUSGEZEICHNET

Wir bieten täglich exzellente Leistungen und freuen uns über deren Anerkennung und Weiterempfehlung.

ACHTSAM

Wir sind aufmerksam, haben echtes Interesse und sorgen durch unser vorausschauendes Handeln für ein intaktes Umfeld. Wir machen nur Geschäfte, die wir nach außen vertreten können.

BESTÄNDIG

Seit Beginn an bleiben wir uns treu, fokussieren uns auf unser Kerngeschäft und verfolgen ein kontinuierliches, nachhaltiges Wachstum.

EFFIZIENT

Wir suchen nach intelligenten Lösungen, um mit möglichst wenig Aufwand die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

VERBUNDEN

Wir sind ein wichtiger Teil der Region und leisten einen konkreten Beitrag für das Wohlergehen der Menschen und Unternehmen in unseren Märkten. Nach innen sind wir einander verbunden und agieren als eine Bank.

ZUVERLÄSSIG

Seit über 120 Jahren sind wir für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Land der Partner mit Handschlagqualität.

Positionierung

Die Hypo Vorarlberg ist auf Basis ihre Kernkompetenzen wie folgt positioniert: „Als die unternehmerische Bank aus Vorarlberg bieten wir Firmen- und Privatkunden durch unsere menschliche Nähe, durch unsere überlegene Beratung in privater Atmosphäre und durch ausgezeichnete Finanzprodukte eine vorausschauende Finanzlösung für alle, die etwas vorhaben und sich auf die Erfüllung ihrer Ziele und Wünsche konzentrieren.“

Daraus resultiert das Versprechen der Hypo Vorarlberg: **„DIE BESTE BERATUNG FÜR ALLE, DIE ETWAS VORHABEN.“**

Neuer Markenname und Firmenwortlaut

Um ein rundes Bild zu schaffen, ist mit der Schärfung der Marke auch die Entscheidung für eine Anpassung des Firmenwortlautes von „Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft“ an den gekürzten Markennamen gefallen. Seit 1. Oktober 2017 firmiert die Bank daher als „Hypo Vorarlberg Bank AG“ und tritt nach außen mit dem Markennamen Hypo Vorarlberg auf. Der 1. Oktober 2017 war daher ein historisches Ereignis: Mit dem überwiegenden Wegfall der Landeshaftung für Wertpapiere und Kundeneinlagen bei der Hypo Vorarlberg wurde zum dritten Mal in der 120-jährigen Geschichte der Bank, der Firmenwortlaut geändert.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich bewusst für eine Änderung entschieden, denn die Bekanntheit des Namens „Hypo“ und die positiven Assoziationen mit „Vorarlberg“ bilden eine Symbiose mit Anziehungs- und Differenzierungskraft. Das hat auch eine Befragung von Kunden und Nichtkunden deutlich gezeigt und war die Basis für die Namensfindung. Der neue Markenname Hypo Vorarlberg hilft außerhalb von Vorarlberg, sich von den anderen Hypo-Banken klar zu unterscheiden, insbesondere an den österreichischen Standorten Wien, Wels und Graz – aber auch in der Schweizer Niederlassung in St. Gallen.

Auf Basis dieser Veränderungen wird das gesamte sichtbare Markenbild erneuert. Seit dem 4. Quartal 2017 ist die neue Marke auch für die Kunden und die Öffentlichkeit sichtbar. Die Umstellung erfolgt achtsam und soll bis 31. Dezember 2018 abgeschlossen sein. Das blaue Sofa als altes Stilelement wird im Sinne des Unternehmensmottos „Gemeinsam Großes leisten“ an Kindergärten in den Kernmärkten der Hypo Vorarlberg verschenkt.

Stabiler Geschäftsverlauf der Hypo Vorarlberg im Jahr 2017

In einem wirtschaftlich und politisch herausfordernden Umfeld, das von Negativzinsen, neuen Regularien und der fortschreitenden Digitalisierung geprägt war, konnte die Hypo Vorarlberg im Geschäftsjahr 2017 ein sehr gutes Ergebnis erwirtschaften.

Eine wichtige Grundlage für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der Bank ist die risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Die Entwicklung der Kundeneinlagen und des Finanzierungsvolumens entspricht der Strategie der Hypo Vorarlberg, bei der Rentabilität und Stabilität vor Wachstum steht. Das zeigt auch die Bilanzsumme, die zum 31. Dezember 2017 mit TEUR 12.689.240 bzw. 0,1 % leicht unter jener des Vorjahres lag (2016: TEUR 12.706.213).

Für eine Bank, die traditionell stark im Kundengeschäft tätig ist, bedeutet das anhaltende Tief- bzw. Negativzinsniveau eine große Herausforderung. Trotz leicht gestiegener Forderungen an Kunden im Jahr 2017 ist der Nettozinsertrag geringer als noch im Vorjahr ausgefallen. Bei den Provisionserträgen und auch bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist für das Berichtsjahr hingegen eine positive Entwicklung festzustellen. Die gesamten Betriebserträge sind im Jahr 2017 nur um 0,6 % auf TEUR 185.458 (2016: TEUR 184.350) gestiegen, während die Betriebsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % höher sind und TEUR 97.253 (2016: TEUR 95.702) betragen. In Summe liegt das Betriebsergebnis 2017 mit TEUR 88.205 um 0,5 % unter dem Vorjahr (2016: TEUR 88.648).

Nachdem das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2016 durch Bewertungsgewinne bei Wertpapieren sowie die Auflösung von Wertberichtigungen und Forderungsrückstellungen (vor allem aufgrund der HETA) außergewöhnlich hoch war, fällt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2017 mit TEUR 69.161 deutlich niedriger aus (2016: TEUR 168.537). Der Jahresüberschuss nach Abzug von Steuern beträgt für das Berichtsjahr TEUR 49.726 (2016: TEUR 98.390).

Die einzelnen Erfolgsposten stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Ergebnisentwicklung in TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Nettozinsertrag	142.506	-3,5%	147.679	163.761
Provisionsergebnis	32.694	1,3%	32.274	34.520
Betriebserträge	185.458	0,6%	184.350	222.596
Betriebsaufwendungen	-97.253	1,6%	-95.702	-88.335
Betriebsergebnis	88.205	-0,5%	88.648	134.261
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit*	69.161	-59,0%	168.538	118.186
Jahresüberschuss*	49.726	-49,5%	98.390	78.369

* 2016 inkl. Auflösung von Wertberichtigungen für die HETA

Zinsergebnis

Das Zinsgeschäft hat wie in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis geleistet. Die Forderungen an Kunden sind im Berichtsjahr von TEUR 9.202.394 auf TEUR 9.482.384 (+ 3,0 %) gestiegen, dennoch ist der Nettozinsertrag mit TEUR 142.506 um 3,5 % geringer als im Vorjahr (2016: TEUR 147.679) ausgefallen. Diese Entwicklung ist überwiegend auf die anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinssituation zurückzuführen, wodurch die Margen stark unter Druck geraten sind. Zudem hat der Oberste Gerichtshof in Österreich eine Entscheidung zum Umgang mit Negativzinsen im Privatkundenbereich getroffen. Daraufhin hat die Hypo Vorarlberg im September 2017 ihren Kunden zu viel bezahlte Zinsen rückerstattet. Der Zinsertrag wurde dadurch um rund TEUR 1.157 reduziert.

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich im Jahr 2017 auf TEUR 1.362. Der Rückgang um über 60 % zum Vorjahr (2016: TEUR 3.472) ist dadurch entstanden, dass die Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H. im Jahr 2017 keine Ausschüttung getätigt hat und die Erträge aufgrund des Verkaufs von Wertpapieren geringer waren.

Provisionsergebnis

Entwicklung/Struktur Provisionsergebnis in TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Kreditgeschäft	4.921	5,8%	4.652	4.173
Wertpapiergeschäft	16.189	1,3%	15.980	18.424
Zahlungsverkehr	12.508	3,3%	12.113	12.740
Sonst. Dienstleistungs- u. Beratungsgeschäft	2.625	-2,6%	2.696	2.855
Provisionsaufwendungen	-3.549	12,1%	-3.167	-3.673
Gesamt	32.694	1,3%	32.274	34.519

Das Provisionsergebnis liegt 2017 mit TEUR 32.694 um insgesamt 1,3 % über dem Vorjahresergebnis (2016: TEUR 32.274). Die Steigerung kommt überwiegend aus dem Kreditgeschäft und dem Zahlungsverkehr, während die Provisionserträge aus dem Handel mit Devisen und Edelmetallen rückläufig waren und im Gegenzug die Provisionsaufwendungen gestiegen sind.

Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 5.527 (2016: TEUR -231).

Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von TEUR 1.156 im Vorjahr auf TEUR 3.369 gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren im Berichtsjahr mit TEUR 8.724 um 2,8 % höher als noch im Jahr 2016 (TEUR 8.485). In dieser Position sind u.a. die leicht gestiegenen Zahlungen für den Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds enthalten.

Verwaltungsaufwand

Die solide Geschäftsentwicklung der Hypo Vorarlberg basiert zum einen auf einer guten Ertragssituation und zum anderen auf konsequentem Kostenmanagement. Seit jeher legt der Vorstand großes Augenmerk darauf, die Unternehmensstrukturen möglichst schlank zu halten, um damit eine einigermaßen konstante Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen zu erreichen. So betrug der Verwaltungsaufwand im Jahr 2017 TEUR 85.815 und ist gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % gestiegen (2016: TEUR 84.519).

Der Personalaufwand ist um 0,1 % auf TEUR 48.260 zurückgegangen (2016: TEUR 48.285), obwohl die Löhne und Gehälter um 1,4 % auf TEUR 37.001 gestiegen sind (2016: TEUR 36.508). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Auflösungen von Personalarückstellungen zurückzuführen. Der Personalstand in der Bank ist 2017 von durchschnittlich 651 auf 650 Mitarbeiter nur leicht gesunken (Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt nach Köpfen).

Mitarbeiter als wichtigste Basis

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region beschäftigt die Hypo Vorarlberg rund 700 Personen. Mitarbeiter sind die wertvollste Basis eines jeden Unternehmens, daher verdankt die Bank ihren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg auch der Kompetenz, dem Engagement und der Motivation ihrer Mitarbeiter.

Als Beraterbank hebt sich die Hypo Vorarlberg durch qualitätsvolle Beratung und Betreuung der Kunden ab. Im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung legt der Vorstand daher Wert auf eine solide Ausbildung von Berufseinsteigern und auf die stetige Weiterentwicklung der fachlichen Fähigkeiten sowie der sozialen Kompetenz der Mitarbeiter. Indem die Mitarbeitenden darin unterstützt werden, ihre individuellen Potenziale zu entfalten, kann die Hypo Vorarlberg auch langfristig betrachtet ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Mitarbeiterkennzahlen – Bank

	2017	Veränderung in %	2016	2015
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent)	589	-0,7 %	593	603
davon Lehrlinge	6	-	6	6
davon Teilzeit	68	3,0 %	66	64
Mitarbeiter am Jahresende (nach Köpfen)	722	0,9 %	715	704
davon Frauen	432	1,9 %	424	418
davon Männer	290	-0,3 %	291	286
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge) in Prozent	59,8 %	0,8 %	59,3 %	59,4 %
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge) in Prozent	40,2 %	-1,2 %	40,7 %	40,6 %
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	11,7	6,4 %	11,0	10,9
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	39,4	0,8 %	39,1	38,8

Der Sachaufwand ist im Jahresvergleich um 3,6 % von TEUR 36.234 auf TEUR 37.555 gestiegen. Die Steigerung des Sachaufwands resultiert vor allem aus gestiegenen EDV-Kosten, hohen Projekt- und Beratungskosten u.a. für die Umsetzung der neuen Marke sowie höheren FMA-Gebühren.

Entwicklung / Struktur Verwaltungsaufwand in TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Personalaufwand	-48.260	-0,1 %	-48.285	-48.731
Sachaufwand	-37.555	3,6 %	-36.234	-32.478
Gesamt	-85.815	1,5 %	-84.519	-81.209

Risikovorsorge

Die Hypo Vorarlberg konzentriert sich auf jene Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht und geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann.

2016 konnten Wertberichtigungen und Rückstellungen, die bereits in den Vorjahren für die Heta Asset Resolution AG (HETA), die Abbaugesellschaft der 2009 verstaatlichten Hypo Alpe Adria, getätigt wurden, größtenteils wieder aufgelöst und ein Ertrag von TEUR 68.839 ausgewiesen werden. Per 31. Dezember 2017 bestanden aus der Thematik HETA keine offenen Forderungen / Haftungen mehr.

Die Dotierungen für Wertberichtigungen und Rückstellungen für Forderungen der Hypo Vorarlberg lagen 2017 bei TEUR 15.249. Dies ist ein niedriger Wert, was für die gute Bonität der Kunden in den Marktgebieten der Bank spricht.

Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen liegt im Jahr 2017 bei TEUR -3.795 (2016: TEUR 11.050). Das Jahr 2016 war geprägt von Zuschreibungen im Wertpapierbereich. Das negative Ergebnis im Jahr 2017 ist auf eine Teilabschreibung des Beteiligungsansatzes an der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG (HUBAG) im ersten Quartal 2017 zurückzuführen. Hintergrund für diese Neubewertung war der ins Stocken geratene Exit-Prozess und der damit verbundene Liquiditätsbedarf eines Portfoliounternehmens, an dem die HUBAG beteiligt ist. Im Zusammenhang mit der Zuführung von zusätzlicher Liquidität an die HUBAG hat die Hypo Vorarlberg eine Aktienmehrheit an der Gesellschaft erworben – das Closing hat im Laufe des dritten Quartals stattgefunden. Die Bank hat durch den Aktienkauf ihre Beteiligung an der HUBAG von 43,3 % auf 79,2 % erhöht.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Hypo Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2017 liegt bei TEUR 49.726 (2016: TEUR 98.390). Nach Rücklagendotation ergibt sich nach Anrechnung des Gewinnvortrages ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 5.000 (2016: TEUR 15.000). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von EUR 156,5 Mio eine Dividende in Höhe von EUR 10,00 je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Gesamtausschüttung ergibt für 305.605 Stück somit einen Betrag von

TEUR 3.056,05 (2016: TEUR 13.293,82). Für das im Jahr 2008 emittierte Partizipationskapital erfolgt die Zinsertragszahlung auf Basis eines vereinbarten variablen Zinssatzes.

Wichtige Steuerungskennzahlen

Steuerungskennzahlen in %	2017	Veränderung	2016	2015
Return on Equity / Eigenkapitalrendite (ROE) - EGT	7,16%	-63,8%	19,80 %	14,6 %
Cost-Income-Ratio (CIR)	52,44%	1,0%	51,91 %	39,7 %
Kernkapitalquote (T1)	13,99%	5,5%	13,26 %	10,9 %
Eigenmittelquote	17,27%	4,3%	16,56 %	14,6 %

Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern hat sich von 19,80 % im Vorjahr auf 7,16 % verändert, was u.a. durch die Ergebnisentwicklung, die HUBAG-Abschreibung und gestiegene Aufwendungen sowie das niedrige Zinsergebnis bedingt ist. Die Cost-Income-Ratio (CIR) der Hypo Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2017 52,44 % (2016: 51,91 %). Die Eigenmittelquote der Bank liegt per 31. Dezember 2017 bei 17,27 % (2016: 16,56 %), die Kernkapitalquote (T1) beläuft sich auf 13,99 % (2016: 13,26 %).

Zur Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Hypo Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2017 TEUR 12.689.240 und ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 0,1 % zurückgegangen (2016: TEUR 12.706.213).

Bilanzaktiva in TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Forderungen an Kreditinstitute	240.659	-20,5%	302.636	320.414
Forderungen an Kunden	9.482.384	3,0%	9.202.394	9.258.155
Wertpapiere Nostro	2.421.388	-7,8%	2.625.775	2.646.436
Sonstige Vermögenswerte	544.809	-5,3%	575.408	1.003.767

Die Forderungen an Kreditinstitute waren im Geschäftsjahr 2017 erneut rückläufig und sind um 20,5 % auf TEUR 240.659 gesunken (2016: TEUR 302.636). Die Forderungen an Kunden sind hingegen von TEUR 9.202.394 auf TEUR 9.482.384 gestiegen (+ 3,0 %). Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere liegt per 31. Dezember 2017 bei TEUR 1.804.805 und ist gegenüber dem Vorjahr um 8,1 % zurückgegangen (2016: TEUR 1.964.818), da aufgrund des Marktumfeldes weniger veranlagt wurde als geplant.

Per 31. Dezember 2017 weist die Hypo Vorarlberg insgesamt TEUR 1.412.461 (2016: TEUR 1.651.165) an Kundenforderungen in Schweizer Franken aus. Nachdem die Schweizerische Nationalbank (SNB) zu Jahresbeginn 2015 den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufgehoben hat, ist das Obligo von CHF-Kreditnehmern in Euro gerechnet zu diesem Zeitpunkt deutlich angestiegen. Aufgrund des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus im Schweizer Franken gab es bei der Hypo Vorarlberg jedoch seither keine größeren Probleme in der Bedienung dieser Kredite durch die Kunden. Wo nötig, konnte die Bank mit Laufzeitverlängerungen oder Tilgungsaussetzungen die Belastung für die Kunden etwas verringern.

Bereits in den vergangenen Jahren hat die Hypo Vorarlberg die Neuvergabe von CHF-Krediten vor allem im Privatkundenbereich stark eingeschränkt. Der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen (überwiegend CHF) im Privatkundenbereich ist seit 2009 von rund 60 % auf 25,7 % zum Jahresende 2017 (2016: 32 %) zurückgegangen, der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen im Firmenkundenbereich reduzierte sich von ca. 23 % im Jahr 2009 auf nunmehr 6,7 % im Berichtsjahr (2016: 9,5 %). Ein Teil der Kundenforderungen entfällt auf die Niederlassung St. Gallen und stellt kein Fremdwährungsrisiko dar. Auch die Grenzgänger in Vorarlberg sind zu berücksichtigen, wodurch der Anteil noch weiter sinkt.

Forderungen an Kunden nach Branchen in TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Öffentlicher Sektor	753.963	-2,9%	776.634	847.432
Gewerbe	1.334.312	0,4%	1.328.818	1.170.523
Industrie	611.423	10,2%	554.947	602.579
Handel	477.158	8,8%	438.702	473.063
Tourismus	453.063	-3,0%	467.270	495.233
Immobilien Gesellschaften	1.780.017	16,0%	1.534.630	1.535.313
Sonstige Unternehmen	550.223	19,7%	459.492	466.293
Freie Berufe	177.669	-4,2%	185.431	201.379
Private Haushalte	1.992.108	-2,4%	2.040.825	2.022.792
Sonstige Branchen	2.434	-15,4%	2.878	3.620
Finanzintermediäre	1.350.014	-4,4%	1.412.767	1.439.928

Bei den Forderungen an Kunden war in einigen Branchen ein Rückgang zu verzeichnen, während vor allem im Immobilienbereich, im Handel sowie im Industriesektor eine deutliche Steigerung im Ausleihungsbereich erzielt wurde.

Bilanzpassiva in TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.624.483	129,6%	707.641	1.294.991
Spareinlagen	1.215.568	-0,7%	1.224.218	1.158.736
Sonstige Verbindlichkeiten ggü. Kunden	4.076.793	-10,5%	4.557.532	4.324.001
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.271.778	-6,3%	4.558.263	4.922.026
Ergänzungskapital	298.136	-30,4%	428.132	429.655
Zusätzliches Kernkapital	10.301	0,0%	10.301	-
Eigenkapital	1.020.433	3,6%	984.819	890.334
Sonstige Verbindlichkeiten	171.748	-27,0%	235.307	209.029

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich mit TEUR 1.624.483 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (2016: TEUR 707.641) und sind hauptsächlich auf die Nutzung der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB (TLTRO II) zurückzuführen.

Die gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen und Sonstige Verbindlichkeiten) sind gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 5.292.361 zurückgegangen (2016: TEUR 5.781.750). Die darin enthaltenen Sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 10,5 % auf TEUR 4.076.793 (2016: TEUR 4.557.532) reduziert und auch die Spareinlagen sind von TEUR 1.224.218 auf TEUR 1.215.568 gesunken (-0,7 %). Bei den Verbrieften Verbindlichkeiten war im Berichtsjahr ein planmäßiger Rückgang um 6,3 % auf TEUR 4.271.778 (2016: TEUR 4.558.263) zu verzeichnen.

Im September 2017 sind die Haftungen des Landes Vorarlberg für Wertpapiere und Kundeneinlagen bei der Hypo Vorarlberg weitgehend ausgelaufen. Dadurch wurden im Berichtsjahr höhere Volumen zur Rückzahlung fällig, wofür die Bank bereits in den vergangenen Jahren Prefunding durchgeführt bzw. ausstehende Emissionen vorzeitig am Markt zurückgekauft hat. Das restliche Volumen wurde im Zuge der Neuemissionstätigkeit wieder ersetzt.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 3,6 % auf TEUR 1.020.433 (2016: TEUR 984.819). Durch die Emission einer Nachrangkapital-Schuldverschreibungen konnte die Hypo Vorarlberg im Jahr 2017 zusätzliche Eigenmittel gewinnen.

Eigenkapitalentwicklung

Eigenmittel u. Eigenmittelquoten gem. CRR in TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Gesamtrisikobetrag	7.167.442	-1,6%	7.287.088	7.809.797
Hartes Kernkapital (CET1)	993.210	3,8%	956.750	851.023
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	9.528	2,6%	9.288	0
Kernkapital (T1)	1.002.738	3,8%	966.038	851.023
Ergänzungskapital (T2)	235.077	-2,4%	240.810	285.907
Eigenmittel	1.237.815	2,6%	1.206.848	1.136.930
Harte Kernkapitalquote (CET1)	13,86%	5,6%	13,13 %	10,90 %
Überschuss des harten Kernkapitals	670.676	6,7%	628.832	499.582
Kernkapitalquote (T1)	13,99%	5,5%	13,26%	10,90 %
Überschuss des Kernkapitals	572.692	8,3%	528.813	382.435
Eigenmittelquote	17,27%	4,3%	16,56 %	14,56 %
Überschuss der Eigenmittel	664.419	6,5%	623.881	512.147

Das Grund- und Partizipationskapital der Hypo Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2017 TEUR 165.453 (2016: TEUR 165.453).

Die Hypo Vorarlberg sorgt mit laufenden Optimierungsmaßnahmen für eine solide und tragfähige Kapitalstruktur. Bereits 2016 wurde eine Additional Tier 1-Anleihe mit einem Volumen von TEUR 10.000 begeben, zudem hat die Bank 2017 eine Nachrangkapital-Schuldverschreibung emittiert. Insgesamt konnte das Kernkapital (T1) per 31. Dezember 2017 auf TEUR 1.002.738 (2016: TEUR 966.038) gesteigert werden. Das Ergänzungskapital (T2) hat sich u.a. aufgrund von Rückführungen reduziert und wird per 31. Dezember 2017 mit TEUR 235.077 (2016: TEUR 240.810) ausgewiesen.

Die Hypo Vorarlberg erfüllt die Eigenkapitalvorschriften von Basel III, die bis 2019 stufenweise eingeführt werden, bereits heute. Per 31. Dezember 2017 beliefen sich die gesamten Eigenmittel gemäß CRR auf TEUR 1.237.815 (2016: TEUR 1.206.848) und weisen eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestanforderung aus. Der Gesamtrisikobetrag (Risk Weighted Assets) ist von TEUR 7.287.088 im Vorjahr auf TEUR 7.167.442 gesunken, was eine Entlastung für die Eigenmittel der Bank bewirkte. Durch diese Entwicklung konnte die Hypo Vorarlberg ihre Eigenmittelquote gemäß CRR per Ende 2017 auf 17,27 % verbessern (31. Dezember 2016: 16,56 %), auch die Kernkapitalquote (T1) konnte zum Jahresende 2017 auf 13,99 % erhöht werden (31. Dezember 2016: 13,26 %). Die harte Kernkapitalquote (CET1) ist von 13,13 % auf 13,86 % gestiegen.

Die Pläne des Vorstands für nachhaltiges Wachstum sowie die Erwartung neuer regulatorischer Anforderungen führen dazu, dass die Hypo Vorarlberg ihre Kapitalausstattung auch in Zukunft weiter ausbauen möchte.

Offenlegung gemäß § 243a UGB**Grundkapital, Aktienstückelung und Partizipationskapital**

Das gezeichnete Kapital der Hypo Vorarlberg besteht aus einem Grundkapital in Höhe von TEUR 156.453 (2015: TEUR 156.453), welches wie das Partizipationskapital zur Gänze einbezahlt ist. Per 31. Dezember 2017 waren 305.605 Aktien ausgegeben, zudem 1.000.000 Partizipationsscheine mit einem Nominale von EUR 9,00.

Aktionärsstruktur

Die Anteile der Aktionäre sind wie folgt aufgeteilt:

Eigentümer / Aktionäre	Anteile gesamt	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,0308 %	76,0308 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9692 %	23,9692 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,9795 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,9897 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Ratings der Hypo Vorarlberg

Moody's

Als Folge des HETA-Moratoriums hat Moody's im Mai 2015 das Langfrist-Rating der Hypo Vorarlberg von A2 negativ auf Baa1 negativ gesenkt. Im April 2016 hat die Ratingagentur den Ausblick von negativ auf stabil geändert. Begründet wurde der verbesserte Ausblick mit einem stabilisierten Bonitätsprofil, da die Bank das Verlustrisiko hinsichtlich HETA-Verbindlichkeiten reduziert hatte.

Am 7. Februar 2018 hat Moody's ein Update für das Rating der Hypo Vorarlberg veröffentlicht. Erfreulicherweise konnte die Bank das Langfrist-Rating um einen Notch von Baa1 (stabil) auf A3 verbessern, der Ausblick ist weiterhin stabil. Auch das Nachrang-Rating (Subordinated Debt) wurde von Ba1 auf Baa3 angehoben, das Kurzfrist-Rating (P-2) wurde bestätigt. Dabei wurden vor allem die stabile Kapitalausstattung positiv bewertet. Die Ratingverbesserung ist auch darauf zurückzuführen, dass die Bank ihre landesgarantierten Verbindlichkeiten im Jahr 2017 erfolgreich refinanziert hat und das Fälligkeitsprofil besser diversifizieren konnte.

Standard & Poor's

Im Oktober 2015 hat Standard & Poor's (S&P) die Bonität der Bank mit „A-“ für langfristige bzw. „A-2“ für kurzfristige Verbindlichkeiten bewertet, der Ausblick wurde als stabil eingeschätzt. Dieses Rating hat den Zugang der Bank zu geplanten Refinanzierungen über den Kapitalmarkt unterstützt, die besonders im Laufe des Jahres 2017 wichtig waren. Das gute Abschneiden der Hypo Vorarlberg wurde von S&P einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Andererseits wirkt sich auch die gute Bonität des Landes Vorarlberg positiv aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank 2015 erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes Vorarlberg lag damals bei "AA+" mit stabilem Ausblick.

S&P hat am 30. Oktober 2017 ein Update für das Rating der Hypo Vorarlberg bekanntgegeben und die Bonität der Bank von „A-“ auf „A“ mit positivem Ausblick angehoben. Positiv bewertet wurde vor allem die stabile Eigentümerstruktur sowie das klare Bekenntnis des Mehrheitseigentümers (Land Vorarlberg) zur Bank und eine verbesserte Kapitalausstattung. Das Langfrist-Rating des Landes Vorarlberg von S&P wurde 2017 unverändert bei "AA+" belassen.

oekom Research

Auch im Nachhaltigkeitsbereich hat die Hypo Vorarlberg eine sehr gute Beurteilung erhalten: Die renommierte Nachhaltigkeits-Ratingagentur oekom Research AG hat die Bank in ihrem Corporate Rating Report von Mai 2017 mit dem „Prime-Status“ bewertet und die Note „C“ in ihrer Bewertungsskala verliehen.

Panama Papers

In Folge der Anfang April 2016 veröffentlichten „Panama-Papers“, mit denen auch die Hypo Vorarlberg in Verbindung gebracht wurde, hat die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) die Offshore-Geschäfte der Bank im Rahmen einer Sonderprüfung untersucht. Zusätzlich hat der Vorarlberger Landtag einen Untersuchungsausschuss eingesetzt, der aufgrund mangelnder Ergebnisse jedoch verkürzt wurde. Der Endbericht wurde Anfang 2017 beschlossen, im Vorarlberger Landtag einstimmig zur Kenntnis genommen und um die Minderheitenberichte der einzelnen Fraktionen ergänzt.

Die Hypo Vorarlberg hat in den vergangenen Jahren die Anzahl von Konten für nicht operativ tätige Offshore-Gesellschaften sukzessive abgebaut. Aufgrund des geringen Ertragsanteils dieser Geschäftsbeziehungen wird sich diese Veränderung nicht wesentlich auf die Ertragskraft der Bank auswirken. Als Folge der Diskussionen um die Panama Papers hat der Vorstand gemeinsam mit den Eigentümern der Bank eine Anpassung der Strategie und der Geschäftstätigkeit mit Offshore-Kunden vorgenommen.

Am 21. März 2018 hat die FMA in dieser Sache ein Straferkenntnis gegen die Hypo Vorarlberg veröffentlicht, das jedoch noch nicht rechtskräftig ist. Bei den angeführten Vorwürfen handelt es sich aus Sicht der Bank und des Rechtsvertreters der Bank ausschließlich um offene Rechtsfragen, zu denen noch keine höchstgerichtliche Judikatur vorliegt. Der Vorstand und der Rechtsvertreter der Bank sind nach wie vor überzeugt davon, dass sich die Bank bei all ihren Geschäften an die in den jeweiligen Jahren geltende Rechtslage gehalten hat. Daher wird die Bank eine Beschwerde gegen das

Straferkenntnis einlegen und ist gemeinsam mit dem Rechtsvertreter der Auffassung, dass viele Punkte im Erkenntnis widerlegt werden können und sich die Strafe zumindest deutlich verringert.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2017 und der Erstellung des Jahresabschlusses bzw. dessen Bestätigung durch die Abschlussprüfer fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt, die geeignet wären, das zu vermittelnde möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hypo Vorarlberg zu beeinflussen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Hypo Vorarlberg ist eine selbstständige Regionalbank. Mit ihrem bodenständigen Geschäftsmodell versteht sie sich seit ihrer Gründung vor über 120 Jahren als Partner der Bevölkerung und Wirtschaft in ihren Kernmärkten.

Im Heimatmarkt Vorarlberg ist die Bank mit 17 Filialen vertreten und bietet Firmen- und Privatkunden beste Beratung – vor allem im Finanzierungs- und Anlagegeschäft. Mit weiteren Filialen in Wien, Graz und Wels findet sich „ein Stück Vorarlberg“ in wichtigen Wirtschaftszentren Österreichs wieder. In der Schweiz verfügt die Bank über eine Niederlassung in St. Gallen, darüber hinaus zählen auch ausgewählte Regionen in Süddeutschland zu den Marktgebieten der Bank. Während den Kunden in Vorarlberg im Rahmen eines Universalbankansatzes die gesamte Produkt-, Dienstleistungs- und Beratungspalette angeboten wird, konzentriert sich die Hypo Vorarlberg in den übrigen Marktgebieten stärker auf ausgewählte Nischen im Firmenkundengeschäft, in der Immobilienfinanzierung sowie in der Anlageberatung.

Firmenkunden

Als unternehmerische Bank positioniert sich die Hypo Vorarlberg im Segment Firmenkunden vor allem als Bankpartner für Industrieunternehmen und mittelständische Betriebe. Selbständig Erwerbstätige und kommunale Kunden werden ebenfalls in diesem Segment betreut. Mit besonderem Know-how bei Investitions- und Projektfinanzierungen, Bauträgerfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen sowie bei Betriebsmittelfinanzierungen hat sich die Hypo Vorarlberg in ihren Kernmärkten Vorarlberg, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Süddeutschland und der Ostschweiz etabliert und ist in Vorarlberg die führende Unternehmerbank. Das Angebot wird durch ausgezeichnete Anlageberatung und die Leistungen der Tochtergesellschaften im Bereich Immobilien, Leasing und Versicherung abgerundet. Hervorragend ausgebildete und großteils langjährige Mitarbeiter sind für die Unternehmenskunden Berater und Gesprächspartner auf Augenhöhe, um gemeinsam Großes zu leisten.

Das Firmenkundengeschäft der Hypo Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2017 hervorragend entwickelt. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen hat im Laufe des vergangenen Jahres wieder deutlich zugenommen, daher konnte die Bank das Kreditvolumen in allen Märkten steigern. In Summe sind die Forderungen an Kunden auf TEUR 6.040.372 gestiegen (2016: TEUR 5.686.458). Aufgrund der hervorragenden Bonität der Unternehmenskunden in den Kernmärkten der Bank befinden sich die Risikokosten weiterhin auf einem niedrigen Niveau: 2017 wurden wieder mehr Wertberichtigungen aufgelöst als gebildet.

Um den heimischen Unternehmen in puncto Zahlungsverkehr eine spürbare Vereinfachung zu bieten, hat die Hypo Vorarlberg im Frühjahr 2017 eine neue, innovative Online-Zahlungsverkehrs-anwendung auf den Markt gebracht und ist mit dieser Technologie Vorreiter am österreichischen Markt. Mit „Hypo-Office-Banking“ (HOB) können Firmenkunden ihre nationalen und internationalen Konten in einem webbasierten System vollständig verwalten.

Insgesamt hat der Firmenkundenbereich im Jahr 2017 ein Ergebnis vor Steuern in der Höhe von TEUR 84.704 (2016: TEUR 90.984) erzielt. Da außerordentliche Auflösungen von Wertberichtigungen aus dem Vorjahr weggefallen sind, konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden. Das Zinsergebnis belief sich per 31. Dezember 2017 auf TEUR 93.597 und war um 4,0 % höher als im

Vorjahr (2016: TEUR 89.959). Auch das Provisionsergebnis konnte mit TEUR 12.833 leicht verbessert werden (2016: TEUR 12.265), dazu haben vor allem höhere Kredit- und Zahlungsverkehrsprovisionen beigetragen.

Zwei Mal jährlich veranstaltet die Hypo Vorarlberg in Kooperation mit jeweils einem Firmenkunden das Unternehmerfrühstück. Damit bietet die Bank den heimischen Unternehmern und Wirtschaftstreibenden bereits seit vielen Jahren eine Kommunikationsplattform. Über die Hypo-Akademie, die gemeinsam mit der Universität St. Gallen stattfindet, erhalten zahlreichen Unternehmer und Führungskräfte die Möglichkeit zur Weiterbildung auf hohem Niveau. Diese Veranstaltungen wurden im letzten Jahr von rund 700 Firmenkunden gerne angenommen.

Privatkunden

Gemäß ihrer Positionierung bietet die Hypo Vorarlberg ihren Kunden „Die beste Beratung für alle, die etwas vorhaben“. Aus diesem Grund legt die Bank großen Wert auf bestens ausgebildete Berater, denn kompetente und engagierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg. Regelmäßige Weiterempfehlungen der Kunden bestärken die Bank darin, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft zu verfolgen.

Im Privatbereich profitieren die Kunden von flexiblen Lösungen und einer fairen, transparenten Konditionenpolitik verbunden mit einer umfangreichen Produktpalette mit den Schwerpunkten Wohnbaufinanzierung und Anlageberatung.

Im Bereich der Wohnbaufinanzierung ist die Nachfrage der Kunden ungebrochen hoch und aufgrund des tiefen Zinsniveaus ist auch die Risikovorsorge so gering wie nie zuvor. Dennoch erschweren gesetzliche Vorgaben wie das 2016 in Kraft getretene Hypothekar- und Immobilienkreditgesetz (HIKrG) die Kreditvergabe. Da mittelfristig ein Anstieg der Zinsen erwartet wird, bietet die Hypo Vorarlberg Kreditnehmern die Möglichkeit, den Zinssatz für einen Zeitraum von 10, 15 oder sogar 20 Jahren abzusichern.

Auch im Einlagengeschäft ist das Tiefzinsniveau weiterhin ein zentrales Thema. Die Zinssituation erschwert die Suche der Anleger nach Rendite massiv. Viele Kunden investieren nach wie vor in Sach- und Realwerte, bevorzugt in Immobilien. Alternativ kommen Veranlagungen in Wertpapiere zum Tragen.

Regulatorische Vorgaben sowie das anhaltende Negativ- bzw. Niedrigzinsniveau belasten das Privatkundengeschäft stark. Nicht nur die „Strafzinsen“, die für Einlagen bei der EZB zu leisten sind, belasten die Ertragssituation der heimischen Banken. 2017 hat der Oberste Gerichtshof in Österreich eine Entscheidung getroffen, nach der Banken einen negativen Indikator im Verbraucherbereich weitergeben müssen, wodurch sich der Finanzierungszinssatz der Kunden reduziert. Die Hypo Vorarlberg hat den negativen Zinssatz (Euribor, Libor) bei bestehenden Krediten bis 2015 bereits berücksichtigt. Bei neuen Vereinbarungen seit dem Jahr 2015, in denen der Aufschlag als Mindestzinssatz festgehalten wurde, hat die Bank den Kunden zu viel bezahlte Zinsen im September 2017 rückerstattet.

Die Vorbereitung und Umsetzung neuer Regulatorien (z.B. DSGVO, MiFID II etc.) hat im Jahr 2017 hohen Aufwand und Kosten verursacht und wird besonders im Anlagegeschäft nachhaltig spürbar sein. Das Ergebnis der neuen Finanzmarktrichtlinie MiFID II kritisieren nicht nur die Banken, auch die Kunden zeigen ihren Unmut, da sie mit einer Flut an Produkt- und Kosteninformationen überschwemmt werden. Zudem werden die Kunden in ihren Anlagemöglichkeiten eingeschränkt, da sich die Produktauswahl aufgrund der neuen Bestimmungen verringert.

Die fortschreitende Digitalisierung und das damit verbundene, geänderte Kundenverhalten sorgen dafür, dass sich die Geschäftsbeziehung zwischen Kunde und Bank verändert. Räumliche Kundennähe bekommt einen anderen Stellenwert, da persönliche Besuche der Kunden in den Filialen seltener geworden sind. Ziel der Hypo Vorarlberg ist es daher, die bestehenden Filialen mit der Digitalisierung so zu vernetzen, dass die Kunden vom optimalen Zusammenspiel zwischen Mensch und Technik profitieren.

Seit Herbst 2016 können Bankkunden das neue Online-Banking inkl. App nutzen. Im August 2017 wurde das Angebot um Online-Produktabschlüsse (Giro- und Tagesgeldkonto, Gehaltskonto, Spar- bzw. Kapitalkonto) erweitert. Die Erweiterung um zusätzliche digitale Dienstleistungen wird geprüft.

Die Digitalisierung, der anhaltend starke Wettbewerb der Banken im Einlagen- und Finanzierungsgeschäft und die Niedrigzinsen führen zu einem hohen Druck auf die Konditionen bzw. Margen. Die Hypo Vorarlberg hat 2017 im Privatkundenbereich einen Zinsüberschuss von TEUR 29.586 erwirtschaftet, der gegenüber dem Vorjahr spürbar rückläufig war (2016: TEUR 35.485). Das Provisionsergebnis war mit TEUR 17.523 in leicht höher als im Vorjahr (2016: TEUR 17.227).

Insgesamt hat die Hypo Vorarlberg 2017 im Privatkundenbereich ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 5.645 (2016: TEUR 10.637) erwirtschaftet. Die kontinuierlich rückläufigen Ergebnisse in den letzten Jahren sind überwiegend auf höhere Aufwendungen durch die Umsetzung neuer regulatorischer bzw. aufsichtsrechtlicher Vorgaben und durch die negative Zinssituation im Einlagengeschäft zurückzuführen.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Asset Management

Die Geschäftsentwicklung im Asset Management war 2017 erneut durch herausfordernde Marktbedingungen gekennzeichnet. Die Strategie „Selektion“ wurde als Antwort auf den technischen Wandel, die außergewöhnlichen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen infolge hoher Staatsschulden sowie die Herausforderungen der Demographie entwickelt.

Im Gegensatz zu den klassischen Strategien möchte die Hypo Vorarlberg bei der researchbasierten Strategie Selektion durch die Erweiterung des Anlagespektrums, tägliche Börsenmeetings die rasche Allokationsanpassungen erlauben, sowie aktive Managemententscheidungen einen Mehrertrag schaffen. Die Einschätzung der einzelnen Anlageklassen ist researchbasiert und wird durch die langjährige Erfahrung der Asset Manager vertieft. Bereits ab TEUR 50 stehen die Risikoklassen (defensiv, balanced und offensiv) zur Verfügung, ab einem Vermögen von TEUR 250 kann in der Gestaltung noch deutlicher auf die individuellen Kundenanforderungen eingegangen werden. Die Hypo Selektion zielt auf eine ganzheitliche Beratung und Vermögensstrukturierung ab und erarbeitet einen Anlagevorschlag – auf Wunsch auch unter Einbeziehung von Vermögen bei anderen Banken sowie von Realvermögen wie Liegenschaften und Immobilien. Die neue Strategie Selektion wurde von den Kunden gut angenommen, über 300 Mandate konnten im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

Die gesamten Assets under Management bei der Hypo Vorarlberg beliefen sich zum Jahresende 2017 auf TEUR 838.850 (2016: TEUR 868.810). Die Anzahl der verwalteten Mandate lag per 31. Dezember 2017 bei 2.842 Mandaten.

Weiters hat das Asset Management der Bank einen ersten großen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Vermögensverwaltung gesetzt: Der Hypo Weltportfolio Aktiendachfonds als größter globaler Aktiendachfonds in Österreich darf nach einem Screening der CSSP (Center for Social and Sustainable Products AG) in Liechtenstein das SRI-Transparenz-Siegel aufgrund seines A-Ratings tragen. Um dies zu erreichen, wurde der Dachfonds umgebaut und über 70 % der Subfonds ausgetauscht. Die Herausforderung dabei war es, Fonds zu finden, die einen ausgezeichneten SRI-Wert aufweisen, ausreichend groß sind, eine tiefe Gesamtkosten (TER) und einen mindestens gleich guten Track-Record (Performancepfad) wie die Benchmarks haben. Dadurch konnte eine "PCO - Portfolio Carbon Outperformance" im CO₂ Ausstoß von rund 30 % im Vergleich zum MSCI World Aktienindex erreicht werden. Mit diesem aktiven Investmentansatz trägt der (in fast allen Vermögensverwaltungs-Mandaten eingesetzte) Hypo Weltportfolio Aktiendachfonds zur Reduktion des weltweiten CO₂ Ausstoßes bei.

Internationale Performance-Standards in der Vermögensverwaltung

Die Hypo Vorarlberg ist seit 2005 die erste und nach wie vor einzige österreichische Bank, deren Vermögensverwaltung nach den international anerkannten Global Investment Performance Standards (GIPS)[®] ausgerichtet ist. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Zürich hat die letzte Überprüfung dieser Standards zum Stichtag Jahresultimo 2016 im Frühjahr 2017 durchgeführt.

Ausgezeichnetes Private Banking / Wealth Management

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Vorarlberg in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet und sich als qualitätsvolle Alternative zu anderen spezialisierten Privatbanken etabliert. Ein deutliches Zeichen für den zukünftigen Wachstumskurs der Bank im Osten Österreichs setzte der Vorstand bereits 2015 mit einer Standortverlegung der Filiale von der Singerstraße in das bekannte Zacherlhaus, eines der repräsentativsten Jugendstil-Juwel Wiens. Um die Präsenz und Akquisitionstätigkeit im Großraum Wien zu stärken, wurden auch entsprechende Personalinvestitionen getätigt. Diese führen zu stetiger Neukundengewinnung im Top-Bereich vermögender Privatkunden, Unternehmer und Stiftungen. Zudem ist es gelungen, zahlreiche Freiberufler als Kunden zu gewinnen und den Geschäftsumfang mit dieser Klientel auszubauen.

Die vielfältige Produktpalette orientiert sich in allen Bereichen an den Kundenbedürfnissen und bietet zeitgemäße Lösungen: In der Vermögensverwaltung durch den Einsatz von flexiblen und an die Marktlage angepassten Optimierungskonzepten, im Anlagegeschäft durch den Einsatz von sinnvollen Alternativen zum Geldmarkt, im Zahlungsverkehr durch Weiterentwicklungen im Online-Banking und nicht zuletzt durch maßgeschneiderte Finanzierungen.

Das größte Asset in Verbindung mit diesen Produkten sind die hohe fachliche Qualifikation und der begeisterte Einsatz der Private Banking und Wealth Management Berater, welche nicht nur die Kunden überzeugen, sondern auch regelmäßige von anonymen Testern bestätigt werden.

So hat der Elite Report (München) die Hypo Vorarlberg im November 2017 bereits zum siebten Mal in Folge mit der Höchstnote "summa cum laude" ausgezeichnet. Aus 348 getesteten Banken und Vermögensverwaltern blieben insgesamt nur 46 Institute uneingeschränkt empfehlenswerte Häuser übrig. Mit einem ausgezeichneten Ergebnis von 635 Gesamtpunkten befindet sich die Hypo Vorarlberg unter den Top 20 Instituten und auf Platz 3 der österreichischen Banken.

Auch die zweite Prüfungsinstanz zur Qualität im Private Banking, die Fuchsbriefe (Berlin), haben 92 Finanzinstitute aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Luxemburg und Liechtenstein getestet. Hier konnte sich die Hypo Vorarlberg unter allen Banken und Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum an sehr guter 14. Stelle positionieren. Eine sehr gute Platzierung, wenn man bedenkt, dass die vorderen Plätze von spezialisierten Privatbanken belegt sind. Das ausgezeichnete Ergebnis spiegelt sich auch in der „Ewigen Bestenliste“ (= Durchschnitt der letzten fünf Jahre) wider, in der die Hypo Vorarlberg vom 20. auf den 16. Rang vorgerückt ist.

Damit ist die Hypo Vorarlberg die einzige österreichische Bank, die bei beiden Tests in der Gruppe der Besten platziert ist. Diese Auszeichnungen bestätigen den eingeschlagenen Weg, eine Bank mit individueller und qualitativ hochwertiger Beratung zu bleiben und gleichzeitig innovative, zeitgemäße Produkte und Lösungen zu schaffen, um die Herausforderungen der Kapitalmärkte, der Regulatorik und des insgesamt enorm hohen Kostendrucks zu meistern.

Treasury / Financial Markets

Die Entwicklung des Bereiches Treasury/Financial Markets war von den großen Refinanzierungserfordernissen dominiert, die durch die auslaufende Haftung des Landes Vorarlberg per Ende September 2017 erforderlich wurde. Die Refinanzierung der Fälligkeiten konnte aufgrund der umfangreichen Vorfinanzierung (Prefunding) der Hypo Vorarlberg, den reichlich vorhandenen freien Deckungsstöcken und einer guten Kapitalmarktsituation problemlos bewältigt werden. Zudem war das Jahr 2017 von vielen regulatorischen und internen Projekten (MiFID II, Green Bond, SME Verbriefung) geprägt, die allesamt erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Aufgrund der Negativzinsen an den Geldmärkten war der Zins-Konditionsbeitrag im Bereich Treasury / Financial Markets stark unter Druck. Der Strukturbeitrag entwickelte sich hingegen erfreulich und konnte das Jahresziel leicht übertreffen. Die Risikokosten waren aufgrund der positiven Konjunktur- und Marktentwicklung unter Plan. Insgesamt hat der Geschäftsbereich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 667 (2016: TEUR 17.783) erwirtschaftet. Der starke Rückgang zum Vorjahr ist bedingt durch höhere Refinanzierungskosten und geringere Margen im Nostro. Zudem waren im hohen Ergebnis 2016 noch die Auflösungen von Wertberichtigungen für die HETA enthalten.

Für das Jahr 2018 werden weiterhin freundliche Kapitalmärkte sowie ein Ende des EZB-Ankaufprogrammes mit leicht steigenden Kapitalmarkttrenditen erwartet. Der Zinsdruck an den Geldmärkten wird weiterhin bestehen bleiben.

Aktiv-Passiv Management und Investments (APM & Investments)

Im Jahr 2017 wurden von der Gruppe APM & Investments rund TEUR 453.600 netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit dieser Neuveranlagungen beträgt 5,4 Jahre. Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Neuveranlagungen liegt bei 0,2 % und das durchschnittliche Rating der Neukäufe bei AA-.

Das Kapitalmarktumfeld war durch weiterhin enge Kreditmargen sowie niedrige Kapitalmarktzinsen geprägt. In der Neuveranlagung waren auch im Berichtsjahr wieder Kriterien wie LCR- und EZB-Fähigkeit sowie die Anrechenbarkeit für den öffentlichen Deckungsstock wesentliche Entscheidungsfaktoren. Hinsichtlich der Risikogewichtung wurde eigenkapitalschonend investiert.

Refinanzierung und Investorenbetreuung (Funding & Investor Relations)

Im Berichtsjahr wurde ein Großteil der landesgarantierten Anleihen und Schuldscheindarlehen der Hypo Vorarlberg getilgt. In Summe waren 2017 über 50 eigene Emissionen mit einem Gesamtvolumen von TEUR 2.140.124 fällig. Zur Refinanzierung wurden 43 neue Emissionen mit einem Gesamtvolumen von TEUR 2.139.793 begeben.

Hervorzuheben sind ein siebenjähriger Benchmark Hypothekenpfandbrief mit einem Volumen von TEUR 500.000, welcher bei einem Re-Offer Spread von Mid Swaps + 2 Bp begeben wurde und ein fünfjähriger TEUR 300.000 Green Bond, welchen die Hypo Vorarlberg im September 2017 mithilfe des Bankenkonsortiums (ABN Amro Bank N.V., DZ Bank AG, Erste Group Bank AG und HSBC Bank PLC) begeben konnte. Der Green Bond konnte bei einem Re-Offer Spread von Mid Swaps +57 Bp begeben werden. Rund ein Drittel der Emission wurde laut Auswertung der Konsortialbanken an dezidiert grüne Investoren platziert. Damit konnte die Hypo Vorarlberg den ersten öffentlich international platzierten Green Bond einer österreichischen Bank überhaupt emittieren. Die dadurch eingenommene Liquidität wird gemäß den Green Bond Principles für die Finanzierung und Refinanzierung von energieeffizienten Gebäuden verwendet.

Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017 hat die Hypo Vorarlberg einen ausgesprochen hohen kurzfristig verfügbaren Liquiditätsstand aufgebaut, der teilweise bei über EUR 1 Mrd lag. Darüber hinaus stand dem Geldhandel jederzeit freies Collateralvolumen von zumindest EUR 1 Mrd für Tenderoperationen oder Repogeschäfte zur Verfügung. Diese kostenintensiven Maßnahmen wurden im Hinblick auf die großen Liquiditätsabflüsse insbesondere in den Monaten August und September bewusst gesetzt. In weiterer Folge reduzierte sich der Liquiditätsstand bis zum Jahresende wieder auf das gewünschte knapp positive Niveau. Der Geldhandel bewirtschaftete die kurzfristig verfügbare Liquidität der Hypo Vorarlberg mit fast 1.300 Geschäften mit einem Gesamthandelsvolumen von etwas mehr als TEUR 15.000.000.

Die Bereiche Devisen- und Zinsderivatehandel mit Kunden entwickelten sich im Geschäftsjahr konträr zueinander. Während im Devisenhandel trotz gesteigerter Geschäftsanzahl ein Ertragsrückgang um über 15,0 % hingenommen werden musste, konnten im Bereich Zinsderivatehandel die Ertragszahlen verbessert werden, die zuvor jedoch auf einem verhältnismäßig bescheidenen Niveau waren. In Summe wurden 2017 im Zinsderivate- und Devisenhandel über 2.800 Kundengeschäfte mit einem Gesamtvolumen von mehr als TEUR 2.100.000 abgeschlossen.

Wertpapierhandel (Kundenhandel)

Das Jahresvolumen der Filialen im Wertpapierbereich (Kundenhandel) betrug im Geschäftsjahr 2017 in etwa TEUR 1.028.000. Damit konnten die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um TEUR 120.200 oder 13,2 % gesteigert werden. Es wird weiterhin verstärkt in Aktien, Zertifikate und Optionsscheine investiert, während das Interesse zur Veranlagung in Anleihen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nach wie vor gering ist.

Fonds Service

Die Gruppe Fonds Service verwaltete per Ende Dezember 2017 ein Volumen von TEUR 7.260.000 (2016: TEUR 6.945.000). Dies entspricht einem Zuwachs von TEUR 315.000 oder 4,54 %. Der Anstieg ist zum größten Teil durch die Übernahme von drei Spezialfonds und durch zusätzliche Neuinvestitionen bestehender Spezialfondskunden erklärbar. Zusätzlich wurden in der vergangenen Berichtsperiode drei

Publikumsfonds und zwei weitere Spezialfonds gegründet. Auch konnte im vergangenen Jahr ein weiterer großer Spezialfondskunde gewonnen werden, dessen Spezialfondsbestände mit einem Volumen von ca. TEUR 500.000 im Januar 2018 übernommen werden.

Swapgruppe

Die Swapgruppe verwaltete per 31. Dezember 2017 einen Derivatbestand von 1.033 Swaps, Zins- und Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen von rund TEUR 9.300.000, was gegenüber 2016 ein leichter Rückgang ist. Aufgrund von steigenden Zinsen in Kombination mit einem Überhang an Receiver-Swaps im Derivatportfolio sanken die Marktwerte. Das spiegelte sich auch in den hinterlegten Geld- und Wertpapiersicherheiten zur Absicherung des Derivatexposures wider. Der Buchwert an Cash Collateral veränderte sich von TEUR -18.919 auf TEUR -52.560 (eingelieferte Sicherheiten).

Darüber hinaus war das Berichtsjahr geprägt durch die Umsetzung neuer regulatorischer Vorschriften. Im Rahmen von EMIR (European Market Infrastructure Regulation) musste die bestehende Meldelogik angepasst werden und für MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) wurde eine neue Derivatemeldung fristgerecht umgesetzt. Auch für IFRS 9 (International Financial Reporting Standard) wurden Systemerweiterungen konzipiert, welche im Jahr 2018 fertiggestellt werden sollen.

EIB/EIF Finanzgarantie

Ende 2017 wurde mit der European Investment Bank bzw. dem European Investment Funds (EIB/EIF-Gruppe) eine Garantievereinbarung für ein von der Hypo Vorarlberg begebenes Kreditportfolio (TEUR 330.901) an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und Mid-Caps in Österreich und Deutschland zur Eigenkapitalentlastung abgeschlossen. Mit dieser finanziellen Unterstützung wird die Hypo Vorarlberg ihre Kreditvergabe an Privathaushalte und Firmenkunden für energieeffiziente Sanierungen von Gebäuden oder dem Bau von Near-Zero-Energy Gebäuden sowie die Kreditvergabe bei KMU und Mid-Caps ausweiten.

Corporate Center

Ergänzend zu den oben angeführten Geschäftsbereichen sind in der Position Corporate Center u.a. die Refinanzierungen der Beteiligungen enthalten. Der Ergebnisbeitrag im Corporate Center war 2017 negativ und lag bei TEUR -21.855 (2016: TEUR 49.134). Die hohe Veränderung ist größtenteils auf die fehlende Auflösung von Wertberichtigungen für die HETA aus dem Vorjahr sowie auf die Teilabschreibung der HUBAG im Jahr 2017 zurückzuführen.

Ausblick für das Geschäftsjahr 2018

Positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft ist im Jahr 2017 kräftig gewachsen, u.a. hat die internationale Konjunkturerwicklung den Außenhandel begünstigt. Von der raschen Expansion des Außenhandels hat im Berichtsjahr insbesondere die österreichische Sachgüterindustrie profitiert. Ihre Produktion ist in der zweiten Jahreshälfte 2017 merklich gestiegen. In der Folge haben auch die Ausrüstungsinvestitionen zugenommen, weil die Unternehmen ihre Produktionskapazitäten ausgebaut haben. Zudem unterstützte der Konsum der privaten Haushalte das Wachstum der österreichischen Wirtschaft.

Nach einer Prognose des WIFO wird Österreichs Wirtschaft 2018 weiter auf hohem Niveau wachsen. Für 2018 erwartet das Institut einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,0 %, für 2019 von 2,2 %.

Schwerpunkte der Hypo Vorarlberg für 2018

Der Vorstand wird am bewährten und breit aufgestellten Geschäftsmodell der Hypo Vorarlberg festhalten, auch wenn die negativen Zinsen sowie neue gesetzliche Vorgaben die gesamte Bankenbranche extrem fordern.

Um weiterhin ein erfolgreicher und starker Bankpartner für die Menschen und Unternehmen in ihren Kernmärkten zu sein, hat die Hypo Vorarlberg im Zuge eines Projektes ihre Positionierung überprüft

und ihre Marke auf die Zukunft ausgerichtet. Die Umsetzung in der Bank erfolgte im Laufe des Jahres 2017. 2018 folgt die Umsetzung in den Tochtergesellschaften.

Das Jahr 2018 wird Banken erneut vor große Herausforderungen stellen: Die Regulatorik erfordert den kontinuierlichen Aufbau von Eigenmitteln sowie die Absicherung einer möglichst kostenoptimalen Liquiditätsversorgung, während die Kostenbelastungen laufend weiter steigen und die Erträge im Kundengeschäft u.a. durch die Negativzinsen sinken. Zudem entstehen durch die fortschreitende Digitalisierung und sich verändernde Kundenbedürfnisse neue technologische Anforderungen an Banken und ihre Dienstleistungen. Um die Ertragskraft der Hypo Vorarlberg nachhaltig abzusichern, soll daher vor allem die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimatmarktes Vorarlberg gesteigert werden.

Als führende Unternehmerbank in Vorarlberg wird die Hypo Vorarlberg die Wirtschaft in ihren Kernmärkten auch künftig mit Finanzierungen versorgen. Die Kreditnachfrage hat im Vergleich zu den vergangenen Jahren wieder angezogen. Zuwächse sind überwiegend in den Märkten außerhalb von Vorarlberg geplant. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in ihren Marktgebieten erwartet die Hypo Vorarlberg für das Jahr 2018 wieder unterdurchschnittliche Risikokosten. Eine stärkere Nutzung von Dienstleistungen im Zahlungsverkehr ist vorgesehen, zudem soll das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern ausgebaut werden.

Im Privatkundenbereich erfährt die Hypo Vorarlberg dank ihrer sehr guten Bonität großen Zuspruch. Kundennähe und persönliche Beratung sind ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie, das spüren und schätzen auch die Kunden. Um weiterhin eine hohe Beratungsqualität zu gewährleisten, investiert die Bank auch im Jahr 2018 stark in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

Im Anlagebereich werden innovative und gleichzeitig verständliche Produkte nachgefragt. Es wird sich im Laufe des Jahres zeigen, ob sich der Verbraucherschutz durch die 2018 eingeführten Richtlinien von MiFID II erhöht. Primäres Ziel der Hypo Vorarlberg ist es weiterhin, das Vermögen der Kunden real zu erhalten. Aufgrund der voraussichtlich noch länger anhaltenden Niedrigzinsen erwartet die Bank weiterhin eine hohe Nachfrage nach Investitionen in Wohnraum.

Der Vorstand bekennt sich nach wie vor zu den Filialen als wichtigem Vertriebsweg. Mit verstärkten Außendiensttätigkeiten und Beratungsterminen außerhalb der Geschäftszeiten zeigen die Berater Flexibilität und größtmöglichen Service – auch als Wertschätzung gegenüber ihren Kunden. Gleichzeitig wird der Online-Bereich laufend weiter ausgebaut und Überlegungen zu einer zukunftsfähigen Gestaltung der Bankstandorte angestellt. Durch die fortschreitende Digitalisierung und verändertes Kundenverhalten ist die Hypo Vorarlberg weiterhin gefordert, persönliche Beratung mit digitalen Dienstleistungen bestmöglich zu vernetzen. Um die Chancen und Möglichkeiten in diesem Bereich optimal nutzen zu können, wurde mit 1. Januar 2018 eine neue Abteilung „Digitalisierung“ eingerichtet.

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Vorarlberg in den vergangenen Jahren erfolgreich etabliert. Dank dieser guten Voraussetzungen soll der Bereich Wealth Management in Vorarlberg und im Großraum Wien weiter ausgebaut werden.

Gemäß CRR verfügt die Hypo Vorarlberg per 31. Dezember 2017 über eine Eigenmittelquote von 17,27 % (2016: 16,56 %) und eine Kernkapitalquote von 13,99 % (2016: 13,26 %). Um sich für die Zukunft weiterhin ausgezeichnete Ratings und damit eine günstige Refinanzierung zu sichern, legt der Vorstand großen Wert darauf, die Eigenmittelbasis nachhaltig zu stärken.

Erwartete Ergebnisentwicklung für 2018

Die Hypo Vorarlberg verfolgt weiterhin eine vorsichtige Risiko- und Bilanzierungspolitik.

Seit jeher legt der Vorstand besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik. So hält die Bank umfassende Liquiditätsreserven, die einen weiteren, organischen Ausbau des Ausleihungsvolumens ermöglichen und damit eine weitgehende Stabilisierung des Nettozinsertrages – auf dem Niveau des letzten Jahres – erwarten lassen. Das Zinsgeschäft wird auch 2018 eine stabile Säule der Ertragsentwicklung der Bank sein, dennoch wird der Ergebnisbeitrag aufgrund der anhaltenden Negativ- bzw. Niedrigzinspolitik weiterhin niedrig bleiben.

Aufgrund von strategischen Maßnahmen zur Eigenmittelentlastung (EIB/EIF Garantie) fallen im Jahr 2018 Haftungsprovisionen an, die das Provisionsergebnis belasten. Die Auswirkungen von MiFID II auf das Provisionsergebnis sind aus heutiger Sicht noch schwer abschätzbar.

Im Hinblick darauf, dass die Hypo Vorarlberg die Unternehmenssteuerung in der Bank und im Konzern harmonisieren möchte, werden nach der verpflichtenden Anwendung von IFRS 9 im Konzernabschluss 2018 auch die Methoden zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen harmonisiert; dies wird im Einzelabschluss 2018 zu deutlich höheren Pauschalwertberichtigungen führen.

Bei den Sachaufwendungen und auch beim Personalaufwand ist mit einer leichten Kostenerhöhung zu rechnen. Die Neuregelung der Stabilitätsabgabe hat im Jahr 2016 zu einer sehr hohen Abschlagszahlung geführt. 2017 und 2018 fallen die laufenden Zahlungen geringer aus.

Die ersten Monate des Jahres 2018 sind zufriedenstellend verlaufen und der Vorstand ist zuversichtlich, das geplante Ergebnis, welches 2018 jedoch deutlich unter dem Vorjahresergebnis liegen wird, zu erreichen. Aufgrund der bekannten wirtschaftlichen und innenpolitischen Ereignisse ist weiterhin erhöhte Wachsamkeit notwendig.

Risikomanagement der Hypo Vorarlberg

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Hypo Vorarlberg durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und angemessene Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung. In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet.

2017 konnte die Hypo Vorarlberg ihre Kernkapitalquote (T1) von 13,26 % im Vorjahr auf 13,99 % steigern. Die hohe Steigerung ist vor allem auf das gute Ergebnis, die erfolgreiche Platzierung einer Tier 2-Anleihe und die Durchführung einer Verbriefung von KMU-Forderungen zurückzuführen.

Das Berichtsjahr war geprägt von weiterhin niedrigen bzw. sogar negativen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Der Value at Risk (99 % / 10 Tage) erreichte Werte bis zu TEUR 12.203 (2016: TEUR 18.400).

Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Betreffend der Verwendung von Finanzinstrumenten gemäß § 243 Abs. 3 Z 5 UGB verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter Punkt I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Bank nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung nur eingeschränkt in Anspruch. Die Bank hat an den mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB teilgenommen. Die Tilgungen von landesbehafteten Anleihen und Schuldscheindarlehen im Jahr 2017 wurden problemlos bedient.

Weitere Ausführungen zu Finanzrisiken und zum Risikomanagement in der Hypo Vorarlberg sind im Anhang zu finden. Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) obliegt bei der Hypo Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, die insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Das bestehende interne Kontrollsystem wird laufend optimiert. Die Aufnahme weiterer/neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Bank.

Kontrollumfeld

Das Rechnungswesen der Hypo Vorarlberg, das zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, ist einem Vorstandsmitglied unterstellt und umfasst die Bereiche Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Controlling und Kontenführung. Die enge Zusammenarbeit der Gruppe Rechnungswesen mit der Gruppe Controlling und der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen der Bank. Die Prozesse der Berichterstellung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Im Rahmen des IKS werden die Prozesse laufend, zumindest jährlich auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften und wird unterstützt durch diverse Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtigen Eingaben und Benutzung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

Information und Kommunikation

Das Berichtswesen der Bank erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich für das Berichtswesen abgestimmt. Auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen, Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Bank erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Vielzahl von Berichten wie z.B. Wochenausweis, monatliche Erfolgsvorschau mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche Volumen und Erträge, ALM-Berichte, Risikoberichte, Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an Aufsichtsrat, Beirat und Eigentümer. Quartalsmäßig wird ein Bericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank nach UGB/BWG und der Bankkonzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB/FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich ein solcher für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Wirkungsweise des IKS informiert. Die IKS Berichterstellung folgt dem Bottom up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS-Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

Überwachung

Die Qualität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Compliance und Vermeidung von Geldwäscherei

Die Compliance-Abteilung der Hypo Vorarlberg ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Aufgaben die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im aufsichtsrechtlichen Bereich, insbesondere des Bankwesengesetzes, des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börsegesetzes sowie des Finanzmarkt Geldwäschegesetz (FM-GwG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

Compliance

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen der Compliance-Richtlinie der Hypo Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsegesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Hypo Basics, die in der Regel an den ersten beiden Tagen des ersten Arbeitsmonates stattfinden, eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiter werden laufend geschult, müssen jährlich einen Kurztest machen und werden zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) samt Verordnungen, welche auch im Wertpapieraufsichtsgesetz umgesetzt wurde, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

Vermeidung von Geldwäscherei

Die Hypo Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäscherei-Risikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird damit den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen entsprochen.

Alle Mitarbeiter absolvieren einen umfangreichen Geldwäscherei-Test, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiter in der Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist von allen Mitarbeitern mit Kundenkontakt jährlich ein Test zu absolvieren. In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen u.a. durch die Interne Revision statt.

Datenverarbeitung / IT

Der EDV-Betrieb der Hypo Vorarlberg ist an das ARZ (Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck) outgesourct, welches sich auf IT-Services für Kredit- und Finanzinstitute spezialisiert hat. Die zur Verfügung gestellten IT-Services unterstützen die wesentlichen Geschäftsprozesse der Hypo Vorarlberg.

Das ARZ wird von zahlreichen österreichischen Kreditinstituten als IT-Dienstleister zur Abbildung von Bankprodukten eingesetzt und steht mittelbar auch im Eigentum dieser Banken. Gemeinsame Strategie ist es, IT-Kompetenzen zu bündeln, um Skaleneffekte und Synergien für die Kunden zu generieren und technologische Effizienzpotenziale zu sichern. Durch die Bündelung der IT-Kompetenzen im ARZ reduzieren die Banken die Komplexität ihrer IT-Infrastruktur und können sich gleichzeitig stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Dabei kommen vorwiegend Eigenentwicklungen, aber auch erprobte Standardprodukte zum Einsatz. Zentrales System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS, Standardlösungen von GEOS, SAP, B+S usw. dienen als Subsysteme.

Das ARZ verantwortet den Betrieb der Kernbanksysteme und der dezentralen IT-Infrastruktur. Auch die

wesentlichen Anforderungen an neue Systeme werden vom ARZ gemeinsam mit den Banken umgesetzt. Die Zusammenarbeit der beteiligten Banken im Rahmen des Rechenzentrums erleichtert die Umsetzung dieser Anforderungen, indem Know-how und die notwendigen Ressourcen für Konzeption, Realisierung, Test und Einsatzunterstützung vom ARZ und den Banken gemeinsam bereitgestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2017 haben das Rechenzentrum als auch die Bank selbst ihren Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Umstellung bzw. Anpassung der Systeme, die für die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen aus IFRS 9, MiFID II, PSD2, Basel und der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) Voraussetzung sind, gelegt. Weiters wurde ein neues internes Ratingsystem entwickelt und eingesetzt. Neue Versionen des Online-Bankings sowohl im Privat- als auch im Firmenkundenbereich erleichtern die Nutzung dieser Systeme für die Kunden.

Die Systeme und Verfahren des ARZ werden regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision sowie durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Diese Prüfungen und Kontrollmaßnahmen erfolgen anhand von "ISAE 3402 - Type 2" und "IWP/PE 14 Typ 2"-Standards und werden laufend an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Aus den Prüfungen ergaben sich keine Beanstandungen.

Risiken in der Informationstechnologie begegnen das ARZ und die Banken u.a. durch Backup-Systeme, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und andere Maßnahmen. Klare Kompetenz- und Zugriffsregelungen, das Gebot des Vier-Augenprinzips und ein internes Kontrollsystem sind vorhanden. Die Hypo Vorarlberg setzt hierbei auf risikoreduzierende Vorteile wie die konsequente Nutzung von Standardisierung, Steigerung der Kosteneffizienz sowie Erhaltung der Innovationsfähigkeit.

Die Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. als 100 %-Tochter der Hypo Vorarlberg beschäftigte per 31. Dezember 2017 36 Mitarbeiter (nach Köpfen). Diese sorgen für die Umsetzung der im ARZ entwickelten und betriebenen Systeme in der Bank. Darüber hinaus erbringt die Tochtergesellschaft wichtige ergänzende Leistungen für die Bank und den Konzern: So wird die Infrastruktur bereitgestellt und deren technologische Weiterentwicklung gesichert. Daneben entwickelt die Hypo Informatik auch individuelle Applikationen, für die es im ARZ-Verbund keine adäquaten Lösungen gibt, um die Prozesse in den Fachabteilungen zu optimieren und zu standardisieren. Dabei wird ein Benutzerberechtigungs-konzept für die vielseitigen Lösungen verwendet. Auch die Hypo Informatik wird regelmäßig durch die interne und externe Revision geprüft und orientiert sich an den marktgängigen Standards.

Der IT-Betrieb der Niederlassung St. Gallen wird durch eine Schweizer Standard-Software-Lösung bereitgestellt, die mit den Abläufen im ARZ vergleichbar ist. Diese wird ebenfalls extern geprüft und hat keine Beanstandungen aufzuweisen. Die Umstellung des Rechenzentrum-Betriebs für diese Software wurde im Jahr 2017 erfolgreich umgesetzt. Für die HIL Dornbirn und die Leasinggesellschaft in Bozen sind ebenfalls Standardsoftware-Systeme im Einsatz.

Offenlegung von Informationen über die Vergütungspolitik und -praktiken 2017

Die Vergütungspolitik der Hypo Vorarlberg wurde im Jahr 2011 gemäß den Gesetzesvorgaben vom Vorstand ausgestaltet, neu definiert und vom Aufsichtsrat genehmigt. Die aktualisierten Grundsätze wurden dem Aufsichtsrat im Dezember 2016 erneut vorgelegt und genehmigt. 2017 sind die überarbeiteten Grundsätze der Vergütungspolitik in Kraft getreten.

Die Vergütungspolitik gilt grundsätzlich für alle Mitarbeiter im Hypo Vorarlberg Konzern. Für Risikoträger (Identified Staff) gibt es besondere Bestimmungen. Die Vergütungspolitik wurde gemeinsam mit Experten von Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH und Co KG überarbeitet.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik wurden im Hinblick auf ein solides und wirksames Risikomanagement im Einklang mit der Geschäftsstrategie beschlossen. Diese werden jährlich im Vergütungs- und Nominierungsausschuss festgelegt. Im Jahr 2017 fanden insgesamt drei Sitzungen des Vergütungs- und Nominierungsausschusses statt.

Neben dem Aufsichtsrat – im speziellen dem Vergütungs- und Nominierungsausschuss unter der Leitung von Herrn MMag. Dr. Alfred Geismayr – fungiert ebenso die Abteilung Interne Revision als Kontrollorgan der Vergütungspolitik des Hauses. Im Auftrag des Aufsichtsrates ist diese mit der Prüfung der Umsetzung der vorliegenden Grundsätze der Vergütungspolitik betraut.

Die Entlohnung der Mitarbeiter der Hypo Vorarlberg erfolgt grundsätzlich durch marktkonforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag, gegebenenfalls mit etwaiger Überzahlung. Zusätzlich können Führungskräfte sowie einzelne hochqualifizierte Dienstnehmer in den Genuss eines variablen Gehaltsanteiles kommen. Die variable Vergütung wird ausschließlich über den Gehalt ausbezahlt.

Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende, Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag im Vorhinein definiert sind, erfüllt sein.

Wesentliche Kriterien für die Erfolgsmessung der derzeit aufrechten Dienstverträge mit variablem Gehaltsanteil sind z.B.:

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß Fünf-Jahres-Planung
- Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch
- Individuelle Ziele, persönliche Leistungsbewertung
- Soziale Leistungskriterien, Führungsarbeit, Akquisitionsleistung, etc.

Als wichtiges Führungsinstrument dient neben der standardisierten Stellenbeschreibung auch das jährliche EDV-unterstützte Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräch. Dieses ist in einer eigens niedergeschriebenen Betriebsvereinbarung strikt geregelt.

Sämtliche variablen Vergütungskomponenten der Mitarbeiter sind nach oben gedeckelt und übersteigen im Verhältnis zur Gesamtvergütung die Erheblichkeitsschwelle nicht. Aufgrund des gemäß § 39b BWG vorherrschenden Proportionalitätsprinzips ist weder eine Beschränkung der Auszahlung noch eine mehrjährige Rückstellung notwendig.

Prämienvereinbarungen seit 2013 sind widerrufbar und es wird für den Dienstgeber das Recht eingeräumt, bei Bedarf bzw. bei Gesetzesänderung Anpassungen vorzunehmen. Bei verschlechterter oder negativer Finanz- oder Ertragslage (analog Z 12 lit. a der Anlage zu § 39b BWG) kann zudem die Auszahlung zur Gänze entfallen, auch wenn einzelne Kriterien erfüllt sind.

Für besonderes Engagement der Mitarbeiter und deren Loyalität hat der Vorstand beschlossen, Mitarbeitern der Hypo Vorarlberg, unter den Voraussetzungen wie 2017, im Jahr 2018 für das Geschäftsjahr 2017 eine Einmalprämie in der Höhe von bis zu EUR 1.000,- auszubezahlen.

Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder

Der Vorstandsvorsitzende Mag. Michel Haller sowie die Mitglieder des Vorstandes, Dr. Johannes Hefel und Dr. Wilfried Amann, erhielten für das Jahr 2017 ein fixes Jahresgrundgehalt, welches in vierzehn

Teilbeträgen ausbezahlt wurde. Neben den in den Vorstandsverträgen vereinbarten Entgeltzahlungen bestehen keine Prämienvereinbarungen.

Eine umfassende Offenlegung der Vergütungspolitik gemäß CRR Artikel 450 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zur Vergütungspolitik und -praxis erfolgt online unter www.hypovbg.at / Rechtsgrundlagen / Veröffentlichungen.

Achtsam Wirtschaften – Nachhaltigkeit in der Hypo Vorarlberg

Die vergangenen Jahre waren geprägt durch die Wirtschaftskrise, eine eher schwache bzw. sich 2017 verbessernde Konjunktorentwicklung und volatile Märkte. Diese Herausforderungen hat die Hypo Vorarlberg dank ihres soliden, bodenständigen Geschäftsmodells gut gemeistert. Um auch in Zukunft ein starkes Unternehmen zu bleiben, hat der Vorstand einen Mittelfristplan sowie Strategien für den Vertrieb der Zukunft entwickelt. Im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen gilt es, aktiv auf neue Rahmenbedingungen zu reagieren und die Bank so nachhaltig erfolgreich weiterzuführen.

Klare Orientierung

Für den Vorstand ist die Frage nach der Höhe des wirtschaftlichen Erfolges genauso wichtig wie die Art und Weise, wie Geschäfte betrieben werden. In den „Ethischen und nachhaltigen Grundsätzen“ werden daher Kriterien für die Geschäfte der Hypo Vorarlberg – überwiegend im Finanzierungs- und Anlagebereich – festgehalten. Dadurch sollen Risiken durch Geschäfte mit potenziellem Konfliktrisiko – vor allem in den Bereichen Umwelt und Klima, Soziales und Gesellschaft – vermieden sowie die Einhaltung von Wohlverhaltensregeln (Compliance) gewährleistet werden.

Oberste Priorität liegt auf langfristigem und organischem Wachstum zur Sicherung der Ertragskraft der Bank anstelle von kurzfristigen Gewinnen. Um diese Ziele zu gewährleisten, werden Unternehmensstrategie und -politik, die Zielplanung sowie das Entlohnungssystem aufeinander abgestimmt. Auch im Kundengeschäft steht Nachhaltigkeit an erster Stelle: Statt Spekulationen und Gewinnmaximierung wird größtes Augenmerk auf Sicherheit und Werterhalt der Kundengelder gelegt.

Nachhaltigkeitsprogramm

Zur strukturieren Planung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele hat die Hypo Vorarlberg bereits Anfang 2016 ein Nachhaltigkeitsprogramm ins Leben gerufen und eine neue Stelle dafür eingerichtet. Damit soll die Thematik noch stärker in der Bank verankert werden. Von der Ratingagentur oekom research AG hat die Bank im oekom Corporate Report von Mai 2017 ein „C“ Rating (Prime) erhalten.

Die Hypo Vorarlberg berichtet seit 2011 im Rahmen des Geschäftsberichtes über ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit. Im Jahr 2016 wurde erstmals ein eigener Nachhaltigkeitsbericht nach den GRI-Standards erstellt. Das neue Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) – die Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU in österreichisches Recht – verpflichtet große Unternehmen von öffentlichem Interesse dazu, im Rahmen des Lageberichtes auch erstmals für das Geschäftsjahr 2017 eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben – oder aber einen eigenständigen Bericht zu erstellen; die Hypo Vorarlberg hat sich für das Erstellen eines konsolidierten Berichtes entschieden. Dieser Bericht bezieht sich gesetzeskonform auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2017, erstellt nach den Global Reporting Initiative (GRI) Standards (Option „Kern“), erfüllt die Hypo Vorarlberg die gesetzlichen Anforderungen. Gemäß § 243b Abs 7 UGB ist die nichtfinanzielle Berichterstattung der Hypo Vorarlberg Bank AG in der konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung des Hypo Vorarlberg Konzerns enthalten, als eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht offengelegt sowie auf der Unternehmenswebsite www.hypovbg.at unter der Rubrik Hypo Vorarlberg / Nachhaltigkeit veröffentlicht.

Forschung und Entwicklung

Die Bank untersucht laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf ihre Ertrags-, Kapital- und Vermögensentwicklung. Für das Bestehen im Wettbewerb reicht es nicht aus, die aktuellen Marktbedingungen zu kennen, auch die Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien ist erforderlich. Seit mehreren Jahren besteht zu Forschungszwecken eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg. Gegenstand der Kooperation sind u.a. die Optimierung der Deckungswertrechnung des Deckungsstockes, die optimale Allokation von Wertpapier-Collateral oder die Berechnung von Stressszenarien und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG).

Zudem ist die Hypo Vorarlberg in internationalen Netzwerken vertreten und verfolgt z.B. eine Kooperation mit dem Business Engineering Institute St. Gallen, ein führendes Institut im deutschsprachigen Raum, das Wissen aus Forschung/Wissenschaft in innovative Lösungen transferiert.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in die Produktpalette der Hypo Vorarlberg ist ein Produkt- und Geschäftseinführungsprozess definiert, um ein geordnetes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

Bregenz, am 30. März 2018

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand



Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Hefel
Mitglied des Vorstandes



Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Risikovorsorgen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden**
- 2. Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden**

1. Risikovorsorgen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2017 wesentliche Risikovorsorgen (2017: MEUR 92,7 / 2016: MEUR 73,7) und Rückstellungen (2017: MEUR 7,3 / 2016: MEUR 16,4) für das Kreditgeschäft mit Kunden (Kundenforderungen 2017: MEUR 9.482,4 / Kundenforderungen 2016: MEUR 9.202,4).

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken aus dem Kreditportfolio werden Risikovorsorgen in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Angemessenheit der Wertberichtigungen und Rückstellungen für das Kreditrisiko ist ein wesentlicher Bereich, in dem der Vorstand der Gesellschaft Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von Wertberichtigungs- bzw. Rückstellungserfordernissen und die Ermittlung der künftigen Cash-Flows sind mit Unsicherheiten verbunden und erfordern neben der Identifikation des Verlustereignisses das Treffen von Annahmen in Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer, in Bezug auf die Erwartungen zu den künftigen Cashflows und in Bezug auf den Wert der Sicherheiten. Die Verwendung unterschiedlicher Annahmen und Bewertungstechniken könnte zu abweichenden Schätzungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden führen; deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses im Punkt (II.) "Erläuterungen zur Bilanz, c) Forderungen".

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Berechnung von individuellen und pauschalen Wertberichtigungen beurteilt, darunter auch die Qualität der zugrunde liegenden Daten und Systeme. Wir haben den Kreditvergabe- und Kreditüberwachungsprozess der Gesellschaft erhoben und beurteilt. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und die internen Richtlinien dahingehend gewürdigt, ob diese aus Prüfersicht geeignet sind. Darüber hinaus haben wir die in diese Prozesse implementierten Schlüsselkontrollen in Einzelfällen auf ihre Wirksamkeit hin getestet. Im Rahmen einer Stichprobe haben wir auch die Angemessenheit des Kundenratings überprüft.

Für auf individueller Basis berechnete Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden haben wir die der Identifizierung und Quantifizierung von Wertberichtigungs- und Rückstellungserfordernissen zugrunde liegenden Annahmen auf Basis von Stichproben überprüft (insb. Prognosen künftiger Cashflows, Bewertungen von Sicherheiten und Schätzungen zur Einbringlichkeit bei Zahlungsausfällen). Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter Berücksichtigung der Kundenratings.

Bei der Prüfung der pauschalen Wertberichtigungen haben wir die verwendeten Modelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener Vorsorgen geeignet sind.

Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang zu den Wertberichtigungen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden beurteilt.

2. Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2017 in wesentlichem Umfang Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden.

Die Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsenpreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodellen sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und -methoden, die Auswahl der verwendeten Inputparameter sowie die mit der Auswahl der Inputparameter zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses in Punkt (I) "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", wo die Bewertung von Wertpapieren, für welche ein inaktiver Markt vorliegt, beschrieben wird sowie auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft in Punkt (II) "Erläuterungen zur Bilanz", wo die Wertpapiere und Derivate beschrieben sind.

Aufgrund der Tatsache, dass die Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, einen wesentlichen Teil der Bilanzsumme der Gesellschaft ausmachen und dass hinsichtlich der bewertungsrelevanten Inputparameter Schätzunsicherheiten auftreten können, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen der Gesellschaft im Hinblick auf die Dateneingaben für die Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, untersucht. Bei der Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Annahmen und Methoden auf ihre Angemessenheit beurteilt. Wir haben auf Stichprobenbasis die Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate und deren Wertansatz beurteilt.

Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang zur Bewertung der Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, beurteilt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juni 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Juli 2016 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Friedrich O. Hief.

Wien, am 30. März 2018

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

 Mag. Ernst Schönhuber Wirtschaftsprüfer	 Mag. Friedrich O. Hief Wirtschaftsprüfer
---	---

*) Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Hypo Vorarlberg Bank AG
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

FN 145586y

**Konzernabschluss
zum
31.12.2017**

- Konzernabschluss nach IFRS
- Konzernlagebericht
- Bestätigungsvermerk

Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards zum 31. Dezember 2017

Inhalt

I.	Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017	3
II.	Bilanz zum 31. Dezember 2017	4
III.	Eigenkapitalveränderungsrechnung	5
IV.	Geldflussrechnung	6
V.	Erläuterungen/Notes	7
A.	Rechnungslegungsgrundsätze	7
(1)	Allgemeine Angaben	7
(2)	Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis	7
(3)	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
(4)	Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS	23
B.	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	26
(5)	Zinsüberschuss	26
(6)	Risikovorsorge im Kreditgeschäft	26
(7)	Provisionsüberschuss	27
(8)	Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	27
(9)	Handelsergebnis (ohne Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos)	27
(10)	Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	28
(11)	Verwaltungsaufwand	29
(12)	Sonstige Erträge	30
(13)	Sonstige Aufwendungen	30
(14)	Steuern vom Einkommen und Ertrag	31
C.	Erläuterungen zur Bilanz	32
(15)	Barreserve	32
(16)	Forderungen an Kreditinstitute (L&R)	32
(17)	Forderungen an Kunden (L&R)	32
(18)	Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	34
(19)	Handelsaktiva und Derivate	34
(20)	Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value (AFV)	35
(21)	Finanzanlagen – available for Sale (AFS)	36
(22)	Finanzanlagen – held to Maturity (HTM)	37
(23)	Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	37
(24)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	37
(25)	Immaterielle Vermögenswerte	38
(26)	Sachanlagen	38
(27)	Latente Steuerforderungen	39
(28)	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	39
(29)	Sonstige Vermögenswerte	39
(30)	Anlagespiegel	40
(31)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (LAC)	41
(32)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (LAC)	41
(33)	Verbriefte Verbindlichkeiten (LAC)	42
(34)	Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	42
(35)	Handelspassiva und Derivate	42
(36)	Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value (LAFV)	43
(37)	Rückstellungen	43
(38)	Ertragssteuerverpflichtungen	45
(39)	Latente Steuerverbindlichkeiten	46
(40)	Sonstige Verbindlichkeiten	46
(41)	Nachrangkapital (LAC)	46
(42)	Eigenkapital	47
(43)	Fremdwährungsverbindlichkeiten und Auslandsbezug	48
(44)	Fristigkeiten	49
D.	Weitere IFRS-Informationen	51
(45)	Angaben zur Geldflussrechnung	51
(46)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	51
(47)	Zinslose Forderungen	52
(48)	Sicherheiten	52
(49)	Nachrangige Vermögenswerte	53
(50)	Treuhandgeschäfte	53

(51)	Echte Pensionsgeschäfte	53
(52)	Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	53
(53)	Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen	56
(54)	Personal	56
(55)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	56
E.	Segmentberichterstattung	57
F.	Besondere Angaben zu Finanzinstrumenten	60
(56)	Ergebnis je Bewertungskategorie	60
(57)	Angaben zu Fair Values	61
(58)	Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten	66
(59)	Wertminderungen und Auflösung von Wertminderungen	67
(60)	Umkategorisierte Vermögenswerte	67
(61)	Finanzinstrumente je Klasse	68
G.	Finanzrisiken und Risikomanagement	69
(62)	Gesamtrisikomanagement	69
(63)	Marktrisiko	70
(64)	Kreditrisiko	72
(65)	Liquiditätsrisiko	76
(66)	Operationelles Risiko	78
(67)	Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	78
H.	Informationen aufgrund des österreichischen Rechts	81
(68)	Österreichische Rechtsgrundlage	81
(69)	Ergänzende Angaben gemäß BWG	81
(70)	Honorar des Abschlussprüfers gemäß UGB	83
(71)	Angaben zur Börsennotierung	83
(72)	Nicht im Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen	83
VI.	Organe	85
VII.	Tochterunternehmen und Beteiligungen	86
(73)	Angabe zu nicht beherrschten Anteilen	87
(74)	Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen	88
(75)	Angaben zu strukturierten nicht konsolidierten Unternehmen	90

I. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	(Notes)	2017	2016	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge		253.975	265.310	-11.335	-4,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-94.715	-97.472	2.757	-2,8
Zinsüberschuss	(5)	159.260	167.838	-8.578	-5,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	10.057	47.707	-37.650	-78,9
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		169.317	215.545	-46.228	-21,4
Provisionserträge		38.513	37.342	1.171	3,1
Provisionsaufwendungen		-3.680	-3.315	-365	11,0
Provisionsüberschuss	(7)	34.833	34.027	806	2,4
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	(8)	-458	1.674	-2.132	-
Handelsergebnis (ohne Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos)	(9)	9.473	27.998	-18.525	-66,2
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	(10)	5.130	10.813	-5.683	-52,6
Verwaltungsaufwand	(11)	-99.952	-97.114	-2.838	2,9
Sonstige Erträge	(12)	29.371	21.010	8.361	39,8
Sonstige Aufwendungen	(13)	-29.178	-64.830	35.652	-55,0
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung		-17.661	2.451	-20.112	-
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos		100.875	151.574	-50.699	-33,4
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	(9)	-5.123	-33.955	28.832	-84,9
Ergebnis vor Steuern		95.752	117.619	-21.867	-18,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14)	-28.276	-29.191	915	-3,1
Konzernergebnis		67.476	88.428	-20.952	-23,7
Davon entfallen auf:					
Eigentümer des Mutterunternehmens		66.986	88.426	-21.440	-24,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		490	2	488	>100,0

Gesamtergebnisrechnung

TEUR	2017	2016	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Konzernergebnis	67.476	88.428	-20.952	-23,7
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist				
Veränderung Fremdwährungsumrechnung	-125	31	-156	-
Veränderung AFS-Neubewertungsrücklage	-371	700	-1.071	-
davon Bewertungsänderung	-49	870	-919	-
davon Bestandsänderung	-445	64	-509	-
davon Ertragssteuereffekte	123	-234	357	-
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist	-496	731	-1.227	-
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist				
Veränderung IAS 19-Neubewertungsrücklage	992	695	297	42,7
davon Bewertungsänderung	1.276	939	337	35,9
davon Ertragssteuereffekte	-284	-244	-40	16,4
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Konzernergebnis möglich ist	992	695	297	42,7
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	496	1.426	-930	-65,2
Konzerngesamtergebnis	67.972	89.854	-21.882	-24,4
Davon entfallen auf:				
Eigentümer des Mutterunternehmens	67.482	89.852	-22.370	-24,9
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	490	2	488	>100,0

II. Bilanz zum 31. Dezember 2017

Vermögenswerte

TEUR	(Notes)	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	(15)	313.584	338.000	-24.416	-7,2
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	450.897	575.289	-124.392	-21,6
Forderungen an Kunden	(17)	9.330.521	9.049.998	280.523	3,1
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(18)	73.985	98.811	-24.826	-25,1
Handelsaktiva und Derivate	(19)	190.940	309.314	-118.374	-38,3
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	(20)	744.665	802.208	-57.543	-7,2
Finanzanlagen - available for Sale	(21)	686.598	769.093	-82.495	-10,7
Finanzanlagen - held to Maturity	(22)	1.101.503	1.103.893	-2.390	-0,2
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	(23)	4.195	34.750	-30.555	-87,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	64.219	59.158	5.061	8,6
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	33.914	2.011	31.903	>100,0
Sachanlagen	(26)	72.808	74.912	-2.104	-2,8
Ertragssteueransprüche		1.037	824	213	25,9
Latente Steuerforderungen	(27)	8.984	9.198	-214	-2,3
Sonstige Vermögenswerte	(29)	104.670	96.928	7.742	8,0
Vermögenswerte		13.182.520	13.324.387	-141.867	-1,1

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

TEUR	(Notes)	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	1.598.964	560.377	1.038.587	>100,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	5.175.661	5.282.097	-106.436	-2,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	3.296.773	2.682.267	614.506	22,9
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(34)	119.041	146.847	-27.806	-18,9
Handelsspassiva und Derivate	(35)	163.621	233.043	-69.422	-29,8
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	(36)	1.310.885	2.826.384	-1.515.499	-53,6
Rückstellungen	(37)	37.566	49.257	-11.691	-23,7
Ertragssteuerverpflichtungen	(38)	9.804	19.521	-9.717	-49,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	(39)	8.841	2.678	6.163	>100,0
Sonstige Verbindlichkeiten	(40)	70.581	77.962	-7.381	-9,5
Nachrangkapital	(41)	272.204	389.015	-116.811	-30,0
Eigenkapital	(42)	1.118.579	1.054.939	63.640	6,0
Davon entfallen auf:					
Eigentümer des Mutterunternehmens		1.108.017	1.054.901	53.116	5,0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		10.562	38	10.524	>100,0
Verbindlichkeiten und Eigenkapital		13.182.520	13.324.387	-141.867	-1,1

III. Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	Neubewertungsrücklagen	Rücklagen aus der Währungsumrechnung	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2016	165.453	48.874	747.607	7.160	-1	969.093	48	969.141
Konzernergebnis	0	0	88.426	0	0	88.426	2	88.428
Sonstiges Ergebnis	0	0	37	1.388	1	1.426	0	1.426
Gesamtergebnis 2016	0	0	88.463	1.388	1	89.852	2	89.854
Sonstige Veränderungen	0	0	-138	0	0	-138	0	-138
Ausschüttungen	0	0	-3.906	0	0	-3.906	0	-3.906
Ausschüttungen an Dritte	0	0	0	0	0	0	-12	-12
Stand 31.12.2016	165.453	48.874	832.026	8.548	0	1.054.901	38	1.054.939
Stand 01.01.2017	165.453	48.874	832.026	8.548	0	1.054.901	38	1.054.939
Konzernergebnis	0	0	66.986	0	0	66.986	490	67.476
Sonstiges Ergebnis	0	0	-173	668	1	496	0	496
Gesamtergebnis 2017	0	0	66.813	668	1	67.482	490	67.972
Veränderung Konsolidierung	0	0	0	0	0	0	10.034	10.034
Sonstige Veränderungen	0	0	-253	0	0	-253	0	-253
Ausschüttungen	0	0	-14.113	0	0	-14.113	0	-14.113
Stand 31.12.2017	165.453	48.874	884.473	9.216	1	1.108.017	10.562	1.118.579

Nähere Details zum Eigenkapital sowie zur Zusammensetzung von Kapitalbestandteilen – insbesondere der Neubewertungsrücklagen – sind in Note (42) erläutert.

IV. Geldflussrechnung

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

TEUR	2017	2016
Konzernergebnis	67.476	88.428
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzinstrumente, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	43.396	-12.187
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-26.290	-75.816
Veränderungen anderer zahlungsunwirksamer Posten	80.609	170.327
Umgliederung Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzinstrumenten und Sachanlagen	-6.427	-4.067
Sonstige Anpassungen (Zinsen, erhaltene Dividenden und Ertragssteuern)	-134.484	-144.135
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	104.305	80.238
Forderungen an Kunden	-451.189	61.687
Handelsaktiva und Derivate	611	12
Sonstige Vermögenswerte	-12.207	-2.127
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.034.541	-583.864
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-127.283	272.156
Verbriefte Verbindlichkeiten	658.413	258.632
Handelsspassiva und Derivate	-1	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	-1.386.790	-615.587
Sonstige Verbindlichkeiten	54	-18.051
Erhaltene Zinsen	233.097	220.469
Gezahlte Zinsen	-106.623	-96.822
Gezahlte Ertragssteuern	-33.872	-29.190
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-62.664	-429.897

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

TEUR	2017	2016
Mittelzufluss aus der Veräußerung /Tilgung von		
Finanzinstrumenten	515.137	378.051
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.475	1.583
Beteiligungen und Tochtergesellschaften	1.602	3.542
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Finanzinstrumente	-366.915	-379.079
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte	-12.633	-4.383
Beteiligungen und Tochtergesellschaften	-4.475	0
Erhaltene Zinsen	48.862	54.084
Erhaltene Dividenden und Gewinnausschüttungen	1.075	3.142
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	184.128	56.940

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

TEUR	2017	2016
Zahlungswirksame Veränderungen Ergänzungskapital	-114.749	9.080
Ausschüttungen	-14.112	-3.918
Gezahlte Zinsen	-8.055	-7.548
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-136.916	-2.386

Überleitung auf den Bestand der Barreserve

TEUR	2017	2016
Barreserve zum Ende der Vorperiode	338.000	712.491
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-62.664	-429.897
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	184.128	56.940
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-136.916	-2.386
Effekte aus Änderungen Wechselkurs	-9.550	852
Effekte aus Änderungen Konsolidierungskreis	586	0
Barreserve zum Ende der Periode	313.584	338.000

Weitere Angaben zur Geldflussrechnung sind in der Note (45) ersichtlich.

V. Erläuterungen/Notes

A. Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Allgemeine Angaben

Die Hypo Vorarlberg Bank AG und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäften zählen das Firmenkunden- und Privatkundengeschäft sowie das Private Banking. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten. Kernmarkt des Konzerns ist das Bundesland Vorarlberg, erweitert um die Regionen Ostschweiz, Süddeutschland und Südtirol. Im Osten Österreichs ist die Bank durch die Standorte Wien, Graz und Wels vertreten.

Das Kreditinstitut ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Bregenz/Österreich und ist im Firmenbuch Feldkirch/Österreich (FN 145586y) eingetragen. Die Bank ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Die Eigentümer der Bank sind unter Note (52) dargestellt. Die Anschrift der Bank lautet auf Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 sowie die Vergleichswerte für 2016 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC, vormals SIC, Standing Interpretations Committee) – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt und erfüllt zusätzlich die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Jahresabschlusses wurde vom Vorstand der Hypo Vorarlberg Bank AG am 30. März 2018 erteilt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

(2) Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Hypo Vorarlberg Bank AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2017. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Fremdwährungsbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung sowie der Aufwands- und Ertragseliminierung werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Die Bestimmung der Höhe der Anteile ohne Beherrschung erfolgt gemäß den Anteilen der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und in der Position Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben dem Mutterunternehmen 42 Tochterunternehmen (2016: 31), an denen die Hypo Vorarlberg Bank AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder auf sonstige Weise einen beherrschenden Einfluss ausübt. Von diesen Unternehmen haben 37 ihren Sitz im Inland (2016: 26) und fünf im Ausland (2016: fünf).

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die nicht von der Hypo Vorarlberg Bank AG beherrscht werden, an denen aber ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % und nicht mehr als 50 % und damit ein maßgeblicher Einfluss besteht. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Ver-

luste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für seine Anteile an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils des assoziierten Unternehmens als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlustes des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

5 (2016: 9) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Die addierte Bilanzsumme der assoziierten, nicht at-equity-bewerteten Beteiligungen beläuft sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf TEUR 20.287 (2016: TEUR 40.837). Das addierte Eigenkapital dieser Beteiligungen beträgt TEUR 4.115 (2016: TEUR 14.520) und es wurde ein Ergebnis nach Steuern von insgesamt TEUR 245 (2016: TEUR 440) erzielt. Auf unseren Konzernabschluss würde die Einbeziehung anhand der at-equity-Methode und auf Basis der Bilanzdaten zum 31. Dezember 2017 einen Bewertungseffekt in Höhe von TEUR 264 (2016: TEUR 2.427) auf die Positionen Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen und Eigenkapital bewirken. Ebenso hätte der Einbezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung einen Effekt in Höhe von TEUR 74 (2016: TEUR 125) in der Position Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung. Die zwei Gesellschaften werden aufgrund der nicht zeitnahen Verfügbarkeit abschlussrelevanter Daten und Informationen in Verbindung mit den limitierten Effekten im Hinblick auf die Steigerung der Aussagekraft des Konzernabschlusses nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Stichtag des Bankkonzernabschlusses entspricht dem Stichtag der im Konzernabschluss vollkonsolidierten Gesellschaften, mit Ausnahme der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG. Diese hat mit dem 30. September 2017 einen abweichenden Abschlussstichtag und erstellt zum 31. Dezember 2017 einen Zwischenabschluss.

Durch den Kauf der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG (kurz: HUBAG) erhöhten sich die Anteile an der Gesellschaft von 43,29 % auf 79,19 %. Mit Erwerb dieser 35,90 % der Anteile wurde auch das Stimmrecht im gleichen Ausmaß erworben. Seit dem 14. August 2017 gehört die HUBAG dem Vollkonsolidierungskreis der Hypo Vorarlberg Bank AG an. Unterschiedliche Auffassungen der Aktionäre über die Ausrichtung der Geschäftspolitik der HYPO EQUITY-Gruppe konnten durch Aktienkäufe durch die "Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungs-gesellschaft mbH und die damit verbundene Verkleinerung des Aktionärskreises bereinigt werden. Das Kerngeschäft der Gesellschaft liegt in der Finanzierung von klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) in Form von Eigen- und Mezzaninkapital. Aufgrund der Purchase-Price-Allocation in Verbindung mit der Neubewertung von Vermögen und Verbindlichkeiten hat sich kein Firmenwert oder Goodwill ergeben.

Der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen zum Erwerbszeitpunkt betrug TEUR 57.542, die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit TEUR 31.352 berücksichtigt. Forderungen sind in Höhe von TEUR 990, Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente in Höhe von TEUR 586 sowie sonstige Abgrenzungen mit TEUR 114 angesetzt.

Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 50.174, sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.513, sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.478 sowie latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 1.960 und atypisch stille Gesellschaften in Höhe von TEUR 1.530 bilden die Schuldenseite zum Erwerbszeitpunkt. Damit ergibt sich eine Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert mit TEUR 29.929.

Der zum Erwerbszeitpunkt nicht beherrschte Anteil an der Unternehmensgruppe beträgt TEUR 10.034 und ergibt sich aus den Minderheitenanteilen der Innovacell und der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG. Für die Ermittlung der Minderheiten wurden gesonderte Genussrechte einzeln berücksichtigt sowie in Bezug auf das Aktienkapital wurde das Eigenkapital aliquot aufgeteilt.

Die Summe der für den Anteilserwerb erbrachten Gegenleistung betrug TEUR 4.392 und wurde in Form von Zahlungsmittel-äquivalenten übertragen. Der beizulegende Zeitwert der übertragenden Gegenleistungen betrug TEUR 9.019. Der zum Erwerbszeitpunkt gehaltene Eigenkapitalanteil betrug TEUR 7.100. Es gab keine Vereinbarungen über bedingte Gegenleistungen und Entschädigungsleistungen. Aufgrund der durchgeführten Purchase-Price-Allocation mit der Neubewertung aller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergab sich ein positiver Effekt aus der Zugangskonsolidierung in Höhe von TEUR 8.403. Dieser wurde in der Position Ergebnis aus Equitykonsolidierung in Höhe von TEUR 3.776 erfasst und unter der Position Sonstige Erträge in Höhe von TEUR 4.627 ausgewiesen.

Der vertragliche Bruttobetrag der Forderungen betrug TEUR 1.172, die erwarteten Cashflows TEUR 990. Der Jahresüberschuss der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG beträgt im Jahr 2017 TEUR -764. Die HUBAG hat seit dem Erwerbszeitpunkt TEUR 3.159 zu den sonstigen Erträgen des Konzerns und TEUR -605 Jahresüberschuss zum Konzernergebnis beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätten sich die Sonstigen Erträge der Hypo Vorarlberg Bank AG ebenfalls auf 3.159 TEUR und der Jahresüberschuss auf TEUR -2.745 belaufen.

Durch den Kauf der VKL IV Leasinggesellschaft mbH und der VKL V Immobilien Leasinggesellschaft mbH erhöhten sich die Anteile an den Gesellschaften jeweils von 33,33 % auf 100,00 %. Der Kauf der Anteile erfolgte am 5. Juli 2017 mit Wirkung zum 31. Dezember 2016. Mit Erwerb dieser 66,67 % der Anteile wurden auch die Stimmrechte in gleichem Ausmaß erworben und der Konzern erlangte die Beherrschung über die beiden Gesellschaften. In beiden Gesellschaften bestanden keine Leasingverträge mehr. Der Konzern hat die Gesellschaften aufgrund von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen erworben und im vorliegenden Konzernabschluss nicht aktiviert. Die Auswirkungen für den Konzern sind nicht wesentlich. Aus diesem Grund werden hierzu keine weiteren Angaben gemacht.

Per 24. April 2017 wurde die Beteiligung an der Seestadt Bregenz Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH abgetreten. Daher wurde die Gesellschaft im Jahr 2017 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die Effekte aus der Entkonsolidierung in Höhe von TEUR 1.366 wurden erfolgswirksam in der Position Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung erfasst.

Ebenso ist per 19. Juli 2017 die Konsolidierungspflicht gemäß IFRS und CRR der Vorarlberger Landesbank-Holding entfallen. Die unmittelbar übergeordnete und oberste Gesellschaft ist die Vorarlberger Landesbank-Holding. Sie stellt ein Sondervermögen des Landes Vorarlberg dar. Der Abschluss der Hypo Vorarlberg Bank AG wird in keinen weiteren Konzernabschluss einbezogen.

Eine vollständige Darstellung der in den Konzernabschluss eingebundenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich unter Punkt VII. des Konzernabschlusses.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden von den einbezogenen Gesellschaften einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind Finanzanlagen – available for Sale, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – designated at Fair Value, Handelsaktiva, Handelspassiva und Derivate. Diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Finanzinstrumente, welche in einer effektiven Sicherungsbeziehung (Fair Value Hedge) stehen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um die effektive Hedgeveränderung (Basis-Adjustment) angepasst. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Geldflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Die Segmentberichterstattung wird in den Erläuterungen unter dem Abschnitt E dargestellt.

a) Währungsumrechnung

Für die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird von den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften jene Währung angewendet, welche dem grundlegenden wirtschaftlichen Umfeld ihres Geltungsbereiches entspricht (funktionale Währung).

Der vorliegende Konzernabschluss wird in Euro veröffentlicht, welcher sowohl die funktionale als auch die berichtende Währung des Konzerns darstellt. Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit Kassakursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Erträge und Verluste aus der Abwicklung von Transaktionen in fremder Währung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst. Bei Veränderungen des Marktwertes von Finanzinstrumenten in fremder Währung, welche der Kategorie AFS zugewiesen wurden, werden die Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst.

Die Umrechnungsdifferenzen von monetären Vermögenswerten, die der Kategorie AFV zugewiesen wurden, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinne bzw. Verluste aus Fair Value-Änderungen im Handelsergebnis erfasst.

Verwendet ein Unternehmen im Konzern eine von der berichtenden Währung abweichende funktionale Währung, so werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Währungskursen umgerechnet. Daraus entstehende Umrechnungsgewinne und -verluste aus der Kapitalkonsolidierung werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

EZB-Umrechnungskurse am Bilanzstichtag (Betrag in Währung für 1 Euro)

FX-Kurse	31.12.2017	31.12.2016
CHF	1,1702	1,0739
JPY	135,0100	123,4000
USD	1,1993	1,0541
PLN	4,1770	4,4103
CZK	25,5350	27,0210
GBP	0,8872	0,8562

b) Zahlungsmittelbestand

Der Posten Barreserve in der Bilanz umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben gegenüber den Zentralnotenbanken. Für Zwecke der Geldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel. Der Posten Barreserve wurde mit dem Nennwert bewertet.

c) Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt auf Grundlage der durch IAS 39 festgelegten Kategorisierungs- und Bewertungsprinzipien. Ein Vermögenswert wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und wenn seine Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder ein anderer Marktwert verlässlich bewertet werden können. Eine Schuld wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und dass der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann.

Erstmaliger Ansatz und Folgebewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 zählen auch Derivate zu den Finanzinstrumenten. Finanzinstrumente werden erstmalig angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Kassakäufe oder -verkäufe eines finanziellen Vermögenswertes werden zum Erfüllungstag, dem Tag, an welchem der Vermögenswert geliefert wird, angesetzt. Die Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Zugangs den nachfolgend beschriebenen Kategorien zugewiesen. Die Kategorisierung hängt vom Zweck und der Absicht des Managements ab, wofür das Finanzinstrument angeschafft wurde und dessen Charakteristika. Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind oder das Unternehmen sein vertragliches Recht auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat oder es eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung übernommen hat und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Verjährte Verbindlichkeiten aus dem Spargeschäft werden jedoch nicht ausgebucht.

Kategorien von Finanzinstrumenten

In Bezug auf die Kategorisierung unterscheidet der Konzern folgende Kategorien von Finanzinstrumenten.

Kategorien von Finanzinstrumenten	Abkürzung
Vermögenswerte des Handelsbestandes	HFT
Vermögenswerte freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	AFV
Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AFS
Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit gehalten	HTM
Forderungen und Darlehen	L&R
Verbindlichkeiten und Verbriefte Verbindlichkeiten	LAC
Verbindlichkeiten des Handelsbestandes	LHFT
Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	LAFV

Die Bewertungsmaßstäbe zu den einzelnen Kategorien sind nachfolgend beschrieben.

Bewertungsansätze der finanziellen Vermögenswerte	Bewertung
HFT - Handelsaktiva und Derivate	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
AFV - Vermögenswerte freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
AFS - Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	Fair Value-Änderungen über Sonstiges Ergebnis
HTM - Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit gehalten	Fortgeführte Anschaffungskosten
L&R - Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	Fortgeführte Anschaffungskosten

Bewertungsansätze der finanziellen Verbindlichkeiten	Bewertung
LAC - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten
LAC - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Fortgeführte Anschaffungskosten
LAC - Verbriefte Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
LAC - Nachrangkapital	Fortgeführte Anschaffungskosten
LHFT - Handelspassiva und Derivate	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung
LAFV - Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Fair Value über Gewinn- und Verlustrechnung

Fortgeführte Anschaffungskosten

Der fortgeführte Anschaffungswert ist der Betrag, der sich aus den historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Agio- und Disagiobeträgen inklusive der Anschaffungsnebenkosten ergibt. Die Unterschiedsbeträge zwischen historischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen werden abgegrenzt, nach der Effektivzinsmethode amortisiert und ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Agien und Disagien werden mit den jeweiligen Forderungen und Verbindlichkeiten unter den entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen.

Kategorie L&R

Finanzielle Vermögenswerte, für die kein aktiver Markt besteht, werden der Kategorie L&R zugewiesen, wenn es sich nicht um Derivate handelt und den Instrumenten feste oder bestimmbare Zahlungen zugeordnet werden können. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden.

Finanzinstrumente der Kategorie L&R werden zum Erfüllungstag erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten und Gebühren in der Bilanz angesetzt. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen werden dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig zu- bzw. abgeschrieben und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kategorie HTM

Finanzaktiva werden der Kategorie HTM zugewiesen, wenn es sich nicht um Derivate handelt und den finanziellen Vermögenswerten feste oder bestimmbare Zahlungen zugeordnet werden können, wenn für sie ein aktiver Markt existiert und wenn die Absicht sowie die Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Aufgrund der langfristigen Liquiditätsplanung ist der Konzern in der Lage, die Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit zu halten.

Finanzinstrumente der Kategorie HTM werden zum Erfüllungstag erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und Gebühren in der Bilanz angesetzt. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen werden dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig zu- bzw. abgeschrieben und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kategorie LAC

Finanzverbindlichkeiten werden der Kategorie LAC zugewiesen, wenn es sich nicht um Derivate handelt und sie Verbindlichkeiten darstellen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden.

Finanzinstrumente der Kategorie LAC werden zum Erfüllungstag erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und Gebühren in der Bilanz angesetzt. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Einzahlungsbeträgen und den Rückzahlungsbeträgen werden dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig zu- bzw. abgeschrieben und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann.

Aktiver Markt

Für die Beurteilung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Finanzinstrumenten ist es von Relevanz, ob für diese ein aktiver Markt besteht. Ein Markt ist dann als aktiv anzusehen, wenn Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen. Gemäß den Vorgaben des IFRS 13 entspricht der aktive Markt dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt. Als Hauptmarkt ist jener Markt mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder die Schuld gemeint. Für börsennotierte Wertpapiere ist dies in der Regel die Heimatbörse. Als vorteilhaftester Markt ist jener Markt definiert, der den nach Berücksichtigung von Transaktions- und Transportkosten beim Verkauf des Vermögenswerts einzunehmenden Betrag maximieren oder den bei Übertragung der Schuld zu zahlenden Betrag minimieren würde. Da die Hypo Vorarlberg jedoch die Wertpapiere zum überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwirbt bzw. emittiert, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn dieser nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Bei der Beurteilung, ob kein aktiver Markt vorliegt, orientiert sich der Konzern an mehreren Indikatoren. Einerseits werden bestimmte Arten von Assetklassen dahingehend analysiert, ob aktuelle Preisnotierungen verfügbar sind. Weitere Indikatoren sind die währungsspezifische Mindestgröße (Emissionsvolumen) eines Wertpapiers sowie das Handelsscore (BVAL-Score), welches von Bloomberg angeboten wird. Der BVAL-Score von Bloomberg gibt den Grad der Verfügbarkeit, die Menge der Transaktionen und somit auch die Verlässlichkeit des errechneten Marktwertes an. Bei aktiv gehandelten Papieren mit verbindlichen Preisen werden diese Kurse mit einem hohen Score angeliefert.

Fair Values auf einem aktiven Markt

Sofern ein Marktpreis auf einem aktiven Markt vorliegt, wird dieser verwendet. Sind keine aktuellen Preisnotierungen verfügbar, gibt der Preis der letzten Transaktion Hinweise auf den Fair Value. Haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse seit dem Zeitpunkt der letzten Transaktion jedoch wesentlich geändert, wird der aktuelle Fair Value unter Anwendung sachgerechter Verfahren (z. B. Zu- und Abschläge) ermittelt. Als Informationsquellen für Marktpreise von Finanzinstrumenten dienen in erster Linie Börsennotierungen, aber auch die für den OTC-Sekundärmarkt wichtigen Kursinformationssysteme Bloomberg und Reuters.

Bewertungsmodelle bei inaktivem bzw. nicht bestehendem Markt

Zu den verwendeten Bewertungsmodellen (mark to model) zählen das Ableiten des Fair Value vom Marktwert eines vergleichbaren Finanzinstruments (Referenzbonds) oder mehrerer vergleichbarer identer Finanzinstrumente (Referenzportfolio) sowie die Ermittlung anhand von Barwertmodellen oder Optionspreismodellen. Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht, wird der Fair Value anhand eines DCF-Modells ermittelt. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert. Je nach Art von Finanzinstrument wird im Bewertungsprozess folgende Unterscheidung vorgenommen.

- **Für zinstragende Titel**, wie Forderungen und Verbindlichkeiten sowie nicht notierte verzinsliche Wertpapiere, ist eine Ermittlung des Fair Value als Barwert der zukünftigen Zahlungsströme durchzuführen. Die Wertermittlung dieser Gruppe von Finanzinstrumenten erfolgt daher anhand des anerkannten DCF-Verfahrens, in welchem zunächst die erwarteten Zahlungsströme mit der risikolosen Swapkurve abgezinst werden. Zur Abbildung des Bonitätsrisikos erfolgt eine Ableitung des Creditspreads aufgrund eines hinsichtlich Laufzeit, Währung und Bonität vergleichbaren Finanzinstruments oder allenfalls anhand einer kreditrisikoadjustierten Creditspreadmatrix. Reuters errechnet rating- und laufzeitspezifische Creditspreads von Corporate Bonds. Aus diesen Daten wird eine Spreadmatrix erstellt. Spreads für Zwischenstufen und niedrigere Ratings werden durch lineare Interpolation (bzw. Extrapolation) auf Basis der WARF-Tabelle von Moody's berechnet. Für emittierte nachrangige Anleihen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Jahren wird ein Spreadaufschlag in Höhe von 180 BP und für längere Restlaufzeiten ein Spreadaufschlag in Höhe von 240 BP angenommen. Ist der aktuelle Creditspread eines Kontrahenten nicht bekannt, so ist vom letzten bekannten Creditspread auszugehen. Bei den Ableitungen und Berechnungen wird dabei auf ein Höchstmaß auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren abgestellt. Liegen keine ausreichend verwendbaren Inputfaktoren am Markt vor, so erfolgt die Ermittlung auf Basis von intern bewerteten Inputfaktoren. Dazu zählen unter anderem interne Ratingeinstufungen sowie interne Ausfallwahrscheinlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten erfolgt eine Bewertung des eigenen Bonitätsrisikos unter Verwendung von Referenzportfolien. Dabei werden die zu bewertenden Finanzinstrumente nach ihrer Platzierungsart in die Kategorien öffentliche Platzierungen, Privatplatzierungen sowie Retailemissionen eingestuft. Weiters wird eine Trennung in Senior Unsecured, Subordinated sowie Covered Bonds vorgenommen. Je nach Währung und Restlaufzeit erfolgt nun die Ableitung des eigenen Bonitätsrisikos unter Berücksichtigung des eigenen Ratings aus den verfügbaren Referenzportfolien, welche die gleichen Merkmale aufweisen. Hinsichtlich der Privatplatzierungen erfolgt eine Anpassung, um dem aktuellen Emissionslevel von Privatplatzierungen im Vergleich zu öffentlichen Platzierungen Rechnung zu tragen. Liegen für bestimmte Restlaufzeiten keine Marktdaten vor, so erfolgt die Ermittlung anhand einer linearen Interpolation bzw. Extrapolation von Marktdaten.
- **Für Eigenkapitaltitel** kann folgende Hierarchie für Bewertungsverfahren abgeleitet werden, die zu einer zuverlässigen Fair Value-Bewertung führt:
 1. Market approach
Ermittlung aus der Ableitung von am Markt beobachtbaren und vergleichbaren Inputfaktoren
 2. Income approach
Mittels Discounted-Cash-Flow (DCF) Verfahren, basierend auf Entity/Equity Ansatz
 3. Cost approach
Bewertung zu Anschaffungskosten, sofern keine zuverlässige Fair Value-Ermittlung möglich ist
- **Für Derivate** erfolgt die Ermittlung des Fair Value unter Verwendung von am Markt beobachtbaren Inputfaktoren, wie Zinskurven, Währungskurse. Konkret erfolgt bei Derivaten die Diskontierung – insbesondere im Hedge-Accounting – anhand der OIS-Zinskurve sowie der am Interbankenmarkt üblichen Swapkurve. Betreffend der Berücksichtigung von Creditspreads erfolgt die Bewertung je Kontrahent auf Nettobasis, sofern eine entsprechende Aufrechnungsvereinbarung vorliegt und unter Berücksichtigung von Cash- und/oder Wertpapiercollaterals. Bei der Ermittlung der Creditspreads wird dabei ebenfalls auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren, wie beispielsweise CDS-Spreads, abgestellt. Liegt für unseren Kontrahenten kein CDS-Spread vor, so erfolgt die Bewertung der Creditspreads unter Verwendung von internen Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Kategorie HFT

Unter diesem Bilanzposten werden Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert bilanziert, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne erworben wurden. Darüber hinaus wird der positive Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie von derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair Value Option bilanziert. Da der Konzern die Bestimmungen des Hedge-Accountings erst seit dem Geschäftsjahr 2010 anwendet, sind zuvor abgeschlossene Derivate, die kein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, dieser Kategorie zugewiesen, obwohl keine Handelsabsicht besteht, da diese Derivate überwiegend zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken abgeschlossen wurden. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag, bei Derivaten zum Handelstag, mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwand erfasst.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value (beizulegender Zeitwert). Das Bewertungsergebnis sowie die realisierten Ergebnisse werden im Handelsergebnis erfasst. Falls öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt vorliegen, werden diese grundsätzlich als Fair Value verwendet, ansonsten wird der Fair Value anhand anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Zinserträge sowie Zinsaufwendungen der Handelsaktiva und Derivate werden im Zinsergebnis erfasst.

Kategorie AFV

Finanzielle Vermögenswerte werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument steht. Aufgrund der Bilanzierung der derivativen Absicherung zum Fair Value würde es zu einer Inkongruenz zwischen Grundgeschäft und Absicherung in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kommen. Um diese Inkongruenz (Accounting-Mismatch) auszugleichen, erfolgt der freiwillige Ansatz zum Fair Value. Ebenso werden finanzielle Vermögenswerte freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument Bestandteil eines Portfolios ist, über welches laufend auf Basis von Marktwerten eine Berichterstattung an die Geschäftsführung zur Überwachung und Steuerung des Portfolios erstellt wird oder das Finanzinstrument eines oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthält. Finanzinstrumente können nur bei Zugang dieser Kategorie zugewiesen werden.

Bei den Finanziellen Vermögenswerten – at Fair Value handelt es sich um Wertpapiere und Darlehen, deren Zinsstrukturen mittels Zinsswaps von fixen oder strukturierten Zinszahlungen auf variable Zinskonditionen getauscht werden. Finanzinstrumente der Kategorie AFV werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt und bewertet. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des Fair Value werden dabei erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst. Wertminderungen für die Kategorie AFV sind implizit im Fair Value des Finanzinstrumentes enthalten und werden daher nicht gesondert behandelt.

Kategorie AFS

In diesem Bilanzposten stellt der Konzern Finanzinstrumente dar, die keiner anderen Kategorie zugewiesen werden konnten. Finanzinstrumente der Kategorie AFS werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt und bewertet. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten in der Bilanz angesetzt. Veränderungen des Fair Value werden dabei im Sonstigen Ergebnis in der AFS-Neubewertungsrücklage erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Wertminderungen von Anteilsrechten werden direkt in der AFS-Neubewertungsrücklage erfasst. Wertaufholungen von Wertminderungen von Schuldtiteln werden bis zum ursprünglich fortgeführten Anschaffungswert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der AFS-Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten übertragen. Ist für Eigenkapitalinstrumente dieser Kategorie ein verlässlicher Marktwert nicht verfügbar, so erfolgt der Bewertungsansatz zu Anschaffungskosten.

Kategorie LHFT

Unter diesem Bilanzposten werden derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Fair Value bilanziert, die zum Zweck der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne erworben wurden. Darüber hinaus wird der negative Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuchs bilanziert. Bewertungsgewinne und -verluste sowie realisierte Ergebnisse werden im Handelsergebnis erfasst. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente in den Handelspassiva erfolgt zum Handelstag. Zudem werden Zinsderivate, welche im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair Value Option – bei Accounting-Mismatch – stehen, hier ausgewiesen. Zinsaufwendungen sowie Zinserträge der Handelspassiva und Derivate werden im Zinsergebnis erfasst.

Kategorie LAFV

Finanzpassiva werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument in einer wirtschaftlichen Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument steht. Aufgrund der Bilanzierung der derivativen Absicherung zum Fair Value würde es zu einer Inkongruenz zwischen Grundgeschäft und Absicherung in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kommen. Um diese Inkongruenz (Accounting-Mismatch) auszugleichen, erfolgt der freiwillige Ansatz zum Fair Value. Ebenso werden finanzielle Verbindlichkeiten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn das Finanzinstrument eines oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthält. Finanzinstrumente können nur bei Zugang dieser Kategorie zugewiesen werden.

Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen finanziellen Verbindlichkeiten um Emissionen und Festgelder von institutionellen Anlegern, deren Zinssatz für die Laufzeit fixiert wurde. Zur Absicherung des daraus resultierenden Zinsänderungsrisikos wurden Zinsswaps abgeschlossen. Emissionen, welche eingebettete Derivate beinhalten, aber auch fixverzinsten Emissionen und Festgelder werden bei Zugang dieser Kategorie zugeordnet, um ein Accounting-Mismatch aus dem absichernden Derivat zu vermeiden.

Finanzinstrumente der Kategorie LAFV werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt und bewertet. Diese Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Provisionsaufwendungen erfasst. Veränderungen des Fair Value werden dabei erfolgswirksam im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos erfasst. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

d) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist gemäß IAS 39 ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiennehmer Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss regelmäßig null, denn der Wert der vereinbarten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Wird die Garantieprämie zur Gänze bei Beginn des Kontraktes vereinnahmt, so wird die Prämie zunächst als Verbindlichkeit erfasst und zeitanteilig auf die Laufzeit aufgeteilt. Werden aus der Garantie laufende Prämien bezahlt, so werden diese abgegrenzt im Provisionsertrag ausgewie-

sen. Weisen Indikatoren auf eine Bonitätsverschlechterung des Garantienehmers hin, werden Rückstellungen in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme gebildet.

e) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Eingebettete Derivate – darunter sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind – werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind und der Trägerkontrakt nicht der Kategorie HFT oder AFV zugewiesen wurde. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes bzw. nach dem relevanten Standard. Der Konzern hält Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten in der Hypo Vorarlberg Bank AG. Für Wohnbaufinanzierungen bietet die Bank ihren Kunden das Produkt Zinslimitkredit an, in welchem wahlweise für die Laufzeiten über 12 bzw. 20 Jahre ein Zinscap in Höhe von 5 % bzw. 6 % vereinbart werden kann. Dieses eingebettete Derivat ist eng mit dem Grundgeschäft verbunden, daher erfolgt keine Trennung. Des Weiteren hat die Bank eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen mit Waneloptionen, inflationsgelinkter, fonds- und aktienlinkter Ertragszahlungen, CMS-Steepener, CMS-Floater, Reverse-Floater, Multitranchen und PRDC's. Diese Wertpapiere werden freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert, da die eingebetteten Strukturen mittels derivativer Finanzinstrumente abgesichert wurden.

f) Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte

Repo-Geschäfte sind Kombinationen aus Kassakäufen oder -verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Bilanz des Pensionsgebers weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. Somit tragen wir als Pensionsgeber weiterhin das Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko der in Pension gegebenen Wertpapiere. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst. Die bei Reverse-Repas entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und entsprechend bewertet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere (Kassakauf) werden nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht bewertet. Vereinbarte Zinsen aus Reverse-Repas werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst. Eine Verrechnung von Forderungen aus Reverse-Repas und Verbindlichkeiten aus Repas mit demselben Kontrahenten wird nicht vorgenommen. Sehr wohl kann es zu einer Wertpapierbesicherung auf Nettobasis kommen, so dass bei Reverse-Repas und Repas mit dem gleichen Kontrahenten die in Pension gegebenen Wertpapiere bzw. die erhaltenen Wertpapiere die Nettoposition aus Reverse-Repas und Repas besichern.

Wertpapierleihgeschäfte bilanziert der Konzern gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entliehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Hingegebene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden weiterhin als Forderung in der Bilanz ausgewiesen. Erhaltene Sicherheiten aus Wertpapierleihgeschäften bilanziert der Konzern als Verbindlichkeiten.

In der Regel bedient sich der Konzern bei Abschluss von Pensionsgeschäften international anerkannter Clearingstellen, wie beispielsweise der EUREX Clearing AG oder der Schweizer Nationalbank. Die Abwicklung ist dabei in einem Höchstmaß standardisiert und besichert, so dass nicht mit einem Lieferrisiko seitens des Kontrahenten zu rechnen ist. Die Abwicklung erfolgt dabei sehr oft in Form eines Tri-Party-Repo-Geschäftes.

g) Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Den besonderen Adressenausfallrisiken im Kreditbereich tragen wir durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen Rechnung.

Erkennbare Risiken aus dem Kreditgeschäft werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für eingetretene, aber noch nicht identifizierte Risiken werden darüber hinaus für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen Portfoliowertberichtigungen gebildet, deren Höhe auf Basis von Parametern (erwartete Verlustquoten, jährliche Ausfallwahrscheinlichkeiten) ermittelt wird. Die Loss-Identification Period (LIP) wird als Korrekturfaktor für die Ausfallwahrscheinlichkeit angewandt. Des Weiteren wird der Zeitwert des Geldes im Loss Given Default (LGD) berücksichtigt. Die gebildete Risikovorsorge wird saldiert mit dem zugrundeliegenden Vermögenswert ausgewiesen. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen der Indikatoren Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn der voraussichtlich erzielbare Betrag eines finanziellen Vermögenswertes niedriger ist als der betreffende Buchwert, d.h. wenn ein Darlehen voraussichtlich (teilweise) uneinbringlich ist. Ist dies der Fall, so ist der Verlust für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten anzusetzen sind, entweder über eine indirekte Wertberichtigung (Risikovorsorge) oder eine Direktabschreibung ergebniswirksam abzubilden. Der erzielbare Betrag ergibt sich aus dem Barwert unter Zugrundelegung des ursprünglichen Effektivzinssatzes aus dem finanziellen Vermögenswert. Uneinbringliche Forderungen werden in entsprechender Höhe direkt ergebniswirksam abgeschrieben, Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Der Konzern ermittelt zu jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bei einem finanziellen Vermögenswert oder bei einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eingetreten sind. Bei einem finanziellen Vermögenswert liegt nur dann eine Wertminderung vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall (oder diese Schadensfälle) eine verlässliche schätzbare Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat (haben).

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Wenn ein objektiver Hinweis vorliegt, dass eine Wertminderung eingetreten ist, so ergibt sich die Höhe des Verlustes aus der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows. Die Berechnung des Barwertes der erwarteten künftigen Cashflows von besicherten finanziellen Vermögenswerten spiegelt die Cashflows, die sich aus der Verwertung abzüglich der Kosten für die Erlangung und den Verkauf der Sicherheit ergeben, wider.

Für Kredite und Forderungen erfolgt der Ausweis von Wertminderungen saldiert mit der zugrundeliegenden Forderung im jeweiligen Bilanzposten. Der Verlust (Dotierung) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen. Risikovorsorgen beinhalten Einzelwertberichtigungen für Kredite und Forderungen, für welche objektive Hinweise auf Wertminderung existieren. Weiters beinhalten die Risikovorsorgen Portfoliowertberichtigungen, für welche keine objektive Hinweise auf Wertminderung bei Einzelbetrachtung bestehen. Bei Schuldverschreibungen der Kategorien HTM und L&R werden Wertminderungen in der Bilanz direkt, durch Reduktion der jeweiligen Aktivposten, und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten erfasst. Zinserträge von individuell wertgeminderten Vermögenswerten werden auf Basis des reduzierten Buchwerts weiter abgegrenzt, unter Anwendung des Zinssatzes, welcher für die Diskontierung der zukünftigen Cashflows für den Zweck der Berechnung des Wertminderungsverlustes verwendet wurde. Dieser Zinsertrag ist in der Position Zinsen und ähnliche Erträge enthalten.

Kredite werden gemeinsam mit der dazugehörigen Wertberichtigung ausgebucht, wenn keine realistische Aussicht auf zukünftige Erholung vorliegt und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet worden sind. Erhöht oder verringert sich die Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden aufgrund eines Ereignisses, welches nach Erfassung der Wertminderung eintritt, ist im Falle von Krediten und Forderungen der bisher erfasste Wertberichtigungsposten um den Differenzbetrag zu erhöhen oder zu kürzen. Bei Schuldverschreibungen der Kategorien HTM und L&R wird der Buchwert in der Bilanz direkt erhöht oder verringert. Verminderungen von Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im gleichen Posten ausgewiesen wie der Wertberichtigungsverlust selbst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Bei Schuldinstrumenten, welche als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, erfolgt eine individuelle Überprüfung, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung basierend auf den gleichen Kriterien wie bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, vorliegt. Allerdings ist der erfasste Wertminderungsbetrag der kumulierte Verlust aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuell beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertminderungen. Bei der Erfassung von Wertminderungen werden alle Verluste, welche bisher im Sonstigen Ergebnis im Posten Neubewertungsrücklagen erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten umgebucht. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments, welches als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer der folgenden Perioden erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Kreditereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Berücksichtigung der Wertminderung eingetreten ist, ist die Wertminderung rückgängig zu machen und der Betrag der Wertaufholung im Posten Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten ergebniswirksam zu erfassen. Wertminderungsverluste und deren Wertaufholungen werden direkt gegen den Vermögenswert in der Bilanz erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten, welche als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, gilt als objektiver Hinweis auch ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Wenn ein Hinweis für Wertminderungen besteht, wird die kumulierte Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuell beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertminderungen, vom Posten Neubewertungsrücklagen im Sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten umgebucht. Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Erhöhungen des beizulegenden Zeitwertes nach der Wertminderung werden direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst. Wertminderungsverluste und deren Wertaufholungen werden direkt gegen den Vermögenswert in der Bilanz erfasst.

Außerbilanzielle Ausleihungen

Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte, wie beispielsweise Haftungen, Garantien und sonstige Kreditzusagen, sind im Posten Rückstellungen enthalten und der dazugehörige Aufwand wird ergebniswirksam im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

h) Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos verwendet der Konzern derivative Instrumente, wie beispielsweise Zinsswaps, Währungsswaps sowie Cross-Currency-Swaps. Am Beginn der Sicherungsbeziehung definiert der Konzern ausdrücklich die Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument inklusive der Art der abzuschließenden Risiken, dem Ziel und der Strategie zur Ausführung sowie der Methode, die angewendet wird, um die Effektivität des Sicherungsinstruments beurteilen zu können. Ebenso wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung die Absicherung als in hohem Maße effektiv hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des Grundgeschäfts erwartet. Eine Sicherungsbeziehung wird als hoch effektiv betrachtet, wenn Änderungen des Fair Value oder Cashflows, die dem abgesicherten Risiko für die jeweilige Periode, zu welcher die Sicherungsbeziehung bestimmt wurde, zuzuordnen sind und dadurch eine Aufrechnung innerhalb einer Bandbreite von 80 % bis 125 % erwartet werden kann. Detaillierte Bedingungen für einzelne angewandte Sicherungsbeziehungen sind intern festgelegt.

Fair Value Hedges

Fair Value Hedges werden zur Verringerung des Marktwerttrisikos eingesetzt. Für designierte und qualifizierte Fair Value Hedges wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsderivates erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Des Weiteren ist der Buchwert des Grundgeschäftes um jenen Gewinn oder Verlust ergebniswirksam anzupassen, welcher dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann. Primär erfolgt mittels Fair Value Hedges die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Abgesicherte Grundgeschäfte sind daher insbesondere Finanzinstrumente mit fixer sowie strukturierter Verzinsung in Form von erworbenen sowie emittierten Wertpapieren und Darlehen sowie Festgeldern. In einzelnen Fällen erfolgt die Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken in Kombination.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, oder wenn das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall ist die Berichtigung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen bis zur Fälligkeit des Finanzinstruments aufzulösen.

i) Saldierung von Finanzinstrumenten

Der Konzern nimmt im vorliegenden Konzernabschluss keine Saldierung von Finanzinstrumenten vor, da die Absicht, den Ausgleich von Forderungen und Verpflichtungen auf Nettobasis herbeizuführen, nicht besteht. Der Konzern hat insbesondere im Bereich der Derivate Nettingrahmenvereinbarungen abgeschlossen, mit dem Ziel, dass im Falle eines Kontrahentenausfalls der Ausgleich samt Berücksichtigung von gelieferten bzw. erhaltenen Sicherheiten auf einer Nettobasis herbeigeführt wird. Nähere Angaben zu Aufrechnung von Finanzinstrumenten sind in Note (58) ersichtlich.

j) Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifizieren wir ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögenswert übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse in unserem Konzern werden als Operating Leasing klassifiziert.

Bilanzierung als Leasinggeber

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt und entsprechend als Finanzierungs- oder Operating Leasing bilanziert. Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden unter den Forderungen gegenüber Kunden (Note 17) mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Der Nettoinvestitionswert umfasst die Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Erträge aus dem Finanzierungsleasing werden im Zinsüberschuss ausgewiesen (Note 5). Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen der Leasinggegenstand dem Leasingnehmer zuzurechnen ist, sind im Konzern überwiegend Immobilienobjekte. Im Falle von Operating Leasing-Verhältnissen werden die Leasinggegenstände im Posten Sachanlagen oder bei Immobilien unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Note 24) ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögensgegenstände geltenden Grundsätzen bewertet. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten und die Abschreibungen werden unter den Sonstigen Erträgen sowie unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasinggeber ist, werden fast ausschließlich als Finanzierungsleasing eingestuft.

Bilanzierung als Leasingnehmer

Der Konzern hat keine Leasingverhältnisse im Rahmen des Finanzierungsleasings abgeschlossen. Beim Operating Leasing weist der Konzern als Leasingnehmer von Immobilien die geleisteten Leasingraten in voller Höhe als Mietaufwand in den Verwaltungsaufwendungen aus. Es gab im Jahr 2017 sowie im Vorjahr keine Sale-and-Lease-Back-Transaktionen im Konzern.

k) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Sind Leasinggegenstände dem Leasinggeber (Operating Leasing) zuzurechnen, so erfolgt der Ausweis von verleasten Immobilienobjekten ebenfalls unter dieser Bilanzposition. Die Leasingerlöse werden dabei linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in regelmäßigen Abständen von einem Mitarbeiter der Hypo Immobilien & Leasing GmbH, welcher ein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger ist, Bewertungsgutachten erstellt. Für die Bewertung dieser Vermögenswerte wendet der Sachverständige das Ertragswertverfahren, Vergleichswertverfahren sowie sonstige Verfahren an. Der ermittelte Wert wird durch den Sachverständigen in weiterer Folge mit dem Immobilienmarkt verglichen und sofern erforderlich noch eine Marktanpassung vorgenommen. Daneben werden für größere Immobilienobjekte Gutachten von unabhängigen Dritten erstellt.

Die Mieterträge werden in der Position Sonstige Erträge erfasst. Die Abschreibungen, aber auch die Instandhaltungsaufwendungen für diese Immobilien werden in der Position Sonstige Aufwendungen dargestellt. Die Bilanzposition Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfasst Gebäude mit begrenzter Nutzungsdauer. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25 - 50

Es wurden in der Berichtsperiode keine Eventualmietzahlungen als Ertrag erfasst. Die Angabe der betrieblichen Aufwendungen für diejenigen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, für die in der Berichtsperiode keine Mieteinnahmen erzielt wurden, verursacht einen unverhältnismäßig großen Aufwand, ohne dabei die Aussagekraft des Abschlusses im Hinblick auf das Kerngeschäft des Konzerns zu erhöhen.

l) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete Nutzen zufließen wird und die Anschaffungskosten oder Herstellungskosten zuverlässig ermittelt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, zum Beispiel aktivierte, nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte, werden keiner laufenden Abschreibung unterzogen, sondern es wird ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die Bilanzposition Immaterielle Vermögenswerte des Konzerns umfasst erworbene Software und aktivierte Entwicklungskosten für ein Biotechnologieprojekt aus dem Bereich der Pharmaforschung. Die nachstehende Tabelle zeigt die Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Standardsoftware	3
Sonstige Software	4
Spezialsoftware	10

Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekte werden jährlich Barwerte mittels risikobereinigtem DCF-Verfahren ermittelt. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash-Flows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units). Die Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten ist wesentlich von den Ergebnissen der derzeit laufenden klinischen Studien abhängig. Die Einschätzung des Managements ist, basierend auf den bisherigen Studienergebnissen, dass mit einer dem Entwicklungsrisiko entsprechenden Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen ist, dass die entwickelten Produkte in absehbarer Zeit vermarktet werden können.

Für die Berechnungen des Nutzungswertes (Value in use) werden die auf dem langfristigen Business-Modell der Gesellschaft basierenden geschätzten Nach-Steuer-Cash-Flows, sowie die Einschätzungen des Managements hinsichtlich Erfolgswahrscheinlichkeiten der relevanten Projekte (Risikobereinigung) herangezogen. Die prognostizierten Cashflows basieren auf der Planung für den Zeitraum 2018 bis 2022. Mit zunehmender Länge des Prognosehorizonts geht ein signifikanter Anstieg der mit der Planung verbundenen Unsicherheit einher, welcher aus Sicht des Vorstandes mit einem 50 %igen Abschlag auf die unterstellte Erfolgsrate ausreichend Rechnung getragen wurde. Der gewählte Risikoabschlag liegt in der statistischen Mitte der Wahrscheinlichkeit einer Marktzulassung, die in der Literatur in einer Größenordnung von 30 % (klinische Phase II) und 70 % (klinische Phase III) angegeben wird. Der Diskontierungszinssatz von 11,73 % pro Jahr wird mittels WACC Methode errechnet. Die Eigenkapitalkosten basieren auf einem risikofreien Zinssatz von 1,37 %, einer Marktrisikoprämie von 7 %, einem Beta in Höhe von 1,20 sowie einer Eigenkapitalfinanzierung von 100 %.

m) Sachanlagen

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer von Sachanlagen werden die physische Abnutzung, die technische Alterung sowie rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teiles einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten für wesentliche und langfristige Bauprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Es gab zum Abschlussstichtag sowie in der Vergleichsperiode keine Verbindlichkeiten oder Verpflichtungen aus Anlagenkäufen oder Anlagenerrichtung. Ebenso gab es keine Beschränkung von Verfügungsrechten und es wurden keine Sachanlagen als Sicherheiten für Schulden verpfändet. Die Abschreibung erfolgt anhand folgender betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	in Jahren
Gebäude	25 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 10
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Darüber hinaus werden Wertminderungen vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt. Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

n) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zah-

lungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertzumindern und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Konzern entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrages aus einer vorangegangenen Neubewertung im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten wird einmal jährlich (zum 31. Dezember) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

o) Ertragssteueransprüche

Laufende Ertragssteuern

Tatsächliche Ertragssteueransprüche und -verpflichtungen werden anhand der steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Es werden nur jene Ansprüche und Verpflichtungen angesetzt, welche gegenüber der Steuerbehörde erwartet werden. Eine Saldierung von tatsächlichen Ertragssteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt nur dann, wenn der Konzern einen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und tatsächlich beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Dies geschieht im Konzern insbesondere im Zuge der Gruppenbesteuerung. Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten, es sei denn, latente Ertragssteueransprüche sowie -verpflichtungen beziehen sich auf im Sonstigen Ergebnis bewertete Positionen. In diesem Fall erfolgt die Bildung bzw. Auflösung der latenten Ertragssteuern im Sonstigen Ergebnis.

Aktive/passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragssteuerentlastungen/-belastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragssteuerbelastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab.

p) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten ab Klassifizierung als solcher wahrscheinlich ist. Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten werden im Bilanzposten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten.

Unter der Position Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden Immobilienobjekte ausgewiesen, die Gegenstand von Finanzierungsleasingverträgen waren. Diese Finanzierungsleasingverträge wurden vorzeitig beendet bzw. gekündigt. Ebenso sind in dieser Position Leasingobjekte enthalten, die nach Ablauf eines Leasingvertrages veräußert werden sollen. Der Konzern gliedert bei einer realistischen Verwertungsmöglichkeit innerhalb von 12 Monaten die Immobilien in diese Bilanzposition. Für diese Vermögenswerte werden keine laufenden Abschreibungen getätigt, sondern es erfolgt eine Wertberichtigung, falls der beizulegende Zeitwert abzüglich Verwertungskosten unter dem Buchwert zu liegen kommt. Die Verwertung dieser Objekte wird von der Hypo Immobilien & Leasing GmbH sowie von den Leasinggesellschaften wahrgenommen. Ist mittelfristig keine Verwertung für diese Immobilien möglich, werden die Objekte in der Regel vermietet. In diesen Fällen kommt es zu einer Umgliederung in die Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Sofern weder die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten noch die mittelfristige Vermietung als realistisch erscheint, erfolgt eine Umgliederung in die Bilanzposition Sonstige Vermögenswerte.

Eine Veräußerungsgruppe ist eine Gruppe von Vermögenswerten, gegebenenfalls mit den dazugehörigen Verbindlichkeiten, die ein Unternehmen im Rahmen einer einzigen Transaktion zu veräußern beabsichtigt. Die Bewertungsgrundlage sowie die Krite-

rien für die Klassifizierung als Zur Veräußerung gehalten werden auf die gesamte Gruppe angewendet. Vermögenswerte, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind, werden in der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten stehen.

Alle im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

q) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen bilden wir daher für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahmen. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Rückstellungen sind mit ihrem Barwert angesetzt, soweit der Zinseffekt wesentlich ist. In den Rückstellungen werden auch Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Transaktionen (insbesondere Haftungen und Garantien) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Posten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst. Alle sonstigen Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit Rückstellungen werden im Verwaltungsaufwand sowie der Position Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Ebenso wird unter den Rückstellungen das Sozialkapital des Konzerns ausgewiesen. Unter Sozialkapital sind die Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter zu verstehen. Das Sozialkapital umfasst die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Value des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens.

Pensionen

In der Hypo Vorarlberg Bank AG haben 12 (2016: 12) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Es handelt sich dabei um einen Versorgungsplan auf Endgehaltsbasis, welcher auf Basis einer Betriebsvereinbarung beruht. 14 (2016: 10) aktive Dienstnehmer haben Anspruch auf eine Dienst- und Berufsunfähigkeitspension. Mit den noch aktiven Dienstnehmern mit Pensionsanspruch wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen. Aufgrund der gesetzlichen Vorgabe nach dem Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) haben 18 Mitarbeiter (2016: 20) der Filiale St. Gallen einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension. Der Konzern und die Mitarbeiter leisten dabei Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life, welche von der Swiss Life AG verwaltet wird. Eine darüber hinausgehende faktische Verpflichtung aus der üblichen betrieblichen Praxis besteht nicht.

Abfertigungen

Das österreichische Arbeitsrecht sah bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Abfertigungsansprüche sind im § 23 Angestelltengesetz geregelt. Dazu zählt insbesondere auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Die Ermittlung erfolgt dabei auf Basis des Endgehalts. Es handelt sich hierbei um einen leistungsorientierten Versorgungsplan. Für diese Ansprüche hat der Konzern eine Abfertigungsrückstellung gebildet.

Jubiläumsgeld

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger Dienstzugehörigkeit ein Monatsgehalt bzw. nach 40-jähriger Dienstzugehörigkeit zwei Monatsgehälter als Jubiläumsgeld zu. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst. Ebenso wird die gesetzliche Leistung der „Abfertigung Neu“ laufend als Aufwand erfasst. Darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

r) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

s) Erfassung von Erträgen und Aufwendungen und Beschreibung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können. Für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung kommen folgende Bezeichnungen und Kriterien für die Erfassung von Erträgen zur Anwendung:

Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsmäßige oder zinsähnliche Be-

rechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. Unterschiedsbeträge aus dem Kauf sowie der Emission von Wertpapieren werden nach der Effektivzinsmethode in dieser Position verteilt. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen (Dividenden) in diesem Posten berücksichtigt. Die Dividenden werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung der Dividende entstanden ist. Die Negativzinsen sind im Konzern aus den herkömmlichen Finanzierungs- und Einlagenprodukte aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht wesentlich. Die Negativzinsen werden mit den Zinserträgen- bzw. Zinsaufwendungen in ihrer herkömmlichen Position saldiert ausgewiesen. In Bezug auf Derivate werden negative Zinsbeträge verrechnet. Da Derivate, die nicht in einer Hedge-Accounting-Beziehung stehen, in der Regel zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, werden die Zinsen aus Derivaten mit jenen der Grundgeschäfte saldiert in der jeweiligen Zinsposition ausgewiesen, um so das Zinsergebnis unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Absicherung darzustellen.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

In dieser Position wird die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen für bilanzielle und außerbilanzielle Kreditgeschäfte ausgewiesen. Weiters werden unter dieser Position Direktabschreibungen von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gezeigt.

Provisionsüberschuss

Unter dem Provisionsertrag und Provisionsaufwand sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. In dieser Position sind Erträge und Aufwendungen vor allem im Zusammenhang mit Gebühren und Provisionen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kreditgeschäft, dem Versicherungs- und Immobilienvermittlungsgeschäft sowie dem Devisen-/Valutengeschäft enthalten. Kreditgebühren im Zusammenhang mit neuen Finanzierungen werden nicht im Provisionsertrag, sondern als Anteil des Effektivzinssatzes im Zinsertrag erfasst.

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

In dieser Position werden einerseits die Full Fair Value-Änderungen von Sicherungsinstrumenten, welche die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Fair-Value-Hedges) erfüllen, erfasst. Andererseits werden in dieser Position auch die Buchwertanpassungen aus dem abgesicherten Grundgeschäft ausgewiesen. Erfüllt eine Sicherungsbeziehung nicht mehr die Kriterien gemäß IAS 39, so werden die weiteren Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Schuldscheindarlehen, Edelmetallen und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente, die nicht dem Handelsbuch angehören und in keiner Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 stehen
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option

Bei der Fair Value-Ermittlung von Handelsaktiva und Handelspassiva werden grundsätzlich Börsenkurse zugrunde gelegt. Für nicht börsennotierte Produkte werden die Fair Values nach der Barwertmethode oder anhand geeigneter Bewertungsmodelle ermittelt. Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten enthalten. Ebenso umfasst das Handelsergebnis ineffektive Anteile aus Sicherungsgeschäften sowie Währungsgewinne und -verluste. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten, welche im Zinsüberschuss abgebildet werden. Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option umfasst nicht das Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos, welches in einer gesonderten Position erfasst wird.

Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

Im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten werden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes, Beteiligungen und Anteilen an Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert werden, ausgewiesen. Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten umfasst sowohl den realisierten Gewinn und Verlust aus dem Abgang als auch die Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorien AFS, HTM, L&R sowie LAC. Nicht enthalten sind die Erträge und Verluste der Kategorien HFT, AFV, LHFT, LAFV, welche im Handelsergebnis erfasst werden. Das Ergebnis aus Finanzanlagen L&R umfasst die Zu- bzw. Abschreibungen sowie die realisierten Gewinne und Verluste, welche aus Wertpapieren entstehen und nicht zu unserem originären Kundengeschäft zählen.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand ist der folgende auf die Berichtsperiode abgegrenzte Aufwand erfasst: Personalaufwand, Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibung und Wertberichtigung auf die Bilanzpositionen Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialleistungen, personenabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Aufwendungen und Erträge von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen sind ebenfalls in dieser Position teilweise erfasst. Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand der Gebäudeaufwand, der Werbe- und Repräsentationsaufwand, der Rechts- und Beratungsaufwand, der Aufwand für Personalentwicklungen (Ausbildung, Recruiting) sowie die sonstigen für den Bürobetrieb notwendigen Aufwendungen enthalten. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen umfassen unbebaute Grundstücke, bebaute Grundstücke und Gebäude, die vom Konzern selbst genutzt werden, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie vermietete Mobilien aus Operating Leasing-Verhältnissen.

Sonstige Erträge

Die Position umfasst jene Erträge, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem die Mieterträge aus vermieteten Objekten, Gewinne aus dem Abgang von Anlagen, Sonstige Erlö-

se aus dem Leasinggeschäft sowie Betriebskostenerlöse. Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Sonstige Aufwendungen

Die Position umfasst jene Aufwendungen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit des Bankbetriebes zuzurechnen sind. Dazu zählen unter anderem die Abschreibungen von vermieteten Objekten, Verluste aus dem Abgang von Anlagen, Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und Betriebskostenaufwendungen. Darüber hinaus sind sonstige Steueraufwendungen, soweit diese keine Steuern vom Einkommen und Ertrag darstellen sowie Aufwendungen aus Schadensfällen oder operationellem Risiko in dieser Position enthalten.

Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos

Diese Zwischensumme ergibt sich aus dem Ergebnis vor Steuern unter Abzug des Ergebnisses aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos. Sie stellt für den Konzern die maßgebliche Kennzahl der operativen Geschäftstätigkeit vor Steuern dar, da die bonitätsbedingte Bewertung der eigenen Verbindlichkeiten nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Ertrag aus dem operativen Geschäft steht. Gerade die Marktverwerfungen im Zuge des HETA-Moratoriums haben dies eindrücklich bewiesen.

Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos

In dieser Position wird der Bewertungseffekt von finanziellen Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ausgewiesen, der auf die Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos zurückzuführen ist. Diese Position ist Bestandteil des Handlungsergebnisses zeigt aber aufgrund des relativ hohen Volumens an Finanzinstrumenten große Schwankungen, die in keinem Zusammenhang mit der operativen Geschäftstätigkeit steht. Da der Konzern die Absicht hat, die Emissionen zum Rückzahlungsbetrag zu bedienen und im Gegensatz zu Vermögenswerten die Verbindlichkeiten nicht veräußert werden können, verzerrt die bonitätsbedingte Bewertung von Verbindlichkeiten die Aussagekraft der operativen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Auch im IFRS 9 wird diese Erkenntnis ausgedrückt, sodass derartige Bewertungseffekte ab 1. Jänner 2018 direkt im Sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In dieser Position werden sämtliche ertragsabhängigen Steuern getrennt in tatsächliche Ertragssteueraufwendungen, latente Ertragssteueraufwendungen sowie Steuern aus Vorperioden dargestellt.

t) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die Angaben in der Bilanz und im Anhang sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Schätzungen und Beurteilungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände, ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds, zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die tatsächlichen Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen im Folgenden dargelegt.

Wertminderungen von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Im Konzern wird das Kreditportfolio zumindest vierteljährlich im Hinblick auf Wertminderungen geprüft. Dabei wird beurteilt, ob erkennbare Ereignisse zu einem Absinken der in Zukunft erwarteten Cashflows im Kreditportfolio führen. Indikatoren für einen Wertberichtigungsbedarf sind die Nichteinhaltung von Fälligkeiten und Vereinbarungen, die Überwachung und Auswertung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kunden sowie Ratingveränderungen. Das Management berücksichtigt bei der Planung der zukünftigen Cashflows Annahmen basierend auf historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten für vergleichbare Kreditportfolios. Eine Erhöhung der Wertminderungsrate (Verhältnis Risikovorsorge zu Obligo) in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1 % hätte eine erhöhte Risikovorsorge im Ausmaß von TEUR 898 (2016: TEUR 1.044) zur Folge. Eine Reduzierung der Wertminderungsrate in Bezug auf das zugrundeliegende Obligo um 1 % hätte eine Verringerung der Risikovorsorge um TEUR 898 (2016: TEUR 1.044) zur Folge. Die Dotation der Portfoliowertberichtigung für bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Ausfälle geschieht auf Basis von historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten, der erwarteten Verlustquoten und des Korrekturfaktors aus der Loss-Identification-Period (LIP). Bei einer linearen und relativen Verschiebung der Ausfallwahrscheinlichkeiten um 1 % hätte dies eine Erhöhung bzw. Verringerung in Höhe von TEUR 136 (2016: TEUR 130) zur Folge. Insgesamt würde sich der erwartete Verlust von nicht wertberichtigten Forderungen bei einer Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten in Höhe von 1 % um TEUR 272 (2016: TEUR 260) verändern. Eine Erweiterung des LIP-Faktors um 30 Tage würde eine Erhöhung der Portfoliowertberichtigung in Höhe von TEUR 2.266 (2016: TEUR 2.166) bewirken. Die Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen ist in der Note (17) dargestellt. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (6) dargestellt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 9.781.418 (2016: TEUR 9.625.287).

Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die zur Veräußerung verfügbar sind

Bei diesen Finanzinstrumenten unterscheidet der Konzern zwischen Fremd- und Eigenkapitalwerten. Bei Fremdkapitalwerten erfolgt eine Wertminderung, wenn Ereignisse zu einem Absinken der in Zukunft erwarteten Cashflows führen. Bei Eigenkapitalwerten erfolgt eine Wertminderung, wenn der Marktwert des Finanzinstrumentes in den letzten 6 Monaten vor dem Berichtsstichtag mehr als ein Fünftel oder in den letzten 12 Monaten vor dem Berichtsstichtag um mehr als ein Zehntel unter den Anschaffungskosten liegt. Für die Entscheidung, ob ein Wertminderungsbedarf besteht, berücksichtigt der Konzern die übliche Volatilität von Aktienkursen. Würden alle Marktwertschwankungen als wesentlich oder dauerhaft angesehen werden, würde dies die Neubewertungsrücklage um TEUR 3.111 (2016: TEUR 2.254) entlasten und das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten mit TEUR 3.111 (2016: TEUR 2.254) zusätzlich belasten. Die entstehenden Effekte aus den Annahmen und Schätzungen sind

einerseits im Eigenkapital in Note (42) und andererseits im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten Note (10) ersichtlich. Sie haben keine Auswirkung auf die Buchwerte dieser Finanzinstrumente. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 686.598 (2016: TEUR 769.093).

Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden

Der Konzern überprüft diese Finanzinstrumente laufend auf einen Wertminderungsbedarf. Unter anderem, indem die Ratingveränderungen und die Kursentwicklung beobachtet werden. Liegt beispielsweise eine Ratingverschlechterung vor, so wird die Kursentwicklung des Finanzinstrumentes untersucht. Handelt es sich bei der Kursveränderung um eine wesentliche bonitätsbedingte Verschlechterung, erfolgt eine Wertminderung. Würden alle Differenzen zwischen Marktwert und Buchwert als dauerhafte und wesentliche Wertminderung angesehen, würden diese das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten mit TEUR 1.855 (2016: TEUR 1.787) zusätzlich belasten. Die Buchwerte, die diesen Annahmen und Ermessensentscheidungen unterliegen, sind in der Note (22) ersichtlich. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (10) ausgewiesen. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 1.101.503 (2016: TEUR 1.103.893).

Fair Values von Finanzinstrumenten bewertet zum beizulegenden Zeitwert in Bewertungslevel 3

Viele der Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, notieren nicht an einem aktiven Markt. Diese Fair Values werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Bei der Anwendung von Bewertungsmodellen orientiert sich der Konzern an Kursen von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten und verwendet, sofern vorhanden, verfügbare und beobachtbare Marktdaten in den Bewertungsmodellen. In Bezug auf die Sensitivitäten von verwendeten Bewertungsmodellen verweisen wir auf Note (57). Im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung wirken sich diese Annahmen und Schätzungen auf das Handelsergebnis in der Note (9) aus. In Bezug auf die Bewertung von OTC-Derivaten wird bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes auch das Kreditrisiko, ausgeprägt in Form eines Credit-Value-Adjustment (CVA) oder eines Debt-Value-Adjustment (DVA), berücksichtigt. Bei Vorliegen von Nettingvereinbarungen erfolgt die Ermittlung von CVA und DVA auf Basis der Nettosition je Kontrahent unter Berücksichtigung von Besicherungen, Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie am Markt beobachtbarer Credit-Default-Swaps-Spreads (CDS-Spreads). Es handelt sich dabei um eine rechnungslegungsbezogene Änderung der Schätzung. Der Effekt aus dem Ansatz des Kreditrisikos für finanzielle Vermögenswerte und Derivate beträgt TEUR 1.251 (2016: TEUR -1.273) und wurde im Handelsergebnis erfasst. Der Effekt aus dem Ansatz des Kreditrisikos für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt TEUR -14.223 (2016: TEUR -10.970) und wurde im Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos erfasst. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 299.061 (2016: TEUR 272.265), jener der Verbindlichkeiten TEUR 914.620 (2016: TEUR 1.738.203).

Ertragssteuern

Der Konzern unterliegt im Bereich der Ertragssteuern mehreren Steuerhoheiten. Wesentliche Schätzungen bestehen dabei in der Ermittlung der Steuerrückstellung unter Note (38). Anhand von Überleitungsrechnungen (Mehr-Weniger-Rechnung) wird ausgehend vom lokalen unternehmensrechtlichen Ergebnis das steuerliche Ergebnis je Gesellschaft ermittelt. Des Weiteren werden im Zuge von laufenden bzw. angekündigten Betriebsprüfungen die erwarteten zusätzlichen Steuerverpflichtungen in der Steuerrückstellung erfasst. Nach abgeschlossener Betriebsprüfung wird der Unterschied zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Steuernachzahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ertragssteuern aus Vorperioden sowie in den latenten Steuern erfasst. Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunktes und der Höhe zukünftig zu versteuernder Gewinne sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Der Ansatz der Steuerforderungen erfolgt aufgrund einer Planungsrechnung über einen Zeitraum von 5 Jahren. Angaben betreffend den latenten Steuern sind in den Notes (27) sowie (39) dargestellt. Die Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (14) sowie jene auf das Sonstige Ergebnis in Note (42) ersichtlich. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Vermögenswerte beträgt TEUR 10.021 (2016: TEUR 10.022), jener der Verbindlichkeiten TEUR 18.645 (2016: TEUR 22.199).

Rückstellungen

Der für Rückstellungen angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten Rückstellungen sind in der Note (37) ersichtlich. Die Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich Haftungen und Kreditrisiken in der Position Risikovorsorge im Kreditgeschäft unter Note (6) und in den anderen Fällen im Verwaltungsaufwand unter Note (11) ausgewiesen. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Rückstellungen – ohne Sozialkapital – beträgt TEUR 14.353 (2016: TEUR 24.723).

Sozialkapital

Die Rückstellungen für Pensionen, alte Abfertigungsansprüche sowie für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.
- Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt.
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherung – Pagler&Pagler

Versicherungsmathematische Annahmen für die Ermittlung der Barwerte des Sozialkapitals	2017	2016
Rechnungszinsfuß/Inland	1,90 %	1,70 %
Jährliche Valorisierungen für Pensionsrückstellung	2,00 %	2,00 %
Jährliche Valorisierungen (kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen) für andere Rückstellungen	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate für Abfertigungsrückstellung	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate für andere Rückstellungen	7,50 %	7,50 %
Individueller Karrieretrend	2,00 %	2,00 %

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen wurden im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR 1.276 (2016: TEUR 939) erfasst. Die aus der Erfassung resultierenden latenten Steuern wurden ebenfalls direkt im Sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR -284 (2016: TEUR -244) berücksichtigt. Für das Jahr 2018 werden Pensionsauszahlungen in Höhe von TEUR 363 (2017: TEUR 358), Abfertigungsauszahlungen in Höhe von TEUR 285 (2017: TEUR 401) sowie Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 113 (2017: TEUR 66) erwartet.

Die Höhe des Sozialkapitals wird aufgrund von versicherungsmathematischen Berechnungen erstellt. Maßgeblicher Hebel für die Höhe des Sozialkapitals ist dabei der Diskontfaktor. Eine Verringerung des Diskontfaktors um 0,5 % hätte einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.274 (2016: TEUR 1.428) zur Folge und eine Erhöhung des Diskontfaktors um 0,5 % einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.166 (2016: TEUR 1.300). Eine Verringerung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends um 0,5 % hätte einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.136 (2016: TEUR 1.258) zur Folge und eine Erhöhung des Gehaltstrends bzw. Pensionstrends einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.228 (2016: TEUR 1.365). Eine Verringerung der Fluktuationsrate von 0,5 % hätte einen erhöhten Personalaufwand in Höhe von TEUR 88 (2016: TEUR 91) zur Folge und eine Erhöhung der Fluktuationsrate in Höhe von 0,5 % hätte einen verringerten Personalaufwand in Höhe von TEUR 88 (2016: TEUR 91) zur Folge. Die Buchwerte des Sozialkapitals sind in der Note (37) ersichtlich. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Note (11) ausgewiesen. Der Buchwert des den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Sozialkapitals beträgt TEUR 23.213 (2016: TEUR 24.534).

Leasingverhältnisses

Aus Sicht des Leasinggebers sind Ermessensentscheidungen insbesondere zur Unterscheidung von Finanzierungsleasing einerseits und Operating Leasing andererseits erforderlich, wobei als Kriterium die Übertragung von im Wesentlichen sämtlichen Risiken und Chancen vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer gilt. Der Buchwert der den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen unterliegenden Finanzierungsleasingverträge beträgt TEUR 1.106.816 (2016: TEUR 1.156.928).

u) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand und von nichtstaatlichen Organisationen werden zu ihrem beizulegenden Wert erfasst, wenn mit angemessener Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung gewährt wird und die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Die Zuwendungen wurden bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abgesetzt. Eine andere Form von Beihilfen der öffentlichen Hand von denen das Unternehmen unmittelbar begünstigt wurde, gab es nicht. Ebenso liegen keine unerfüllten Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit Beihilfen der öffentlichen Hand vor. Es handelt sich um Förderungen für Entwicklungskosten eines Biotechnologieprojekts.

(4) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Im Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt.

a) Erstmalige Anwendung neuer und geänderter Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet sowie neue Standards und Interpretationen herausgegeben, die für 2017 verpflichtend anzuwenden sind. Diese Regelungen sind auch in der EU anzuwenden und betreffen folgende Bereiche.

Änderungen des IAS 7 – Kapitalflussrechnung

Im Jänner 2016 veröffentlichte der IASB endgültige Änderungen an IAS 7 Kapitalflussrechnung. Mit Hilfe der Änderungen erfolgt eine Klarstellung des IAS 7. Zudem werden die Informationen für die Abschlussadressaten bezüglich der Fremdfinanzierungstätigkeiten und der Liquidität eines Unternehmens verbessert. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen, anzuwenden. Für den Konzern ergab sich hieraus keine Änderung.

Änderungen des IAS 12 – Ertragssteuern

Das IASB veröffentlichte im Jänner 2016 Änderungen zu IAS 12 zur Klarstellung der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten. Bei Einschränkung der steuerlichen Verrechnung durch das geltende Steuerrecht hat die Beurteilung getrennt für die abzugsfähigen temporären Differenzen der jeweils gleichen Art zu erfolgen. Bei der Schätzung wahrscheinlich zukünftig zur Verfügung stehender zu versteuernder Gewinne können Unternehmen bei substantiell überzeugenden Hinweisen annehmen, dass eine Realisierung eines Vermögenswertes über seinen Buchwert hinaus möglich ist. Zudem dürfen Steuerabzüge aus der Umkehrung abzugsfähiger temporärer Differenzen nicht berücksichtigt werden. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen, in Kraft. Für den Konzern ergab sich hieraus keine Änderung.

b) Noch nicht angewendete neue Standards und Interpretationen

Das IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Soweit keine gesonderte Angabe erfolgt, gelten die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Die angeführten Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen werden erst mit Inkrafttreten angewendet.

Veröffentlichung des IFRS 9 – Finanzinstrumente

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 9. Der Standard soll die Regelungen des IAS 39 ablösen. Der IFRS 9 befasst sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, der Wertminderung von Finanzinstrumenten sowie mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Der Standard wurde inzwischen von der EU übernommen. Die Anwendung des IFRS 9 wird umfangreiche Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Konzerns haben.

Einerseits ergibt sich aufgrund der Nichterfüllung von SPPI-Kriterien, unter anderem in Verbindung mit NON-Recourse-Finanzierungen, bei den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einen Anstieg in Höhe von TEUR 292.350. Aus dieser Umstellung ergibt sich für den Konzern einer Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 20.361. Andererseits werden aus den finanziellen Vermögenswerten, die nach IAS 39 aufgrund von Accounting-Mismatch-Positionen noch freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, künftig Finanzinstrumente nach IFRS 9 zum fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Rückgang des Geschäftsbestandes in Höhe von TEUR 20.637 und hieraus eine Reduzierung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 1.168. Der bisherige Geschäftsbestand an Finanzinstrumenten als zur Veräußerung verfügbar (AFS) wird einerseits mit einem Betrag von TEUR 553.477 künftig nach IFRS 9 zum fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Rückgang des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 33.254. Aufgrund der Fortführung von Hedge-Accounting-Beziehungen für Finanzinstrumente als zur Veräußerung verfügbar ergibt sich eine Erhöhung des fortgeführten Anschaffungswertes um den Hedged-Fair Value in Höhe von TEUR 30.604. Aus diesem Effekt ergibt sich ein Anstieg des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 22.953. Der Restbetrag des bisherigen AFS-Bestandes in Höhe von TEUR 133.121 wird nach IFRS 9 der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zugewiesen, da die SPPI-Kriterien nicht erfüllt werden. Der Konzern hat somit zum Umstellungszeitpunkt keinen Geschäftsbestand, der nicht erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Im Hinblick auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird der Konzern die Bestimmungen des IFRS 9 anwenden. Dabei werden bestehende effektive Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9 fortgeführt. Infolge der Anwendung der neuen Impairmentvorschriften ergibt sich für den Konzern, eine Erhöhung der Wertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von TEUR 40.269 und somit eine Verringerung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 30.202. Aus dem lebenden Kreditportfolio ergibt sich ein Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf in Höhe von TEUR 27.842 auf Stufe 1 des Impairmentverfahrens. Auf die Stufe 2 des Impairmentverfahrens entfällt ein Exposure in Höhe von TEUR 1.163.054. Hieraus ergibt sich ein Wertminderungs- und Rückstellungsbedarf in Höhe von TEUR 29.929.

Aufgrund der Anwendung des IFRS 9 ergibt sich somit gesamthaft ein Effekt auf das Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von TEUR -19.901. Dies bedeutet im Hinblick auf die zu erfüllenden Eigenkapitalvorschriften nach CRR einen Rückgang der CET1-Quote in Höhe von 22 Basispunkten von 14,69 % auf 14,47 % sowie einen Rückgang der Eigenmittelquote in Höhe von 21 Basispunkten von 18,01 % auf 17,80 %. Der Konzern wendet dabei die Übergangsvorschriften gemäß Artikel 473a CRR nicht an.

Änderungen des IFRS 9 – Vorzeitige Rückzahlungsoption mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung

Die Änderungen an IFRS 9 wurden im Oktober 2017 vom IASB veröffentlicht und sehen vor, dass auch finanzielle Vermögenswerte mit einer Rückzahlungsoption, bei denen es nach einer vorzeitigen Rückzahlung zu einer negativen Entschädigungszahlung an die Option ausübende Partei kommt, nicht wie bisher angenommen, das Zahlungsstromkriterium verletzen und daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden können. Beginnend mit dem 1. Jänner 2019 sind die Änderungen rückwirkend anzuwenden. Da der Konzern derzeit keine derartigen Optionen hat, hat die Änderung keine Auswirkungen.

Veröffentlichung des IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Das IASB hat den Rechnungslegungsstandard IFRS 16 Leasingverhältnisse veröffentlicht. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderlichen Unterscheidungen zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen entfallen damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen. IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden. Der Konzern tritt im Wesentlichen als Leasinggeber auf. Die damit verbundenen Änderungen des Ausweises und Anhangangaben werden derzeit noch analysiert.

Veröffentlichung des IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 15 sowie im April 2016 die Klarstellungen zu diesem Standard. In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Um dem Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben zur Verfügung zu stellen, bietet der Standard dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Der neue Standard gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der neue Standard wurde von der EU im Oktober 2016 übernommen. Der Konzern erwartet sich keine wesentlichen Änderungen, da der Standard nicht auf Leasingverhältnisse und Finanzinstrumente – und somit nicht auf den Großteil unserer Einkünfte – anzuwenden ist.

Änderungen des IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütung

Die im Juni 2016 veröffentlichten Änderungen betreffen die Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung. Konkret werden anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Art der Erfüllung von zukünftigen Ereignissen abhängt und die ohne Steuereinbehalt erfüllt werden, geregelt. Zudem erhalten die Änderungen Vorschriften über in bar erfüllter anteilsbasierter Vergütungen, die eine Leistungsbedingung beinhalten, sowie eine Modifizierung der Bilanzierung von in bar erfüllter Vergütungsaktionen, die aufgrund von Änderungen der Bedingungen zu einer in Eigenkapitaltiteln erfüllten Vergütungsaktion werden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden.

den. Der Konzern erwartet sich hieraus keine Effekte, da das bestehende Aktienoptionsprogramm mit Ende November 2018 abläuft.

Annual Improvement-Project Zyklus 2014-2016

Im Dezember 2016 gab der IASB die endgültigen Änderungen, die sich für den Zyklus 2014-2016 ergeben, bekannt. Im Speziellen sind der IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28 betroffen. Im IFRS 1 werden die befristeten Ausnahmen in den Paragraphen E3-E7 gestrichen, in den IFRS 12 kommt es zu einer Präzisierung des Anwendungsbereiches des Standards und der IAS 28 enthält eine Klarstellung. Die Änderungen in den IFRS 12 sind für ab dem 1. Jänner 2017 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden, die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der Konzern erwartet sich hieraus keine wesentlichen Effekte.

Veröffentlichung des IFRIC 22 – Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen

Das IASB veröffentlichte am 8. Dezember 2016 den IFRIC 22. Der IFRIC 22 enthält eine Klarstellung, welcher Wechselkurs bei Transaktionen in Fremdwährung, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten, heranzuziehen ist. Für die Ermittlung des Wechselkurses des zugrundeliegenden Vermögenswertes, Ertrages oder Aufwands ist der Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der im Voraus erfolgten Zahlung oder Erhalt einer Gegenleistung entscheidend. Die Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden. Der Konzern erwartet sich aus dieser Änderung keine wesentlichen Effekte.

Änderungen des IAS 40 – Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien

Die am 8. Dezember 2016 veröffentlichten Änderungen beinhalten eine Klarstellung des Paragraphen 57 von IAS 40. In diesem sind Leitlinien für Übertragungen in oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien angeführt. Die Änderungen halten fest, dass eine Übertragung nur bei Vorlage von Nutzungsänderungen der Immobilie durchgeführt werden kann. Die Nutzungsänderung besteht dabei in der Erfüllung oder Nichterfüllung der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Die Änderungen an IAS 40 gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der Konzern wird künftig bei der Umgliederung die neuen Bestimmungen beachten.

Veröffentlichung des IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten

Im Jänner 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 14. Mit dem IFRS 14 wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen in seinem Abschluss erfasst hat. Die Europäische Kommission hat entschieden, den Endorsement-Prozess für diesen Standard nicht zu starten, sondern auf den endgültigen Standard zu warten. Der Standard wird keine Auswirkung auf den Konzern haben.

Änderungen des IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Durch die Änderungen erfolgt eine Klarstellung bezüglich der Behandlung von nicht realisierten Erfolgen aus Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Die wichtigste Konsequenz der Änderungen ist, dass eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen hat, wenn eine solche Transaktion einen Geschäftsbetrieb betrifft. Wenn eine solche Transaktion Vermögenswerte betrifft, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist eine teilweise Erlöserfassung vorzunehmen. Ursprünglich war vorgesehen, dass die Klarstellungen erstmals für Geschäftsjahre gelten, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen. Das IASB schlägt nunmehr vor, diesen Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die Möglichkeit zur vorzeitigen Anwendung soll jedoch erhalten bleiben.

Annual Improvement-Project Zyklus 2015-2017

Im Dezember 2017 gab der IASB die endgültigen Änderungen, die sich für den Zyklus 2015-2017 ergeben, bekannt. Diese betreffen die Standards IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 12 Ertragssteuern und IAS 23 Fremdkapitalkosten. Bei den Änderungen handelt es sich jeweils um eine Präzisierung des Anwendungsbereiches dieser Standards, welche für ab dem 1. Jänner 2019 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Eine frühere Anwendung ist zulässig, wobei sich der Konzern hieraus keine wesentlichen Effekte erwartet.

Änderungen des IFRS 4 – Versicherungsverträge

Die Änderungen des IFRS 4, die im September 2016 vom IASB veröffentlicht wurden, resultieren aufgrund unterschiedlicher Anwendungszeitpunkte des IFRS 9 (ab 2018) und IFRS 17 (ab 2021), dem neuen Standard für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Damit soll Bilanzierungsanomalien und Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung entgegengewirkt und Entscheidungen hinsichtlich der Anwendung der neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften in IFRS 9, für die die Bestimmungen des IFRS 17 relevant sind, erleichtert werden. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Jänner 2018 beginnen bzw. bis zum Inkrafttreten des IFRS 17 im Jahr 2021. Der Konzern erwartet sich hieraus keine wesentlichen Effekte.

Veröffentlichung des IFRS 17 – Versicherungsverträge

Im Mai 2017 veröffentlichte der IASB den Standard IFRS 17, der die Bilanzierung von aus Versicherungsverträgen resultierenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten regeln soll und dabei dem Building Block Approach als Basismodell folgt. Mit dem Inkrafttreten des Standards ab dem 1. Jänner 2021 wird auch der bisherige Standard IFRS 4 „Versicherungsverträge“ abgelöst. IFRS 17 darf im Falle der gleichzeitigen Anwendung der IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ und IFRS 9 „Finanzinstrumente“ auch vorzeitig angewendet werden. Der Konzern erwartet sich hieraus keine wesentlichen Effekte.

Änderungen des IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Mit der im Oktober 2017 veröffentlichten Änderung des IAS 28 erfolgt durch den IASB eine Klarstellung hinsichtlich der Behandlung von Wertminderungen langfristiger Anteile, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderung besagt, dass die Bilanzierung und Bewertung sowie Wertminderungen derartiger Anteile nach den Bestimmungen des IFRS 9 durchzuführen sind. Die Anwendung der neuen Regelung wird mit Beginn des Geschäftsjahres 2019 verpflichtend. Der Konzern erwartet sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen.

B. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(5) Zinsüberschuss

TEUR	2017	2016
Erträge aus Barreserve	-1.462	-1.357
Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	7.056	1.001
Erträge aus Forderungen an Kunden	141.754	152.019
Erträge aus dem Leasinggeschäft	20.260	22.299
Erträge aus Sicherungsinstrumenten	33.986	27.207
Erträge aus Derivate sonstige	9.301	11.344
Erträge aus Schuldtiteln	42.005	49.656
Erträge aus Anteilspapieren	939	1.256
Erträge aus Beteiligungen sonstige	136	1.885
Zinsen und ähnliche Erträge	253.975	265.310
Aufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.390	-1.733
Aufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-17.858	-21.322
Aufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-32.441	-29.888
Aufwendungen aus Sicherungsinstrumenten	-37.791	-38.698
Aufwendungen aus Derivate sonstige	-8.554	-10.307
Aufwendungen aus Verbindlichkeiten designated AFV	11.640	12.312
Aufwendungen aus Ergänzungskapital	-8.321	-7.836
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-94.715	-97.472
Zinsüberschuss	159.260	167.838

In den Zinserträgen aus Forderungen an Kunden wurde aus dem „Unwinding“ ein Betrag in Höhe von TEUR 1.910 (2016: TEUR 2.210) erfasst. Die Zinserträge aus Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen TEUR 188.016 (2016: TEUR 197.779). Im Zinsüberschuss sind Dividenden in Höhe von TEUR 136 (2016: TEUR 1.885) enthalten. Die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen TEUR -60.010 (2016: TEUR -60.779).

In den Erträgen aus Barreserven sind negative Zinserträge in Höhe von TEUR 1.462 (2016: 1.357) enthalten, während sich die negativen Zinserträge in den Erträgen aus Forderungen an Kreditinstituten auf TEUR 1.182 (2016: TEUR 72) belaufen. In den Aufwendungen aus Verbindlichkeiten designated AFV führen die negativen Zinsen aus den Derivaten saldiert zu einem negativen Zinsaufwand in Höhe von TEUR 11.640 (2016: TEUR 12.312).

Davon Erträge aus Schuldtiteln

TEUR	2017	2016
Erträge aus Schuldtiteln - HFT	0	1
Erträge aus Schuldtiteln - AFV	5.820	6.997
Erträge aus Schuldtiteln - AFS	15.792	19.304
Erträge aus Schuldtiteln - HTM	20.393	23.354
Erträge aus Schuldtiteln	42.005	49.656

Davon Erträge aus Anteilspapieren

TEUR	2017	2016
Erträge aus Anteilspapieren - HFT	22	8
Erträge aus Anteilspapieren - AFV	373	231
Erträge aus Anteilspapieren - AFS	529	554
Erträge aus Anteilspapieren - HTM	15	463
Erträge aus Anteilspapieren	939	1.256

Unter den Erträgen aus Anteilspapieren – held to Maturity wurden Zinszahlungen von Ergänzungskapitalanleihen erfasst.

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

TEUR	2017	2016
Zuführung zu Wertberichtigungen	-18.762	-21.169
Auflösung von Wertberichtigungen	21.024	59.114
Direktabschreibung von Forderungen	-2.012	-1.396
Erträge aus dem Eingang von abgeschrieben Forderungen	3.230	2.684
Zuführungen zu Rückstellungen	-3.401	-12.087
Auflösungen von Rückstellungen	9.978	20.561
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	10.057	47.707

Im Jahr 2017 betrug der Verlust aus der Direktabschreibung und dem Verbrauch von gebildeten Risikovorsorgen TEUR 7.425 (2016: TEUR 26.957). Indikatoren für einen weiteren Wertberichtigungsbedarf in 2017 waren bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht vorhanden. Das positive Ergebnis des Vorjahres ist auf die umfangreiche Auflösung der Risikovorsorgen im Zusammenhang mit der HETA ASSET RESOLUTION AG zurückzuführen.

(7) Provisionsüberschuss

TEUR	2017	2016
Kredit- und Leasinggeschäft	4.996	4.724
Wertpapiergeschäft	16.195	16.098
Giro- und Zahlungsverkehr	12.366	12.108
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	4.956	4.412
Provisionserträge	38.513	37.342

TEUR	2017	2016
Kredit- und Leasinggeschäft	-1.115	-871
Wertpapiergeschäft	-1.248	-1.129
Giro- und Zahlungsverkehr	-1.274	-1.279
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-43	-36
Provisionsaufwendungen	-3.680	-3.315

Die Provisionserträge aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR 10.005 (2016: TEUR 9.617). Die Provisionsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, betragen TEUR -621 (2016: TEUR -607). Die Provisionserträge aus Treuhändertätigkeiten betragen TEUR 1.373 (2016: TEUR 1.354).

(8) Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

TEUR	2017	2016
Anpassung Forderungen an Kreditinstitute	-3.172	3.539
Anpassung Forderungen an Kunden	-12.902	1.157
Anpassung Finanzanlagen - available for Sale	-10.288	-2.232
Anpassung Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	190	-206
Anpassung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.651	-5.823
Anpassung verbrieft Verbindlichkeiten	25.201	-18.344
Anpassung Nachrangkapital	2.327	-2.746
Ergebnis Anpassung Grundgeschäfte aus Sicherungsbeziehungen	7.007	-24.655
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Forderungen an Kreditinstitute	3.044	-2.398
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Forderungen an Kunden	13.358	-1.374
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Finanzinstrumenten available for Sale	10.577	2.449
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-193	204
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-5.867	5.814
Bewertung Sicherungsinstrumente zu verbrieften Verbindlichkeiten	-25.676	18.698
Bewertung Sicherungsinstrumente zu Nachrangkapital	-2.708	2.936
Ergebnis Bewertung Sicherungsinstrumente	-7.465	26.329
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-458	1.674

(9) Handelsergebnis (ohne Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos)

TEUR	2017	2016
Ergebnis aus dem Handel	4.766	3.781
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - HFT	26	49
Ergebnis aus Bewertung von Derivaten	-41.257	-55.610
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - AFV	45.938	79.778
Handelsergebnis (ohne Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos)	9.473	27.998

Davon Ergebnis aus dem Handel

TEUR	2017	2016
Währungsbezogene Geschäfte	4.415	2.895
Zinsbezogene Geschäfte	370	878
Ergebnis Schuldenkonsolidierung	-19	8
Ergebnis aus dem Handel	4.766	3.781

In den währungsbezogenen Geschäften sind die Umrechnungsdifferenzen aus Vermögenswerten und Verpflichtungen in Fremdwährung enthalten. Im Jahr 2017 betrug die Umrechnungsdifferenz TEUR 4.660 (2016: TEUR 4.859).

Davon Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten HFT

TEUR	2017	2016
HFT - realisierte Gewinne	16	26
HFT - Zuschreibungen	35	46
HFT - Abschreibungen	-25	-23
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - HFT	26	49

Davon Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten

TEUR	2017	2016
Zinsswaps	-44.552	-56.356
Cross-Currency-Swaps	3.141	816
Zinsoptionen	217	-192
Credit-Default-Swaps	0	24
Devisentermingeschäfte	-62	-16
Währungsswaps	-1	114
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	-41.257	-55.610

Für diese Derivate besteht keine Handelsabsicht. Sie dienen überwiegend der Absicherung von langfristigen Grundgeschäften, auch wenn kein Hedge-Accounting dargestellt wird, nachdem sich die Grundgeschäfte im Wesentlichen in der Fair Value Option befinden.

Davon Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten – at Fair Value

TEUR	2017	2016
Realisierte Gewinne Vermögenswerte AFV	4.017	69
Realisierte Gewinne Verbindlichkeiten LAFV	163	1.259
Realisierte Verluste Vermögenswerte AFV	-2.568	-6.398
Realisierte Verluste Verbindlichkeiten LAFV	-378	-587
Zuschreibungen Vermögenswerte AFV	839	21.262
Zuschreibungen Verbindlichkeiten LAFV	66.282	67.381
Abschreibungen Vermögenswerte AFV	-21.646	-5.798
Abschreibungen Verbindlichkeiten LAFV	-771	2.590
Ergebnis aus Bewertung von Finanzinstrumenten - AFV	45.938	79.778

Im Berichtsjahr 2017 sowie im Vorjahr erfolgte keine neue Absicherung des Kreditrisikos durch Kreditderivate oder ähnlicher Instrumente.

Im Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten – at Fair Value ist der Bewertungseffekt für finanzielle Verbindlichkeiten, der aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos in Höhe von TEUR -5.123 (2016: TEUR -33.955) resultiert, nicht enthalten. Dieser Bewertungseffekt wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer eigenen Position ausgewiesen. Aufgrund des hohen Volumens ergeben sich aus dieser Bewertung große Schwankungen, welche jedoch nichts mit der operativen Geschäftstätigkeit des Konzerns zu tun haben, da der Konzern seine Verpflichtungen in voller Höhe bedient und im Gegensatz zu finanziellen Vermögenswerten – at Fair Value die finanziellen Verbindlichkeiten nicht veräußern kann. Auch der IFRS 9 sieht vor, dass künftig diese Bewertungseffekte nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden sollen, sondern direkt im Sonstigen Ergebnis auszuweisen sind.

(10) Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

TEUR	2017	2016
Realisierte Gewinne aus Veräußerungen von Finanzinstrumenten	3.590	3.033
Realisierte Verluste aus Veräußerungen von Finanzinstrumenten	-708	-680
Zuschreibungen von Finanzinstrumenten	2.575	8.956
Abschreibungen von Finanzinstrumenten	-327	-496
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	5.130	10.813

Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR -445 (2016: TEUR 64) über die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Die Umgliederung ist in der nachfolgenden Tabelle in den Positionen AFS – realisierte Gewinne sowie AFS – realisierte Verluste enthalten.

Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten je Bewertungskategorie

TEUR	2017	2016
AFS - realisierte Gewinne	1.606	932
AFS - realisierte Verluste	-523	-257
AFS - Zuschreibungen	2.159	1.975
AFS - Abschreibungen	-183	-178
Ergebnis aus Finanzanlagen AFS	3.059	2.472
HTM - realisierte Verluste	0	-33
HTM - Zuschreibungen	307	197
Ergebnis aus Finanzanlagen HTM	307	164
L&R - realisierte Gewinne	1.872	1.474
L&R - realisierte Verluste	-110	-337
L&R - Zuschreibungen	60	6.465
L&R - Abschreibungen	-53	-91
Ergebnis aus Finanzanlagen L&R	1.769	7.511
LAC - realisierte Gewinne	112	627
LAC - realisierte Verluste	-75	-53
LAC - Zuschreibungen	49	319
LAC - Abschreibungen	-91	-227
Ergebnis aus Verbindlichkeiten LAC	-5	666
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	5.130	10.813

(11) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen.

TEUR	2017	2016
Personalaufwand	-60.448	-59.735
Sachaufwand	-35.869	-32.966
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-3.635	-4.413
Verwaltungsaufwand	-99.952	-97.114

Davon Personalaufwand

TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	-45.340	-44.436
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-11.553	-11.460
Freiwilliger Sozialaufwand	-861	-782
Aufwendungen für Altersvorsorge	-2.383	-2.858
Sozialkapital	-311	-199
Personalaufwand	-60.448	-59.735

In den Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung sind Zahlungen für beitragsorientierte Pläne im Rahmen einer Mitarbeitervorsorgekasse sowie Pensionskassenbeiträge in Höhe von TEUR 1.415 (2016: TEUR 1.338) enthalten.

Davon Sachaufwand

TEUR	2017	2016
Gebäudeaufwand	-5.633	-5.267
EDV-Aufwand	-12.361	-10.749
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-4.984	-4.703
Rechts- und Beratungsaufwand	-2.468	-3.098
Kommunikationsaufwand	-1.254	-1.282
Rechtsformbedingte Aufwendungen	-3.010	-2.372
Aufwand für Personalentwicklung	-873	-1.351
Sonstiger Sachaufwand	-5.286	-4.144
Sachaufwand	-35.869	-32.966

Im Gebäudeaufwand sind die Mietzahlungen für gemietete sowie geleaste Vermögenswerte enthalten. Für das Jahr 2018 werden Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 1.885 (2017: TEUR 1.427) erwartet sowie für die nächsten 5 Jahre in Höhe von TEUR 9.659 (2017: TEUR 7.353).

Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen

TEUR	2017	2016
Bis 1 Jahr	-1.184	-1.108
Über 1 bis 5 Jahre	-3.014	-3.182
Über 5 Jahre	-3.840	-3.973
Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen (Leasingnehmer)	-8.038	-8.263

Davon Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

TEUR	2017	2016
Abschreibung Sachanlagen	-3.113	-3.704
Abschreibung immaterielle Vermögenswerte	-522	-709
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-3.635	-4.413

(12) Sonstige Erträge

TEUR	2017	2016
Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen	4.310	4.337
Erträge aus dem Abgang von Anlagen	4.314	2.756
Zuschreibungen zum Anlagevermögen	6	0
Sonstige Erlöse aus dem Leasinggeschäft	1.813	1.652
Betriebskostenerlöse	1.730	1.735
Handelswarenerlöse	3.552	2.612
Erlöse aus Beratung und sonstiger Dienstleistung	488	495
Übrige Sonstige Erträge	13.158	7.423
Sonstige Erträge	29.371	21.010

Die Erträge aus Operating Leasing-Verhältnissen stellen Mieteinnahmen aus vermieteten Immobilienobjekten dar. Die Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen für zukünftige Perioden werden in der folgenden Tabelle angeführt.

Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen

TEUR	2017	2016
Bis 1 Jahr	2.745	3.551
Über 1 bis 5 Jahre	7.381	8.019
Über 5 Jahre	6.769	7.153
Mindestleasingerträge aus unkündbaren Operating Leasingverhältnissen (Leasinggeber)	16.895	18.723

(13) Sonstige Aufwendungen

TEUR	2017	2016
Abschreibung Investment Properties	-2.167	-1.761
Wertminderung Investment Properties	-200	-300
Abschreibung sonstige Anlagen	-1.208	-1.248
Restbuchwertabgänge	-169	-59
Verluste aus dem Abgang von Anlagen	-2.065	-2.774
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-2.652	-2.006
Betriebskostenaufwendungen	-2.001	-1.886
Handelswareneinsatz	-3.530	-2.574
Sonstige Steueraufwendungen	-2.806	-36.651
Aufwendungen aus Schadensfällen	-2.967	-6.833
Übrige Sonstige Aufwendungen	-9.413	-8.738
Sonstige Aufwendungen	-29.178	-64.830

In den Sonstigen Steueraufwendungen ist die Stabilitätsabgabe in Höhe von TEUR 2.451 (2016: TEUR 36.235) enthalten. Im Jahr 2016 erfolgte eine einmalige Abschlagszahlung in Höhe von TEUR 22.826.

(14) Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2017	2016
Tatsächliche Ertragssteuern	-24.217	-34.064
Latente Ertragssteuern	-4.059	5.241
Ertragssteuern aus Vorperioden	0	-368
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.276	-29.191

Überleitung von der Steuerrate (25 %) zu den Steuern vom Einkommen und Ertrag

TEUR	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	95.752	117.619
Anzuwendender Steuersatz	25 %	25 %
Rechnerische Ertragssteuern	-23.938	-29.405
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	1.707	1.228
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	2	14
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	-45	-295
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	18	270
aus anderen nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-552	-30
aus sonstigen Unterschieden	-5.468	-973
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.276	-29.191

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available-for-Sale-Bestand klassifiziert worden sind, wurden die latenten Steuern direkt dem Sonstigen Ergebnis zugewiesen und somit ebenfalls erfolgsneutral gebildet. Per 31. Dezember 2017 belief sich die Höhe der latenten Steuern (Steuerverbindlichkeit) auf TEUR 3.283 (2016: TEUR 3.406 Steuerverbindlichkeit).

In den sonstigen Unterschieden sind Steuern für das Ergebnis eines Anteils an einer Personengesellschaft, die teilweise steuerlich nicht wirksame Teilwertabschreibung einer Equity-Beteiligung und die angestrebte Veräußerung einer Beteiligung enthalten.

C. Erläuterungen zur Bilanz

(15) Barreserve

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand	25.391	26.043
Guthaben bei Zentralnotenbanken	288.196	311.962
Zinsabgrenzungen	-3	-5
Barreserve	313.584	338.000

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von TEUR 43.173 (2016: TEUR 48.383) sind der Mindestreserve gemäß EZB-VO gewidmet. Gemäß Definition der OeNB stellt die Mindestreserve ein Arbeitsguthaben für den laufenden Zahlungsverkehr dar. Aus diesem Grund erfüllt die Mindestreserve die Definition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und wird daher unter der Barreserve ausgewiesen.

(16) Forderungen an Kreditinstitute (L&R)

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Interbankkonten	109.419	151.332
Geldmarktanlagen	30.350	357
Darlehen an Banken	1.071	12.786
Schuldverschreibungen	307.063	406.748
Sonstige Forderungen	2.994	4.066
Forderungen an Kreditinstitute	450.897	575.289

In den Forderungen an Kreditinstitute wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 126.368 (2016: TEUR 145.488) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 14.337 (2016: TEUR 17.509) angepasst.

Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Österreich	186.005	220.389
Deutschland	88.011	170.075
Schweiz und Liechtenstein	36.553	53.027
Italien	1.714	1.245
Sonstiges Ausland	138.614	130.553
Forderungen an Kreditinstitute	450.897	575.289

Enthaltene Wertberichtigungen nach Arten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Portfoliowertberichtigungen	-189	-259
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-189	-259

(17) Forderungen an Kunden (L&R)

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Barvorlagen	304.486	263.913
Kontokorrentkredite	859.319	754.764
Wechselkredite	15.892	14.106
Kommunaldeckungsdarlehen	634.557	682.058
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.952.712	2.640.374
Lombarddarlehen	262.076	279.860
Sonstige Darlehen	2.872.611	2.912.849
Leasingforderungen (Nettoinvestitionswert)	1.106.816	1.156.928
Schuldverschreibungen	322.002	345.087
Sonstige Forderungen	50	59
Forderungen an Kunden	9.330.521	9.049.998

In den Forderungen an Kunden wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 906.453 (2016: TEUR 766.947) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 33.714 (2016: TEUR 46.616) angepasst.

Forderungen an Kunden nach Regionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Österreich	6.166.275	5.982.017
Deutschland	1.227.642	1.097.969
Schweiz und Liechtenstein	706.573	685.489
Italien	881.419	913.526
Sonstiges Ausland	348.612	370.997
Forderungen an Kunden	9.330.521	9.049.998

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Firmenkunden	5.780.212	5.403.932
Privatkunden	1.887.216	1.928.813
Financial Markets	546.599	519.652
Corporate Center	1.116.494	1.197.601
Forderungen an Kunden	9.330.521	9.049.998

Forderungen an Kunden nach Branchen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Öffentlicher Sektor	700.626	710.130
Finanzintermediäre	205.867	212.102
Gewerbe	1.439.127	1.444.498
Industrie	676.800	603.500
Handel	547.646	507.927
Tourismus	454.780	468.957
Immobilien Gesellschaften	1.738.484	1.488.892
Sonstige Unternehmen	1.398.410	1.402.337
Freie Berufe	178.209	186.274
Private Haushalte	1.988.010	2.022.503
Sonstige	2.562	2.878
Forderungen an Kunden	9.330.521	9.049.998

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

Der Konzern verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing überwiegend Immobilienobjekte sowie im kleineren Umfang Mobilien. Für die in diesem Posten enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswertes auf den Barwert der Mindestleasingzahlungen.

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Mindestleasingzahlungen	1.292.801	1.372.012
Nicht garantierte Restwerte	0	0
Bruttogesamtinvestition	1.292.801	1.372.012
Nicht realisierter Finanzertrag	-185.985	-215.084
Nettoinvestition	1.106.816	1.156.928
Barwert der nicht garantierten Restwerte	0	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.106.816	1.156.928

Die kumulierte Wertberichtigung von Finanzierungsleasingverträgen beträgt TEUR 26.511 (2016: TEUR 28.207).

Leasingverträge nach Laufzeiten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Bruttogesamtinvestition	1.292.801	1.372.012
davon bis 1 Jahr	194.699	211.771
davon 1 bis 5 Jahre	484.859	499.170
davon über 5 Jahre	613.243	661.071
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.106.816	1.156.928
davon bis 1 Jahr	163.817	175.531
davon 1 bis 5 Jahre	394.367	399.596
davon über 5 Jahre	548.632	581.801

Enthaltene Wertberichtigungen nach Arten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Einzelwertberichtigungen	-72.760	-88.925
Portfoliowertberichtigungen	-16.827	-15.191
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-89.587	-104.116

Risikovorsorgen nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Firmenkunden	-51.426	-62.690
Privatkunden	-11.253	-12.811
Financial Markets	-346	-332
Corporate Center	-26.562	-28.283
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-89.587	-104.116

Entwicklung der enthaltenen Wertberichtigungen

TEUR	Einzelwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Gesamtsumme	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Stand 01.01.	-88.925	-152.248	-15.191	-15.713	-104.116	-167.961
Währungsdifferenzen	468	3	0	0	468	3
Umgliederung	27	274	1	0	28	274
Verbrauch	11.826	25.556	15	5	11.841	25.561
Auflösung	19.679	57.359	1.345	1.756	21.024	59.115
Zuführung	-15.835	-19.869	-2.997	-1.239	-18.832	-21.108
Stand 31.12.	-72.760	-88.925	-16.827	-15.191	-89.587	-104.116

(18) Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften**Gliederung nach Sicherungsart**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges	56.705	81.664
Zinsabgrenzung zu derivativen Hedges	17.280	17.147
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	73.985	98.811

Nominal- und Marktwerte aus Fair Value Hedges nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zinsswaps	4.815.555	3.833.147	54.758	80.796	87.365	96.764
Cross-Currency-Swaps	176.007	195.006	1.947	868	19.904	34.205
Zinsderivate	4.991.562	4.028.153	56.705	81.664	107.269	130.969
Derivate	4.991.562	4.028.153	56.705	81.664	107.269	130.969

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow Hedge-Positionen abgeschlossen.

(19) Handelsaktiva und Derivate**Handelsaktiva und Derivate nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Investmentzertifikate	50	661
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	175.336	271.093
Zinsabgrenzungen	15.554	37.560
Handelsaktiva und Derivate	190.940	309.314

Handelsaktiva und Derivate nach Regionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Österreich	21.339	34.744
Deutschland	71.563	106.621
Schweiz und Liechtenstein	176	518
Sonstiges Ausland	97.862	167.431
Handelsaktiva und Derivate	190.940	309.314

Nominal- und Marktwerte aus Derivaten nach Geschäftsarten

TEUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zinsswaps	3.112.292	4.015.900	144.475	220.582	101.911	134.705
Cross-Currency-Swaps	1.045.814	1.283.800	24.927	44.269	52.404	88.626
Zinsoptionen	211.246	230.273	2.157	2.345	1.498	1.903
Zinsderivate	4.369.352	5.529.973	171.559	267.196	155.813	225.234
FX-Termingeschäfte	326.656	291.676	3.443	2.994	3.081	2.570
FX-Swaps	72.937	238.380	331	727	45	441
FX-Optionen	315	3.161	3	176	3	176
Währungsderivate	399.908	533.217	3.777	3.897	3.129	3.187
Derivate	4.769.260	6.063.190	175.336	271.093	158.942	228.421

(20) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value (AFV)**Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	174.438	190.524
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	113.341	142.843
Aktien	56.428	0
Investmentzertifikate	2.716	2.770
Andere Anteilsrechte	106	5.410
Forderungen gegenüber Kunden	392.877	454.932
Zinsabgrenzungen	4.759	5.729
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	744.665	802.208

Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	2017	2016
Kreditexposure	744.665	802.208
Sicherheiten	300.489	359.116
Veränderung Marktwert gesamt	134.561	115.764
davon marktrisikobedingt	126.187	110.070
davon kreditrisikobedingt	8.374	5.694
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-18.884	2.196
davon marktrisikobedingt	-21.564	-20.021
davon kreditrisikobedingt	2.680	22.217

Die Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt dahingehend, dass anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen wird. Aus dem Abgang von Finanzinstrumenten – at Fair Value resultiert ein realisierter Verlust in Höhe von TEUR -2.266 (2016: TEUR -12.702). Diesem Verlust steht ein realisierter Gewinn aus dem Abgang von Derivaten in Höhe von TEUR 203 (2016: TEUR 12.991) gegenüber. Diese Derivate sichern insbesondere die Risiken aus Zinsänderungen, Währungsschwankungen und Marktpreisen ab.

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Regionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Österreich	527.888	525.143
Deutschland	60.109	67.431
Schweiz und Liechtenstein	5.037	40.254
Italien	0	12.028
Sonstiges Ausland	151.631	157.352
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	744.665	802.208

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Branchen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Öffentlicher Sektor	501.719	546.509
Kreditinstitute	86.554	110.668
Finanzintermediäre	37.106	35.177
Gewerbe	11.286	11.733
Industrie	1.964	31.964
Handel	5.114	6.488
Immobilien-gesellschaften	9.194	10.541
Sonstige Unternehmen	76.613	27.559
Freie Berufe	0	639
Private Haushalte	15.115	20.930
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	744.665	802.208

(21) Finanzanlagen – available for Sale (AFS)**Finanzanlagen – available for Sale nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	323.861	329.611
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	315.639	391.179
Aktien	110	110
Investmentzertifikate	6.320	5.835
Andere Anteilsrechte	21.252	19.913
Zinsabgrenzungen	8.180	11.209
Sonstige Beteiligungen	11.207	11.208
Sonstige Anteile an verbundenen Unternehmen	29	28
Finanzanlagen - available for Sale	686.598	769.093

Finanzanlagen – available for Sale nach Regionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Österreich	284.802	348.706
Deutschland	56.336	50.761
Schweiz und Liechtenstein	11.187	41.278
Italien	3.887	4.253
Sonstiges Ausland	330.386	324.095
Finanzanlagen - available for Sale	686.598	769.093

Finanzanlagen – available for Sale nach Branchen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Öffentlicher Sektor	346.555	352.577
Kreditinstitute	318.686	338.984
Finanzintermediäre	6.217	30.186
Gewerbe	18	17
Industrie	6.528	10.805
Tourismus	371	625
Immobilien-gesellschaften	172	201
Sonstige Unternehmen	8.051	35.698
Finanzanlagen - available for Sale	686.598	769.093

Im Posten Finanzanlagen – available for Sale sind sonstige Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 11.236 (2016: TEUR 11.236) enthalten. Für diese Vermögenswerte wurde kein Fair Value in der Bilanz angesetzt. Die verlässliche Ermittlung des Fair Values für diese Finanzinstrumente ist nicht möglich, da diese Vermögenswerte weder an einem aktiven Markt gehandelt werden noch vergleichbare Investments am Markt beobachtet werden konnten und anhand von internen Modellen keine verlässliche Bewertung möglich ist. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um strategische Beteiligungen des Konzerns. Daher besteht keine Veräußerungsabsicht. Finanzanlagen, deren Fair Value sich nicht ermitteln lassen, werden mit at Cost bewertet. Im Jahr 2017 wurde eine der Beteiligungen, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, veräußert. Der daraus resultierende Gewinn betrug TEUR 1.546 und wurde unter dem Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten erfasst.

Erfolgsneutral und somit im Sonstigen Ergebnis wurden dabei die Bewegungen in der Available-for-Sale-Neubewertungsrücklage erfasst. Zum 31. Dezember 2017 entspricht diese einem Betrag von TEUR 32.802 (2016: TEUR 40.888). Bei der Bewertung des Available-for-Sale-Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Sonstigen Ergebnis in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR -445 (2016: TEUR 64) in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Wertminderungen für diese Vermögenswerte wur-

den erfolgswirksam in der Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten unter Note (10) erfasst und betragen im Jahr 2017 TEUR 3.263 (2016: TEUR -178).

Aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings wurden die im Sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des Marktwertes um TEUR 22.953 (2016: TEUR 30.669) um die effektive Hedged Fair Value-Änderung reduziert und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst.

(22) Finanzanlagen – held to Maturity (HTM)

Finanzanlagen – held to Maturity nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	282.389	282.147
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	805.960	795.733
Ergänzungskapital anderer Emittenten	0	10.000
Zinsabgrenzungen	13.154	16.013
Finanzanlagen - held to Maturity	1.101.503	1.103.893

Im Jahr 2017 wurde keine Wertberichtigung (2016: keine) vorgenommen, welche im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten ausgewiesen wird. Aus der Portfoliowertberichtigung erfolgte im Geschäftsjahr 2017 eine Kürzung der Vermögenswerte um TEUR 162 (2016: TEUR 192).

Finanzanlagen – held to Maturity nach Regionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Österreich	259.815	279.444
Deutschland	51.597	84.711
Schweiz und Liechtenstein	0	10.007
Sonstiges Ausland	790.091	729.731
Finanzanlagen - held to Maturity	1.101.503	1.103.893

Finanzanlagen – held to Maturity nach Branchen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Öffentlicher Sektor	286.847	287.073
Kreditinstitute	789.285	767.667
Finanzintermediäre	6.144	14.449
Industrie	6.021	1.001
Sonstige Unternehmen	13.206	33.703
Finanzanlagen - held to Maturity	1.101.503	1.103.893

(23) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

Entwicklung der Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

TEUR	2017	2016
Beteiligungsbuchwert 01.01.	34.750	34.554
Anteilige Ergebnisse	-22.224	672
Veränderung Konsolidierungskreis	-7.370	-81
Beteiligungsabschreibungen	-579	0
Ausschüttungen	-382	-395
Beteiligungsbuchwert 31.12.	4.195	34.750

Die Differenz zwischen Beteiligungsansatz und anteiligem Eigenkapital von assoziierten Unternehmen, die anhand der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden, beträgt TEUR 1.524 (2016: TEUR 13.011). Dieser Differenzbetrag wurde einerseits dem Beteiligungswert und andererseits den Gewinnrücklagen zugeschrieben. Die Gewinne und Verluste der einbezogenen Gesellschaften wurden dabei nur anteilig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung erfasst. Diese Gewinne und Verluste betragen im Jahr 2017 TEUR -17.717 (2016: TEUR 2.451). Weitere Angaben zu den at-equity-bewerteten Unternehmen sind unter Punkt VII ersichtlich.

(24) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Grundanteil	16.365	11.459
Gebäudeanteil	47.854	47.699
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	64.219	59.158

Im Immobilien-Portfolio sind im Jahr 2017 50 Liegenschaften (2016: 57) aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und Italien enthalten. Im Portfolio sind sowohl Wohnraumobjekte mit einem Buchwert von TEUR 9.160 (2016: TEUR 6.082) als auch ge-

werblich genutzte Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 45.551 (2016: TEUR 53.075) enthalten. Für den Immobilienbestand beträgt der derzeitige Marktwert TEUR 71.722 (2016: TEUR 76.859).

Die Bewertungen der Immobilien erfolgen unter Berücksichtigung der unten angeführten Eckparameter und basieren auf internen Schätzgutachten. Sie stellen somit in der Fair Value Hierarchie einen Level 3 dar.

Eckparameter der Immobilienbewertung	2017	2016
Rendite in %	2,0 - 9,0	2,5 - 8,0
Inflationsrate in %	1,5 - 2,0	1,5 - 2,0
Mietausfallswagnis in %	1,5 - 8,0	1,5 - 8,0

Es gibt keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von diesen Vermögenswerten. Ebenso gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, solche Objekte zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Note (30) ersichtlich. Die erfassten Mietzahlungen für als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind in der Note (12) ersichtlich.

(25) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte nach Arten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Erworbene Software	2.163	1.767
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	31.352	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	399	244
Immaterielle Vermögenswerte	33.914	2.011

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen TEUR 31.352 selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte. In dieser Position sind zum Stichtag Zuwendungen der öffentlichen Hand (Forschungsprämie vom Finanzamt) in Höhe von TEUR 6.458 enthalten. Die Zuwendungen wurden bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abgesetzt. Eine andere Form von Beihilfen der öffentlichen Hand von denen das Unternehmen unmittelbar begünstigt wurde, gab es nicht. Ebenso liegen keine unerfüllten Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit Beihilfen der öffentlichen Hand vor. Es handelt sich um Entwicklungskosten für ein Biotechnologieprojekt zur Behandlung der Stuhl- und Harninkontinenz. Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekte werden jährlich Barwerte mittels risikobereinigtem DCF-Verfahren ermittelt. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash-Flows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units). Die Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten ist wesentlich von den Ergebnissen der derzeit laufenden klinischen Studien abhängig. Die Einschätzung des Managements ist, basierend auf den bisherigen Studienergebnissen, dass mit einer dem Entwicklungsrisiko entsprechenden Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen ist, dass die entwickelten Produkte in absehbarer Zeit vermarktet werden können.

Für die Berechnungen des Nutzungswertes (Value in use) werden die auf dem langfristigen Business-Modell der Gesellschaft basierenden geschätzten Nach-Steuer-Cash-Flows, sowie die Einschätzungen des Managements hinsichtlich Erfolgswahrscheinlichkeiten der relevanten Projekte (Risikobereinigung) herangezogen. Die prognostizierten Cashflows basieren auf der Planung für den Zeitraum 2018 bis 2022. Mit zunehmender Länge des Prognosehorizonts geht ein signifikanter Anstieg der mit der Planung verbundenen Unsicherheit einher, welcher aus Sicht des Vorstandes mit einem 50 %igen Abschlag auf die unterstellte Erfolgsrate ausreichend Rechnung getragen wurde. Der gewählte Risikoabschlag liegt in der statistischen Mitte der Wahrscheinlichkeit einer Marktzulassung, die in der Literatur in einer Größenordnung von 30 % (klinische Phase II) und 70 % (klinische Phase III) angegeben wird. Der Diskontierungszinssatz von 11,73 % pro Jahr wird mittels WACC Methode errechnet. Die Eigenkapitalkosten basieren auf einem risikofreien Zinssatz von 1,37 %, einer Marktrisiko prämie von 7 %, einem Beta in Höhe von 1,20 sowie einer Eigenkapitalfinanzierung von 100 %.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte ist in der Note (30) ersichtlich.

(26) Sachanlagen

Sachanlagen nach Arten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Unbebaute Grundstücke	929	951
Bebaute Grundstücke	10.272	10.419
Gebäude	56.545	58.354
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.228	4.143
Vermietete Mobilien	783	839
Anlagen in Bau	51	206
Sachanlagen	72.808	74.912

Der Bruttobuchwert voll abgeschriebener, aber noch genutzter Sachanlagen beträgt TEUR 10.917 (2016: TEUR 9.879). Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Note (30) ersichtlich.

(27) Latente Steuerforderungen

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerverpflichtungen von den Steuerforderungen abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Forderung darstellen.

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung	0	6.653
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über das Sonstige Ergebnis	3.283	0
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	3.125	2.942
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	485	391
Temporäre Differenzen aus Sozialkapital	4.064	4.331
Temporäre Differenzen aus Wertminderungen	13.557	6.307
Temporäre Differenzen sonstige	634	1.110
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	147	144
Latente Steuerforderungen	25.295	21.878
Saldierung latenter Steuern	-16.311	-12.680
Latente Steuerforderungen per Saldo	8.984	9.198

Innerhalb des Konzerns gibt es noch nicht verrechnete, jedoch aktivierte Verlustvorträge in Höhe von TEUR 240 (2016: TEUR 367). Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 5.498 (2016: TEUR 5.377), welche im Konzern nicht aktiviert wurden und unbegrenzt vortragsfähig sind. Die Gliederung der latenten Steuerforderungen nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich.

(28) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 wurden keine Vermögenswerte als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte eingestuft.

(29) Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Immobilien	47.353	52.447
Forderungen aus Lieferung und Leistung	1.441	219
Sonstige Steueransprüche	6.826	4.362
Abgegrenzte Forderungen	387	320
Sonstige Vermögenswerte	48.663	39.580
Sonstige Vermögenswerte	104.670	96.928

Unter den Sonstigen Vermögenswerten werden insbesondere die Rechnungsabgrenzungsposten und alle nicht einem der übrigen Aktivposten zuzuordnenden Vermögenswerte ausgewiesen. Ebenfalls in diesem Posten enthalten sind jene Immobilien, die weder Sachanlagen gemäß IAS 16, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 noch Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 5 darstellen. Diese Immobilien stehen in einem engen Zusammenhang mit der Verwertung von Sicherheiten aus dem Kreditgeschäft. Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich. Die Wertminderungen für Sonstige Immobilien sind in den Sonstigen Aufwendungen unter Note (13) erfasst und betragen im Jahr 2017 TEUR 0 (2016: TEUR 0).

(30) Anlagespiegel

TEUR	Anschaffungswerte 01.01.	Währungs- um- rech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Zugänge	Abgänge	Um- glied- erungen	An- schaffungswerte 31.12.	Buch- werte 31.12.
2016								
Erworbene Software	7.846	17	0	1.694	0	-1	9.556	1.767
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	54	3	0	189	0	0	246	244
Immaterielle Vermögenswerte	7.900	20	0	1.883	0	-1	9.802	2.011
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	100.090	80	0	1.353	0	50	101.573	68.773
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.691	5	0	946	-1.230	-516	14.896	4.143
Sonstige Sachanlagen	1.683	0	0	200	-17	466	2.332	1.996
Sachanlagen	117.464	85	0	2.499	-1.247	0	118.801	74.912
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	57.515	0	0	1.438	-619	36.396	94.730	59.158
Gesamt	182.879	105	0	5.820	-1.866	36.395	223.333	136.081

TEUR	Kumulierte Abschreib- ungen 01.01.	Währungs- um- rech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Laufende Ab- schreibung	Abgang kumulierte Abschreib- ungen	Um- glied- erungen	Wert- minder- ungen	Kumulierte Abschreib- ungen 31.12.
2016								
Erworbene Software	-7.062	-18	0	-709	0	0	0	-7.789
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-2	0	0	0	0	0	0	-2
Immaterielle Vermögenswerte	-7.064	-18	0	-709	0	0	0	-7.791
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	-30.529	-16	0	-2.255	0	0	0	-32.800
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-10.501	-4	0	-1.389	1.141	0	0	-10.753
Sonstige Sachanlagen	-279	0	0	-60	3	0	0	-336
Sachanlagen	-41.309	-20	0	-3.704	1.144	0	0	-43.889
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-13.997	0	0	-1.761	245	-19.759	-300	-35.572
Gesamt	-62.370	-38	0	-6.174	1.389	-19.759	-300	-87.252

TEUR	Anschaffungswerte 01.01.	Währungs- um- rech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Zugänge	Abgänge	Um- glied- erungen	An- schaffungswerte 31.12.	Buch- werte 31.12.
2017								
Erworbene Software	9.556	-63	0	922	-1.757	-6	8.652	2.163
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	31.352	0	0	0	31.352	31.352
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	246	-25	1	175	0	6	403	399
Immaterielle Vermögenswerte	9.802	-88	31.353	1.097	-1.757	0	40.407	33.914
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	101.573	-752	0	377	0	-293	100.905	66.817
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.896	-23	91	1.606	-1.090	81	15.561	4.228
Sonstige Sachanlagen	2.332	0	0	172	-26	-321	2.157	1.763
Sachanlagen	118.801	-775	91	2.155	-1.116	-533	118.623	72.808
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	94.730	0	0	7.735	-6.945	635	96.155	64.219
Gesamt	223.333	-863	31.444	10.987	-9.818	102	255.185	170.941

TEUR	Kumulierte Abschreib- ungen 01.01.	Währungs- um- rech- nungen	Unter- nehmens- erwerbe	Laufende Ab- schreibung	Abgang kumulierte Abschreib- ungen	Um- glied- erungen	Wert- minder- ungen	Kumulierte Abschreib- ungen 31.12.
2017								
Erworbene Software	-7.789	63	0	-522	1.757	2	0	-6.489
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-2	0	0	0	0	-2	0	-4
Immaterielle Vermögenswerte	-7.791	63	0	-522	1.757	0	0	-6.493
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	-32.800	157	0	-1.399	0	-46	0	-34.088
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-10.753	21	0	-1.652	1.051	0	0	-11.333
Sonstige Sachanlagen	-336	0	0	-62	4	0	0	-394
Sachanlagen	-43.889	178	0	-3.113	1.055	-46	0	-45.815
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-35.572	0	0	-2.167	2.876	3.127	-200	-31.936
Gesamt	-87.252	241	0	-5.802	5.688	3.081	-200	-84.244

(31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (LAC)

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 23.000 (2016: TEUR 12.996) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 185 (2016: TEUR 375) angepasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Interbankkonten	188.295	174.557
Geldmarktaufnahmen	1.217.994	312.862
Darlehen von Banken	192.675	72.958
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.598.964	560.377

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Regionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Österreich	1.210.819	374.212
Deutschland	297.110	106.380
Schweiz und Liechtenstein	38.140	21.446
Sonstiges Ausland	52.895	58.339
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.598.964	560.377

(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (LAC)

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 276.000 (2016: TEUR 256.000) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 13.775 (2016: TEUR 19.425) angepasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Giroeinlagen	2.763.082	2.831.803
Termineinlagen	1.169.344	1.198.607
Spareinlagen	639.955	648.335
Kapitalsparbücher	603.280	603.352
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.175.661	5.282.097

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Österreich	4.232.919	4.133.202
Deutschland	503.133	576.377
Schweiz und Liechtenstein	260.530	248.772
Italien	28.694	28.299
Sonstiges Ausland	150.385	295.447
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.175.661	5.282.097

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Firmenkunden	1.676.173	1.825.456
Privatkunden	2.593.941	2.637.749
Financial Markets	775.253	667.594
Corporate Center	130.294	151.298
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.175.661	5.282.097

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Branchen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Öffentlicher Sektor	443.900	592.927
Finanzintermediäre	999.282	845.173
Gewerbe	593.655	599.251
Industrie	369.561	524.368
Handel	175.736	215.320
Tourismus	51.548	45.987
Immobilienesellschaften	107.324	94.732
Sonstige Unternehmen	298.258	285.364
Freie Berufe	173.695	144.199
Private Haushalte	1.954.765	1.926.318
Sonstige	7.937	8.458
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.175.661	5.282.097

(33) Verbriefte Verbindlichkeiten (LAC)**Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Pfandbriefe	1.609.798	1.127.574
Kommunalbriefe	41.249	42.470
Kassenobligationen	1.399	1.827
Anleihen	1.601.071	1.260.247
Wohnbaubankanleihen	24.252	57.176
Anleihen der Pfandbriefbank	0	175.876
Zinsabgrenzungen	19.004	17.097
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.296.773	2.682.267

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten wurden zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 1.000.978 (2016: TEUR 307.450) direkt abgesetzt. In den Verbrieften Verbindlichkeiten wurden auf Grund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.984.404 (2016: TEUR 2.072.902) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 31.514 (2016: TEUR 56.715) angepasst.

(34) Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften**Gliederung nach Sicherungsart**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	107.269	130.969
Zinsabgrenzung zu derivativen Sicherungsinstrumenten	11.772	15.878
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	119.041	146.847

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den Sicherungsinstrumenten sind unter Note (18) ersichtlich. Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat der Konzern keine Cashflow-Hedge-Positionen abgeschlossen.

(35) Handelspassiva und Derivate**Handelspassiva und Derivate nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	158.942	228.421
Zinsabgrenzungen	4.679	4.622
Handelspassiva und Derivate	163.621	233.043

Die Nominalwerte sowie die negativen Marktwerte zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter Note (19) ersichtlich.

(36) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value (LAFV)**Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten at Fair Value	29.281	149.837
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden at Fair Value	149.303	559.628
Pfandbriefe at Fair Value	25.396	26.206
Kommunalbriefe at Fair Value	689.630	734.990
Anleihen at Fair Value	158.633	1.025.826
Wohnbaubankanleihen at Fair Value	197.866	199.672
Anleihen der Pfandbriefbank at Fair Value	7.445	40.189
Ergänzungskapital at Fair Value	40.378	55.633
Zinsabgrenzungen	12.953	34.403
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	1.310.885	2.826.384

Von den Finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value wurden zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 18.791 (2016: TEUR 20.918) direkt abgesetzt.

Angaben zu Fair Value Änderungen

TEUR	2017	2016
Bilanzwert	1.310.885	2.826.384
Rückzahlungsbetrag	1.218.322	2.655.412
Differenz zwischen Bilanzwert und Rückzahlungsbetrag	92.563	170.972
Veränderung Marktwert gesamt	134.591	195.101
davon marktrisikobedingt	119.499	185.007
davon kreditrisikobedingt	15.092	10.094
Veränderung Marktwert im Berichtszeitraum	-60.510	-35.354
davon marktrisikobedingt	-65.508	-69.309
davon kreditrisikobedingt	4.998	33.955

Bei der Berechnung des Marktwertes der Finanziellen Verbindlichkeiten – LAFV wird der Creditspread von Marktdaten abgeleitet. Bei der Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt eine differenzierte Betrachtung der Finanzinstrumente hinsichtlich Währung, Laufzeit, Platzierungsart sowie Besicherung bzw. Risikostruktur. Die Ermittlung der kreditrisikobedingten Veränderung des Fair Values erfolgt dahingehend, dass anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen wurde.

(37) Rückstellungen**Rückstellungen nach Arten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Abfertigungsrückstellungen	15.788	16.498
Pensionsrückstellungen	5.189	5.814
Jubiläumsgeldrückstellungen	2.236	2.222
Sozialkapital	23.213	24.534
Rückstellungen für Bürgschaften/Haftungen	7.826	14.421
Rückstellungen für Kreditrisiken	999	3.681
Rückstellungen für laufende Gerichtsprozesse	1.226	1.284
Rückstellungen für Verbandsverpflichtungen	390	451
Rückstellungen für Sonstiges	3.912	4.886
Sonstige Rückstellungen	14.353	24.723
Rückstellungen	37.566	49.257

Die Gliederung nach Laufzeiten bzw. den erwarteten Fälligkeiten resultierender Abflüsse ist in der Note (44) ersichtlich.

Obwohl Bürgschaften und Haftungen nicht in der Bilanz abgebildet werden, bergen diese ein nicht unerhebliches Kreditrisiko. Um diesem Adressenausfallsrisiko Rechnung zu tragen, werden für Kunden mit bestimmter Bonitätsverschlechterung Rückstellungen gebildet. Sofern eine Eventualverbindlichkeit aus einer Bürgschaft bzw. Haftung schlagend wird, haben wir das Recht, beim Garantienehmer Regress zu nehmen. Die vom Garantienehmer gestellten Sicherheiten werden daher bei der Bildung der Rückstellung berücksichtigt. Über die Sicherheiten hinaus ist nicht mit einem Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen zu rechnen.

Die Rückstellungen für Kreditrisiken sollen ebenfalls das Kreditrisiko aus nicht ausgenützten Kreditlinien abdecken. Finanzierungen, die dem Kunden zugesagt, aber noch nicht ausgenutzt wurden, stellen ein Kreditrisiko dar. Da diese nicht in der Bilanz abgebildet werden, ist eine Risikovorsorge nur im Bereich der Rückstellungen möglich. Da es sich um Kreditzusagen gemäß IAS 39.2(h) handelt, fallen sie in den Anwendungsbereich des IAS 37. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten umfassen sowohl die erwarteten Verfahrens- und Beratungskosten als auch die geschätzten Zahlungsverpflichtungen aus dem Prozess an die Gegenpartei.

Die Rückstellungen für Verbandsverpflichtungen umfassen unter anderem die Pensionszahlungsverpflichtungen für Mitarbeiter des Hypo-Verbandes. Da diese keinen Aufwand für Konzernmitarbeiter darstellen, erfolgt der Ausweis unter den Sonstigen Rückstellungen und nicht unter den Rückstellungen des Sozialkapitals.

Dem Sozialkapital steht, abgesehen von der Pensionsvereinbarung für Mitarbeiter der Filiale St. Gallen, kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen erfolgt die Veranlagung des Fondsvermögens durch die Swiss Life AG mit Sitz in Zürich im Rahmen der BVG-Sammelstiftung Swiss Life. Das Fondsvermögen wird von der Swiss Life AG professionell verwaltet, eine Diversifizierung des Risikos ist Teil der Veranlagungsstrategie.

Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer leisten ihre Beitragszahlungen in diesen Fonds. Das Fondsvermögen und somit auch dessen Bewertungseffekte sind daher nicht im vorliegenden Konzernabschluss enthalten. In der Rückstellung wurde daher die Nettoverpflichtung aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens ausgewiesen. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand sowie im Sonstigen Ergebnis dargestellt. Für die Pensionsrückstellungen sind wir gesetzlich verpflichtet, festverzinsliche Wertpapiere als Sicherstellung für die Pensionsansprüche der Pensionsnehmer zu halten.

Entwicklung des Sozialkapitals

TEUR	Abfertigungs-rückstellungen	Pensions-rückstellungen	Jubiläums-geldrückstellungen	Gesamt
2016				
Barwert 01.01.	17.310	5.994	2.194	25.498
Dienstzeitaufwand	562	351	194	1.107
Zinsaufwand	326	101	44	471
Zahlungen	-805	-587	-79	-1.471
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-895	-45	-131	-1.071
Barwert 31.12.	16.498	5.814	2.222	24.534

TEUR	Abfertigungs-rückstellungen	Pensions-rückstellungen	Jubiläums-geldrückstellungen	Gesamt
2017				
Barwert 01.01.	16.498	5.814	2.222	24.534
Dienstzeitaufwand	536	64	192	792
Zinsaufwand	281	83	38	402
Zahlungen	-559	-361	-58	-978
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-968	-308	-158	-1.434
Währungsumrechnungen	0	-103	0	-103
Barwert 31.12.	15.788	5.189	2.236	23.213

Die im Sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.276 (2016: TEUR 939) sind auf Veränderungen bei finanziellen Annahmen zurückzuführen.

Nachfolgend erfolgt für die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung für die Mitarbeiter der Filiale St. Gallen eine Darstellung der Komponenten des Fondsvermögens sowie eine Überleitungsrechnung des Fondsvermögens.

Komponenten des Fondsvermögens

TEUR	2017	2016
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen	2.293	2.997
davon Eigenkapitalinstrumente	187	182
davon Schuldtitel	1.728	2.338
davon Immobilien	347	420
davon sonstige Vermögenswerte aus leistungsorientierten Plänen	31	57
Barwert von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	3.374	4.356
Leistungsorientierte Nettoverpflichtungen - Filiale St.Gallen	1.081	1.359

Überleitung des Fondsvermögens

TEUR	2017	2016
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 01.01.	2.997	2.591
Währungsumrechnungseffekte	-247	25
Zinserträge aus Vermögenswerten	18	17
Bewertungsergebnis von Vermögenswerten	7	-198
Beitragszahlungen Arbeitgeber	231	248
Beitragszahlungen Arbeitnehmer	154	165
Beitragszahlungen Planteilnehmer	20	402
Auszahlungen	-887	-253
Beizulegender Zeitwert von Vermögenswerten aus leistungsorientierten Plänen am 31.12.	2.293	2.997

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

TEUR	Bürg- schaften und Haftungen	Kredit- risiken	Laufende Gerichts- prozesse	Verbands- verpflicht- ungen	Sonstiges	Gesamt
2016						
Buchwert 01.01.	21.468	6.302	2.707	524	4.790	35.791
Währungsumrechnung	4	-1	3	0	2	8
Dotierung	9.358	2.729	1.415	4	5.460	18.966
Verwendung	-386	-811	-1.055	-77	-368	-2.697
Auflösung	-16.023	-4.538	-1.786	0	-4.998	-27.345
Buchwert 31.12.	14.421	3.681	1.284	451	4.886	24.723

TEUR	Bürg- schaften und Haftungen	Kredit- risiken	Laufende Gerichts- prozesse	Verbands- verpflicht- ungen	Sonstiges	Gesamt
2017						
Buchwert 01.01.	14.421	3.681	1.284	451	4.886	24.723
Währungsumrechnung	-11	0	-23	0	-13	-47
Dotierung	2.411	460	952	4	2.639	6.466
Verwendung	-2.005	-154	-536	-65	-698	-3.458
Auflösung	-6.990	-2.988	-451	0	-5.652	-16.081
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	2.750	2.750
Buchwert 31.12.	7.826	999	1.226	390	3.912	14.353

(38) Ertragssteuerverpflichtungen**Ertragssteuerverpflichtungen nach Arten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Steuerrückstellung	9.803	19.497
Laufende Steuerverbindlichkeiten	1	24
Ertragssteuerverpflichtungen	9.804	19.521

Entwicklung der Steuerrückstellung

TEUR	2017	2016
Buchwert 01.01.	19.497	14.252
Währungsumrechnung	-55	4
Dotierung	9.159	19.206
Verwendung	-18.746	-13.941
Auflösung	-52	-24
Buchwert 31.12.	9.803	19.497

Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich.

(39) Latente Steuerverbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle werden jene latenten Steuerforderungen von den Steuerverbindlichkeiten abgesetzt, die per Saldo im jeweiligen Steuersubjekt eine Verbindlichkeit darstellen. Die Gliederung nach Laufzeiten ist in der Note (44) ersichtlich.

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung	16.199	291
Temporäre Differenzen aus Bewertung von Finanzinstrumenten über das Sonstige Ergebnis	0	3.406
Temporäre Differenzen aus Anlagenabschreibung	2.867	2.524
Temporäre Differenzen aus Rückstellungen	2.496	1.386
Temporäre Differenzen sonstige	3.590	7.751
Latente Steuerverbindlichkeiten	25.152	15.358
Saldierung latenter Steuern	-16.311	-12.680
Latente Steuerverbindlichkeiten per Saldo	8.841	2.678

In den sonstigen temporären Differenzen sind TEUR 2.280 für die angestrebte Veräußerung einer Beteiligung enthalten. Ansonsten gibt es keine weiteren Outside Basis Differences im Konzern.

(40) Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.489	1.463
Sonstige Steuerverpflichtungen	6.986	29.986
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.832	9.700
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	14.944	14.073
Sonstige Verbindlichkeiten	35.330	22.740
Sonstige Verbindlichkeiten	70.581	77.962

(41) Nachrangkapital (LAC)**Nachrangkapital nach Geschäftsarten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Nachrangiges Kapital	10.000	10.000
Ergänzungskapital	261.014	378.091
Zinsabgrenzung	1.190	924
Nachrangkapital	272.204	389.015

In der Position Ergänzungskapital wurden aufgrund der Anwendung des Hedge-Accountings die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 147.205 (2016: TEUR 147.228) um den Hedged Fair Value in Höhe von TEUR 7.345 (2016: TEUR 9.673) angepasst. Mittels dieser Hedge-Beziehungen werden langfristigen Fixzinspositionen auf eine variable Verzinsung gedreht.

Entwicklung des Nachrangkapitals

TEUR	2017	2016
Stand 01.01.	389.015	376.902
Neuaufnahme/Verkauf aus Eigenbestand	48.546	11.169
Rückzahlungen	-163.340	-2.225
Veränderung Zinsabgrenzungen	266	288
Veränderung aus der Bewertung Hedge-Accounting	-2.283	2.881
Stand 31.12.	272.204	389.015

(42) Eigenkapital**Zusammensetzung Eigenkapital nach Arten**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	165.453	165.453
Kapitalrücklagen	48.874	48.874
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	884.473	832.026
Neubewertungsrücklagen	9.216	8.548
davon Neubewertungsrücklage AFS	9.846	10.217
davon Neubewertungsrücklage IAS 19	-630	-1.669
Rücklagen aus der Währungsumrechnung	1	0
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	1.108.017	1.054.901
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	10.562	38
Summe Eigenkapital	1.118.579	1.054.939

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 156.453 (2016: TEUR 156.453), welches zur Gänze einbezahlt wurde. Am 31. Dezember 2017 waren 305.605 (2016: 305.605) Stück Aktien mit einem Nominale von EUR 511,9452 ausgegeben. Ebenso ist im gezeichneten Kapital der im Jahr 2008 emittierte und zur Gänze einbezahlte Partizipationsschein in der Höhe von TEUR 9.000 (2016: 9.000) enthalten. Am 31. Dezember 2017 waren 1.000.000 (2016: 1.000.000) Stück Partizipationsscheine mit einem Nominale von EUR 9,00 ausgegeben. Der Partizipationsschein weist keine Laufzeit auf und ist nicht rückzahlbar. Die Ausschüttung erfolgt auf Basis einer variablen Verzinsung, die jedoch nur dann vorgenommen werden kann, wenn ein ausreichend verteilungsfähiger Gewinn vorliegt.

In den Gewinnrücklagen ist die gesetzliche Rücklage enthalten. Die Auflösung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 13.467 (2016: TEUR 13.437) ist an das UGB gebunden.

Ebenso wird unter den Gewinnrücklagen die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG ausgewiesen. Die Auflösung der Haftrücklage in Höhe von TEUR 128.472 (2016: TEUR 128.479) darf nur insoweit erfolgen, als dies zur Erfüllung von Verpflichtungen gemäß § 93 BWG oder zur Deckung sonstiger im Jahresabschluss auszuweisender Verluste erforderlich ist. Die Haftrücklage ist im Ausmaß des aufgelösten Betrages längstens innerhalb der folgenden fünf Geschäftsjahre wieder aufzufüllen.

Überleitung der Neubewertungsrücklagen

TEUR	AFS-Neubewertungsrücklage	IAS19-Neubewertungsrücklage	Summe Neubewertungsrücklagen
Stand 01.01.2016	9.517	-2.357	7.160
Währungsumrechnung	0	-7	-7
Bewertung in Rücklage	870	939	1.809
Recycling aus Rücklage	64	0	64
Latente Steuer	-234	-244	-478
Stand 31.12.2016	10.217	-1.669	8.548
Stand 01.01.2017	10.217	-1.669	8.548
Währungsumrechnung	0	47	47
Bewertung in Rücklage	-49	1.276	1.227
Recycling aus Rücklage	-445	0	-445
Latente Steuer	123	-284	-161
Stand 31.12.2017	9.846	-630	9.216

Dividenden der Hypo Vorarlberg Bank AG

Die Hypo Vorarlberg Bank AG kann eine Dividende höchstens im Ausmaß des im Einzelabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinnes in Höhe von TEUR 5.000 (2016: TEUR 15.000) ausschütten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Hypo Vorarlberg Bank AG des Geschäftsjahres 2017 betrug TEUR 49.726 (2016: TEUR 98.390). Nach Rücklagendotation von TEUR 45.614 (2016: TEUR 109.484) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 888 (2016: TEUR 26.094) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 5.000 (2016: TEUR 15.000). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf die Aktien und dem damit verbundenen Grundkapital von TEUR 156.453 (2016: TEUR 156.453) eine Dividende in Höhe von EUR 10 (2016: EUR 43,50) je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 305.605 Stück (2016: 305.605 Stück) Aktien einen Betrag von TEUR 3.056 (2016: TEUR 13.294). Für den im Jahr 2008 emittierten Partizipationsschein erfolgt die Ertragniszahlung aufgrund eines vereinbarten variablen Zinssatzes, sofern die Zinszahlungen im Vorjahresgewinn gedeckt sind.

(43) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 31.12.2016						
Barreserve	239.633	170	98.006	2	189	338.000
Forderungen an Kreditinstitute	334.427	31.923	129.087	1.225	78.627	575.289
Forderungen an Kunden	7.202.689	74.042	1.648.257	28.515	96.495	9.049.998
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	94.570	288	3.953	0	0	98.811
Handelsaktiva und Derivate	226.011	1.389	34.709	42.870	4.335	309.314
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	671.673	2.096	24.467	82.450	21.522	802.208
Finanzanlagen - available for Sale	602.275	67.127	89.311	0	10.380	769.093
Finanzanlagen - held to Maturity	1.047.595	52.333	0	0	3.965	1.103.893
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	34.750	0	0	0	0	34.750
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	59.158	0	0	0	0	59.158
Immaterielle Vermögenswerte	1.814	0	197	0	0	2.011
Sachanlagen	73.929	0	983	0	0	74.912
Ertragssteueransprüche	824	0	0	0	0	824
Latente Steuerforderungen	9.198	0	0	0	0	9.198
Sonstige Vermögenswerte	96.675	41	33	0	179	96.928
Summe Vermögenswerte	10.695.221	229.409	2.029.003	155.062	215.692	13.324.387

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 31.12.2016						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	536.762	2.197	11.546	3.044	6.828	560.377
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.845.192	200.114	199.791	2.441	34.559	5.282.097
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.357.072	0	260.764	0	64.431	2.682.267
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	95.238	5.803	19.748	1.560	24.498	146.847
Handelsspassiva und Derivate	211.504	1.565	4.035	9.515	6.424	233.043
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	1.965.533	0	619.905	240.946	0	2.826.384
Rückstellungen	48.791	0	466	0	0	49.257
Ertragssteuerverpflichtungen	18.913	0	608	0	0	19.521
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.678	0	0	0	0	2.678
Sonstige Verbindlichkeiten	76.895	37	623	0	407	77.962
Nachrangkapital	389.015	0	0	0	0	389.015
Eigenkapital	1.054.939	0	0	0	0	1.054.939
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	11.602.532	209.716	1.117.486	257.506	137.147	13.324.387

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 31.12.2017						
Barreserve	180.023	156	133.219	1	185	313.584
Forderungen an Kreditinstitute	285.947	10.079	80.290	1.860	72.721	450.897
Forderungen an Kunden	7.720.935	53.513	1.441.682	20.100	94.291	9.330.521
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	70.116	325	3.538	0	6	73.985
Handelsaktiva und Derivate	165.289	20	14.851	6.840	3.940	190.940
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	657.107	1.632	5.037	65.462	15.427	744.665
Finanzanlagen - available for Sale	579.605	34.768	38.760	0	33.465	686.598
Finanzanlagen - held to Maturity	1.034.046	45.397	0	0	22.060	1.101.503
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	4.195	0	0	0	0	4.195
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	64.219	0	0	0	0	64.219
Immaterielle Vermögenswerte	33.568	0	346	0	0	33.914
Sachanlagen	72.059	0	749	0	0	72.808
Ertragssteueransprüche	1.037	0	0	0	0	1.037
Latente Steuerforderungen	8.984	0	0	0	0	8.984
Sonstige Vermögenswerte	104.467	36	60	0	107	104.670
Summe Vermögenswerte	10.981.597	145.926	1.718.532	94.263	242.202	13.182.520

TEUR	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 31.12.2017						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.590.897	2.966	53	1.511	3.537	1.598.964
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.842.482	150.037	146.210	3.367	33.565	5.175.661
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.926.139	4.177	288.401	0	78.056	3.296.773
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	83.627	3.212	11.905	980	19.317	119.041
Handelspassiva und Derivate	146.468	2.906	2.561	6.240	5.446	163.621
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	1.000.303	0	294.443	16.139	0	1.310.885
Rückstellungen	37.181	0	385	0	0	37.566
Ertragssteuerverpflichtungen	8.847	0	956	0	1	9.804
Latente Steuerverbindlichkeiten	8.841	0	0	0	0	8.841
Sonstige Verbindlichkeiten	69.144	21	928	0	488	70.581
Nachrangkapital	272.204	0	0	0	0	272.204
Eigenkapital	1.118.579	0	0	0	0	1.118.579
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	12.104.712	163.319	745.842	28.237	140.410	13.182.520

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Konzerns im Sinne des Artikels 352 der CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente, wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß Artikel 352 der CRR beträgt per 31. Dezember 2017 TEUR 4.552 (2016: TEUR 7.739).

Auslandsbezug

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte aus dem Ausland	5.378.146	5.527.854
Verbindlichkeiten aus dem Ausland	3.238.947	5.057.842

(44) Fristigkeiten

TEUR 31.12.2016	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Barreserve	311.957	0	0	0	0	26.043	338.000
Forderungen an Kreditinstitute	157.822	39.233	112.575	126.555	139.104	0	575.289
Forderungen an Kunden	433.826	784.629	968.318	2.874.145	3.969.078	20.002	9.049.998
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	206	301	46.094	52.210	0	98.811
Handelsaktiva und Derivate	0	19.345	68.003	60.161	161.144	661	309.314
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	883	26.252	92.228	281.870	398.205	2.770	802.208
Finanzanlagen - available for Sale	1	76.298	116.027	279.953	268.221	28.593	769.093
Finanzanlagen - held to Maturity	0	89.729	110.100	434.411	469.653	0	1.103.893
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	34.750	34.750
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	59.158	59.158
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	2.011	2.011
Sachanlagen	0	0	0	0	0	74.912	74.912
Ertragssteueransprüche	61	101	662	0	0	0	824
Latente Steuerforderungen	0	0	3	0	9.165	30	9.198
Sonstige Vermögenswerte	13.051	27.160	639	2.620	447	53.011	96.928
Vermögenswerte	917.601	1.062.953	1.468.856	4.105.809	5.467.227	301.941	13.324.387

TEUR 31.12.2016	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	220.944	56.320	11.523	12.821	258.769	0	560.377
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.439.838	661.659	178.026	718.654	283.920	0	5.282.097
Verbriefte Verbindlichkeiten	160	26.488	330.942	682.106	1.642.571	0	2.682.267
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	3.391	4.190	40.285	98.981	0	146.847
Handelspassiva und Derivate	0	3.130	4.267	86.514	139.132	0	233.043
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	398.977	1.049.599	798.458	579.350	0	2.826.384
Rückstellungen	1	121	14.020	11.535	21.714	1.866	49.257
Ertragssteuerverpflichtungen	162	0	19.359	0	0	0	19.521
Latente Steuerverbindlichkeiten	5	40	8.997	-16.850	-10.881	21.367	2.678
Sonstige Verbindlichkeiten	35.648	31.688	5.564	3.497	733	832	77.962
Nachrangkapital	0	0	162.170	170.038	56.807	0	389.015
Eigenkapital	0	0	0	0	0	1.054.939	1.054.939
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	3.696.758	1.181.814	1.788.657	2.507.058	3.071.096	1.079.004	13.324.387

TEUR 31.12.2017	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Barreserve	288.193	0	0	0	0	25.391	313.584
Forderungen an Kreditinstitute	113.496	28.568	62.745	134.762	111.326	0	450.897
Forderungen an Kunden	611.359	784.801	1.230.052	2.890.999	3.782.337	30.973	9.330.521
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	2.697	41.024	30.264	0	73.985
Handelsaktiva und Derivate	0	2.468	9.883	44.197	134.342	50	190.940
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	0	7.832	57.388	265.416	354.779	59.250	744.665
Finanzanlagen - available for Sale	1	25.475	35.357	348.125	248.723	28.917	686.598
Finanzanlagen - held to Maturity	0	35.509	38.575	589.143	438.276	0	1.101.503
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	4.195	4.195
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	64.219	64.219
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	33.914	33.914
Sachanlagen	0	0	0	0	0	72.808	72.808
Ertragssteueransprüche	137	204	1	695	0	0	1.037
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	8.984	0	8.984
Sonstige Vermögenswerte	21.100	27.136	5.621	2.083	454	48.276	104.670
Vermögenswerte	1.034.286	911.993	1.442.319	4.316.444	5.109.485	367.993	13.182.520

TEUR 31.12.2017	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	241.152	295.714	34.755	1.006.024	21.319	0	1.598.964
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.537.124	544.346	324.704	518.730	250.757	0	5.175.661
Verbrieftete Verbindlichkeiten	105	10.558	179.505	1.849.008	1.257.597	0	3.296.773
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	971	1.215	40.343	76.512	0	119.041
Handelsspassiva und Derivate	0	2.094	2.492	55.564	103.471	0	163.621
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	13.029	114.875	428.190	754.791	0	1.310.885
Rückstellungen	32.774	0	5	0	2.641	2.146	37.566
Ertragssteuerverpflichtungen	117	0	9.687	0	0	0	9.804
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.292	17.688	-6.768	-8.973	-20.975	25.577	8.841
Sonstige Verbindlichkeiten	43.515	10.641	6.047	3.601	1.594	5.183	70.581
Nachrangkapital	0	0	43.451	118.572	110.181	0	272.204
Eigenkapital	0	0	0	0	0	1.118.579	1.118.579
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	3.857.079	895.041	709.968	4.011.059	2.557.888	1.151.485	13.182.520

D. Weitere IFRS-Informationen

(45) Angaben zur Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Netto-Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzerngewinn ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiters werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus der Investitionstätigkeit oder der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

(46) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Eventualverbindlichkeiten aus Finanzgarantien	308.055	318.242
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	19.467	29.054
Eventualverbindlichkeiten	327.522	347.296

Eventualverbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällig	244	35
Bis 3 Monate	30.542	21.363
Bis 1 Jahr	86.536	92.066
Bis 5 Jahre	110.491	94.261
Über 5 Jahre	27.887	39.080
Unbeschränkt	71.822	100.491
Eventualverbindlichkeiten	327.522	347.296

Eventualverbindlichkeiten aus Finanzgarantien stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Garantiennehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Finanzgarantie der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die dargestellten Beträge stellen den maximalen Betrag dar, der im Falle einer Inanspruchnahme zu einer Auszahlung führen könnte. Die Erfassung von Eventualforderungen, die im Zusammenhang mit Finanzgarantien bestehen, ist nur schwer möglich, da die Inanspruchnahme der Verpflichtung nicht vorhergesehen werden kann bzw. plausibel geschätzt werden kann. Die Sonstigen Eventualverbindlichkeiten stellen bestimmte Treuhandgeschäfte und Dokumentenakkreditivgeschäfte dar.

Über die vorstehend erläuterten Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen.

Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.":

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. Risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Hypo Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 1.640 (Vorjahr TEUR 1.079). Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet - falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen - Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5 % der jeweils gedeckten Einlagen betragen. Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

Haftung für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefbank (Österreich) AG“:

Für die genannten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 71.625 (2016: TEUR 1.929.509) haften alle acht Mitgliedsinstitute (Hypo Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand

- Unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandene Verbindlichkeiten
- Beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.

Die Hypo Vorarlberg hält treuhändig für die Pfandbriefbank (in obigen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank enthalten) die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	175.876
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	7.545	128.134
Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank	7.545	304.010

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kreditzusagen und nicht ausgenützte Kreditrahmen	1.791.891	1.836.215
Kreditrisiken	1.791.891	1.836.215

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt.

(47) Zinslose Forderungen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	36.136	43.843
Forderungen an Kunden	111.482	142.406
Zinslose Forderungen	147.618	186.249

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinste Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(48) Sicherheiten**Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte**

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	286.960	350.981
Forderungen an Kunden	4.537.061	4.013.007
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	527.313	603.911
Finanzanlagen - available for Sale	549.905	517.976
Finanzanlagen - held to Maturity	1.022.353	786.302
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	6.923.592	6.272.177
davon Deckungsstock für Pfandbriefe	2.952.712	2.640.374
davon Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	792.075	1.048.257

Bei den angeführten Sicherheiten hat der Sicherungsnehmer nicht das Recht, das Sicherungsgut zu verwerten bzw. seinerseits weiter zu verpfänden. Daher gab es für die gestellten Sicherheiten keine Umgliederungen in der Bilanz. In den Forderungen an Kreditinstitute sind Collateraleinlagen gegenüber anderen Kreditinstituten ausgewiesen, die als Sicherheit im Derivatgeschäft zur Verfügung gestellt wurden. In den Forderungen an Kunden ist der Deckungsstock für begebene Pfand- und öffentliche Pfandbriefe enthalten. Die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte – at Fair Value und Vermögenswerte – held to Maturity stellen ein hinterlegtes Depot bei der Oesterreichischen Kontrollbank dar, welches für die Teilnahme an der Refinanzierung bei der Oesterreichischen Nationalbank notwendig ist.

Die Bank als Sicherungsnehmer hält keine Sicherheiten, die sie ohne gegebenen Ausfall des Inhabers veräußern sowie ohne Zustimmung des Inhabers erneut als Besicherung verwenden darf.

Widmung der Sicherheiten und deren Ausnutzung

TEUR	Widmung Sicherheiten		Ausnutzung Sicherheiten	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Sicherstellung für Refinanzierungen bei Zentralnotenbanken	1.016.645	1.068.320	1.032.510	269.385
Deckungsstock für Pfandbriefe	3.693.486	3.245.023	2.620.055	1.320.055
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	885.047	1.189.138	605.364	743.839
Sichernde Überdeckung für Pfand- und Kommunalbriefe	80.632	58.959	80.632	58.959
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	33.808	29.239	26.696	27.140
Deckung Pensionsrückstellung	2.125	2.149	2.125	2.149
Echte Pensionsgeschäfte - Repos	1.029.222	508.466	137.646	0
Kautionen, Collaterals, Margins	182.627	170.883	182.627	170.882
Sicherheiten nach Widmung und Ausnutzung	6.923.592	6.272.177	4.687.655	2.592.409

In den oben angeführten Tabellen wurden die Vorjahreszahlen bei den Angaben zum Deckungsstock für Pfandbriefe und für öffentliche Pfandbriefe dahingehend angepasst, dass darin nicht mehr der gemäß Pfandbriefgesetz anrechenbare Betrag ausgewiesen wird, sondern der Buchwert der gewidmeten Vermögenswerte.

(49) Nachrangige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	25.505	28.076
Forderungen an Kunden	4.771	3.070
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	6.923	10.905
Finanzanlagen - available for Sale	38.697	34.596
Finanzanlagen - held to Maturity	0	10.447
Nachrangige Vermögenswerte	75.896	87.094

(50) Treuhandgeschäfte

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	64.718	65.551
Treuhandvermögen	64.718	65.551
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.334	46.388
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.006	19.932
Treuhandverbindlichkeiten	65.340	66.320

(51) Echte Pensionsgeschäfte

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	137.646	0
Summe Einlagen (Repos)	137.646	0
Gegebene Schuldtitel - AFV	5.075	0
Gegebene Schuldtitel - AFS	47.148	0
Gegebene Schuldtitel - HTM	89.586	0
Summe gegebene Sicherheiten (Repos)	141.809	0

(52) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen:

- Die Eigentümer Vorarlberger Landesbank-Holding und die Austria Beteiligungsgesellschaft mbH sowie deren Eigentümer,
- Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Vorarlberg Bank AG sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- leitende Angestellte der Hypo Vorarlberg Bank AG im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige,
- leitende Angestellte der Tochtergesellschaften der Hypo Vorarlberg Bank AG sowie deren nächste Familienangehörige,
- gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Hypo Vorarlberg Bank AG eine Beteiligung hält,
- Unternehmen auf die nahestehende Personen einen maßgeblichen Einfluss haben.

Vorschüsse, Kredite und Haftungen

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer sowie deren nächste Familienangehörige haben bis zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 5.362 (2016: TEUR 6.936) zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte sowie deren nächste Familienangehörige haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 20.654 (2016: TEUR 21.929) mit banküblichen bzw. zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Bezüge

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise ebenfalls variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Die Hypo Vorarlberg Bank AG hat im Jahr 2017 für Vorstandsmitglieder in ihrer aktiven Funktion folgende Beträge aufgewendet.

TEUR	2017	2016
Mag. Michel Haller	321	254
Mag. Dr. Johannes Hefel	249	254
Dr. Wilfried Amann	271	0
Mag. Dr. Michael Grahammer	0	473
Vorstandsbezüge	841	981

Bezüge von nahestehenden Personen

TEUR	2017	2016
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	1.844	1.853
Vorstandsmitglieder im Ruhestand und Hinterbliebene	65	64
Leitende Angestellte	4.499	4.767
Aufsichtsratsmitglieder	197	166
Bezüge von nahestehenden Personen	6.605	6.850

Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen an nahestehende Personen setzen sich aus der unten angeführten Tabelle zusammen.

TEUR	2017	2016
Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer	128	-31
Leitende Angestellte	527	715

Der Konzern hat Dienstleistungen in Höhe von TEUR 61 (2016: TEUR 67) von Unternehmen bezogen, an welchen nahe stehende Personen des Konzerns maßgeblich beteiligt sind.

Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	2.076	3.177
Forderungen	2.076	3.177
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	434	207
Verbindlichkeiten	434	207

Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen umfassen einerseits Darlehen und Kredite sowie Geschäftsgirokonten für unsere nicht konsolidierten Tochtergesellschaften. Die Forderungen weisen dabei in der Regel einen Zinssatz in Höhe von 0,25 % (2016: 0,25 %) auf. Ein Kontokorrentkonto mit einem Buchwert von TEUR 1.436 (2016: TEUR 845) wird mit 0,25 % (2016: 0,5 %) verzinst. Die Verbindlichkeiten werden in der Regel mit 0,02 % (2016: 0,02 %) verzinst. Für verbundene Unternehmen wurden zum Berichtsstichtag eine (2016: keine) Haftung mit einem Haftungsbetrag von TEUR 10 (2016: TEUR 0) übernommen.

Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen

TEUR	2017	2016
Zinserträge	8	11
Provisionserträge	2	2
Summe Erträge/Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	10	13

Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	12.950	49.241
Handelsaktiva und Derivate	61	1.037
Finanzanlagen	12	266
Forderungen	13.023	50.544
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.522	1.814
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	617	1.694
Verbindlichkeiten	2.139	3.508

Die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen umfassen Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Die Geschäfte werden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Für assoziierte Unternehmen wurden zum Berichtsstichtag wie auch im Vorjahr keine Haftungen übernommen. Mit assoziierten Unternehmen haben wir darüber hinaus noch Derivate mit einem Nominale von TEUR 3.000 (2016: TEUR 9.000) abgeschlossen, welche diesen Unternehmen als Zinsobergrenze in Verbindung mit einer langfristigen Finanzierung dient. Der Konzern hat diese geschriebenen Optionen wiederum mit gekauften Optionen anderer Kontrahenten abgesichert.

Erträge und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

TEUR	2017	2016
Zinserträge	240	1.302
Zinsaufwendungen	-1	-17
Provisionserträge	2	5
Summe Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	241	1.290

Geschäftsbeziehungen mit Aktionären

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	169	9.532
Forderungen an Kunden	46.619	35.779
Handelsaktiva und Derivate	53.284	71.308
Finanzanlagen	53.184	59.716
Forderungen	153.256	176.335
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.359	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.558	39.738
Handelsspassiva und Derivate	46.047	73.474
Verbindlichkeiten	65.964	113.212

Unter den Begriff Aktionäre fallen sowohl die zwei Holdinggesellschaften mit ihrer unmittelbaren Beteiligung an der Hypo Vorarlberg Bank AG, als auch die mittelbaren Aktionäre, das Land Vorarlberg, die Landesbank Baden-Württemberg sowie die Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank. Die Geschäfte mit Aktionären mit signifikantem Einfluss umfassen vor allem Darlehen, Barvorlagen, Kredite sowie Geschäftsgirokonten, Spareinlagen und Festgelder. Mit der Landesbank Baden-Württemberg haben wir darüber hinaus noch Derivate zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken mit einem Nominale von TEUR 2.139.892 (2016: TEUR 2.429.930) abgeschlossen. Die positiven Marktwerte aus Derivaten werden im Zuge des Cash-Collaterals teilweise abgesichert. Für die restlichen Forderungen bestehen in der Regel keine Besicherungen. Alle Geschäfte wurden dabei zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von Aktionären

TEUR	2017	2016
Zinserträge	26.074	31.589
Zinsaufwendungen	-17.104	-21.857
Provisionserträge	1.764	1.558
Provisionsaufwendungen	-12	0
Sonstige Aufwendungen	-1.090	-1.366
Summe Erträge/Aufwendungen von Aktionären	9.632	9.924

Eigentümer der Hypo Vorarlberg Bank AG (unverändert zum Vorjahr)

Eigentümer / Aktionäre	Anteile	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,0308 %	76,0308 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9692 %	23,9692 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,9795 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,9897 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Die Hypo Vorarlberg Bank AG ist vom Land Vorarlberg aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung des Landeswohnbaufonds beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Vorarlberg bezahlte die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 1.090 (2016 TEUR 1.366). Der Konzern steht mit der Austria Beteiligungsgesellschaft mbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit der Landesbank Baden-Württemberg wurden zahlreiche bankübliche Transaktionen durchgeführt.

Geschäftsbeziehung mit landesnahen Unternehmen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	85.749	57.892
Handelsaktiva und Derivate	426	0
Finanzanlagen	3.041	0
Forderungen	89.216	57.892
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.198	64.201
Verbindlichkeiten	10.198	64.201

Die Geschäfte mit landesnahen Unternehmen umfassen einerseits Darlehen und Kredite sowie Geschäftsgirokonten und Festgeldeinlagen sowie ein Wertpapier der Kategorie L&R. Die Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Erträge und Aufwendungen von landesnahen Unternehmen

TEUR	2017	2016
Zinserträge	654	573
Zinsaufwendungen	-100	-222
Provisionserträge	311	197
Summe Erträge/Aufwendungen von landesnahen Unternehmen	865	548

Weder im Geschäftsjahr 2017 noch in der Vergleichsperiode bestanden zweifelhafte Forderungen gegenüber den nahe stehenden Personen und Unternehmen. Daher waren weder Rückstellungen noch Aufwendungen für die Wertminderung bzw. Abschreibung von Forderungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen erforderlich.

(53) Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen

Im Konzern gibt es lediglich in der Innovacell Biotechnologie AG ein Aktienoptionsprogramm, in welchem dem Management infolge eines erfolgreichen Kapitalzuflusses in die Gesellschaft das einmalige Recht auf Erwerb von 116.385 Aktien zu einem Preis EUR 7,00 eingeräumt wurde. Dieses Optionsrecht besteht seit dem 30. November 2013 und geht mit dem 1. Dezember 2018 aufgrund des Zeitablaufs unter und wurde unentgeltlich gewährt. Die Option kann von deren Inhabern auch in mehrfachen Ziehungen innerhalb der Optionsdauer ausgeübt werden. Der Preis für die Ausübung ist jedenfalls in Form von Zahlungsmitteläquivalenten zu leisten. Es gibt keine weiteren Bedingungen hinsichtlich der Ausübung, Verlängerung und Beendigung des Optionsprogramms. Der Ausübungspreis der Option liegt über dem errechneten und zur Bilanzierung des Beteiligungsansatzes herangezogenen NAV, weshalb eine Ausübung der Option derzeit nicht wahrscheinlich ist. In der Berichtsperiode hat sich der Stand der Optionen nicht verändert bzw. wurde keine der Option ausgeübt bzw. ist keine Option verfallen.

(54) Personal

	2017	2016
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	634	628
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	93	88
Lehrlinge	8	7
Vollzeitbeschäftigte Arbeiter	2	2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	737	725

(55) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2017 und der Erstellung des Konzernabschlusses bzw. dessen Bestätigung durch die Abschlussprüfer fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt, die geeignet wären, das zu vermittelnde möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu beeinflussen.

E. Segmentberichterstattung

Berichterstattung nach Geschäftsfeldern

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Zinsüberschuss	2017	93.597	29.586	5.992	30.085	159.260
	2016	89.960	35.485	6.986	35.407	167.838
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2017	10.400	1.251	-267	-1.327	10.057
	2016	8.526	151	12.069	26.961	47.707
Provisionsüberschuss	2017	12.833	17.523	2.242	2.235	34.833
	2016	12.265	17.227	2.485	2.050	34.027
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	2017	0	0	-458	0	-458
	2016	0	0	1.674	0	1.674
Handelsergebnis (ohne Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos)	2017	304	1.868	7.954	-653	9.473
	2016	2.364	1.490	23.921	223	27.998
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	2017	0	0	3.530	1.600	5.130
	2016	429	0	4.338	6.046	10.813
Verwaltungsaufwand	2017	-33.511	-42.599	-9.391	-14.451	-99.952
	2016	-33.846	-41.424	-9.033	-12.811	-97.114
Sonstige Erträge	2017	3.778	1.664	3	23.926	29.371
	2016	5.413	627	72	14.898	21.010
Sonstige Aufwendungen	2017	-3.477	-3.714	-4.969	-17.018	-29.178
	2016	-18.847	-8.177	-19.759	-18.047	-64.830
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	2017	0	0	0	-17.661	-17.661
	2016	0	0	0	2.451	2.451
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2017	83.924	5.579	4.636	6.736	100.875
	2016	66.264	5.379	22.753	57.178	151.574
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2017	0	0	-5.123	0	-5.123
	2016	0	0	-33.955	0	-33.955
Ergebnis vor Steuern	2017	83.924	5.579	-487	6.736	95.752
	2016	66.264	5.379	-11.202	57.178	117.619
Vermögenswerte	2017	6.114.239	1.940.752	3.561.560	1.565.969	13.182.520
	2016	5.772.814	1.994.650	3.992.595	1.564.328	13.324.387
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2017	2.175.131	3.159.631	7.152.800	694.958	13.182.520
	2016	2.310.832	3.200.631	7.095.789	717.135	13.324.387
Verbindlichkeiten (inkl. eigene Emissionen)	2017	1.754.510	3.068.630	6.842.661	398.140	12.063.941
	2016	1.912.516	3.109.884	6.820.063	426.985	12.269.448

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Kundengruppen und Produktgruppen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende vier berichtspflichtige Geschäftssegmente. Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss bewertet.

Die interne Berichterstattung erfolgt anhand dieser Segmente sowohl auf Basis des UGB als auch der IFRS. Aus diesem Grund ist keine separate Überleitungsrechnung erforderlich. Die in den Segmenten dargestellten Verbindlichkeiten umfassen sowohl Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Sozialkapital als auch Nachrangkapital. Auf die Ermittlung von Umsatzerlösen je Produkt und Dienstleistung bzw. für Gruppen vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen wird aufgrund der übermäßig hohen Implementierungskosten, welche für die Ermittlung der Daten notwendig wären, verzichtet.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses je Segment erfolgt anhand der international anerkannten Marktzinsmethode nach Schierenbeck. Dabei wird unabhängig davon, ob es sich um eine Forderung oder Verbindlichkeit handelt, der Effektivzinssatz mit einem Referenzzinssatz verglichen. Der daraus ermittelte Konditionsbeitrag wird den einzelnen Segmenten gutgeschrieben. Der aus der Fristentransformation ermittelte Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Aus diesem Grund ist ein getrennter Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen nicht möglich. Da die Erträge und Aufwendungen je Segment direkt ermittelt werden, gibt es keine Transaktionen und Verrechnungen zwischen den Segmenten. Im Segment Corporate Center wurde in den Vermögenswerten aus der Konsolidierung nach der Equity-Methode ein Betrag von TEUR 4.195 (2016: TEUR 34.750) berücksichtigt.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden beinhaltet Kunden, die in den Bereichen Gewerbe, Industrie und Handel tätig sind. Dabei sind sowohl Großkunden als auch Klein- und Mittelbetriebe in diesem Segment abgebildet. Weiters sind Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit Geschäftsbeziehungen zu öffentlichen Institutionen (Bund, Land und Gemeinden) stehen, in diesem Segment erfasst. Umfasst sind auch die Kunden der Filiale St. Gallen, welche unabhängig von der Kundenart und Branche diesem Segment zugeordnet werden. Nicht enthalten sind hingegen die selbständig Erwerbstätigen, deren Unternehmen nicht über die Größe einer Einzelunternehmung hinausgehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen,

Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Privatkunden

In diesem Segment werden alle unselbständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie teilweise auch selbständig Erwerbstätige (Freiberufler) abgebildet. Nicht in diesem Segment werden die Privaten Haushalte und Freiberufler der Filiale St. Gallen abgebildet, die zur Gänze im Segment Firmenkunden erfasst werden. Weiters werden in diese Kategorie die Ergebnisbeiträge von Vertragsversicherungsunternehmen und Pensionskassen eingerechnet. Nicht in diesem Segment enthalten sind jene Privatpersonen, die als Eigentümer oder Gesellschafter in einem engen Verhältnis zu einem Unternehmen (Firmenkunden) stehen. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment Darlehen, Kredite, Barvorlagen, Kontokorrentkonten, Sichteinlagen, Termineinlagen sowie Spareinlagen gegenüber den oben erläuterten Kundengruppen enthalten. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft dieser Kundengruppen enthalten.

Financial Markets

In diesem Geschäftssegment werden die Finanzanlagen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft sowie Ergebnisse aus Interbankenbeziehungen abgebildet. Des Weiteren wird das Ergebnis aus der Depotbankfunktion diesem Segment zugeordnet. Hinsichtlich der Produktgruppen sind in diesem Segment überwiegend Finanzanlagen in Form von Wertpapieren sowie vereinzelt Schuldscheindarlehen enthalten. Ebenso wird im Segment Financial Markets die Mittelaufnahme durch die Emission von Wertpapieren und vereinzelt großvolumigen Termineinlagen zugeordnet. Im Provisionsergebnis sind zudem die Erträge aus dem Depotgeschäft im Zusammenhang mit der Depotbankfunktion enthalten.

Corporate Center

In diesem Segment werden sämtliche Bankgeschäfte gegenüber unseren Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Ebenfalls werden die Produkte sowie Erträge unserer Online-Filiale hypodirekt.at in diesem Segment erfasst. Zusätzlich werden hier die Erträge jener Geschäftstätigkeit zugeordnet, die kein Bankgeschäft darstellen, wie beispielsweise das Leasinggeschäft, Versicherungsmaklergeschäft, Vermietung und Verwertung von Immobilien, Immobilienmaklergeschäft, Hausverwaltungsdienstleistungen, sonstige Dienstleistungen sowie die Erträge aus Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Bildung und Auflösung von Wertminderungen

TEUR		Firmen- kunden	Privat- kunden	Financial Markets	Corporate Center	Gesamt
Bildung von Wertminderungen	2017	-16.713	-853	-250	-4.853	-22.669
	2016	-24.355	-1.878	-196	-7.336	-33.765
Auflösung von Wertminderungen	2017	26.572	1.786	2.526	2.651	33.535
	2016	44.952	2.075	20.807	20.478	88.312

Berichterstattung nach Regionen

TEUR		Österreich	Drittland	Gesamt
Zinsüberschuss	2017	136.052	23.208	159.260
	2016	143.386	24.452	167.838
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2017	14.669	-4.612	10.057
	2016	52.663	-4.956	47.707
Provisionsüberschuss	2017	34.234	599	34.833
	2016	33.539	488	34.027
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	2017	-458	0	-458
	2016	1.674	0	1.674
Handelsergebnis (ohne Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos)	2017	9.024	449	9.473
	2016	27.551	447	27.998
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	2017	5.130	0	5.130
	2016	10.813	0	10.813
Verwaltungsaufwand	2017	-90.201	-9.751	-99.952
	2016	-86.893	-10.221	-97.114
Sonstige Erträge	2017	23.530	5.841	29.371
	2016	15.214	5.796	21.010
Sonstige Aufwendungen	2017	-20.980	-8.198	-29.178
	2016	-56.687	-8.143	-64.830
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	2017	-17.661	0	-17.661
	2016	2.451	0	2.451
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2017	93.339	7.536	100.875
	2016	143.711	7.863	151.574
Ergebnis aus Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	2017	-5.123	0	-5.123
	2016	-33.955	0	-33.955
Ergebnis vor Steuern	2017	88.216	7.536	95.752
	2016	109.756	7.863	117.619
Vermögenswerte	2017	11.590.473	1.592.047	13.182.520
	2016	11.706.923	1.617.464	13.324.387
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	2017	12.995.961	186.559	13.182.520
	2016	13.143.154	181.233	13.324.387
Verbindlichkeiten (inkl. eigene Emissionen)	2017	11.944.963	118.978	12.063.941
	2016	12.156.106	113.342	12.269.448

F. Besondere Angaben zu Finanzinstrumenten

(56) Ergebnis je Bewertungskategorie

Ergebnis der finanziellen Vermögenswerte

TEUR	Loans and Receiv- ables	Assets held for trading	Assets at Fair Value	Assets available for Sale	Assets held to Maturity	Gesamt Assets
2016						
Zinsen und ähnliche Erträge	173.962	38.560	7.228	21.743	23.817	265.310
Zinsüberschuss	173.962	38.560	7.228	21.743	23.817	265.310
Abschreibungen und Wertminderungen	-21.260	-23	-5.798	-178	0	-27.259
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	65.579	46	21.262	1.975	197	89.059
Realisierte Verluste	-1.733	0	-6.398	-257	-33	-8.421
Realisierte Gewinne	4.158	26	69	932	0	5.185
Ergebnis aus dem Handel	0	3.781	0	0	0	3.781
Bewertungsergebnis Derivate	0	-142.852	0	0	0	-142.852
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	924	0	0	217	0	1.141
Summe	221.630	-100.462	16.363	24.432	23.981	185.944
Im Sonstigen Ergebnis ausgewiesene Gewinne/Verluste	0	0	0	934	0	934

TEUR	Loans and Receiv- ables	Assets held for trading	Assets at Fair Value	Assets available for Sale	Assets held to Maturity	Gesamt Assets
2017						
Zinsen und ähnliche Erträge	167.608	43.309	6.193	16.457	20.408	253.975
Zinsüberschuss	167.608	43.309	6.193	16.457	20.408	253.975
Abschreibungen und Wertminderungen	-18.815	-25	-21.646	-183	0	-40.669
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	21.084	35	839	2.159	307	24.424
Realisierte Verluste	-2.122	0	-2.568	-523	0	-5.213
Realisierte Gewinne	5.102	16	4.017	1.606	0	10.741
Ergebnis aus dem Handel	0	4.766	0	0	0	4.766
Bewertungsergebnis Derivate	0	-95.757	0	0	0	-95.757
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	328	0	0	289	0	617
Summe	173.185	-47.656	-13.165	19.805	20.715	152.884
Im Sonstigen Ergebnis ausgewiesene Gewinne/Verluste	0	0	0	-494	0	-494

Ergebnis der finanziellen Verbindlichkeiten

TEUR	Liabilities at Cost	Liabilities held for trading	Liabilities at Fair Value	Gesamt Liabilities
2016				
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-60.779	-49.005	12.312	-97.472
Zinsüberschuss	-60.779	-49.005	12.312	-97.472
Abschreibungen und Wertminderungen	-227	0	2.590	2.363
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	319	0	67.381	67.700
Realisierte Verluste	-53	0	-587	-640
Realisierte Gewinne	627	0	1.259	1.886
Bewertungsergebnis Derivate	0	87.242	0	87.242
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	533	0	0	533
Summe	-59.580	38.237	82.955	61.612

TEUR	Liabilities at Cost	Liabilities held for trading	Liabilities at Fair Value	Gesamt Liabilities
2017				
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-60.010	-46.345	11.640	-94.715
Zinsüberschuss	-60.010	-46.345	11.640	-94.715
Abschreibungen und Wertminderungen	-91	0	-771	-862
Zuschreibungen und aufgelöste Wertminderungen	49	0	66.282	66.331
Realisierte Verluste	-75	0	-378	-453
Realisierte Gewinne	112	0	163	275
Bewertungsergebnis Derivate	0	54.500	0	54.500
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-1.075	0	0	-1.075
Summe	-61.090	8.155	76.936	24.001

(57) Angaben zu Fair Values

TEUR	(Notes)	31.12.2017 Fair Value	31.12.2017 Buchwert	31.12.2016 Fair Value	31.12.2016 Buchwert
Vermögenswerte					
Barreserve	(15)	323.253	313.584	338.062	338.000
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	456.457	450.897	575.778	575.289
Forderungen an Kunden	(17)	10.146.973	9.330.521	9.606.817	9.049.998
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(18)	73.985	73.985	98.811	98.811
Handelsaktiva und Derivate	(19)	190.940	190.940	309.314	309.314
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	(20)	744.665	744.665	802.208	802.208
Finanzanlagen - available for Sale	(21)	686.598	686.598	769.093	769.093
Finanzanlagen - held to Maturity	(22)	1.141.451	1.101.503	1.159.244	1.103.893
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	1.587.001	1.598.964	555.349	560.377
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(32)	5.212.914	5.175.661	5.323.774	5.282.097
Verbriefte Verbindlichkeiten	(33)	3.299.929	3.296.773	2.669.732	2.682.267
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	(34)	119.041	119.041	146.847	146.847
Handelspassiva und Derivate	(35)	163.621	163.621	233.043	233.043
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	(36)	1.310.885	1.310.885	2.826.384	2.826.384
Nachrangkapital	(41)	281.569	272.204	391.124	389.015

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich weitgehend um Interbankgeschäfte, deren aktuelle Buchwerte weitgehend auch dem Fair Value entsprechen. Für Fixzinsgeschäfte gegenüber Banken wurde der Fair Value auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt.

Bei den Forderungen an Kunden wurde der Fair Value von den Fixzinsgeschäften ebenfalls auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der aktuellen Marktzinssätze ermittelt.

Bei Finanziellen Vermögenswerten – held to Maturity (HTM) wurde der Fair Value aufgrund von vorhandenen Marktpreisen und Notierungen ermittelt. War für einen Vermögenswert kein verlässlicher Marktpreis zum Abschlussstichtag vorhanden, so erfolgte die Ermittlung des Fair Values anhand von Marktpreisen von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbarem Ertrag, Kreditrisiko und vergleichbarer Laufzeit.

Da die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausschließlich Interbankgeschäfte darstellen, entspricht der angesetzte Buchwert auch weitgehend dem Fair Value. Die Ermittlung des Fair Values für Fixzinsgeschäfte erfolgte auf Basis der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der aktuellen Marktzinssätze und Creditspreads.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ohne vereinbarte Laufzeit mit variabler Verzinsung entspricht der angesetzte Rückzahlungsbetrag weitgehend auch dem aktuellen Marktwert. Für Fixzinspositionen wurde der Fair Value auf Basis der abgezinsten Zahlungsströme ermittelt.

Der Fair Value für Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital wurde auf Basis vorhandener Marktpreise und Notierungen angesetzt. Waren für diese Kategorie keine Marktpreise verfügbar, so erfolgte die Bewertung des Fair Values anhand der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung des aktuellen Marktzinssatzes und Creditspreads.

Die im Abschluss angesetzten beizulegenden Zeitwerte wurden, sofern verfügbar, mit Bewertungstechniken ermittelt, die sich auf Kurse von beobachtbaren Markttransaktionen mit gleichartigen Instrumenten stützen.

Fair Value Hierarchie für nicht zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2016				
Barreserve	338.062	0	0	338.062
Forderungen an Kreditinstitute	403.132	0	172.646	575.778
Forderungen an Kunden	306.448	25.285	9.275.084	9.606.817
Finanzanlagen - held to Maturity	1.146.916	0	12.328	1.159.244
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.194.558	25.285	9.460.058	11.679.901
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	555.349	555.349
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	5.323.774	5.323.774
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.494.187	37.995	137.550	2.669.732
Nachrangkapital	345.826	28.758	16.540	391.124
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.840.013	66.753	6.033.213	8.939.979

TEUR				
31.12.2017	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Barreserve	323.253	0	0	323.253
Forderungen an Kreditinstitute	295.992	0	160.465	456.457
Forderungen an Kunden	319.013	0	9.827.960	10.146.973
Finanzanlagen - held to Maturity	1.139.666	0	1.785	1.141.451
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.077.924	0	9.990.210	12.068.134
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.587.001	1.587.001
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	5.212.914	5.212.914
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.737.496	0	562.433	3.299.929
Nachrangkapital	216.514	48.727	16.328	281.569
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.954.010	48.727	7.378.676	10.381.413

Die Bewertungstechniken von nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten unterscheiden sich in der Regel nicht von jenen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die verwendeten Bewertungstechniken werden in Note (3c) näher beschrieben. Ebenso werden dort Änderungen und Erweiterungen der Bewertungstechniken erläutert.

Fair Value Hierarchie für zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

TEUR				
31.12.2016	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Derivative Sicherungsinstrumente	0	97.487	1.324	98.811
Handelsaktiva und Derivate	661	251.026	57.627	309.314
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	71.713	571.374	159.121	802.208
Finanzanlagen - available for Sale	714.900	0	54.193	769.093
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value	787.274	919.887	272.265	1.979.426
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	7.500	-7.500	0	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	0	171.149	-171.149	0
Derivative Sicherungsinstrumente	0	136.488	10.359	146.847
Handelspassiva und Derivate	0	220.083	12.960	233.043
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	428.047	683.453	1.714.884	2.826.384
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value	428.047	1.040.024	1.738.203	3.206.274
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	0	0	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	-361.059	365.444	-4.385	0

TEUR				
31.12.2017	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Derivative Sicherungsinstrumente	0	73.898	87	73.985
Handelsaktiva und Derivate	50	134.431	56.459	190.940
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	50.518	515.827	178.320	744.665
Finanzanlagen - available for Sale	626.267	5.010	55.321	686.598
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value	676.835	729.166	290.187	1.696.188
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 2 und 3 in Level 1	12.935	-12.935	0	0
Umgliederung Vermögenswerte aus Level 1 und 3 in Level 2	0	0	0	0
Derivative Sicherungsinstrumente	0	111.898	7.143	119.041
Handelspassiva und Derivate	0	159.427	4.194	163.621
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	123.771	324.361	862.753	1.310.885
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value	123.771	595.686	874.090	1.593.547
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 2 und 3 in Level 1	0	0	0	0
Umgliederung Verbindlichkeiten aus Level 1 und 3 in Level 2	0	0	0	0

Bei finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgliederungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung – basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist – überprüft. Der Konzern verwendet dabei einen in den internen Bewertungsrichtlinien definierten Entscheidungsbaum.

Im Konzern gibt es je einen Bewertungsausschuss für den Bereich Finanzinstrumente und für Immobilien. Diese Ausschüsse legen die Richtlinien und Verfahren für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts fest. Dem Bewertungsausschuss für Finanzinstrumente gehören der Leiter Asset und Liability Management, Leiter Gesamtbankrisikosteuerung, Leiter Debt Capital Markets sowie ein Finanzmathematiker an. Der Bewertungsausschuss überprüft jährlich die Wertentwicklung von Finanzinstrumenten, die gemäß den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns neu bewertet werden müssen. Dabei überprüft der Bewertungsausschuss die wesentlichen Inputfaktoren, die bei der letzten Bewertung angewandt wurden, indem er die Ergebnisse der Bewertungsberechnungen mit externen Quellen vergleicht, um zu beurteilen, ob die jeweiligen Änderungen und somit die internen Inputfaktoren plausibel sind. Allenfalls beschließt der Bewertungsausschuss eine Anpassung sowie Erweiterung der internen Inputfaktoren, um dem Ziel einer möglichst objektiven Bewertung von Finanzinstrumenten Rechnung zu tragen. Dem Bewertungsausschuss für Immobilien gehören ein Geschäftsleiter der Hypo Immobilien & Leasing GmbH, ein Geschäftsleiter der Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, der Leiter Rechnungswesen der Hypo Vorarlberg sowie ein Mitarbeiter der Abteilung Liegenschaftsbewertung an. Externe Sachverständige werden für die Bewertung von wesentlichen Immobilien hinzugezogen. Die Entscheidung, ob externe Sachverständige hinzugezogen werden sollen, wird jährlich vom Bewertungsausschuss getroffen. Der Bewertungsausschuss für Immobilien entscheidet nach Gesprächen mit den externen Sachverständigen, welche Bewertungstechniken und Inputfaktoren in jedem einzelnen Fall anzuwenden sind.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 2 in Level 1 umfasst ein (2016: ein) Finanzinstrument der Kategorie AFV mit einem Bilanzwert von TEUR 12.935 (2016: TEUR 7.500). Anstelle einer abgeleiteten Marktwertmittlung wurden bei diesem Finanzinstrument nun verfügbare OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg für die Bewertung verwendet.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 3 in Level 2 umfasst ein (2016: acht) Finanzinstrument der Kategorie AFV, ein Derivat (2016: ein) der Kategorie HFT und 16 Derivate der Position Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften mit einem Bilanzwert von 4.636 (2016: TEUR 170.185). Das Wertpapier AFV hat einen Bilanzwert von TEUR 3.417 (2016: TEUR 36.978), das Derivat HFT einen Bilanzwert von TEUR 27 (2016: TEUR 964) und die Derivate der Position Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften einen Bilanzwert von TEUR 1.191 (2016: TEUR 0). Bei diesen Geschäften wurde bei der Bewertung ausschließlich auf am Markt beobachtbare und relevante Inputfaktoren zurückgegriffen. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung des Creditspreads auf Basis von internen Inputfaktoren. Der Grund für die Umgliederung der Finanzinstrumente AFV im Jahr 2016 war, dass der Creditspread nicht mehr auf Basis der gewichteten Creditspreadmatrix, sondern auf Basis des externen Ratings und der Wertpapierstruktur von vergleichbaren Finanzinstrumenten ermittelt wurde. Bei den Derivaten der Kategorie HFT ist die Umgliederung auf die Verwendung von verfügbaren OTC-Sekundärmarktkursquellen aus Bloomberg zurückzuführen. Der Bilanzwert am Ende des Vorjahres betrug für die Finanzinstrumente der Kategorie AFV TEUR 4.743 (2016: TEUR 157.247), für die Derivate der Position Handelsaktiva und Derivate TEUR 5 (2016: TEUR 1.918) sowie für die Derivate der Position Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften TEUR 1.172 (2016: TEUR 0).

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 1 in Level 3 umfasst im Jahr 2016 ein Finanzinstrument der Kategorie AFS. Der Bilanzwert im Vorjahr betrug TEUR 10.877. Der im Jahr 2015 verwendete Marktkurs wurde im Jahr 2016 durch ein internes Bewertungsmodell ersetzt, da für das Instrument keine Marktdaten verfügbar waren und eine Ableitung aufgrund der Fondszusammensetzung nicht zweckmäßig ist.

Die Umgliederung von Vermögenswerten aus Level 2 in Level 3 umfasst im Jahr 2017 zwei (2016: keine) Derivate der Position Handelsaktiva und Derivate mit einem Bilanzwert von TEUR 17.232 (2016: TEUR 0). Die zwei Derivate wurden in Stufe 3 übernommen, da deren Bewertung nicht mehr ausschließlich auf am Markt beobachtbare Inputfaktoren fußt. Aus diesem Grund erfolgt die Bewertung anhand eines internen Bewertungsmodells. Der Bilanzwert am Ende des Vorjahres betrug für die Derivate TEUR 18.202 (2016: TEUR 0).

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 1 in Level 2 umfasst kein (2016: ein) Finanzinstrument der Kategorie LAFV. Das Finanzinstrument hatte im Vorjahr einen Bilanzwert von TEUR 361.059. Anstelle des OTC-Sekundärmarktkurses aus Bloomberg wurde aufgrund mangelnder Verfügbarkeit eine abgeleitete Marktwertmittlung verwendet.

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 3 in Level 2 umfasst kein (2016: ein) Finanzinstrument der Kategorie LAFV mit einem Bilanzwert von TEUR 0 (2016: TEUR 3.695), vier (2016: drei) Derivate der Position Handelspassiva und Derivate in Höhe von TEUR 5.280 (2016: TEUR 690), sowie sechs (2016: 0) Derivate der Position Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften mit einem Bilanzwert von TEUR 2.781 (2016: 0 TEUR). Bei den umgegliederten Derivaten im Jahr 2017 wurde in der Bewertung ausschließlich auf am Markt beobachtbare und relevante Inputfaktoren zurückgegriffen. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung des Creditspreads auf Basis von internen Inputfaktoren.

Bei den Umgliederungen im Jahr 2016 wurde das interne Bewertungsmodell für die Emissionen der Kategorie LAFV umgestellt auf die interne DCF-Methode, welche die Bewertung auf Basis von abgeleiteten am Markt beobachtbaren Inputfaktoren vornimmt.

Der Bilanzwert am Ende des Vorjahres betrug für die im Jahr 2017 umgegliederten Derivate der Position Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften TEUR 2.332 (2016: TEUR 0) sowie für die Position Handelspassiva und Derivate TEUR 6.565 (2016: TEUR 90). Für die im Geschäftsjahr 2016 umgegliederten Finanzinstrumente der Kategorie LAFV betrug der Bilanzwert in 2015 TEUR 4.314.

Die Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Level 2 in Level 3 umfasste im Jahr 2016 eine Emission der Kategorie LAFV mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 5.102. Die Umgliederung war erforderlich, da für diese Emission keine am Markt beobachtbaren Inputfaktoren verfügbar waren und daher die Bewertung auf Basis eines internen Bewertungsmodells erfolgte. Für das im Geschäftsjahr 2016 umgegliederte Finanzinstrument der Kategorie LAFV betrug der Bilanzwert TEUR 3.754.

Fair Value Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte nach Klassen

TEUR				
31.12.2016	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zinsswaps	0	96.901	1.277	98.178
Cross-Currency-Swaps	0	586	47	633
Derivative Sicherungsinstrumente	0	97.487	1.324	98.811
Zinsswaps	0	202.085	54.454	256.539
Cross-Currency-Swaps	0	45.817	0	45.817
Zinsoptionen	0	1.157	1.243	2.400
Währungsoptionen	0	176	0	176
Devisentermingeschäfte	0	1.791	1.930	3.721
Investmentfonds	661	0	0	661
Handelsaktiva und Derivate	661	251.026	57.627	309.314
Schuldverschreibungen	68.943	257.688	8.837	335.468
Investmentfonds	2.770	0	0	2.770
Sonstige	0	0	5.634	5.634
Darlehen und Kredite	0	313.686	144.650	458.336
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	71.713	571.374	159.121	802.208
Schuldverschreibungen	711.853	0	20.146	731.999
Investmentfonds	3.047	0	2.788	5.835
Aktien	0	0	110	110
Sonstige	0	0	31.149	31.149
Finanzanlagen - available for Sale	714.900	0	54.193	769.093

TEUR				
31.12.2017	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zinsswaps	0	72.151	87	72.238
Cross-Currency-Swaps	0	1.747	0	1.747
Derivative Sicherungsinstrumente	0	73.898	87	73.985
Zinsswaps	0	106.672	52.447	159.119
Cross-Currency-Swaps	0	25.417	364	25.781
Zinsoptionen	0	918	1.295	2.213
Währungsoptionen	0	3	0	3
Devisentermingeschäfte	0	1.421	2.353	3.774
Investmentfonds	50	0	0	50
Handelsaktiva und Derivate	50	134.431	56.459	190.940
Schuldverschreibungen	47.802	241.715	0	289.517
Investmentfonds	2.716	0	0	2.716
Aktien	0	0	56.535	56.535
Darlehen und Kredite	0	274.112	121.785	395.897
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	50.518	515.827	178.320	744.665
Schuldverschreibungen	623.222	5.010	19.447	647.679
Investmentfonds	3.045	0	3.275	6.320
Aktien	0	0	110	110
Sonstige	0	0	32.489	32.489
Finanzanlagen - available for Sale	626.267	5.010	55.321	686.598

Fair Value Hierarchie für finanzielle Verbindlichkeiten nach Klassen

TEUR 31.12.2016	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zinsswaps	0	106.706	3.751	110.457
Cross-Currency-Swaps	0	29.782	6.608	36.390
Derivative Sicherungsinstrumente	0	136.488	10.359	146.847
Zinsswaps	0	131.804	8.566	140.370
Cross-Currency-Swaps	0	84.616	2.925	87.541
Zinsoptionen	0	1.838	108	1.946
Währungsoptionen	0	147	30	177
Devisentermingeschäfte	0	1.678	1.331	3.009
Handelsspassiva und Derivate	0	220.083	12.960	233.043
Einlagen	0	0	716.141	716.141
Schuldverschreibungen	428.047	663.553	962.708	2.054.308
Nachrangkapital	0	19.900	36.035	55.935
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	428.047	683.453	1.714.884	2.826.384

TEUR 31.12.2017	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zinsswaps	0	96.331	1.003	97.334
Cross-Currency-Swaps	0	15.567	6.140	21.707
Derivative Sicherungsinstrumente	0	111.898	7.143	119.041
Zinsswaps	0	105.041	1.704	106.745
Cross-Currency-Swaps	0	50.863	1.341	52.204
Zinsoptionen	0	1.435	107	1.542
Währungsoptionen	0	0	3	3
Devisentermingeschäfte	0	2.088	1.039	3.127
Handelsspassiva und Derivate	0	159.427	4.194	163.621
Einlagen	0	0	180.911	180.911
Schuldverschreibungen	123.771	305.492	660.107	1.089.370
Nachrangkapital	0	18.869	21.735	40.604
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	123.771	324.361	862.753	1.310.885

Entwicklungen von Finanzinstrumenten in Level 3

TEUR 2016	Anfangs- bestand	Käufe/ Emissionen	Verkäufe/ Tilgungen	Zugang aus Level 1 und Level 2	Abgang in Level 1 und Level 2	Fair-Value Änderun- gen	End- bestand
Derivative Sicherungsinstrumente	361	0	0	0	0	963	1.324
Handelsaktiva und Derivate	71.381	0	0	0	-1.918	-11.836	57.627
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	366.046	0	0	0	-157.247	-49.678	159.121
Finanzanlagen - available for Sale	40.655	139	0	10.877	0	2.522	54.193
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value in Level 3	478.443	139	0	10.877	-159.165	-58.029	272.265

Derivative Sicherungsinstrumente	9.666	0	0	0	0	693	10.359
Handelsspassiva und Derivate	8.013	0	0	0	-90	5.037	12.960
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	1.781.158	15.000	-98.612	5.102	-4.314	16.550	1.714.884
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value in Level 3	1.798.837	15.000	-98.612	5.102	-4.404	22.280	1.738.203

TEUR 2017	Anfangs- bestand	Käufe/ Emissionen	Verkäufe/ Tilgungen	Zugang aus Level 1 und Level 2	Abgang in Level 1 und Level 2	Fair-Value Änderun- gen	End- bestand
Derivative Sicherungsinstrumente	1.324	0	0	0	1.172	-2.409	87
Handelsaktiva und Derivate	57.627	0	0	17.232	-38	-18.362	56.459
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	159.121	56.535	-13.214	0	-3.566	-20.556	178.320
Finanzanlagen - available for Sale	54.193	699	-284	0	0	713	55.321
Vermögenswerte bewertet zum Fair Value in Level 3	272.265	57.234	-13.498	17.232	-2.432	-40.614	290.187

Derivative Sicherungsinstrumente	10.359	0	0	0	2.333	-5.549	7.143
Handelsspassiva und Derivate	12.960	0	0	0	-6.565	-2.201	4.194
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	1.714.884	20.100	-834.648	0	0	-37.583	862.753
Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value in Level 3	1.738.203	20.100	-834.648	0	-4.232	-45.333	874.090

Die angegebenen Fair Value-Änderungen beziehen sich nur auf Finanzinstrumente, die am Ende der Berichtsperiode noch im Bestand in Level 3 sind. Die in den vorstehenden Tabellen angeführten Fair Value-Änderungen stellen Gewinne bzw. Verluste von Finanzinstrumenten dar, die zum Jahresende dem Level 3 zugewiesen wurden. Die Fair Value-Änderungen von derivativen Sicherungsinstrumenten, welche auf der Aktivseite erfasst wurden, in Höhe von TEUR -2.409 (2016: TEUR 963) wurden im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Die Fair Value-Änderungen von Handelsaktiva und Derivaten in Höhe von TEUR -18.362 (2016: TEUR -11.836) wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderung von finanziellen Vermögenswerten – designated at Fair Value in Höhe von TEUR -20.556 (2016: TEUR -49.678) wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Handelsergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderung von Finanzanlagen – available for Sale in Höhe von TEUR 713 (2016: TEUR 2.522) wurden mit einem Betrag in Höhe von TEUR 2.041 (2016: TEUR 2.216) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten sowie mit einem Betrag in Höhe von TEUR -1.328 (2016: TEUR 306) im Sonstigen Ergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderungen von derivativen Sicherungsinstrumenten, welche auf der Passivseite erfasst wurden, in Höhe von TEUR -5.549 (2016: TEUR 693) wurden im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Die Fair Value-Änderungen von Handelspassiva und Derivaten in Höhe von TEUR -2.201 (2016: TEUR 5.037) wurden in der Position Handelsergebnis erfasst. Die Fair Value-Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value in Höhe von TEUR -37.583 (2016: TEUR 16.550) wurden in der Position Handelsergebnis mit einem Betrag von TEUR 40.312 (2016: TEUR -3.293) in der Position Handelsergebnis sowie mit einem Betrag von TEUR 2.729 (2016: TEUR 19.843) in der Position Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos erfasst.

Angaben zu Sensitivitäten interner Inputfaktoren

TEUR	Positive Fair Value- Änderung bei altern. Bewertungsparametern		Negative Fair Value- Änderung bei altern. Bewertungsparametern	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Derivate	195	376	-285	-547
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	524	896	-423	-1.015
davon Darlehen und Kredite	524	896	-423	-1.015
Finanzanlagen - available for Sale	65	176	-81	-218
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	-5.230	-7.234	5.230	7.234
davon Emissionen	-4.022	-4.800	4.022	4.800
davon Festgelder	-1.208	-2.434	1.208	2.434
Summe	-4.446	-5.786	4.441	5.454

Der für die finanziellen Vermögenswerte maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Ermittlung des Bonitätsrisikos ausgedrückt als Creditspread. Sind für einen Kontrahenten CDS-Spreads verfügbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos auf Basis dieser verfügbaren Inputfaktoren. Ist hingegen kein CDS-Spread beobachtbar, so erfolgt die Bewertung des Bonitätsrisikos anhand der intern ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit in Verbindung mit dem internen Rating. Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die internen Ratingeinstufungen parallel um jeweils eine Stufe verschoben.

Der für die finanziellen Verbindlichkeiten maßgebliche interne Inputfaktor ergibt sich aus der Festlegung des aktuellen Emissionslevels von Privatplatzierungen im Vergleich mit öffentlichen Platzierungen. Bei der oben angeführten Sensitivität wurden die angesetzten Creditspreads jeweils parallel um 10 Basispunkte verschoben.

(58) Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten

TEUR	Finanzielle Vermögens- werte (brutto)	Aufge- rechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögens- werte (netto)	Effekt von Auf- rechnung Rahmen- ver- einbarung	Sicher- heiten	Netto- betrag
31.12.2016						
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	397.666	0	397.666	-244.728	-117.565	35.373
Gesamt Vermögenswerte	397.666	0	397.666	-244.728	-117.565	35.373
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	379.890	0	379.890	-244.728	-128.121	7.041
Gesamt Verbindlichkeiten	379.890	0	379.890	-244.728	-128.121	7.041

TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnung Rahmenvereinbarung	Sicherheiten	Nettobetrag
31.12.2017						
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	264.732	0	264.732	-149.850	-90.835	24.047
Gesamt Vermögenswerte	264.732	0	264.732	-149.850	-90.835	24.047
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	282.662	0	282.662	-149.850	-94.910	37.902
Gesamt Verbindlichkeiten	282.662	0	282.662	-149.850	-94.910	37.902

(59) Wertminderungen und Auflösung von Wertminderungen

Bildung von Wertminderungen

TEUR	2017	2016
Forderungen an Kunden	-18.815	-21.260
Finanzanlagen - available for Sale	-183	-178
Gesamt	-18.998	-21.438

Auflösung von Wertminderungen

TEUR	2017	2016
Forderungen an Kunden	21.084	65.579
Finanzanlagen - available for Sale	2.159	1.975
Finanzanlagen - held to Maturity	307	197
Gesamt	23.550	67.751

(60) Umkategorisierte Vermögenswerte

Angaben zu umkategorisierten Wertpapieren der Jahre 2008 bis 2009

Im Jahr 2017 erfolgte keine Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten. Im Jahr 2008 wurden 65 Wertpapiere mit einem Marktwert zum Zeitpunkt der Umkategorisierung in Höhe von TEUR 368.632 und im Jahr 2009 wurden 12 Wertpapiere mit einem Marktwert zum Zeitpunkt der Umkategorisierung in Höhe von TEUR 360.000 von der Kategorie AFS in die Kategorie L&R umgegliedert. Die Buchwerte und Marktwerte aller bisher umkategorisierten Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2017 stellen sich wie folgt dar.

TEUR	Buchwert	Marktwert	fortgeführter Anschaffungswert	Neubewertungsrücklage *)
31.12.2016				
Forderungen an Kunden	22.171	22.710	22.171	-123
Gesamt	22.171	22.710	22.171	-123

TEUR	Buchwert	Marktwert	fortgeführter Anschaffungswert	Neubewertungsrücklage *)
31.12.2017				
Forderungen an Kunden	15.072	15.301	15.072	-1
Gesamt	15.072	15.301	15.072	-1

*) bereits um latente Steuereffekte bereinigt

Die tatsächlichen im Konzernabschluss erfassten Gewinne, Verluste, Erträge und Aufwendungen der umkategorisierten Finanzinstrumente betragen.

TEUR	2017	2016
Zinsergebnis	15	36
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	101	92
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-29	-32
Erfolgsneutrale Erfassung in AFS-Rücklage *)	-311	-135
Gewinn/Verlust - nach Umgliederung	-224	-39

*) bereits um latente Steuereffekte bereinigt

Im Jahr 2017 wurden für die im Jahr 2008 umkategorisierten Wertpapiere keine Wertminderungen (2016: keine) gebildet. Im Jahr 2017 konnten bereits gebildete Wertminderungen aus den Vorjahren in Höhe von TEUR 132 (2016: TEUR 136) aufgrund

der Markterholung bzw. Tilgungen zum Nominalwert wieder aufgelöst werden. Der Effekt aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage infolge von Abreifung und Zeitablauf des umkategorisierten Bestandes hebt sich mit der im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten erfassten Diskontierung der zum Umkategorisierungszeitpunkt neu festgelegten fortgeführten Anschaffungskosten der umklassifizierten Wertpapiere auf.

Wäre für die Vermögenswerte keine Umkategorisierung vorgenommen worden, so hätten sich aus der weitergeführten Bewertung zum beizulegenden Zeitwert folgende Gewinne und Verluste ergeben.

Simulation ohne Umkategorisierung der Jahre 2008 und 2009

TEUR	2017	2016
Zinsergebnis	15	36
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	101	92
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-29	-32
Erfolgsneutrale Erfassung in AFS-Rücklage *)	84	71
Gewinn/Verlust - nach Umgliederung	171	167

*) bereits um latente Steuereffekte bereinigt

Wären die Vermögenswerte nicht umkategorisiert worden, so hätte sich dies vor allem in der erfolgsneutralen Anpassung der Neubewertungsrücklage bemerkbar gemacht. Dieser Effekt stammt jedoch nicht aus den im Jahr 2009 umgegliederten Wertpapieren, sondern aus den im Jahr 2008 umgegliederten ABS-Produkten.

(61) Finanzinstrumente je Klasse

Die Darstellung der Finanzinstrumente je Bewertungskategorie nach Klassen erfolgt jeweils in den entsprechenden Notespositionen zur Bilanzposition, da wir die Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bereits in den Bilanzpositionen unterscheiden.

G. Finanzrisiken und Risikomanagement

Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

(62) Gesamttrisikomanagement

Der Konzern ist im Rahmen seiner Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko: Darunter fällt das Ausfallrisiko von Kontrahenten genauso wie das Risiko einer Bonitätsverschlechterung. Auch können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungsstechniken, Fremdwährungs- oder Konzentrationsrisiken aus dem Kreditgeschäft sowie Kontrahentenausfallrisiken entstehen. Ebenso könnten Risiken aus der Verbriefungstätigkeit entstehen.
- Marktrisiken: Das gemeinsame Merkmal dieser Risiken ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Spreadänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs- sowie Rohwarenrisiken.
- Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.
- Operationelles Risiko: Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Hierunter werden Positionen in z. B. Private Equity, Mezzaninfinanzierungen, nachrangige Finanzierungen und Investitionen in Fonds mit solchen Bestandteilen zusammengefasst. Nachrangige Bankentitel sind ebenfalls hier enthalten.
- Immobilienrisiko: Damit ist grundsätzlich das Risiko von Wertschwankungen der Immobilien im Eigenbesitz gemeint. Insbesondere sind darunter Immobilien zu verstehen, die als Kreditsicherheiten dienen (inkl. Leasingobjekte) und im Zuge der Verwertung nicht zeitnah an Dritte veräußert werden können („Rettungserwerbe“). Eigengenutzte Immobilien fallen nicht darunter.
- Risiko der übermäßigen Verschuldung: Damit ist das Risiko einer zu geringen Eigenkapitalquote gemeint.
- Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Der Konzern begegnet diesen Risiken mit allen Gegenmaßnahmen, die zur Verfügung stehen.
- Makroökonomisches Risiko: Makroökonomische Risiken sind Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind.
- Modellrisiken: Das Modellrisiko ist das Risiko der signifikanten Unterschätzung der Eigenmittelunterlegung für wesentliche Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung aufgrund falscher Inputparameter, falscher Prämissen, falscher Modelle oder inkorrekt Anwendung dieser Modelle.
- Sonstige Risiken: Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken und Risiken aus Tilgungsträgern im Kreditgeschäft als sonstige Risiken eingestuft werden.

Der Konzern steuert diese Risiken im Hinblick auf die Begrenzung des Gesamtbankrisikos. Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamttrisikomanagement der Hypo Vorarlberg Bank AG. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit und die Limite für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit der Risikotragfähigkeit fest.

Der Konzern untersucht regelmäßig die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf seine GuV-Rechnung und seine Vermögenssituation.

Grundlage für das Gesamttrisikomanagement bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagement-Funktionen sind bei dem dafür zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt. Das Risikocontrolling wird von der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung entwickelt und durchgeführt. Die Gruppe misst die Risiken auf Konzernebene. Die unabhängige Beurteilung und Bewilligung von Kreditanträgen erfolgt durch die Abteilungen Kreditmanagement (KM), Firmenkunden (FK) und Privatkunden (PK).

Die Risikosituation sowie die Risikotragfähigkeitsrechnung werden im Rahmen des Asset Liability Management (ALM)-Ausschuss diskutiert. Der Vorstand entscheidet im Rahmen dieses Ausschusses über die Verfahren zur Marktrisikomessung, die Festlegung der Schnittstellen zwischen Vertrieb und Treasury in Bezug auf die Marktzinsmethode und die Höhe der Marktrisiko- oder Liquiditäts-Limite. Neben dem Gesamtvorstand und dem Vertrieb Firmenkunden und Privatkunden nehmen die Abteilungen Gesamtbankrisikosteuerung, Controlling und Treasury an den Sitzungen des Ausschusses teil.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich dokumentiert. Der Konzern verfügt über ein Risikomanagement-Handbuch und ein Kredithandbuch, die für jeden Mitarbeiter zugänglich sind. Die Handbücher werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Weiters sind alle relevanten Arbeitsabläufe in schriftlichen Anweisungen geregelt, die ebenfalls jedem Mitarbeiter zugänglich sind.

(63) Marktrisiko

Das Ziel des Asset Liability Management des Konzerns ist die möglichst optimale Bewirtschaftung der Marktrisiken. Die strikte Trennung von Handelseinheiten und Risikokontrolle stellt die objektive Beurteilung der eingegangenen Risiken und das frühzeitige Erkennen von ungünstigen Entwicklungen sicher. Die Bewertung der Risiken erfolgt täglich durch die Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung, welche die Ergebnisse der Auswertungen an die verantwortlichen Stellen berichtet.

Die Einzelbank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR.

Das Bilanzstrukturmanagement wird über ein einheitliches Referenzzinssatzsystem unter Verwendung der Marktzinsmethode gesteuert. Die Festlegung des Referenzzinssatzes entscheidet über die Verteilung des Zinsertrags bzw. -aufwands auf Marktstellen bzw. Treasury. Als zentrales Steuerungsinstrument werden Zinsbindungen deshalb vom Vorstand festgelegt und jährlich neu beschlossen. Insbesondere bei Produkten ohne vertragliche Fälligkeit (Spareinlagen, Girobereich) werden die gewählten Zinsbindungen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Risikomessung im Marktrisikobereich stützt sich auf drei Methoden, die jeweils zentral für die Einzelbank berechnet werden:

- Value at Risk
- Veränderung des barwertigen Eigenkapitals bei Stresstests
- Strukturbeitragssimulationen im Rahmen der Szenarioanalyse (Ertragsperspektive)

Der Value at Risk gibt an, welcher Verlust mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit bei einer gegebenen Haltedauer nicht überschritten wird. Der Konzern misst den Value at Risk unter Einsatz der Software SAP. Der Konzern verwendet dabei eine historische Simulation mit folgenden Parametern:

Parameter der historischen Simulation	
Historischer Zeitraum	250 Handelstage
Haltedauer	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99 %

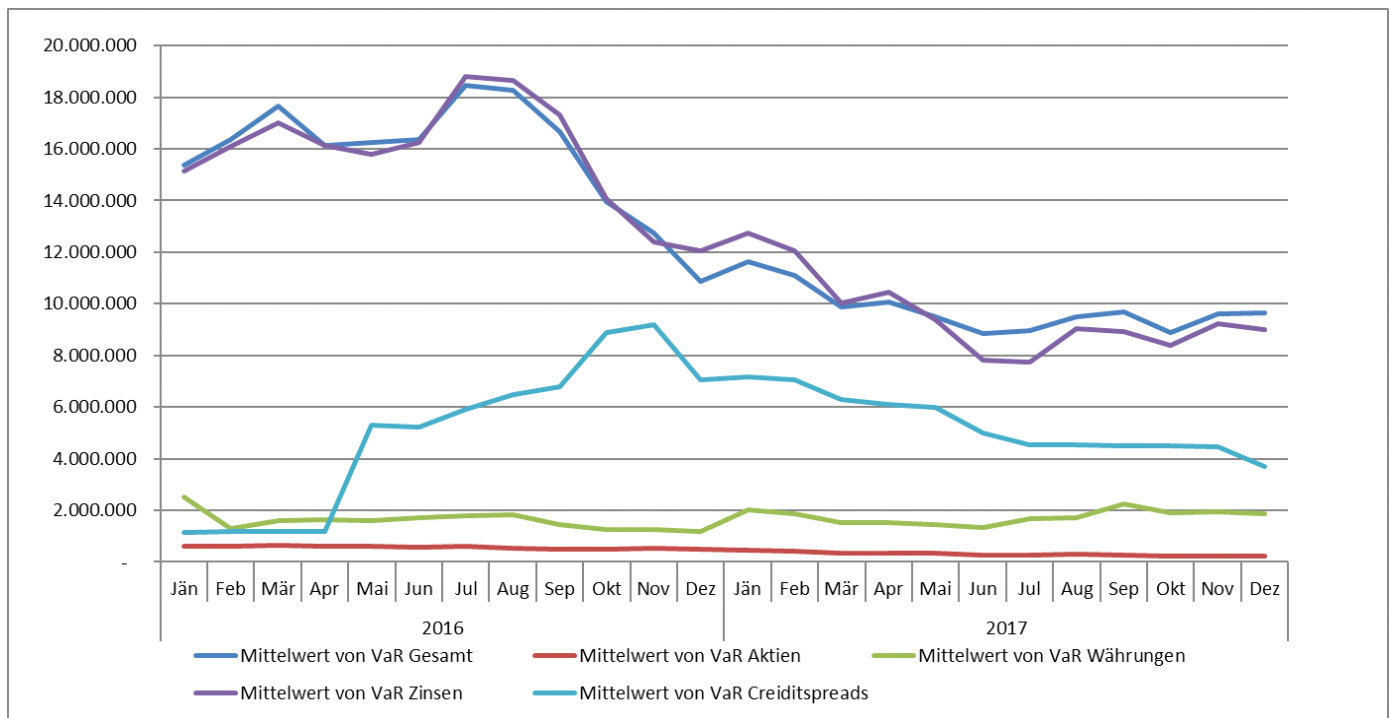
Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den der Konzern unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit im Rahmen des ICAAP fest. Außerdem werden Limite z.B. für verschiedene Zinskurven, Währungspaare, Creditspreadrisiken oder Aktienrisiken festgelegt.

Der Konzern führt Stresstests durch, um Verlustpotentiale zu identifizieren, die bei extremen Marktbewegungen schlagend werden. Die Stresstests sollen die Schwächen des Value at Risk-Konzeptes auffangen. Die absoluten Ergebnisse der Stresstests pro Risikoart werden vorzeichenneutral addiert, das heißt es wird von einem absoluten Worst-Case-Szenario ausgegangen. Die Stresstest-Limite leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung ab.

Der Konzern verwendet risikoadjustierte Zinskurven zur Berechnung der barwertigen Kennzahlen. Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt der Konzern regelmäßig Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise klein, da grundsätzlich offene Positionen abdisponiert werden. Der Konzern hält nur sehr wenig Aktienrisiko. Ansonsten hält der Konzern Aktien ausschließlich zur Darstellung von Musterportfolios im Rahmen der Vermögensverwaltung. Das Volumen ist als gering zu bezeichnen.

Entwicklung Mittelwert VaR



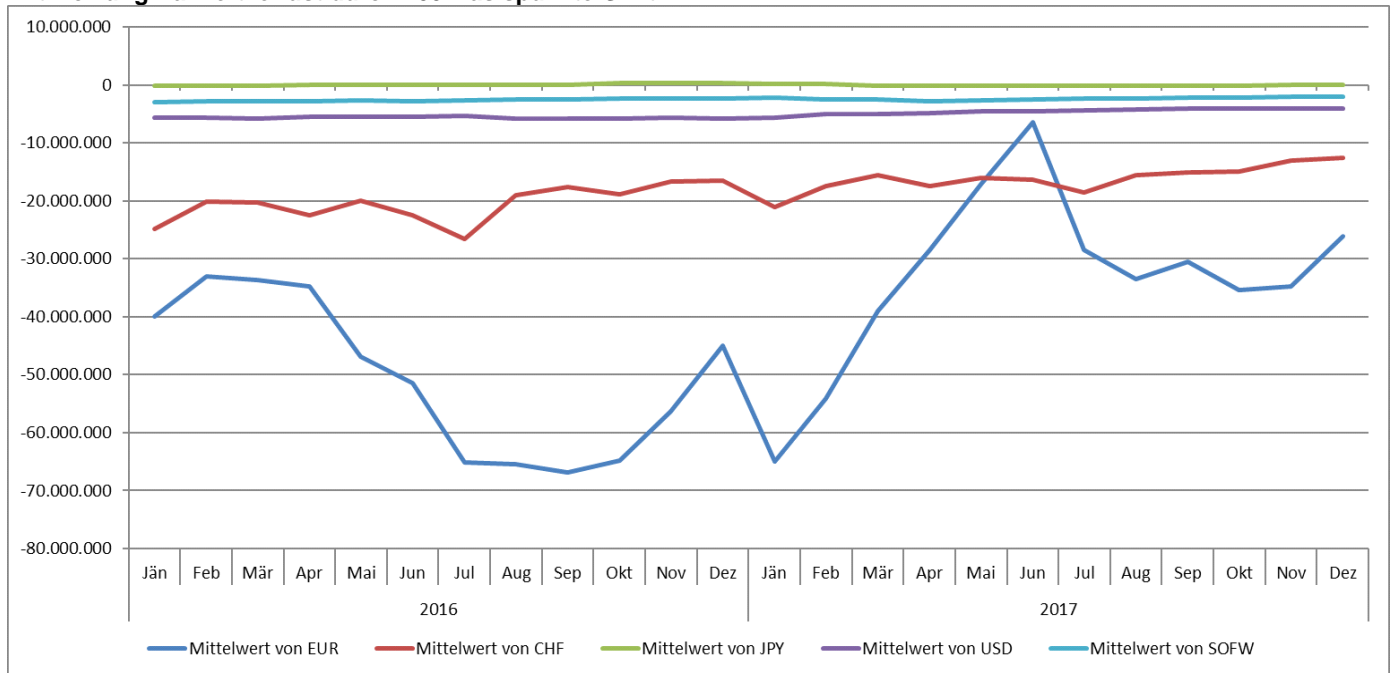
TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Credit-spreads
2016					
Mai	16.234	15.791	1.585	606	5.297
Juni	16.361	16.263	1.732	586	5.231
Juli	18.453	18.808	1.782	600	5.915
August	18.273	18.659	1.814	526	6.467
September	16.670	17.309	1.442	506	6.775
Oktober	13.944	14.084	1.240	511	8.878
November	12.731	12.389	1.254	534	9.178
Dezember	10.857	12.060	1.179	486	7.050

TEUR	Mittelwert von VaR Gesamt	Mittelwert von VaR Zinsen	Mittelwert von VaR FX	Mittelwert von VaR Aktien	Mittelwert von VaR Credit-spreads
2017					
Jänner	11.644	12.740	2.024	444	7.178
Februar	11.104	12.049	1.883	428	7.054
März	9.891	10.023	1.522	350	6.282
April	10.081	10.463	1.526	344	6.088
Mai	9.513	9.379	1.444	331	5.998
Juni	8.840	7.815	1.325	263	5.012
Juli	8.948	7.737	1.669	248	4.527
August	9.498	9.042	1.713	285	4.522
September	9.701	8.925	2.259	257	4.486
Oktober	8.873	8.384	1.915	239	4.483
November	9.593	9.213	1.945	219	4.476
Dezember	9.659	8.988	1.878	217	3.701

Der VaR für die einzelnen Risikoarten entwickelte sich über die vergangenen beiden Jahre wie folgt (Anm.: Ab Mai 2016 wurde das Creditspreadrisiko für das gesamte Anleihe-Portfolio gerechnet, davor nur für den Fair Value-Bestand).

Die Barwertänderung in Folge eines 200-Basispunkte-Shifts der Zinskurven entwickelte sich über die vergangenen beiden Jahre wie folgt:

Entwicklung Barwertverlust durch 200-Basispunkte-Shift



(64) Kreditrisiko

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen des Konzerns in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Risikostrategie schriftlich festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse miteinbezogen. Das Ergebnis sind konkrete, mittelfristige Zielvorstellungen in Bezug auf die Portfoliostruktur bzw. klare Grenzen für alle relevanten Risiken (Großengagements, Fremdwährungsanteil usw.).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Generell ist für jede Entscheidung über das Eingehen von Kreditrisiken die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit des Kunden zu prüfen und bei nichtgegebener Kreditfähigkeit ist die Rückführbarkeit der Ausleihung zu dokumentieren. Ein reines name-lending ohne Erfüllung dieser Voraussetzung wird nicht durchgeführt.
- Geschäftsbeziehungen, die einen direkten und wesentlichen Bezug zu nicht gewünschten und moralisch-ethisch nicht vertretbaren Branchen haben, wie beispielsweise Pornografie, Prostitution, Drogenhandel und primärer Waffenproduktion, sind zu vermeiden. Generell ist das Geschäft auf Basis von moralisch vertretbaren Kundenbeziehungen durchzuführen.
- Der Konzern will Klumpenrisiken hinsichtlich Branchen, Regionen, Währungen und Einzelkunden vermeiden.
- Das Pricing der Ausleihungen soll bonitäts- und risikoadäquat erfolgen.
- In schwachen Ratingklassen wird eine höhere Besicherung angestrebt.
- Ziel ist, dass die Ausleihungen mit Fremdwährungsrisiko für den Kunden sowohl absolut als auch in Relation zum Gesamtvolumen sinken.
- Ziel ist, dass bei Tilgungsträgerkrediten und endfälligen Krediten ein Rückgang erreicht wird, mit Ausnahme der definierten Produkte wie dem Lebenszeit- und Lebenswertkredit.

Der Konzern berechnet den erwarteten Verlust (Expected Loss – EL) für das gesamte Kreditportfolio. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals bzw. des unerwarteten Verlustes (Unexpected Loss – UL) wurde eine eigene Lösung programmiert, die sich am IRB-Ansatz von Basel III orientiert.

In Ländern, in denen ein Systemrisiko bzw. ein Transferrisiko nicht ausgeschlossen werden kann, will der Konzern nur begrenzt Ausleihungen vergeben. Der Vorstand beschließt zu diesem Zweck Länderlimite, die laufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet werden. Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenlimiten versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivatthandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Auch diese Limite werden regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden hohe Limite und die Linienauslastungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden verschiedene Rating-Module zum Einsatz gebracht, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e), wobei die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten verknüpft. Die Ratingstufen 1a bis 2e bezeichnen dabei ausgezeichnete bis sehr gute Bonität, die Ratingstufen 3a bis 3e stehen für mittlere Bonität und die Ratingstufen 4a bis 4e signalisieren erhöhtes Ausfallrisiko. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor.

Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen. Externe Ratings werden der internen Ratingskala zugewiesen. Die Ratingklasse 1 ist nur für Geschäftspartner mit sehr gutem externen Rating vorgesehen.

Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoirregelungen vor, die rating- und volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Zur Festlegung von Ausfallereignissen verwendet der Konzern den Ausfallbegriff von Basel III. Die Erfassung von Defaultratings ist überwiegend technisch, in Ausnahmefällen prozessual sichergestellt. Tritt ein Ausfallereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet der Konzern ein Frühwarn-Event-Recovery (FER) System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinanderzusetzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt im Normalfall die Übergabe an die Zentrale Kreditbetreuung (Sanierung).

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt der Konzern durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten.

Das Gesamtbligo umfasst bilanzielle Forderungen, aber auch Eventualverbindlichkeiten wie offene Rahmen oder Haftungen.

Geschäftsbereiche nach Ratingklassen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR		Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	nicht geratet	Gesamt
31.12.2016		1	2	3	4	5		
Obligo	Firmenkunden	756.967	2.051.050	4.131.874	109.968	167.593	5.847	7.223.299
	Privatkunden	2.041	841.998	1.175.064	28.317	32.653	28.076	2.108.149
	Financial Markets	3.208.594	607.035	102.643	13.003	0	70.106	4.001.381
	Corporate Center	123.504	663.845	1.062.795	98.934	126.013	233.709	2.308.800
Summe Obligo		4.091.106	4.163.928	6.472.376	250.222	326.259	337.738	15.641.629

TEUR		Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	nicht geratet	Gesamt
31.12.2017		1	2	3	4	5		
Obligo	Firmenkunden	758.263	1.744.427	3.067.290	93.646	107.833	21.730	5.793.189
	Privatkunden	10	764.292	889.496	21.372	23.706	27.500	1.726.376
	Financial Markets	2.857.399	510.284	52.909	9.539	0	47.149	3.477.280
	Corporate Center	107.352	1.083.157	2.515.516	202.430	161.818	259.466	4.329.739
Summe Obligo		3.723.024	4.102.160	6.525.211	326.987	293.357	355.845	15.326.584

Regionen nach Ratingklassen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	Rating- klasse	nicht geratet	Gesamt
31.12.2016	1	2	3	4	5		
Österreich	2.060.665	2.654.541	4.413.315	122.594	164.554	321.961	9.737.630
Italien	4.000	265.695	519.605	91.874	122.469	6.249	1.009.892
Deutschland	266.626	547.590	849.946	10.848	33.855	4.195	1.713.060
Schweiz und Liechtenstein	232.523	288.137	544.617	11.474	4.955	4.123	1.085.829
Sonstiges Ausland	1.527.292	407.965	144.893	13.432	426	1.210	2.095.218
Summe Obligo	4.091.106	4.163.928	6.472.376	250.222	326.259	337.738	15.641.629

TEUR	Rating- klasse 1	Rating- klasse 2	Rating- klasse 3	Rating- klasse 4	Rating- klasse 5	nicht gerätet	Gesamt
31.12.2017							
Österreich	1.854.474	2.840.399	4.418.289	174.882	152.242	315.889	9.756.175
Italien	3.887	205.481	519.540	118.321	122.143	7.140	976.512
Deutschland	206.880	425.014	967.598	9.844	14.998	7.742	1.632.076
Schweiz und Liechtenstein	194.737	287.473	479.024	14.389	3.820	4.424	983.867
Sonstiges Ausland	1.463.046	343.793	140.760	9.551	154	20.650	1.977.954
Summe Obligo	3.723.024	4.102.160	6.525.211	326.987	293.357	355.845	15.326.584

Der Konzern weist ein Konzentrationsrisiko in Italien auf. Der Immobilienmarkt in Italien war in den vergangenen Jahren von fallenden Preisen gekennzeichnet. Der Konzern tätigt Leasinggeschäft ausschließlich in Norditalien, wo die Situation relativ gesehen besser ist als im Rest von Italien.

Branchen (Maximales Ausfallrisiko)

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Finanzintermediäre	2.997.044	3.302.325
Verbraucher/Privatkunden	2.230.955	2.293.576
Öffentlicher Sektor	2.117.158	2.175.965
Immobilien	2.390.451	2.068.399
Dienstleistungen	1.730.336	1.904.401
Handel	890.775	902.279
Metall, Maschinen	365.205	371.286
Bauwesen	485.728	405.019
Transport, Kommunikation	299.969	369.544
Tourismus	511.734	530.151
Wasser- und Energieversorgung	179.114	244.956
Sonstige Sachgüter	156.002	156.171
Fahrzeugbau	116.364	147.412
Mineralöl, Kunststoffe	88.793	91.306
Sonstige Branchen	766.956	678.839
Summe	15.326.584	15.641.629

Obligo in Ratingklasse 5

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Firmenkunden - Obligo	107.833	167.593
Firmenkunden - Wertberichtigung	30.349	51.428
Privatkunden - Obligo	23.706	32.653
Privatkunden - Wertberichtigung	7.039	10.071
Financial Markets - Obligo	0	0
Financial Markets - Wertberichtigung	0	0
Corporate Center - Obligo	161.818	126.013
Corporate Center - Wertberichtigung	35.881	23.714
Gesamt - Obligo	293.357	326.259
Gesamt - Wertberichtigung	73.269	85.213

Non Performing Loans

Der Konzern bezeichnet Ausleihungen in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie Kredit im Verzug als Non Performing Loans. Die Non Performing Loans betragen per 31. Dezember 2017 TEUR 281.983 (2016: TEUR 311.699) und stellen 1,84 % (2016: 1,99 %) des maximalen Ausfallrisikos dar.

Sicherheiten

Die Bewertung und Hereinnahme von Kreditsicherheiten ist in der Sicherheitenbewertungsrichtlinie einheitlich und nachvollziehbar geregelt. Während der Laufzeit von Krediten erfolgt eine tourliche Überwachung der Sicherheiten, um deren Werthaltigkeit zu gewährleisten. Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel durch die Marktfolge, ab einer gewissen Größe durch eine vom Kreditprozess unabhängige Stelle.

Immobilienicherheiten stellen die wichtigste Sicherheitenart dar. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Bewertung. Die operativen Voraussetzungen für die Anrechnung solcher Sicherheiten für die Eigenmittelunterlegung sind gewährleistet. Bei Krediten über TEUR 3.000 erfolgt spätestens nach drei Jahren eine Neubewertung durch unabhängige Spezialisten. Um einheitliche und unabhängige Bewertungen sicherzustellen, tritt die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing als Dienstleister in diesem Bereich auf.

Persönliche Sicherheiten werden nur berücksichtigt, wenn der Bürge oder Haftende über eine ausgezeichnete Bonität verfügt. In aller Regel sind dies öffentliche Körperschaften oder Banken. Bei finanziellen Sicherheiten kommen Abschläge auf den aktu-

ellen Marktwert zur Anwendung, um unerwartete Schwankungen zu berücksichtigen. Außerdem müssen solche Sicherheiten ausreichend liquide sein, um eine Verwertbarkeit zu gewährleisten.

Sonstige Sicherheiten werden nur anerkannt, wenn ihre Werthaltigkeit und die rechtliche Durchsetzbarkeit in jeder Hinsicht gegeben ist. Die Verwertung von hypothekarisch besicherten Forderungsausfällen erfolgt durch die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing. Im Berichtszeitraum wurde eine Immobilie (2016: zwei Objekte) um TEUR 6.331 (2016: TEUR 1.331) durch die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing erworben; ein Objekt wurde um TEUR 5.400 verkauft.

Die erworbenen Immobilien können je nach Marktsituation nicht leicht in liquide Mittel umgewandelt werden. Die Gruppe Hypo Immobilien & Leasing erstellt nach dem Erwerb eine Verwertungsanalyse, anhand welcher untersucht wird, ob ein Verkauf oder eine dauerhafte Vermietung vorteilhafter ist. Im Falle einer Veräußerungsstrategie wird versucht, den Verkauf unter Berücksichtigung des Erlöses möglichst rasch durchzuführen. Im Falle einer Vermietungsstrategie wird das Objekt dauerhaft im Konzern in der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien eingestuft.

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen wurde im Jahr 2017 kein signifikantes Einzelobligo (2016: TEUR 5.529) gesund geratet. Im Vorjahr konnten dabei gebildeten Risikovorsorgen in Höhe von TEUR 2.320 wieder aufgelöst werden.

Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt wurden

Dauer der Überfälligkeit	31.12.2017 Obligo TEUR	31.12.2016 Obligo TEUR
Kleiner 1 Tag	14.879.381	15.142.501
1 bis 60 Tage	149.678	166.693
61 bis 90 Tage	4.135	6.168
über 90 Tage	33	8
Summe	15.033.227	15.315.370

Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Nicht finanzielle Unternehmen	620	18.834
Private Haushalte	0	1.089
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Performing Loans	620	19.923
Finanzintermediäre	190	0
Nicht finanzielle Unternehmen	53.990	38.205
Private Haushalte	0	4.858
Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen auf Non Performing Loans	54.180	43.063
Summe Forderungen mit Forbearance-Maßnahmen	54.800	62.986

Im Dezember 2017 hat die Hypo Vorarlberg eine synthetische Verbriefung in Form einer Finanzgarantie durch den Europäischen Investitionsfonds („EIF“) abgeschlossen. Wesentliche Zielsetzung dieser synthetischen Verbriefung ist die Absicherung von Kreditrisiken. Die Garantie des EIF sichert die Senior- und die Mezzanine-Tranche eines Referenzportfolios an Krediten an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und Mid-Caps in Österreich und Deutschland ab. Das abgesicherte Referenzportfolio hat ein Volumen von ca. TEUR 330.000.

in EUR Mio.	31.12.2017	Closing Date
Senior Tranche	258	258
Mezzanine Tranche	68	68
First Loss Tranche	5	5
Gesamt	331	331

Das Referenzportfolio wurde nicht verkauft, sondern verbleibt in den Büchern der Hypo Vorarlberg. Der signifikante Risikotransfer nach Art. 244 CRR führt zu einer Reduktion der risikogewichteten Aktiva und damit der Eigenmittelanforderungen. Per Jahresende macht die Hypo Vorarlberg von ihrem Wahlrecht Gebrauch und zieht Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250 % vom Kapital ab und berücksichtigt sie nicht mehr in den risikogewichteten Aktiva.

(65) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft des Konzerns (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Der Konzern analysiert laufend die Liquiditätspuffer. Darunter fallen die Instrumente und Märkte, die zur Refinanzierung zur Verfügung stehen bzw. die liquidierbaren Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert der Konzern die Fälligkeiten ihrer Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stresstests wird versucht, Risikopotentiale aufzudecken. Falls eine Liquiditätskrise eintritt, sorgen Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit.

Der Konzern verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Identifikation und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

Operativ

- Limitierung der wöchentlichen Liquiditätsgaps am Geldmarkt
- Liquidity Coverage Ratio

Strategisch

- Limitierung von kumulierten jährlichen Liquiditätsgaps am Kapitalmarkt
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr
- Liquiditäts-Value-at-Risk

Stresstests

- Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätspuffer im Krisenfall

Der Konzern ist sich der großen Bedeutung des Kapitalmarkts für die Refinanzierung bewusst. Durch regelmäßige Roadshows werden Investorenbeziehungen gepflegt und aufgebaut. Der Konzern strebt in ihrer Emissionspolitik eine Diversifizierung nach Märkten, Instrumenten und Investoren an.

Der Liquiditätspuffer ist jederzeit groß genug, um der Inanspruchnahme von Kreditzusagen nachkommen zu können (aktivseitiges Abrufisiko) bzw. um sicherzustellen, dass bei erwarteten Zahlungen, die wider Erwarten nicht eintreffen (Terminrisiko), keine Zahlungsschwierigkeiten auftreten. Außerdem nimmt der Konzern den Spitzenrefinanzierungstender der OeNB bzw. der EZB, das Reposystem der SNB und den Geldmarkt derzeit kaum in Anspruch. Der Konzern hat an den langfristigen Tendern der EZB teilgenommen. Deshalb steht jederzeit genügend Liquidität zur Verfügung, um Engpässe bei einem Krisenfall zu verhindern.

Die im Bankwesengesetz (BWG) und in der CRR vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Hypo Vorarlberg Bank AG zur Gänze eingehalten. Neben den hier genannten Risiken bestehen keine weiteren Cashflow-Risiken für den Konzern.

Die Angaben der Tabellen Entwicklung Fälligkeiten Geld- und Kapitalmarkt beziehen sich auf Finanzinstrumente. Die erwarteten Cashflows setzen sich wie folgt zusammen: Die Angaben in den Spalten Derivate beziehen sich auf die Notespositionen (18 bis 19) sowie (34 bis 35). Die Angaben in der Spalte Aktiva beziehen sich auf die Notespositionen (15 bis 17) sowie (20 bis 22). Die Angaben in den Spalten Passiva beziehen sich auf die Notespositionen (31 bis 33) sowie (36 und 41). In der Tabelle Geldmarkt sind alle jene Fälligkeiten erfasst, die innerhalb von 12 Monaten eintreten. In der Tabelle Kapitalmarkt sind alle jene Fälligkeiten erfasst, die nach 12 Monaten eintreten werden.

Entwicklung Fälligkeiten Geldmarkt

TEUR 31.12.2016	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2017	1.367.219	345.829	-866.001	-346.634	500.413
Februar 2017	191.456	77.301	-217.821	-76.128	-25.192
März 2017	317.733	104.714	-536.355	-92.574	-206.482
April 2017	107.233	31.925	-167.901	-21.487	-50.230
Mai 2017	100.662	19.734	-132.933	-11.140	-23.677
Juni 2017	243.802	35.763	-185.980	-41.026	52.559
Juli 2017	125.342	94.827	-279.055	-75.295	-134.181
August 2017	120.627	21.223	-405.711	-8.251	-272.112
September 2017	222.840	145.978	-1.185.986	-111.738	-928.906
Oktober 2017	136.983	12.091	-155.183	-10.504	-16.613
November 2017	58.772	12.283	-127.102	-8.989	-65.036
Dezember 2017	81.975	14.874	-117.829	-14.261	-35.241

TEUR 31.12.2017	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
Jänner 2018	943.730	184.222	-739.481	-183.546	204.925
Februar 2018	113.182	15.209	-245.895	-13.875	-131.379
März 2018	248.976	98.765	-181.086	-100.034	66.621
April 2018	101.785	20.819	-164.827	-14.814	-57.037
Mai 2018	107.101	79.709	-242.658	-66.083	-121.931
Juni 2018	313.554	49.084	-205.589	-49.776	107.273
Juli 2018	82.804	7.955	-247.372	-5.680	-162.293
August 2018	70.009	12.948	-273.322	-8.338	-198.703
September 2018	127.616	8.442	-175.892	-7.278	-47.112
Oktober 2018	83.417	13.076	-139.617	-10.381	-53.505
November 2018	78.672	12.533	-218.638	-9.011	-136.444
Dezember 2018	78.310	11.721	-134.358	-11.183	-55.510

Entwicklung Fälligkeiten Kapitalmarkt

TEUR 31.12.2016	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2017	3.194.611	916.540	-4.430.997	-818.230	-1.138.076
2018	1.192.360	167.344	-2.006.128	-142.727	-789.151
2019	1.118.147	293.457	-1.503.002	-301.895	-393.293
2020	1.090.407	314.343	-1.295.221	-328.410	-218.881
2021	1.028.920	82.749	-552.494	-81.529	477.646
2022	905.332	63.533	-410.782	-60.433	497.650
2023	772.260	56.778	-115.268	-56.940	656.830
2024	753.381	181.323	-144.412	-191.017	599.275
2025	698.114	347.250	-689.744	-347.482	8.138
2026	606.048	36.777	-129.933	-35.770	477.122
2027	354.219	33.289	-89.497	-30.868	267.143
2028	365.205	51.666	-42.773	-50.339	323.759

TEUR 31.12.2017	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten		Gesamt
	Aktiva	Derivate	Passiva	Derivate	
2018	2.553.866	518.214	-3.000.558	-484.398	-412.876
2019	1.295.948	355.160	-2.433.132	-354.205	-1.136.229
2020	1.271.033	338.648	-1.338.072	-342.378	-70.769
2021	2.134.089	103.259	-2.363.438	-105.463	-231.553
2022	1.076.490	79.078	-782.073	-82.493	291.002
2023	882.588	65.311	-284.599	-69.888	593.412
2024	875.450	182.703	-693.208	-190.671	174.274
2025	747.840	338.193	-695.672	-326.581	63.780
2026	680.978	40.835	-132.906	-40.139	548.768
2027	556.720	37.645	-221.471	-35.710	337.184
2028	389.892	51.490	-61.388	-49.163	330.831
2029	303.992	29.481	-92.541	-27.149	213.783

(66) Operationelles Risiko

Operationelle Risiken (OR) werden in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Der Konzern verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, die jedem Mitarbeiter zugänglich sind. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten. Im Rahmen von Funktionsanalysen hat der Konzern bereits mehrmals alle internen Abläufe kritisch überprüft.

Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In dieser Datenbank erfolgt die Kategorisierung von operationellen Schadensfällen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Operational Risk Manager, die jeden signifikanten Schadensfall überprüfen. Die Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Die Auswertung der Datenbank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich verfassten OR-Berichtes.

Der Konzern legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und Überwachungsprozessen durch. Die interne Revision kontrolliert regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Der Konzern legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung und gegebenenfalls nach Einholung der Expertise von spezialisierten Anwälten oder Universitätsprofessoren minimiert.

(67) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Kapitalmanagement

Die Ziele und Anforderungen des Kapitalmanagements des Konzerns umfassen die

- Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelvorschriften der CRR,
- Aufrechterhaltung der Unternehmensfortführung,
- Bedienung von Ausschüttungen an die Eigentümer,
- Ausbau der Eigenkapitalbasis.

Die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung wird laufend unter Anwendung der CRR überwacht. Diese Daten werden monatlich ermittelt und vierteljährlich auf Einzelbasis und auf Ebene des Konzerns der Hypo Vorarlberg Bank AG an die Oesterreichische Nationalbank gemeldet. Die CRR schreibt Instituten vor, im Jahr 2017 eine harte Kernkapitalquote in Höhe von 4,50 %, eine Kernkapitalquote in Höhe von 6,00 % sowie eine Eigenmittelquote in Höhe von 8,00 % zu erfüllen. Hinzu kommt im Jahr 2017 ein zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer von 1,25 % (2016: 0,625 %), der sich bis 2019 laufend erhöht, um die Zielquote von 2,5 % als zusätzlichen Kapitalerhaltungspuffer auf das harte Kernkapital zu erreichen. Sowohl im Berichtsjahr (gemäß CRR) als auch im Vorjahr (gemäß BWG) hat die Bank die Bestimmungen der regulatorischen Eigenmittel erfüllt.

Die regulatorischen Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe werden vom Konzernrechnungswesen ermittelt und bestehen aus drei Stufen (Tiers).

Hartes Kernkapital - CET1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente, die Agien aus diesen Instrumenten, die einbehaltenen Gewinne, der anrechenbare Jahresgewinn, das kumulierte Sonstige Ergebnis, die Sonstigen Rücklagen. In der CRR wurden entsprechende Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021 vorgesehen. Darüber hinaus sind in der CRR Abzugsposten, wie immaterielle Vermögenswerte, latente Steuerguthaben, Bewertungseffekte aus dem eigenen Bonitätsrisiko, Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die gewisse Schwellenwerte überschreiten, vorgegeben.

Zusätzliches Kernkapital – AT1

Dazu zählen die anrechenbaren und eingezahlten Kapitalinstrumente sowie die Agien aus diesen Instrumenten. Auch für diese Instrumente wurden in der CRR entsprechende Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021 vorgesehen. Darüber hinaus sind in der CRR auch für diese Position entsprechende Abzugsposten vorgegeben.

Das Kernkapital ergibt sich aus der Summe des harten Kernkapitals und des zusätzlichen Kernkapitals.

Ergänzungskapital – T2

Dazu zählen anrechenbare Ergänzungskapitalanleihen und nachrangige Darlehen sowie Agien aus diesen Instrumenten. Für bereits emittiertes Nachrang- und Ergänzungskapital, das die Voraussetzungen des Artikels 63 der CRR nicht erfüllt, gibt es Übergangsregelungen für den Zeitraum von 2014 bis 2021. Ergänzungskapitalinstrumente sind in den letzten fünf Jahren ihrer Laufzeit nur noch in einem bestimmten Umfang anrechenbar. Auch hier sind Ergänzungskapitalinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche in Abzug zu bringen, die gewisse Schwellenwerte überschreiten.

Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital ergibt die anrechenbaren Eigenmittel. Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß CRR bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe zusammensetzen.

Die Säule 2 von Basel III verlangt von Banken, die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch durch interne Modelle zu beweisen. Dabei sollen insbesondere auch Risiken berücksichtigt werden, für die unter Säule 1 keine Eigenkapitalanforde-

rungen vorgesehen sind. Das ist zum Beispiel das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital. Wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten und Risikoarten verteilt.

Die Bank stellt durch die Verwendung einer Risikotragfähigkeitsrechnung sicher, dass die Risikobudgets eingehalten werden und die eingegangenen Risiken durch die vorhandenen Deckungspotentiale gedeckt sind. Die Bank verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung in der Liquidationssicht ein Konfidenzniveau von 99,9 % und in der Going Concern-Sicht ein Konfidenzniveau von 95 %. Die Haltedauer beträgt jeweils ein Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird monatlich durchgeführt.

Für die Berechnung des ökonomischen Kapitals im Kreditrisiko orientiert sich die Bank am IRB-Ansatz von Basel III. Der Verbrauch an ökonomischen Eigenmitteln ist dabei abhängig vom Obligo bzw. von der Besicherung und vom Rating eines Schuldners. Für die Steuerung des Marktrisikos wird im ICAAP der Value at Risk verwendet. Das VaR-Limit definiert den maximalen Verlust, den die Bank unter normalen Marktbedingungen hinzunehmen bereit ist. Der Vorstand legt jährlich das globale VaR-Limit fest. Außerdem werden Limite für verschiedene Zinskurven, Währungspaare oder Aktienrisiken festgelegt.

Die Bank berechnet ihre ökonomischen Eigenmittel für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz aus der Säule 1. Zur Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos berechnet die Hypo Vorarlberg einen Liquiditäts-Value at Risk, dessen Berechnung sich am ICAAP-Leitfaden von FMA/OeNB orientiert. Für das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, das Fremdwährungsrisiko im Kreditgeschäft, das Migrationsrisiko und das Kontrahentenausfallrisiko werden eigene Ansätze verwendet. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen gemäß CRR

Gesamtrisikobetrag gemäß CRR

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Risikogewichtete Forderungsbeträge	6.902.740	7.055.220
Gesamtforderungsbetrag für Positions-; Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	353	492
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	442.563	450.246
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	31.660	38.215
Gesamtrisikobetrag	7.377.316	7.544.173

Hartes Kernkapital (CET1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	184.327	184.327
Einbehaltene Gewinne	754.302	671.984
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	9.219	8.549
Sonstige Rücklagen	128.472	128.472
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	15.000	18.000
Minderheitsbeteiligungen	30	17
Übergangsanpassung aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	2	12
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	2.948	2.769
Immaterielle Vermögenswerte	-2.510	-1.960
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-8.019	-15.674
Hartes Kernkapital (CET1)	1.083.771	996.496

Zusätzliches Kernkapital (AT1) gemäß CRR

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	10.000	10.000
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	7	4
Übergangsanpassung zu im zusätzlichen Kernkapital zusätzlich anerkannten, von Tochtergesellschaften begebenen Instrumenten	-1	-2
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	-502	-783
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	9.504	9.219

Ergänzungskapital (T2)

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	235.076	240.810
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	9	6
Übergangsanpassungen zu im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	-2	-2
Ergänzungskapital (T2)	235.083	240.814

Zusammensetzung Eigenmittel gemäß CRR und Eigenmittelquoten

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Hartes Kernkapital (CET1)	1.083.771	996.496
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	9.504	9.219
Kernkapital	1.093.275	1.005.715
Ergänzungskapital (T2)	235.083	240.814
Eigenmittel	1.328.358	1.246.529
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	14,69 %	13,21 %
Überschuss des harten Kernkapitals	751.792	657.009
Quote des Kernkapitals (T1)	14,82 %	13,33 %
Überschuss des Kernkapitals	650.635	553.065
Quote der Gesamteigenmittel	18,01 %	16,52 %
Überschuss der Gesamteigenmittel	738.172	642.995

H. Informationen aufgrund des österreichischen Rechts

(68) Österreichische Rechtsgrundlage

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 1-19 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen.

(69) Ergänzende Angaben gemäß BWG

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 1 BWG über die Beteiligung am Leasinggeschäft ist aus Note (17) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 2 BWG über den Gesamtbetrag der Aktiv- und Passivposten, die auf fremde Währung lauten, ist aus Note (43) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 3 BWG über die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ist in den Notes (19 und 35) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG über die Restlaufzeiten von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ist aus der Note (44) ersichtlich.

In den Bilanzpositionen Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value sowie Nachrangkapital (LAC) sind nachrangige Verbindlichkeiten enthalten. Nachfolgend die Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 bis 6 BWG.

TEUR	Anzahl		Bilanzwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAFV	7	10	41.616	57.636
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAC	19	22	264.516	379.044

	Durchschnittliche Verzinsung		Durchschnittliche Restlaufzeit	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAFV	1,666	2,450	8,1	6,2
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 (EU-Vo. 575/2013) - LAC	2,471	1,917	8,3	3,4

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten. Anbei die Konditionen gemäß § 64 Abs. Z 5 BWG zu diesen Emissionen.

- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0CWZ7, TEUR 38.886, Verzinsung variabel 6 Monats Euribor zuzüglich 0,75 % p.a., Laufzeit 2009 bis 2018, keine Umwandlungsmöglichkeit, Kündigungsmöglichkeit nur durch die Emittentin, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 100.000, Verzinsung fix 5 %, Laufzeit 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1GTF4, TEUR 50.000, Verzinsung fix 4,5 %, Laufzeit 2015 bis 2025, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1YQ55, TEUR 50.000, Verzinsung fix 3,125 %, Laufzeit 2017 bis 2027, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt.

Im Jahr 2018 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 7 BWG mit einem Nominale von TEUR 228.018 (2017: TEUR 642.365) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 309.659 (2017: TEUR 1.438.806) zur Rückzahlung fällig.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG über die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte ist in der Note (48) ersichtlich.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 9 BWG erfolgt nicht nach geographischen Märkten, da sie diese nicht wesentlich vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts unterscheiden.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 12 BWG erfolgt bereits in den einzelnen Notes-Angaben des Konzernabschlusses, sofern es sich um wesentliche Beträge handelt.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 64 Abs. 1 Z 13 BWG beträgt im Jahr 2017 TEUR 9.936 (2016: TEUR 9.711).

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 15 BWG ist in der Note (71) ersichtlich. Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR. Im Handelsbuch sind per 31. Dezember 2017 Investmentfonds in Höhe von TEUR 50 (2016: TEUR 661) enthalten.

Die Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 und Z 17 BWG über die Aufgliederung des Kernkapitals, der ergänzenden Eigenmittel sowie der konsolidierten Eigenmittel ist in der Note (42 sowie 67) ersichtlich.

Die Finanzinformationen und Kennzahlen je Niederlassungsstaat gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 BWG werden auszugsweise in der nachfolgenden Tabelle angegeben.

TEUR 2016	Österreich	Schweiz	Italien	Ungarn	Tschechien
Zinsüberschuss	147.771	6.270	13.543	254	0
Provisionsüberschuss	33.694	541	-124	-84	0
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	1.674	0	0	0	0
Handelsergebnis	27.551	441	9	-3	0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	10.813	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand	-86.502	-5.342	-5.228	-12	-30
Ergebnis vor Steuern	114.614	2.409	490	136	-30
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27.833	-422	-239	-699	2
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	663,50	19,70	42,00	0,00	0,00

TEUR 2017	Österreich	Schweiz	Italien	Ungarn	Tschechien
Zinsüberschuss	139.268	6.739	13.253	0	0
Provisionsüberschuss	34.308	653	-128	0	0
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-458	0	0	0	0
Handelsergebnis	9.023	436	14	0	0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	5.130	0	0	0	0
Verwaltungsaufwand	-89.770	-4.681	-5.485	0	-16
Ergebnis vor Steuern	91.865	3.424	457	0	6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27.346	-592	-337	0	-1
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	677,70	19,80	38,90	0,00	0,00

Der Niederlassungsstaat Schweiz umfasst unsere Filiale in St. Gallen. Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf. Sie ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz, insbesondere der Ostschweiz.

Der Niederlassungsstaat Italien umfasst unsere Gesellschaften Hypo Vorarlberg Holding (Italien) G.m.b.H, Hypo Vorarlberg Leasing AG und die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl. Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Bozen. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG ist im Immobilienleasinggeschäft und vereinzelt im Mobilienleasinggeschäft tätig. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG hat Zweigniederlassungen in Como und Treviso. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet Südtirol sowie Norditalien. Die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl betreut und bewertet die Immobilien des Konzerns in Italien und erbringt Dienstleistungen im Bereich der Immobilien für die Hypo Vorarlberg Leasing AG sowie für den Konzern. Darüber hinaus verwaltet und verwertet die Hypo Vorarlberg Immo Italia srl eigene Immobilien. Die Hypo Vorarlberg Holding (Italien) G.m.b.H. hält die Beteiligungen an den zwei anderen Gesellschaften.

Der Niederlassungsstaat Ungarn umfasste unsere Gesellschaften Inprox GY - HIL Kft. und HSL Logisztika Hungary Kft. jeweils mit Sitz in Budapest, welche 2016 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind. Beide Gesellschaften waren im Immobilienleasinggeschäft tätig und jede Gesellschaft finanzierte jeweils eine große gewerbliche Immobilie in Ungarn.

Der Niederlassungsstaat Tschechien umfasst unsere Gesellschaften Inprox Praha Michle - HIL s.r.o. und Inprox Praha Letnany - HIL s.r.o., jeweils mit Sitz in Prag. Beide Gesellschaften sind im Immobilienleasinggeschäft tätig und jede Gesellschaft finanziert jeweils eine große gewerbliche Immobilie in Tschechien.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,51 % (Vorjahr 0,65 %).

Die Hypo Vorarlberg hat einen Partizipationsschein begeben, jedoch weder im Jahr 2017 noch 2016 Anteile zurückerworben oder als Pfand genommen.

(70) Honorar des Abschlussprüfers gemäß UGB

Die nachstehende Tabelle gliedert die Honorare der Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19 – IZD-Tower, 1220 Wien gemäß § 266 UGB.

TEUR	2017	2016
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	184	186
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	39	17
Aufwendungen für sonstige Leistungen	28	34
Gesamtvergütung	251	237

(71) Angaben zur Börsennotierung

Die nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG.

TEUR	nicht börsen-notiert	börsen-notiert	nicht börsen-notiert	börsen-notiert	Gesamt	Gesamt
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen - AFV	80.094	207.685	94.751	238.616	287.779	333.367
Schuldverschreibungen - AFS	18.301	621.199	14.327	706.463	639.500	720.790
Schuldverschreibungen - HTM	3.977	1.084.372	4.742	1.073.138	1.088.349	1.077.880
Anteils-papiere - HFT	27	23	650	11	50	661
Anteils-papiere - AFV	59.244	6	2.770	5.410	59.250	8.180
Anteils-papiere - AFS	17.682	10.000	17.358	8.500	27.682	25.858
Anteils-papiere - HTM	0	0	0	10.000	0	10.000
Beteiligungen	11.207	0	11.208	0	11.207	11.208
Anteile an verbundenen Unternehmen	29	0	28	0	29	28
Gesamt Wertpapiere	190.561	1.923.285	145.834	2.042.138	2.113.846	2.187.972
davon Anlagevermögen	164.110	1.923.262	128.743	2.042.127	2.087.372	2.170.870
davon Umlaufvermögen	26.424	0	16.441	0	26.424	16.441
davon Handelsbestand	27	23	650	11	50	661

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagekraft der Wertpapiergliederung wurden aus den Schuldverschreibungen – at Fair Value die Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden herausgenommen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG beträgt TEUR 51.261 (2016: TEUR 54.389). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den niedrigeren Anschaffungskosten gemäß § 56 Abs. 3 BWG beträgt TEUR 17.699 (2016: TEUR 11.731). Das Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 1.038 (2016: TEUR 911).

(72) Nicht im Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die nachfolgend angeführten Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie sowohl in der Einzelbetrachtung als auch zusammengenommen im Hinblick auf die Aussagekraft des Konzernabschlusses von untergeordneter Bedeutung sind. In den meisten Fällen handelt es sich bei den Gesellschaften um Projektgesellschaften, die keiner operativen Geschäftstätigkeit nachkommen, sondern deren Aufgabe in der Verwertung von einzelnen Vermögenswerten besteht. Die Gesellschaft Hotel Jagdhof Kessler Betriebs GmbH & Co KG mit Sitz in Riezlern kommt einer operativen Geschäftstätigkeit in Form eines Hotelbetriebes nach.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Ergebnis	Bilanzsumme	Datum des Abschlusses
HV-Finanzdienstleistungs- und Immobilien GmbH, DE-Kempton	100,00	0	0	0	31.12.2017
Hotel Widderstein Besitz & Verwaltungs GmbH, Schröcken	100,00	101	11	101	31.12.2017
"ATZ" Besitz- und Verwaltungs GmbH, Bregenz	100,00	-83	-5	960	31.12.2017
Hotel Jagdhof Kessler Betriebs GmbH & Co KG, Riezlern	100,00	309	46	3.103	31.10.2017
Hotel Jagdhof Kessler Betriebs GmbH, Riezlern	100,00	20	0	23	31.10.2017
Gesamt		347	52	4.187	

Die nachfolgenden angeführten Beteiligungen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da vor allem der Einbezug zu einer unverhältnismäßig hohen Verzögerung des Konzernabschlusses führen würde und zudem aufgrund der IFRS eine Überleitung mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre, ohne dabei die Aussagekraft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich zu erhöhen.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital	Ergebnis	Bilanz- summe	Datum des Abschlusses
TEUR					
"Wirtschafts-Standort Vorarlberg" Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	33,33	37	0	255	*31.12.2017
CAMPUS Dornbirn II Investment GmbH, Dornbirn	30,00	4.078	245	20.032	31.12.2016

*Vorläufige und noch nicht geprüfte Daten

Gesellschaftsname, Ort	Anteil des Konzerns am Eigen- kapital	Anteil des Konzerns am Ergebnis
TEUR		
"Wirtschafts-Standort Vorarlberg" Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	12	0
CAMPUS Dornbirn II Investment GmbH, Dornbirn	1.223	74
Gesamt	1.236	74

VI. Organe

Vorstand

Mag. Michel Haller

Vorstandsvorsitzender, Tettngang

Dr. Johannes Hefel

Mitglied des Vorstandes, Schwarzach

Dr. Wilfried Amann

Mitglied des Vorstandes, Bludesch

Aufsichtsrat

Kommerzialrat Dkfm. Dr. Jodok Simma

Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Hypo Vorarlberg i. R., Bregenz

MMag. Dr. Alfred Geismayr

Stv. Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Dornbirn

Astrid Bischof

Unternehmerin, Göfis

Albert Büchele

Unternehmer, Hard

Mag. Karl Fenkart

Landesbeamter, Lustenau

Ing. Eduard Fischer

Geschäftsführer der Offsetdruckerei Schwarzach Gesellschaft mbH, Dornbirn (ab 07.03.2017)

Michael Horn

Stv. Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), Weingarten

Mag. Karlheinz Rüdisser

Landesstatthalter, Lauterach

Mag. Nicolas Stieger

Rechtsanwalt, Bregenz

Dr. Ulrich Theileis

Stv. Vorsitzender des Vorstandes der Landeskreditbank Baden-Württemberg - Förderbank (L-Bank), Ettlingen

Veronika Moosbrugger, CIA, CFSA, CRMA

Vorsitzende des Betriebsrates vom Betriebsrat delegiert

Andreas Hinterauer

vom Betriebsrat delegiert (ab 01.03.2017)

Elmar Köck

vom Betriebsrat delegiert

MMag. Dr. Gerhard Köhle

vom Betriebsrat delegiert

Peter Niksic

vom Betriebsrat delegiert

Bernhard Köb

vom Betriebsrat delegiert (bis 28.02.2017)

VII. Tochterunternehmen und Beteiligungen

a) Unternehmen, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert wurden:

Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2017 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechen dem Anteil am Kapital. Im Geschäftsjahr 2017 wurden folgende Gesellschaften erstmalig im Konzernabschluss vollkonsolidiert: VKL IV Leasinggesellschaft m.b.H., VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, ECOS Venture Capital Beteiligungs AG, HYPO EQUITY Beteiligungs AG, KUFA GmbH, METIS - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, PAXO - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, SOCE - AC Holding GmbH, Innovacell Biotechnologie AG.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Datum des Abschlusses
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bregenz	100,00 %	31.12.2017
LD-Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Hypo Vorarlberg Leasing AG, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2017
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) - G.m.b.H, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2017
Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, IT-Bozen	100,00 %	31.12.2017
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Hypo Immobilien Besitz GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
"Immoleas IV" Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	100,00 %	31.12.2017
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Hypo Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Hypo Immobilien Investment GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
HIL Immobilien GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
HIL BETA Mobilienverwaltung GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
HIL Real Estate alpha GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
HIL Real Estate International Holding GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Inprox Praha Michle - HIL s.r.o., CZ-Prag	100,00 %	31.12.2017
Inprox Praha Letnany - HIL s.r.o., CZ-Prag	100,00 %	31.12.2017
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
"POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
Edeltraut Lampe GmbH & Co KG, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00 %	31.12.2017
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	100,00 %	31.12.2017
AURORA - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2017
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	79,19 %	30.09.2017
ECOS Venture Capital Beteiligungs AG, Wien*)	79,19 %	30.09.2017
HYPO EQUITY Beteiligungs AG, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2017
KUFA GmbH, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2017
METIS - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2017
PAXO - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Bregenz*)	79,19 %	30.09.2017
SOCE - AC Holding GmbH, Wien*)	79,19 %	30.09.2017
"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn	76,00 %	31.12.2017
Innovacell Biotechnologie AG, Innsbruck*)	43,80 %	30.09.2017

*) Diese Gesellschaften sind seit dem 14. August 2017 im Teilkonzern der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG (kurz: HUBAG) enthalten. Die Einzelabschlüsse all dieser Gesellschaften – mit Ausnahme der Innovacell Biotechnologie AG - basieren auf Basis 30. September 2017, da das Wirtschaftsjahr dieser Gesellschaften abweichend zum Kalenderjahr ist. Wesentliche Abweichungen wurden jedoch dennoch berücksichtigt.

Aufgrund des Anteils der HYPO EQUITY Beteiligungs AG an der Innovacell Biotechnologie AG in Höhe von 55,31 % in Verbindung mit entsprechend gleichem Stimmrechtsanteil sieht der Konzern einen beherrschenden Einfluss auf die Innovacell Biotechnologie AG vor.

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden:

Die angeführten Anteile am Kapital in der nachstehenden Tabelle haben sich im Geschäftsjahr 2017 nicht verändert. Die Stimmrechtsanteile entsprechend jeweils dem Kapitalanteil.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Umsatzerlöse
TEUR					
Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz	50,00	1.702	8.207	6.505	401
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	37,50	4.559	8.262	3.703	33
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33	219	3.177	2.958	0
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33	40	41	1	0
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	33,33	4.644	4.645	1	5

Die VKL I (Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.) – III und die Silvretta Center Leasing GmbH sind Immobiliengesellschaften, deren Aufgaben entweder in der Vermietung, im Verkauf oder in der Verwaltung von Immobilien liegen. Die Geschäftstätigkeit der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH umfasst das Verwalten von Kapitalanlagefonds gemäß Investmentfondsgesetz.

Alle nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften basieren auf Einzelabschlüssen per 31. Dezember 2017.

Bei der Silvretta-Center Leasing GmbH stellen die in der Tabelle angeführten Umsatzerlöse Mieterlöse dar, da der Geschäftsgegenstand der Gesellschaft die Vermietung und Verpachtung ist. Bei den restlichen Gesellschaften wird unter dem Umsatzerlös der Zinsüberschuss dargestellt.

(73) Angabe zu nicht beherrschten Anteilen

Nicht beherrschte Anteile sind bei der "HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH mit Sitz in Dornbirn und der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG mit Sitz in Bregenz vorhanden. Die Finanzinformationen zu diesen Gesellschaften sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

"HSL-Lindner" Traktorenleasing GmbH, Dornbirn

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte	2.154	2.066
Finanzielle Vermögenswerte	2.094	2.027
davon kurzfristige	1.159	1.188
davon langfristige	935	839
Sonstige Vermögenswerte	60	39
Verbindlichkeiten	1.963	1.908
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.830	1.848
davon langfristige	1.830	1.848
Sonstige Verbindlichkeiten	133	60
Eigenkapital	191	158
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	46	38

TEUR	2017	2016
Zinsüberschuss	50	62
Sonstige Erträge	1.023	925
Sonstige Aufwendungen	-1.020	-923
Ergebnis vor Steuern	45	13
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12	-3
Ergebnis nach Steuern	33	10
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	8	2
Dividenden/Ausschüttungen	0	50
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	0	12

HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte	90.215	0
Sonstige Vermögenswerte	90.215	0
Verbindlichkeiten	60.409	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	49.430	0
davon kurzfristige	2.663	0
davon langfristige	46.767	0
Rückstellungen	250	0
Sonstige Verbindlichkeiten	10.729	0
Eigenkapital	29.806	0
davon Anteil ohne beherrschenden Einfluss	10.516	0

TEUR	2017	2016
Zinsüberschuss	-425	0
Sonstige Erträge	3.159	0
Sonstige Aufwendungen	-265	0
Ergebnis vor Steuern	-122	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0
Ergebnis nach Steuern	-123	0
Dividenden/Ausschüttungen	0	0

(74) Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die Finanzinformationen zu Gemeinschaftsunternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen angeführt.

MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte	8.262	7.668
Finanzielle Vermögenswerte	5.194	5.194
davon kurzfristige	2.437	2.643
davon langfristige	2.757	2.551
Sonstige Vermögenswerte	3.068	2.474
Verbindlichkeiten	3.703	3.075
Rückstellungen	142	133
Sonstige Verbindlichkeiten	3.561	2.942
Eigenkapital	4.559	4.593

TEUR	2017	2016
Zinsüberschuss	33	39
Sonstige Erträge	465	628
Sonstige Aufwendungen	-350	-327
Ergebnis vor Steuern	802	1.012
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-217	-215
Ergebnis nach Steuern	585	797
Dividenden/Ausschüttungen	620	735

Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte	8.207	5.687
Sonstige Vermögenswerte	8.207	5.687
Verbindlichkeiten	6.505	4.536
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.400	4.400
davon langfristige	4.400	4.400
Sonstige Verbindlichkeiten	2.105	136
Eigenkapital	1.702	1.151
TEUR	2017	2016
Zinsüberschuss	-56	-11
Sonstige Erträge	5.415	500
Sonstige Aufwendungen	-4.552	-186
Ergebnis vor Steuern	610	239
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-59	-54
Ergebnis nach Steuern	552	185
Dividenden/Ausschüttungen	0	0

Nachfolgend wurden die Gemeinschaftsunternehmen Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. und VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H. in der Darstellung der Finanzinformationen zusammengefasst, da alle Gesellschaften den gleichen Unternehmenszweck verfolgen, die Eigentümerstruktur sowie die Anteile bei allen Gesellschaften ident sind. Im Jahr 2016 sind zusätzlich noch die VKL IV Leasinggesellschaft mbH sowie die VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H. enthalten, die aufgrund einer Aufstockung der Anteile jetzt vollkonsolidiert werden.

Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaften

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte	7.863	5.615
Finanzielle Vermögenswerte	3.177	686
davon langfristige	3.177	686
Sonstige Vermögenswerte	4.686	4.929
Verbindlichkeiten	2.960	140
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.957	136
davon kurzfristige	2.957	136
Sonstige Verbindlichkeiten	3	4
Eigenkapital	4.903	5.475
TEUR	2017	2016
Zinsüberschuss	5	10
Sonstige Erträge	16	374
Sonstige Aufwendungen	-16	-20
Ergebnis vor Steuern	-15	328
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6	-10
Ergebnis nach Steuern	-19	318
Dividenden/Ausschüttungen	448	357

(75) Angaben zu strukturierten nicht konsolidierten Unternehmen

Die Hypo Vorarlberg ist Mitglied bei der Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle der österreichischen Lands-Hypothekenbanken. Die Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle ist Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die Pfandbriefbank hat als gemeinsames Emissionsinstitut der Landes- und Hypothekenbank vor allem die Aufgabe, Hypothekarpfandbriefe, öffentliche Pfandbriefe sowie nichtfundierte Schuldverschreibungen treuhänderisch zu begeben und die so beschaffenen Mittel den Mitgliedsinstituten zur Verfügung zu stellen. Die Pfandbriefbank führt auch Kreditaktionen und Geschäfte, die die Mitgliedsinstitute gemeinsam betreffen, durch.

Neben der Hypo Vorarlberg Bank AG sind folgende Institute Mitgliedsinstitute der Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle

- HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft
- Austrian Anadi Bank AG
- HETA ASSET RESOLUTION AG
- Hypo NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG
- Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
- SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT
- Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft
- HYPO TIROL BANK AG

Die Pfandbriefbank ist ein Kreditinstitut gem. § 3 Abs. 6 BWG und kann nur Geschäfte gem. § 1 Abs. 1 Z 9 BWG betreiben. Jedes Mitgliedsinstitut entsendet ein Mitglied in den Verwaltungsrat der Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle und verfügt somit über eine Stimme. Für einen gültigen Beschluss ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. In Bezug auf die Beschlussfassung über die Satzung oder jede Änderung der Satzung, die Auflösung der Pfandbriefbank und die Ausschüttung des Liquidationserlöses ist eine Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen notwendig.

Die Pfandbriefbank unterliegt seit 2004 den Bestimmungen des Pfandbriefstelle-Gesetzes (PfBrStG). Gemäß § 2 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Die Gewährträger der Mitgliedsinstitute haften zur ungeteilten Hand für alle bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Für alle nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandenen Verbindlichkeiten haften die Gewährträger zur ungeteilten Hand nur dann, wenn die vereinbarten Laufzeiten nicht über den 30. September 2017 hinausgehen. Für alle nach dem 1. April 2007 entstandenen Verbindlichkeiten besteht keine Haftung der Gewährträger mehr. Für jene Verbindlichkeiten, für die keine Haftung eines Gewährträgers mehr besteht, können im Einzelfall abweichende Haftungsvereinbarungen zwischen den Mitgliedsinstituten getroffen werden. Diese gelten jedoch nur, wenn sie in den Emissionsbedingungen veröffentlicht sind.

Das Emissionsvolumen der Pfandbriefbank, für welche die Mitgliedsinstitute und deren Gewährträger zur ungeteilten Hand haften, beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 71.625 (2016: TEUR 1.929.509). Davon entfällt ein Anteil von TEUR 7.545 (Vorjahr TEUR 304.010) auf die Hypo Vorarlberg. Für die Mitgliedsinstitute bestehen zum Teil Ausfallhaftungen der Länder auf landesgesetzlicher Grundlage. Davon zu unterscheiden ist die solidarische Haftung sämtlicher Mitgliedsinstitute und Gewährträger für Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Kommt die Pfandbriefbank ihren Verpflichtungen gegenüber den Anleihegläubigern nicht nach, so können die Gläubiger der Pfandbriefbank aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen solidarischen Haftungen den fälligen Betrag unmittelbar von den Mitgliedsinstituten und/oder deren Gewährträgern einfordern. In weiterer Folge können die leistenden Mitgliedsinstitute und/oder Gewährträger vorbehaltlich besonderer Verhältnisse Regressforderungen gegenüber den anderen Mitgliedsinstituten, Gewährträgern und/oder der Pfandbriefbank stellen. Letztlich können alle leistenden Solidargläubiger bei jenem Mitgliedsinstitut Rückgriff nehmen, dessen Emission betroffen ist. Nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften kann dieser Rückgriff auch gegen das betreffende Land als Ausfallbürge geltend gemacht werden.

Bilanziell erfasste Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	175.876
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	7.545	128.134
Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank	7.545	304.010

Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank

TEUR	2017	2016
Zinsaufwendungen für verbiefte Verbindlichkeiten	-24	-40
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	-1.860	-3.006
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank	-1.884	-3.046

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 30. März 2018

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand



Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Hefel
Vorstandsmitglied



Dr. Wilfried Amann
Vorstandsmitglied

Konzernlagebericht der Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz zum 31. Dezember 2017

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft und Eurozone

Zu Jahresbeginn 2017 zeugten die Umfragen unter den Einkaufsmanagern der Industriestaaten von einem Konjunkturoptimismus, der seit langem nicht mehr in dieser Form gesehen wurde. Auch der Offenmarktausschuss der US Notenbank Federal Reserve (Fed) erwartete einen anhaltenden Aufschwung und ebnete den Weg für zwei Leitzinsanhebungen im ersten Halbjahr 2017. Ab April reduzierte die Europäische Zentralbank (EZB) wie angekündigt ihr monatliches Anleihen-Ankaufvolumen. Politisch rückte die Europäische Union nach dem Wahlsieg von Emmanuel Macron in Frankreich wieder enger zusammen. Die Euroskepsis legte sich und in der Folge erholten sich die Finanzmärkte. Die globalen Einkaufsmanagerindizes im verarbeitenden Gewerbe präsentierten ebenfalls ein robustes Bild der Weltwirtschaft.

Im dritten Quartal 2017 überraschte die US-Wirtschaftsleistung trotz einer verheerenden Hurrikan-Saison. Die gute Stimmung im europäischen Wirtschaftsraum setzte sich weiter fort. Die Wirtschaftsdynamik nahm etwas zu und wirkte positiv auf die Arbeitsmärkte. Die Inflation zog ebenfalls an, blieb aber noch unter dem Ziel der EZB von knapp zwei Prozent. Trotzdem und unter anderem wegen des starken Euro hüllte sich EZB-Präsident Draghi hinsichtlich eines Ausstiegs aus der expansiven Geldpolitik beim internationalen Notenbanktreffen in Jackson Hole in Schweigen. In der Folge kam es an den Anleihenmärkten zu einem deutlichen Renditerückgang. Diese Entwicklung stand in scharfem Kontrast zum ausgeprägten Konjunkturoptimismus, denn u.a. hat der ifo Geschäftsklimaindex einen neuen historischen Höchststand erreicht.

Das Zögern der EZB verunsicherte über viele Wochen auch die Anleger an den Aktienmärkten. Belastend wirkte außerdem die in den Sommermonaten ohnedies geringere Liquidität und die erhöhte Vorsicht der Investoren infolge der diplomatischen Verstimmungen zwischen Nordkorea und den USA. Erst im September kam es zu einer Erholung der Börsenkurse. Im Schlussquartal sorgte der Konflikt in Katalonien für Unsicherheit an den Finanzmärkten. Mit Spannung erwarteten die Marktteilnehmer auch den für die Oktobersitzung angekündigten geldpolitischen Fahrplan der EZB. „Lower for longer“ lautete die Devise: Das bedeutet, dass das Anleihenankaufprogramm bis September 2018 verlängert wurde, ab Jänner 2018 allerdings in reduziertem Umfang von monatlich EUR 30 Mrd.

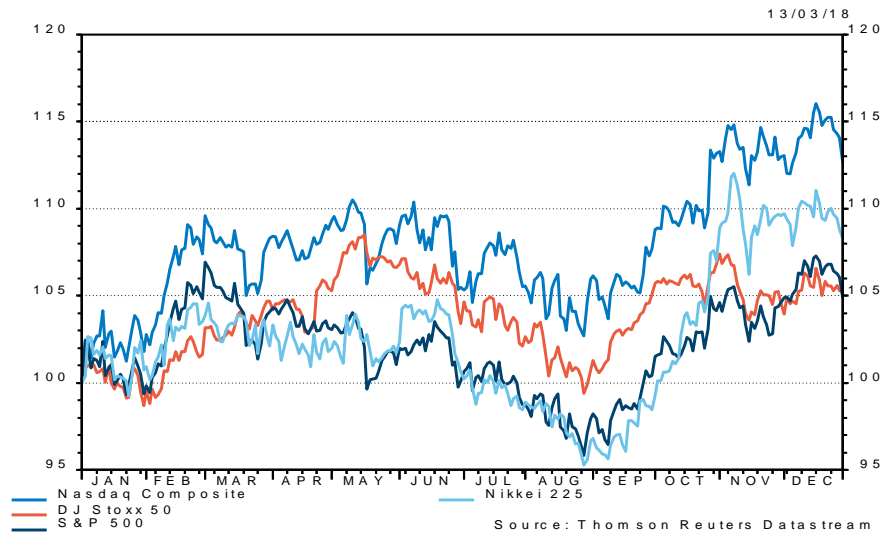
Ebenfalls im letzten Quartal startete die amerikanische Notenbank vorsichtig ihren Bilanzabbau. Aber erst in rund fünf Jahren soll sich die derzeitige Bilanzsumme halbiert haben. Darüber hinaus war die Nachfolge an der Spitze der Fed zu klären. Jerome Powell, der bereits seit 2012 Mitglied im Direktorium ist, wird Janet Yellen nachfolgen. Im Vorfeld der Dezembersitzung machte sich noch etwas Unsicherheit breit, da manche Marktteilnehmer auf Grund der sich abflachenden Inflationsraten in den USA die erwartete US-Leitzinserhöhung anzweifeln. Die Erhöhung um 25 Basispunkte erfolgte jedoch planmäßig. Auch der Wirtschaftsaufschwung im Euroraum hatte sich spürbar verbreitert. Alle EWU-Länder dürften 2017 mit 2,2 % so stark gewachsen sein wie seit zehn Jahren nicht mehr. Die EZB beschloss dennoch keine Änderungen in ihrem Kurs vor Jahresende.

Aktien- und Rentenmärkte

An den Aktienmärkten kam es im Laufe des Jahres 2017 zu einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung. Viele Leitindizes internationaler Börsen verbuchten neue Höchststände – teilweise sogar neue Allzeithochs. Beachtlich war dies deshalb, da sich die Aktienmärkte in einem extrem langanhaltenden Zyklus befinden und sich z.B. das Niveau des Frankfurter DAX seit März 2009 sogar mehr als verdreifacht hat. Sehr attraktive Renditen erzielten die Anleger im vergangenen Jahr bei Engagements am heimischen Aktienmarkt, in den Schwellenländern sowie in Small und Mid Caps Europas.

Die ursprünglichen Inflationserwartungen wurden durch den Rückgang der Rohstoffpreise gedämpft. Dies erschwerte den Verantwortlichen der Europäischen Zentralbank die Abkehr von ihrer extrem expansiven Geldpolitik. In der Folge blieben die Geld- und Kapitalmarktzinsen lange weiter tief. Erst

gegen Ende des ersten Halbjahres 2017 stiegen die Renditen dann wieder deutlich an. Ursache waren relativ gute Wirtschaftsnachrichten besonders aus Europa sowie die Erwartung, dass die Europäische Zentralbank doch mittelfristig die ultralockere Geldpolitik beenden könnte. Nach deutlich rückläufigen Tendenzen zogen zum Jahresende die Renditen wieder etwas an. Auch Banken- und Unternehmensanleihen litten unter dem Renditeanstieg. Die verbesserten Konjunkturperspektiven in Europa sorgten aber für einen Rückgang der Risikoaufschläge, der die negativen Effekte des leichten Renditeanstiegs mehr als kompensierte.



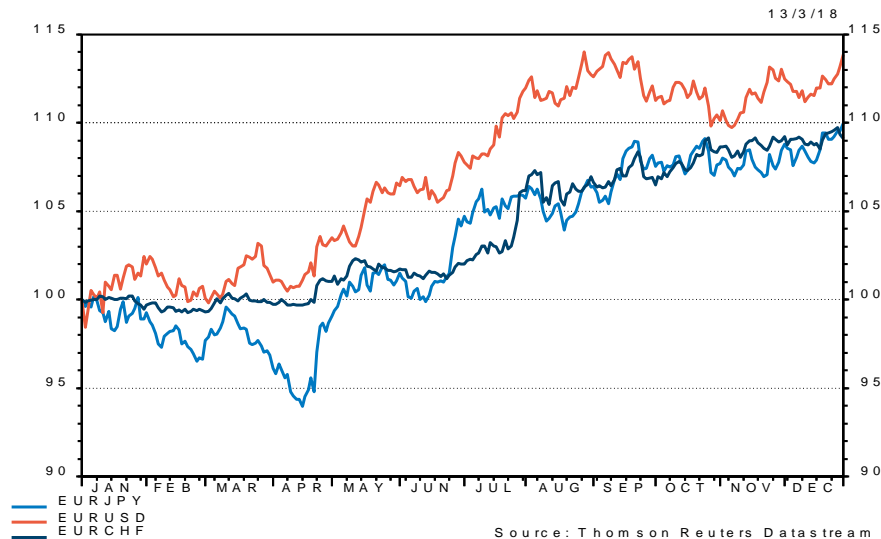
Globale Aktienmarktentwicklung 2017 (in Euro)

Rohstoffe und Währungen

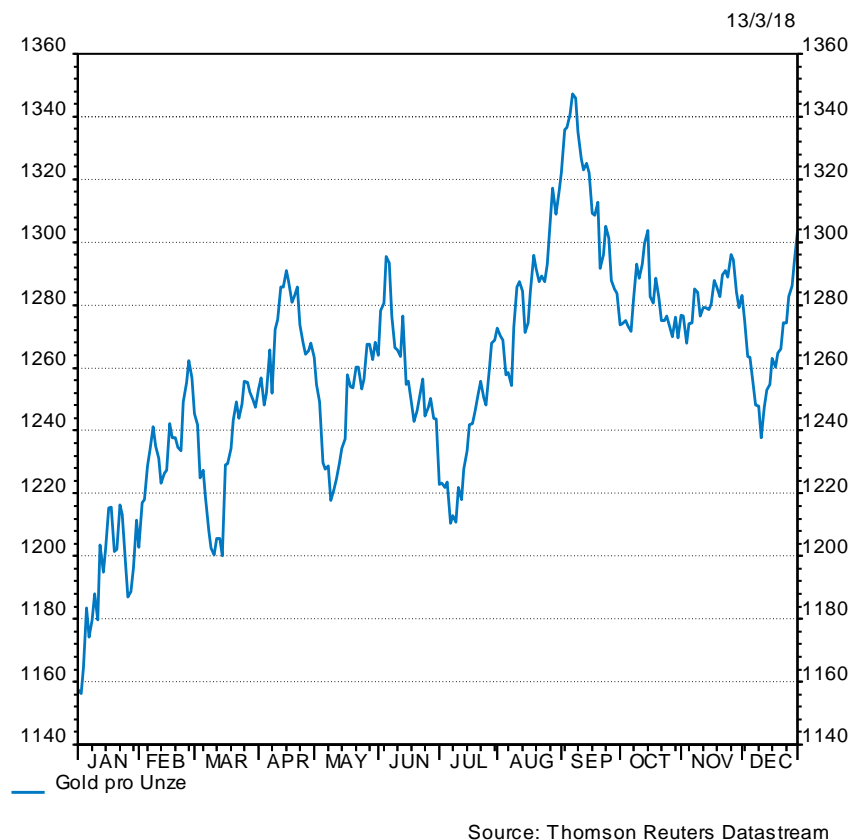
Gold verbuchte im Berichtsjahr auf US-Dollar-Basis eine positive Entwicklung, denn mit zunehmenden politischen Risiken wurde das Edelmetall wieder als sicherer Hafen entdeckt. Auch die akzentuierte Schwäche des Dollars führte den Goldkurs spürbar nach oben. Ab Ende des dritten Quartals 2017 bis Mitte Dezember kam es in diesem Segment jedoch – zusammen mit der wieder aufgeflammt Zinsphantasie in den USA – zu Gewinnmitnahmen. Der Jahresendstand lag danach deutlich höher bei USD 1.306,22.

Im Gegensatz dazu verlor der Rohölpreis infolge des Überangebotes im ersten Halbjahr 2017, konnte sich aber anhand des sich manifestierenden Konjunkturaufschwungs markant und anhaltend erholen. Der Preis der Nordseemarke Brent erreichte im Dezember den höchsten Wert seit Juni 2015. Die Industriemetalle profitierten ebenfalls kräftig.

Für EUR-Investoren wirkte sich der abschwächende US-Dollar dämpfend auf die Rohstoffperformance aus. Die Gemeinschaftswährung wertete im Laufe des Jahres zum US-Dollar zweistellig auf, gegenüber dem Japanischen Yen rund 7 % und dem Schweizer Franken rund 8 %.



Währungsentwicklung 2017 im Vergleich zum Euro



Entwicklung Goldpreis 2017 (in USD)

Österreich

Die heimische Wirtschaft ist 2017 wieder auf breiter Basis gewachsen. Gemäß der vorläufigen Prognose der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) betrug das Wirtschaftswachstum in Österreich für das Jahr 2017 3,1 % (2016: 1,5 %) und liegt damit wieder über dem Durchschnitt der Eurozone. Sowohl in der EU als auch in der Eurozone ist die Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr gemäß WKO um 2,4 % gestiegen. In beiden Fällen war das ein Zehn-Jahres-Hoch.

Zum BIP-Wachstum in Österreich hat nicht nur die anhaltend starke Investitions- und Konsumnachfrage beigetragen, auf Grund der starken Welthandelsdynamik hat sich auch die exportgetragene Industriekonjunktur zu Jahresende hin beschleunigt. Die konjunkturelle Dynamik des privaten Konsums blieb stark, so sind die privaten Konsumausgaben (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) laut Wirtschaftskammer Österreich im vierten Quartal 2017 um 0,4 % gestiegen. Die öffentlichen Konsumausgaben sind mit 0,6 % etwas stärker gewachsen. Auch die Investitionstätigkeit war weiterhin kräftig, heimische Unternehmen haben ihre Nachfrage nach Ausrüstungs- und Bauinvestitionen im Jahr 2017 gesteigert.

Die durchschnittliche Inflationsrate (Verbraucherpreisindex auf nationaler Berechnungsgrundlage) in Österreich lag 2017 bei 2,1 %, ein deutlicher Anstieg nach 0,9 % im Vorjahr. Die Preise sind damit deutlich stärker gestiegen als in anderen Ländern des Euroraums. Gemäß Statistik Austria waren die stärksten Preistreiber wiederholt der Bereich Wohnen, aber auch die Kosten für Treibstoffe und Heizöl sind gestiegen. Preisdämpfend wirkten sich u.a. die günstigeren Strompreise aus.

Der 2012 begonnene Anstieg der Arbeitslosigkeit flaute 2016 etwas ab, da die Beschäftigung kräftig expandierte. Auch im Jahr 2017 ging die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition weiter zurück und lag gemäß Arbeitsmarktservice (AMS) bei 8,5 % (2016: 9,1 %). Sowohl bei den Langzeitarbeitslosen als auch bei älteren Arbeitssuchenden über 50 Jahren war in Österreich ein Rückgang zu verzeichnen.

Gemäß Statistik Austria ist es in Österreich 2017 zu einer Verringerung der Schuldenquote (= Verhältnis der Staatsschulden zum BIP) gekommen. Belief sich der öffentliche Schuldenstand Ende 2016 noch auf EUR 295,2 Mrd bzw. 83,6 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP), konnte die Schuldenquote 2017 wieder etwas reduziert werden und lag per Ende des dritten Quartals 2017 mit einem Schuldenstand von EUR 293,6 Mrd bei 80,4 % des BIP. In den Schuldenstand wurden seit 2014 auch die Verbindlichkeiten der Abbaugesellschaft HETA Asset Resolution AG (ehemals Hypo Alpe Adria Bank International AG) mit eingerechnet.

Vorarlberg

Die Industrie bleibt weiterhin der Treiber für den wirtschaftlichen Erfolg in Vorarlberg. Die Ergebnisse einer aktuellen Konjunkturumfrage zeigen, dass in der Vorarlberger Industrie ein leicht positiver Trend zu erkennen ist. Allerdings ist die Fachkräftesituation trotz zunehmender Ausbildung von Nachwuchskräften relativ angespannt und wird durch bevorstehende Pensionierungen verschärft.

Der „Geschäftsklimaindex“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage und jener in sechs Monaten – hat sich im vierten Quartal 2017 gegenüber dem Vorquartal leicht verbessert. Er stieg von 36,3 % auf 39,7 % und liegt damit deutlich über dem Wert des Vorjahres. Der Geschäftsklimaindex weist damit den drittbesten Wert in den letzten fünf Jahren auf.

75 % der befragten Unternehmen bewerten ihre derzeitige Geschäftslage als gut, nur 6 % sprechen von einer schlechten Situation. Diese stabile Lage basiert auf der starken Exporttätigkeit der Vorarlberger Industrie: Die Aufträge aus dem Ausland wurden im vierten Quartal 2017 deutlich positiver als im Vorquartal beurteilt: 80 % halten die Auftragslage für gut. Auch der aktuelle Auftragsbestand wird von 84 % als gut bewertet.

Der Ausblick der Vorarlberg Unternehmen für das nächste halbe Jahr ist positiv. Die Geschäftslage in sechs Monaten wird von 11 % als noch günstiger als derzeit eingeschätzt, 89 % erwarten eine zumindest gleichbleibende Situation. Zudem wollen 40 % der Befragten in den nächsten drei Monaten zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Die aktuelle Ertragssituation wird als zufriedenstellend beurteilt. Über 50 % sprechen von einer guten Ertragssituation, während 40 % die Erträge als durchschnittlich einstufen. Der Ausblick für das nächste halbe Jahr ist relativ konstant. 86 % der Unternehmen sind der Meinung, dass die Ertragssituation gleichbleiben wird.

43 Unternehmen mit insgesamt rund 24.000 Beschäftigten haben sich an dieser quartalsmäßigen Umfrage der Industriellenvereinigung Vorarlberg und der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg (WKV) beteiligt. Bei der Umfrage gibt es drei Antwortmöglichkeiten: gut, durchschnittlich und schlecht. Errechnet werden die (beschäftigungsgewichteten) Prozentanteile dieser Antwortkategorien, danach wird der konjunktursensible „Saldo“ aus den Prozentanteilen positiver und negativer Antworten, unter Vernachlässigung der neutralen, gebildet.

Der österreichische Bankensektor im Jahr 2017

(Quelle: OeNB)

Die österreichischen Banken wiesen zum Ende des dritten Quartals 2017 eine konsolidierte Bilanzsumme in Höhe von EUR 950.841 Mio aus. Dies entspricht einem Anstieg von EUR 4.594 Mio gegenüber dem vierten Quartal 2016 (Bilanzsumme 2016: EUR 946.248 Mio).

Die Ertragslage des heimischen Bankensektors hat sich seit dem Jahr 2015 kontinuierlich erholt. Das konsolidierte Ergebnis der Kreditinstitute (nach Steuern und Minderheitenanteile) war 2017 erneut etwas stärker als im Vorjahr und lag per 30. September 2017 bei EUR 5.144 Mio (30. September 2016: EUR 4.516 Mio). Zurückzuführen ist diese Entwicklung u.a. auf einen Anstieg des Provisionsergebnisses sowie eine Reduktion von Abschreibungen. Zudem wirkten sich die gesunkenen Kreditrisikovorsorgen positiv auf das Ergebnis aus.

Insgesamt leidet die Profitabilität der Banken unter negativen Zinsen, flachen Zinsstrukturkurven und strukturellen Herausforderungen. Das Zinsergebnis als wesentliche Ertragskomponente war auch im Jahr 2017 unter Druck. Die Nettozinserträge der in Österreich ansässigen Kreditinstitute lagen gemäß OeNB am Ende des dritten Quartals 2017 bei EUR 10.938 Mio (3. Quartal 2016: EUR 10.979 Mio).

Die im Bereich der Fremdwährungskredite gesetzten Maßnahmen wirken sich weiterhin positiv aus. Das wird durch das rückläufige Fremdwährungskreditvolumen an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen seit 2008 verdeutlicht (-65 % per 2. Quartal 2017). Die ausstehenden Forderungen der Banken an private Haushalte in Fremdwährung (überwiegend in Schweizer Franken) beliefen sich im dritten Quartal 2017 auf insgesamt EUR 17.107 Mio (3. Quartal 2016: EUR 21.586 Mio). Angesichts der bestehenden Risiken aus Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten empfiehlt die OeNB den Banken, gemeinsam mit den Kreditnehmenden deren Risikotragfähigkeit zu evaluieren und gegebenenfalls Schritte zur Eindämmung der Risiken zu setzen.

Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle

Das traditionelle Geschäftsmodell der österreichischen Banken, das sich insbesondere dem Kredit- und Einlagengeschäft widmet, hat sich in den vergangenen Jahren als Stabilitätsfaktor erwiesen. Die Summe der Einlagen von inländischen Nichtbanken (Sicht-, Termin- und Spareinlagen) war steigend und betrug im vierten Quartal 2017 TEUR 346.376.950 (2016: TEUR 340.431.510). Der Trend zu täglich fälligen Einlagen hielt weiter an, wie die Entwicklung der Sichteinlagen zeigt: Die Steigerung von TEUR 157.329.900 auf TEUR 167.710.050 im Jahresvergleich ist ein Plus von über 6 %.

Die österreichische Sparquote, also das Verhältnis von Sparen zum verfügbaren Einkommen, ist nach der Wirtschaftskrise deutlich gesunken, hat sich seit dem Jahr 2015 aber wieder etwas verbessert. Laut OeNB lag die Netto-Sparquote der österreichischen Haushalte im Zeitraum viertes Quartal 2016 bis drittes Quartal 2017 bei rund 6,9 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens.

Die Forderungen an inländische Nichtbanken waren in den vergangenen Jahren stets leicht steigend und lagen im dritten Quartal 2017 bei TEUR 331.596.640 (31.12.2016: TEUR 330.812.440).

Längerfristig betrachtet ist das Niedrigzinsumfeld für den gesamten österreichischen Bankensektor eine Herausforderung, da sich die Banken stark über Einlagen finanzieren. Die in Österreich traditionell niedrigen Zinsmargen bleiben dadurch unter Druck. Zudem ist das dichte Filialnetz der Banken kostenintensiv und belastet die operative Effizienz. Die OeNB schätzt, dass die negativen Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds erst allmählich sichtbar werden. Angesichts dieses Umfelds sind die heimischen Banken gefordert, ihre Geschäftsmodelle entsprechend weiterzuentwickeln und auch die Digitalisierung ihrer Dienstleistungen zu forcieren. Damit soll die operative Effizienz erhöht und in weiterer Folge die Kapitalisierung gestärkt werden.

Verbesserte Kapitalausstattung

Die Kapitalausstattung der österreichischen Banken hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise 2008 deutlich verbessert. Dies wurde einerseits durch den Aufbau von zusätzlichem Kapital und andererseits durch eine Reduktion von risikogewichteten Aktiva erreicht. Das österreichische Bankensystem wies im dritten Quartal 2017 eine harte Kernkapitalquote (CET1) in der Höhe von 14,9 % (3. Quartal 2016: 13,5 %) sowie eine Gesamtkapitalquote von 18,4 % (3. Quartal 2016: 16,8 %) aus. Im internationalen Vergleich zeigte sich, dass die konsolidierte CET1-Ratio der österreichischen Banken per März 2017 über dem europäischen Durchschnitt lag.

Seit 1. Januar 2016 ist der von der OeNB vorgeschlagene und vom Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) empfohlene Systemrisikopuffer für bestimmte systemische Risiken ausgesetzte Institute in Kraft, um langfristige, nichtzyklische systemische Risiken zu vermindern bzw. ihnen vorzubeugen. Die Höhe der Puffer wird jährlich evaluiert und soll im Endausbau am 1. Januar 2019 bis zu 2,0 % der risikogewichteten Aktiva betragen.

Eigene Einlagensicherungsfonds

Durch das im August 2015 eingeführte Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) entfällt künftig die staatliche Sicherheit für einen Teil der Einlagen. Stattdessen sind Banken verpflichtet, einen eigenen Einlagensicherungsfonds aufzubauen. Für die Hypothekenbanken, die Banken & Bankiers sowie die Volksbanken und Raiffeisenbanken wird ab 2019 ein gemeinsamer Einlagensicherungsfonds bei der Wirtschaftskammer Österreich eingerichtet, während die Sparkassen eine eigene Lösung verfolgen. Die Einzahlung in diesen Fonds erfolgt fortlaufend und – im Gegensatz zu bisher – bereits im Voraus.

Konsolidierte Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute

in Mio EUR	Q3/2017	Q3/2016	Q4/2016	Q3/2015	Q4/2015
Nettozinserträge	10.937	10.979	14.604	13.836	18.375
Betriebsergebnis	6.143	4.824	5.723	7.995	10.479
Ergebnis nach Steuern	5.143	4.516	4.979	4.453	5.178

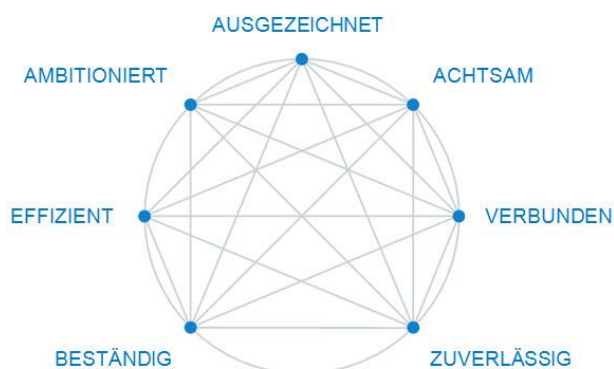
(Quelle: OeNB)

Hypo Vorarlberg als starke Marke

Beständig, verbunden, zuverlässig und achtsam sind Werte, welche die Hypo Vorarlberg seit jeher auszeichnen. Werte, die in langfristigen, vertrauensvollen und erfolgreichen Kundenbeziehungen ihren Ausdruck finden. Um weiterhin ein erfolgreicher und starker Partner für die Menschen und die Wirtschaft in ihren Kernmärkten zu sein, hat die Hypo Vorarlberg im Zuge eines zweijährigen Projektes ihre Positionierung überprüft und die Marke auf die Zukunft ausgerichtet. Mit einer externen Beratungsagentur wurde die neue Marke im Rahmen eines umfassenden Projektes umgesetzt.

Mit der Markenschärfung will der Vorstand das Unternehmensziel – Die Nummer 1 Position in Vorarlberg weiter ausbauen und außerhalb Vorarlbergs profitabel wachsen – erreichen. Dafür war es erforderlich zu klären, wer wir sind, was uns auszeichnet und was wir erreichen wollen, sowie ein gemeinsames Verständnis dafür zu schaffen. Im Zuge des Markenprozesses sind sieben Markenkernwerte entstanden, die Orientierung für Mitarbeiter und Führungskräfte sind und von innen nach außen gelebt werden.

Markenkernwerte der Hypo Vorarlberg



AMBITIONIERT

Wir entwickeln uns kontinuierlich weiter, verfolgen dabei anspruchsvolle Ziele und trachten nach Spitzenleistungen.

AUSGEZEICHNET

Wir bieten täglich exzellente Leistungen und freuen uns über deren Anerkennung und Weiterempfehlung.

ACHTSAM

Wir sind aufmerksam, haben echtes Interesse und sorgen durch unser vorausschauendes Handeln für ein intaktes Umfeld. Wir machen nur Geschäfte, die wir nach außen vertreten können.

BESTÄNDIG

Seit Beginn an bleiben wir uns treu, fokussieren uns auf unser Kerngeschäft und verfolgen ein kontinuierliches, nachhaltiges Wachstum.

EFFIZIENT

Wir suchen nach intelligenten Lösungen, um mit möglichst wenig Aufwand die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

VERBUNDEN

Wir sind ein wichtiger Teil der Region und leisten einen konkreten Beitrag für das Wohlergehen der Menschen und Unternehmen in unseren Märkten. Nach innen sind wir einander verbunden und agieren als eine Bank.

ZUVERLÄSSIG

Seit über 120 Jahren sind wir für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Land der Partner mit Handschlagqualität.

Positionierung

Die Hypo Vorarlberg ist auf Basis ihrer Kernkompetenzen wie folgt positioniert: „Als die unternehmerische Bank aus Vorarlberg bieten wir Firmen- und Privatkunden durch unsere menschliche Nähe, durch unsere überlegene Beratung in privater Atmosphäre und durch ausgezeichnete Finanzprodukte eine vorausschauende Finanzlösung für alle, die etwas vorhaben und sich auf die Erfüllung ihrer Ziele und Wünsche konzentrieren.“

Daraus resultiert das Versprechen der Hypo Vorarlberg: **„DIE BESTE BERATUNG FÜR ALLE, DIE ETWAS VORHABEN.“**

Neuer Markenname und Firmenwortlaut

Um ein rundes Bild zu schaffen, ist mit der Schärfung der Marke auch die Entscheidung für eine Anpassung des Firmenwortlautes von „Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft“ an den gekürzten Markennamen gefallen. Seit 1. Oktober 2017 firmiert die Bank daher als „Hypo Vorarlberg Bank AG“ und tritt nach außen mit dem Markennamen Hypo Vorarlberg auf. Der 1. Oktober 2017 war daher ein historisches Ereignis: Mit dem überwiegenden Wegfall der Landeshaftung für Wertpapiere und Kundeneinlagen bei der Hypo Vorarlberg wurde zum dritten Mal in der 120-jährigen Geschichte der Bank der Firmenwortlaut geändert.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich bewusst für eine Änderung entschieden, denn die Bekanntheit des Namens „Hypo“ und die positiven Assoziationen mit „Vorarlberg“ bilden eine Symbiose mit Anziehungs- und Differenzierungskraft. Das hat auch eine Befragung von Kunden und Nichtkunden deutlich gezeigt und war die Basis für die Namensfindung. Der neue Markenname Hypo Vorarlberg hilft außerhalb von Vorarlberg, sich von den anderen Hypo-Banken klar zu unterscheiden, insbesondere an den österreichischen Standorten Wien, Wels und Graz – aber auch in unserer Schweizer Niederlassung St. Gallen.

Auf Basis dieser Veränderungen wird das gesamte sichtbare Markenbild erneuert. Seit dem 4. Quartal 2017 ist die neue Marke auch für die Kunden und die Öffentlichkeit sichtbar. Die Umstellung erfolgt achtsam und soll bis 31. Dezember 2018 abgeschlossen sein. Das blaue Sofa als altes Stilelement wird im Sinne des Unternehmensmottos „Gemeinsam Großes leisten“ an Kindergärten in den Kernmärkten der Hypo Vorarlberg verschenkt.

Stabiler Geschäftsverlauf im Jahr 2017

In einem wirtschaftlich und politisch herausfordernden Umfeld, das von Negativzinsen, neuen Regularien und der fortschreitenden Digitalisierung geprägt war, konnte die Hypo Vorarlberg im Geschäftsjahr 2017 ein sehr gutes Ergebnis erwirtschaften.

Eine wichtige Grundlage für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der Hypo Vorarlberg ist die risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Die Entwicklung der Kundeneinlagen und des Finanzierungsvolumens entspricht der Strategie der Hypo Vorarlberg, bei der Rentabilität und Stabilität vor Wachstum steht. Das zeigt auch die Bilanzsumme, die zum 31. Dezember 2017 mit TEUR 13.182.520 um 1,1 % unter jener des Vorjahres lag (2016: TEUR 13.324.387).

Für eine Bank, die traditionell stark im Kundengeschäft tätig ist, bedeutet das anhaltende Tief- bzw. Negativzinsniveau eine große Herausforderung. Trotz leicht gestiegener Forderungen an Kunden im Jahr 2017 ist der Zinsüberschuss geringer als noch im Vorjahr ausgefallen, beim Provisionsüberschuss war im Berichtsjahr hingegen eine leicht positive Entwicklung festzustellen. Der Verwaltungsaufwand ist erneut etwas gestiegen.

Nachdem das operative Ergebnis im Jahr 2016 durch Bewertungsgewinne bei Wertpapieren sowie die Auflösung von Wertberichtigungen und Forderungsrückstellungen (vor allem aufgrund der HETA) außergewöhnlich hoch war, fällt das operative Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos im Jahr 2017 mit TEUR 100.875 deutlich niedriger aus (2016: TEUR 151.574). Das Ergebnis vor Steuern liegt um 18,6 % unter dem Vorjahresergebnis und beträgt TEUR 95.752 (2016: TEUR 117.619). Das Konzernergebnis nach Abzug von Steuern beläuft sich für das Berichtsjahr auf TEUR 67.476 (2016: TEUR 88.428).

Die einzelnen Erfolgsposten stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

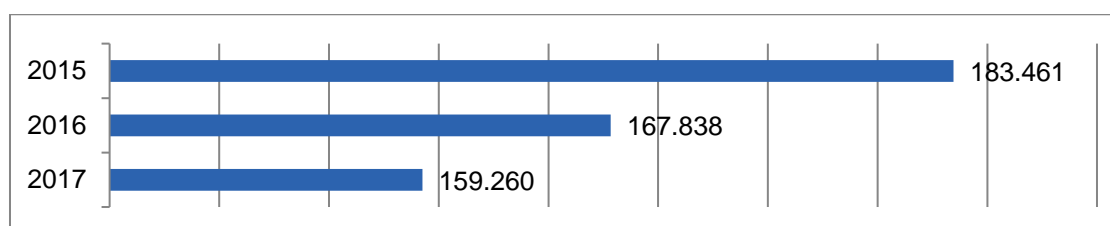
TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Zinsüberschuss	159.260	-5,1%	167.838	183.461
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*	169.317	-21,4%	215.545	160.646
Provisionsüberschuss	34.833	2,4%	34.027	36.566
Verwaltungsaufwand	-99.952	2,9%	-97.114	-92.462
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	100.875	-33,4%	151.574	102.910
Ergebnis vor Steuern*	95.752	-18,6%	117.619	121.146
Konzernergebnis*	67.476	-23,7%	88.428	92.984

* 2016 inkl. Auflösung von Wertberichtigungen für die HETA

Zinsergebnis

Das Zinsgeschäft hat wie in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis der Hypo Vorarlberg geleistet. Die Forderungen an Kunden sind im Berichtsjahr von TEUR 9.049.998 auf TEUR 9.330.521 (+ 3,1 %) gestiegen, dennoch ist der Zinsüberschuss mit TEUR 159.260 um 5,1 % geringer als im Vorjahr (2016: TEUR 167.838) ausgefallen. Diese Entwicklung ist überwiegend auf die anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinssituation zurückzuführen, wodurch die Margen stark unter Druck geraten sind. Zudem hat der Oberste Gerichtshof in Österreich eine Entscheidung zum Umgang mit Negativzinsen im Privatkundenbereich getroffen. Daraufhin hat die Hypo Vorarlberg im September 2017 ihren Kunden zu viel bezahlte Zinsen rückerstattet.

Zinsüberschuss
in TEUR



Risikovorsorge im Kreditgeschäft

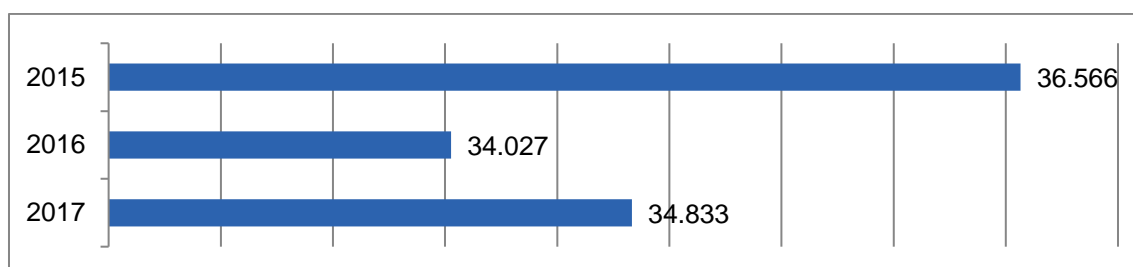
Die Hypo Vorarlberg konzentriert sich auf jene Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht und geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann. Im Jahr 2016 konnten Wertberichtigungen und Rückstellungen, die bereits in den Vorjahren für die Heta Asset Resolution AG (HETA), die Abbaugesellschaft der 2009 verstaatlichten Hypo Alpe Adria, getätigt wurde, größtenteils wieder aufgelöst und ein Ertrag von TEUR 47.707 ausgewiesen werden. Per 31. Dezember 2017 bestanden aus der Thematik HETA keine offenen Forderungen / Haftungen mehr.

Die Position Risikovorsorge im Kreditgeschäft der Hypo Vorarlberg weist für das Jahr 2017 erneut einen positiven Wert aus und liegt bei TEUR 10.057, d.h. es konnten wieder mehr Wertberichtigungen aufgelöst werden, als gebildet wurden. Die Zuführungen zur Risikovorsorge bei der Hypo Vorarlberg befinden sich generell auf einem niedrigen Niveau, was für die gute Bonität der Kunden in den Marktgebieten der Bank spricht.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis im Geschäftsjahr 2017 liegt mit TEUR 34.833 um 2,4 % über dem Vorjahresergebnis (2016: TEUR 34.027). Neben den Wertpapierprovisionen sind in dieser Position auch Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Handel mit Devisen und Edelmetallen sowie dem Kreditgeschäft enthalten. Im Konzern konnte in allen Bereichen eine Steigerung bei den Provisionserträgen erzielt werden, während die Provisionsaufwendungen vor allem im Kredit- und Leasinggeschäft, im Wertpapiergeschäft und im sonstigen Dienstleistungsgeschäft gestiegen sind.

Provisionsüberschuss
in TEUR



Handelsergebnis

Die Hypo Vorarlberg hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art. 94 CRR, darüber hinaus betreibt die Bank keinen Eigenhandel. Das Handelsergebnis umfasst unter anderem das Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten sowie die Bewertung von Finanzinstrumenten in der Fair Value Option und beträgt im Geschäftsjahr 2017 TEUR 9.473 (2016: TEUR 27.998). Der hohe Rückgang ist überwiegend dem Wegfall der Verbesserung der Fair-Value-Bewertung einzelner Finanzinstrumente im Vorjahr im Zusammenhang mit der Einigung im Schuldenstreit um das Land Kärnten und der HETA zuzurechnen.

Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 5.130 (2016: TEUR 10.813). Die hohe Veränderung ergibt sich überwiegend durch die Auflösung von Abschreibungen von Wertpapieren im Vorjahr.

Verwaltungsaufwand

Die solide Geschäftsentwicklung der Hypo Vorarlberg basiert zum einen auf einer guten Ertragssituation und zum anderen auf konsequentem Kostenmanagement. Seit jeher legt der Vorstand großes Augenmerk darauf, die Unternehmensstrukturen möglichst schlank zu halten, um damit eine einigermaßen konstante Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen zu erreichen. Dennoch sind die Kosten im Jahr 2017 erneut gestiegen und u.a. auf hohe Beratungskosten zurückzuführen.

Mitarbeiter als wichtigste Basis

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region beschäftigt die Hypo Vorarlberg im Konzern knapp 900 Personen. Mitarbeiter sind die wertvollste Basis eines jeden Unternehmens, daher verdankt die Bank ihren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg auch der Kompetenz, dem Engagement und der Motivation ihrer Mitarbeiter.

Als Beraterbank hebt sich die Hypo Vorarlberg durch qualitätsvolle Beratung und Betreuung der Kunden ab. Im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung legt der Vorstand daher Wert auf eine solide Ausbildung von Berufseinsteigern und auf die stetige Weiterentwicklung der fachlichen Fähigkeiten sowie der sozialen Kompetenz der Mitarbeiter. Indem die Mitarbeitenden darin unterstützt werden, ihre individuellen Potenziale zu entfalten, kann die Hypo Vorarlberg auch langfristig betrachtet ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Der Personalaufwand ist im Jahr 2017 um 1,2 % auf TEUR 60.448 gestiegen (2016: TEUR 59.735), auch die Löhne und Gehälter sind um 2,0 % von TEUR 44.436 auf TEUR 45.340 gestiegen. Der Personalstand im Konzern ist von durchschnittlich 725 auf 737 Mitarbeiter gestiegen (Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt - Vollzeitäquivalent).

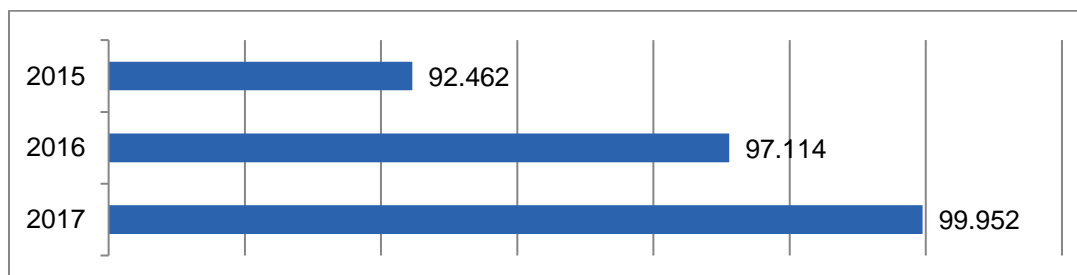
Mitarbeiterkennzahlen (Konzern)

	2017	Veränderung in %	2016	2015
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent)	737	1,7%	725	729
davon Lehrlinge	8	14,3%	7	7
davon Teilzeit	93	5,7%	88	80
Mitarbeiter am Jahresende (nach Köpfen)	886	3,0%	860	838
davon Frauen	508	3,9%	489	478
davon Männer	378	1,9%	371	360
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge)	57,3%	0,8%	56,9%	57,0%
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge)	42,7%	-1,1%	43,1%	43,0%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	11,30	4,3%	10,83	10,50
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	39,62	0,1%	39,60	39,20

Der Sachaufwand ist im Jahresvergleich um 8,8 % von TEUR 32.966 auf TEUR 35.869 gestiegen. Diese Steigerung resultiert vor allem aus gestiegenen EDV-Kosten, hohen Projekt- und Beratungskosten u.a. für die Umsetzung der neuen Marke sowie höheren FMA-Gebühren.

Der Verwaltungsaufwand der Hypo Vorarlberg betrug im Jahr 2017 TEUR 99.952 und ist gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % gestiegen (2016: TEUR 97.114).

Verwaltungsaufwand
in TEUR



Sonstige Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen Erträge der Hypo Vorarlberg sind von TEUR 21.010 im Vorjahr auf TEUR 29.371 gestiegen (+ 39,8 %). Die sonstigen Aufwendungen waren mit TEUR 29.178 deutlich niedriger als im Vorjahr (2016: TEUR 64.830), in dem u.a. eine Einmalzahlung für die Stabilitätsabgabe geleistet werden musste. In dieser Position sind auch die Zahlungen für den Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds enthalten.

Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung

Das Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung liegt per 31. Dezember 2017 bei TEUR -17.661 (2016: TEUR 2.451). Das negative Ergebnis ist auf eine Teilabschreibung des Beteiligungsansatzes an der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG (HUBAG) im ersten Quartal 2017 zurückzuführen. Hintergrund für diese Neubewertung war der ins Stocken geratene Exit-Prozess und der damit

verbundene Liquiditätsbedarf eines Portfoliounternehmens, an dem die HUBAG beteiligt ist. Im Zusammenhang mit der Zuführung von zusätzlicher Liquidität an die HUBAG hat die Hypo Vorarlberg eine Aktienmehrheit an der Gesellschaft erworben – das Closing hat im Laufe des dritten Quartals stattgefunden. Die Bank hat durch den Aktienkauf ihre Beteiligung an der HUBAG von 43,29 % auf 79,19 % erhöht.

Wichtige Steuerungskennzahlen

	2017	Veränderung	2016	2015
Return on Equity / Eigenkapitalrendite (ROE) - EGT	9,70%	-39,9%	16,14%	11,67%
Cost-Income-Ratio (CIR)	55,34%	0,1%	55,27%	45,34%
Eigenmittelquote	18,01%	9,0%	16,52%	14,82%
Kernkapitalquote (T1)	14,82%	11,2%	13,33%	11,17%

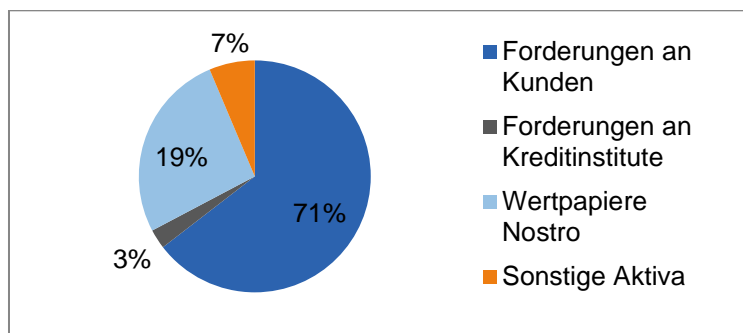
Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern hat sich von 16,14 % im Vorjahr auf 9,70 % verändert, was u.a. durch die HUBAG-Bewertung und gestiegene Aufwendungen sowie das niedrige Zinsergebnis bedingt ist. Die Cost-Income-Ratio (CIR) der Hypo Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2017 55,34 % (2016: 55,27 %). Die Eigenmittelquote der Bank liegt per 31. Dezember 2017 bei 18,01 % (2016: 16,52 %), die Kernkapitalquote (T1) beläuft sich auf 14,82 % (2016: 13,33 %).

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns

Die Konzernbilanzsumme der Hypo Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2017 TEUR 13.182.520 und ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 1,1 % zurückgegangen (2016: TEUR 13.324.387).

Bilanzaktiva in TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Forderungen an Kunden	9.330.521	3,1%	9.049.998	9.061.358
Forderungen an Kreditinstitute	450.897	-21,6%	575.289	650.129
Wertpapiere	2.532.766	-5,3%	2.675.194	2.671.125
Sonstige Vermögenswerte	868.336	-15,2%	1.023.906	1.519.799
Gesamt	13.182.520	-1,1%	13.324.387	13.902.411

Die größte Position der Bilanzaktiva der Hypo Vorarlberg wird von den Forderungen an Kunden gebildet. Diese sind im Vorjahresvergleich um 3,1 % auf TEUR 9.330.521 gestiegen (2016: TEUR 9.049.998). Die Forderungen an Kreditinstitute hingegen gingen 2017 um 21,6 % auf TEUR 450.897 zurück (2016: TEUR 575.289). Die Finanzanlagen in Form von Wertpapieren lagen per 31. Dezember 2017 bei TEUR 2.532.766 und sind gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % zurückgegangen (2016: TEUR 2.675.194). Die Sonstigen Aktiva sind durch die Bewertung aus derivativen Finanzinstrumenten um 15,2 % auf TEUR 868.336 (2016: TEUR 1.023.906) zurückgegangen.



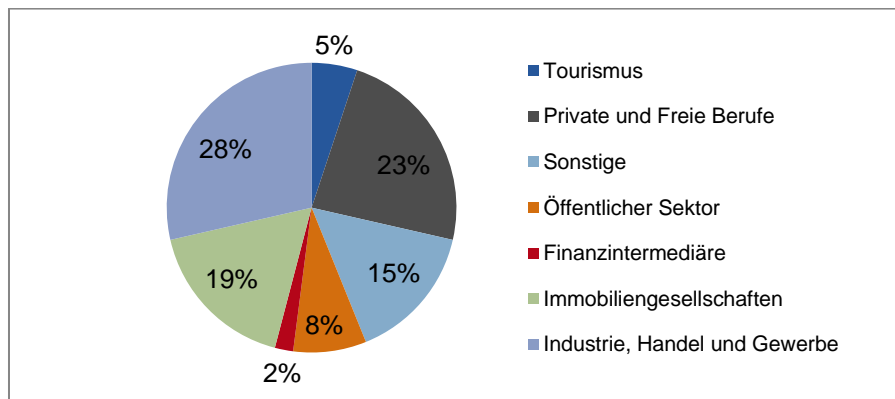
Per 31. Dezember 2017 weist die Hypo Vorarlberg im Konzern insgesamt TEUR 1.441.682 (2016: TEUR 1.648.257) an Kundenforderungen in Schweizer Franken aus. Ein Teil der Kundenforderungen entfällt auf die Niederlassung St. Gallen und stellt kein Fremdwährungsrisiko dar. Auch die Grenzgänger in Vorarlberg mit währungskongruentem Einkommen sind zu berücksichtigen, wodurch der mit einem Fremdwährungsrisiko behaftete Anteil weiter sinkt.

Nachdem die Schweizerische Nationalbank (SNB) zu Jahresbeginn 2015 den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufgehoben hat, ist das Obligo von CHF-Kreditnehmern zu diesem Zeitpunkt deutlich angestiegen. Aufgrund des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus im Schweizer Franken gab es bei der Hypo Vorarlberg jedoch seither keine größeren Probleme in der Bedienung dieser Kredite durch die Kunden. Wo nötig, konnte die Bank mit Laufzeitverlängerungen oder Tilgungsaussetzungen die Belastung für die Kunden etwas verringern.

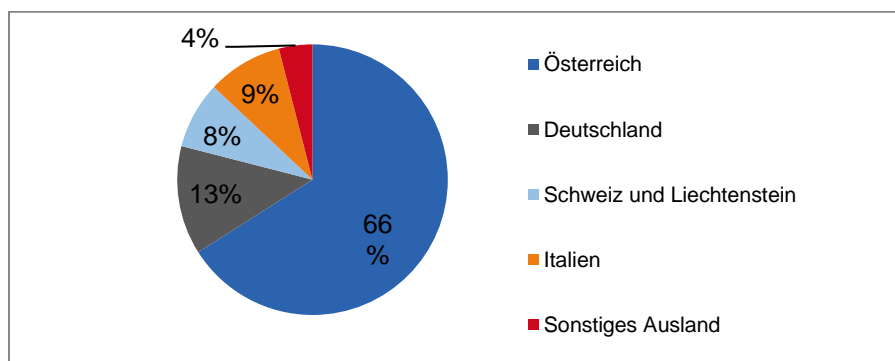
Bereits in den vergangenen Jahren hat die Hypo Vorarlberg die Neuvergabe von CHF-Krediten vor allem im Privatkundenbereich stark eingeschränkt. Der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen (überwiegend CHF) – ohne Betrachtung der Niederlassung St. Gallen – ist im Privatkundenbereich seit 2009 von rund 60 % auf rund 26 % zum Jahresende 2017 (2016: 32 %) zurückgegangen, der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen im Firmenkundenbereich reduzierte sich von ca. 23 % auf knapp 7 % (2016: 9,5 %)

Forderungen an Kunden nach Branchen

Bei den Forderungen an Kunden war vor allem in der Branche Immobiliengesellschaften eine deutliche Steigerung im Ausleihungsbereich zu verzeichnen. Weitere Details sind in der Note (17) Forderungen an Kunden (L&R) ersichtlich.



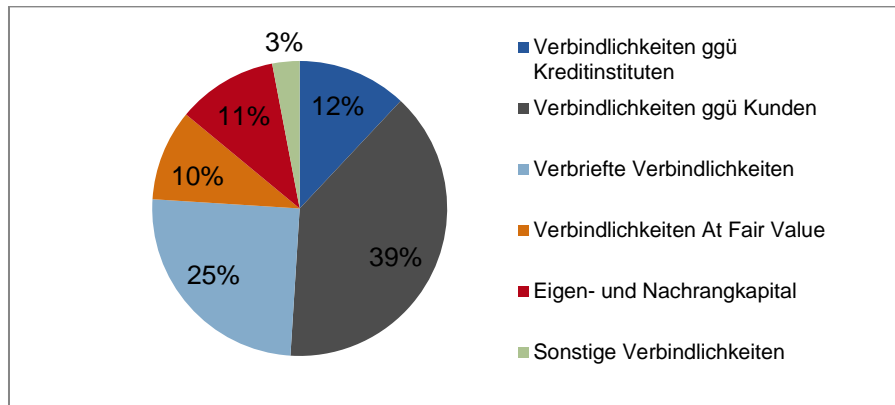
Forderungen an Kunden nach Regionen



Bilanzpassiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen gegenüber dem Vorjahr beinahe eine Verdreifachung auf und liegen zum Jahresende bei TEUR 1.598.964 (2016: TEUR 560.377). Diese hohe Veränderung ist hauptsächlich auf die Nutzung der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB (TLTRO II) zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind hingegen um 2,0 % auf TEUR 5.175.661 zurückgegangen (2016: TEUR 5.282.097).

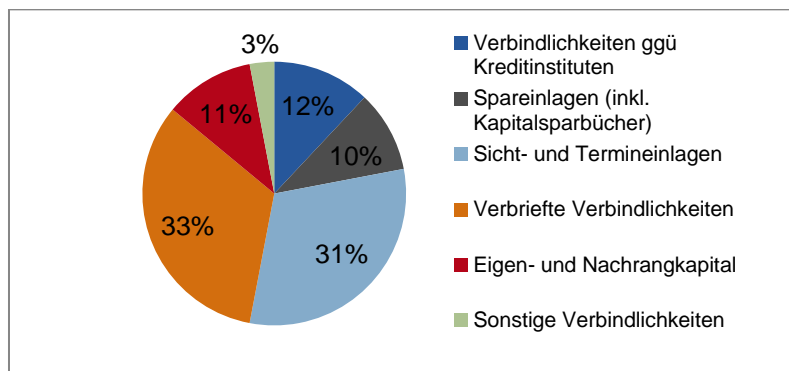
Das Eigenkapital erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 6,0 % auf TEUR 1.118.579 (2016: TEUR 1.054.939), das Ergänzungskapital ist hingegen um 30,0 % auf TEUR 272.204 zurückgegangen (2016: TEUR 389.015). Die Reduktion ist auf den Ablauf landesgarantierter Nachranganleihen zurückzuführen.



Refinanzierungsstruktur

Die Spareinlagen (inkl. Kapitalsparbücher) bei der Hypo Vorarlberg sind 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % zurückgegangen und betragen per Jahresende TEUR 1.243.235 (2016: TEUR 1.251.687).

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten, die den Bewertungskategorien LAC und LAV angehören, war im Berichtsjahr erneut ein Rückgang festzustellen: 2017 ging das Volumen plangemäß um 7,5 % auf TEUR 4.388.696 (2016: TEUR 4.743.553) zurück. Im September 2017 sind die Haftungen des Landes Vorarlberg für Wertpapiere und Spareinlagen bei der Hypo Vorarlberg weitgehend ausgelaufen. Dadurch wurden im Berichtsjahr höhere Volumina zur Rückzahlung fällig, wofür die Bank bereits in den vergangenen Jahren Prefunding durchgeführt bzw. ausstehende Emissionen vorzeitig am Markt zurückgekauft hat. Das restliche Volumen wurde im Zuge der Neuemissionstätigkeit wieder ersetzt. Zudem hat die Bank am TLTRO II Programm der EZB teilgenommen, um längerfristige Refinanzierungsmöglichkeiten zu nutzen.



Entwicklung der Eigenmittel

Zusammensetzung Eigenmittel gemäß CRR und Eigenmittelquoten

in TEUR	2017	Veränderung	2016	2015
Gesamtrisikobetrag	7.377.316	-2,2 %	7.544.173	7.832.981
Hartes Kernkapital (CET1)	1.083.771	8,8 %	996.496	874.848
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	9.504	3,1 %	9.219	0
Kernkapital (T1)	1.093.275	8,7 %	1.005.715	874.848
Ergänzungskapital (T2)	235.083	-2,4 %	240.814	285.910
Anrechenbare Eigenmittel	1.328.358	6,6 %	1.246.529	1.160.758
Harte Kernkapitalquote (CET1)	14,69 %	11,2 %	13,21%	11,17%
Überschuss des harten Kernkapitals	751.792	14,4 %	657.009	522.364
Kernkapitalquote (T1)	14,82 %	11,2 %	13,33%	11,17%
Überschuss des Kernkapitals	650.635	17,6 %	553.065	404.870
Eigenmittelquote	18,01 %	9,0 %	16,52%	14,82%
Überschuss der Eigenmittel	738.172	14,8 %	642.995	534.120

Das Grund- und Partizipationskapital der Hypo Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2017 TEUR 165.453 (2016: TEUR 165.453).

Die Hypo Vorarlberg sorgt mit laufenden Optimierungsmaßnahmen für eine solide und tragfähige Kapitalstruktur. Bereits 2016 wurde eine Additional Tier 1-Anleihe mit einem Volumen von TEUR 10.000 begeben, zudem hat die Bank 2017 eine Nachrangkapital-Schuldverschreibung emittiert. Insgesamt konnte das Kernkapital (T1) per 31. Dezember 2017 um 8,7 % auf TEUR 1.093.275 (2016: TEUR 1.005.715) gesteigert werden. Das Ergänzungskapital (T2) hingegen hat sich u.a. aufgrund von Rückführungen reduziert und wird per 31. Dezember 2017 mit TEUR 235.083 (2016: TEUR 240.814) ausgewiesen.

Die Hypo Vorarlberg erfüllt die Eigenkapitalvorschriften von Basel III, die bis 2019 stufenweise eingeführt werden, bereits heute. Per 31. Dezember 2017 beliefen sich die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR auf TEUR 1.328.358 (2016: TEUR 1.246.529) und weisen eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestfordernis aus. Der Gesamtrisikobetrag (Risk Weighted Assets) konnte u.a. durch den Abschluss einer synthetischen SME-Verbriefung (Garantievereinbarung mit dem European Investment Fund) verringert werden und ist von TEUR 7.544.173 im Vorjahr auf TEUR 7.377.316 gesunken, was eine deutliche Entlastung für die Eigenmittel der Bank bewirkte. Durch diese Entwicklung konnte die Hypo Vorarlberg ihre Eigenmittelquote per Ende 2017 auf 18,01 % verbessern (31. Dezember 2016: 16,52 %), auch die Kernkapitalquote (T1) konnte zum Jahresende 2017 auf 14,82 % erhöht werden (31. Dezember 2016: 13,33 %). Die harte Kernkapitalquote (CET1) ist von 13,21 % auf 14,69 % gestiegen.

Die Pläne des Vorstands für nachhaltiges Wachstum sowie die Erwartung neuer regulatorischer Anforderungen führen dazu, dass die Hypo Vorarlberg ihre Kapitalausstattung auch in Zukunft weiter ausbauen möchte.

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Grundkapital, Aktienstückelung und Partizipationskapital

Das gezeichnete Kapital der Hypo Vorarlberg besteht aus einem Grundkapital in Höhe von TEUR 156.453 (2015: TEUR 156.453), welches wie das Partizipationskapital zur Gänze einbezahlt ist. Per 31. Dezember 2017 waren 305.605 Aktien ausgegeben, zudem 1.000.000 Partizipationsscheine mit einem Nominale von EUR 9,00.

Aktionärsstruktur

Die Anteile der Aktionäre sind wie folgt aufgeteilt:

Eigentümer / Aktionäre	Anteile gesamt	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,0308 %	76,0308 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9692 %	23,9692 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,9795 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,9897 %	
Grundkapital	100,0000 %	100,0000 %

Ratings der Hypo Vorarlberg

Moody's

Als Folge des HETA-Moratoriums hat Moody's im Mai 2015 das Langfrist-Rating der Hypo Vorarlberg von A2 negativ auf Baa1 negativ gesenkt. Im April 2016 hat die Ratingagentur den Ausblick von negativ auf stabil geändert. Begründet wurde der verbesserte Ausblick mit einem stabilisierten Bonitätsprofil, da die Bank das Verlustrisiko hinsichtlich HETA-Verbindlichkeiten reduziert hatte.

Am 7. Februar 2018 hat Moody's ein Update für das Rating der Hypo Vorarlberg veröffentlicht. Erfreulicherweise konnte die Bank das Langfrist-Rating um einen Notch von Baa1 (stabil) auf A3 verbessern, der Ausblick ist weiterhin stabil. Auch das Nachrang-Rating (Subordinated Debt) wurde von Ba1 auf Baa3 angehoben, das Kurzfrist-Rating (P-2) wurde bestätigt. Dabei wurden vor allem die stabile Kapitalausstattung positiv bewertet. Die Ratingverbesserung ist auch darauf zurückzuführen, dass die Bank ihre landesgarantierten Verbindlichkeiten im Jahr 2017 erfolgreich refinanziert hat und das Fälligkeitsprofil besser diversifizieren konnte.

Standard & Poor's

Im Oktober 2015 hat Standard & Poor's (S&P) die Bonität der Bank mit „A-“ für langfristige bzw. „A-2“ für kurzfristige Verbindlichkeiten bewertet, der Ausblick wurde als stabil eingeschätzt. Dieses Rating hat den Zugang der Bank zu geplanten Refinanzierungen über den Kapitalmarkt unterstützt, die besonders im Laufe des Jahres 2017 wichtig waren. Das gute Abschneiden der Hypo Vorarlberg wurde von S&P einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Andererseits wirkt sich auch die gute Bonität des Landes Vorarlberg positiv aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank 2015 erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes Vorarlberg lag damals bei "AA+" mit stabilem Ausblick.

S&P hat am 30. Oktober 2017 ein Update für das Rating der Hypo Vorarlberg bekanntgegeben und die Bonität der Bank von „A-“ auf „A“ mit positivem Ausblick angehoben. Positiv bewertet wurde vor allem die stabile Eigentümerstruktur sowie das klare Bekenntnis des Mehrheitseigentümers (Land Vorarlberg) zur Bank und eine verbesserte Kapitalausstattung. Das Langfrist-Rating des Landes Vorarlberg von S&P wurde 2017 unverändert bei "AA+" belassen.

oekom Research

Auch im Nachhaltigkeitsbereich hat die Hypo Vorarlberg eine sehr gute Beurteilung erhalten: Die renommierte Nachhaltigkeits-Ratingagentur oekom Research AG hat die Bank in ihrem Corporate Rating Report von Mai 2017 mit dem „Prime-Status“ bewertet und die Note „C“ in ihrer Bewertungsskala verliehen.

Panama Papers

In Folge der Anfang April 2016 veröffentlichten „Panama-Papers“, mit denen auch die Hypo Vorarlberg in Verbindung gebracht wurde, hat die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) die Offshore-Geschäfte der Bank im Rahmen einer Sonderprüfung untersucht. Zusätzlich hat der Vorarlberger Landtag einen Untersuchungsausschuss eingesetzt, der aufgrund mangelnder Ergebnisse jedoch verkürzt wurde. Der Endbericht wurde Anfang 2017 beschlossen, im Vorarlberger Landtag einstimmig zur Kenntnis genommen und um die Minderheitenberichte der einzelnen Fraktionen ergänzt.

Die Hypo Vorarlberg hat in den vergangenen Jahren die Anzahl von Konten für nicht operativ tätige Offshore-Gesellschaften sukzessive abgebaut. Aufgrund des geringen Ertragsanteils dieser Geschäftsbeziehungen wird sich diese Veränderung nicht wesentlich auf die Ertragskraft der Bank auswirken. Als Folge der Diskussionen um die Panama Papers hat der Vorstand gemeinsam mit den Eigentümern der Bank eine Anpassung der Strategie und der Geschäftstätigkeit mit Offshore-Kunden vorgenommen.

Am 21. März 2018 hat die FMA in dieser Sache ein Straferkenntnis gegen die Hypo Vorarlberg veröffentlicht, das jedoch noch nicht rechtskräftig ist. Bei den angeführten Vorwürfen handelt es sich aus Sicht der Bank und des Rechtsvertreters der Bank ausschließlich um offene Rechtsfragen, zu denen noch keine höchstgerichtliche Judikatur vorliegt. Der Vorstand und der Rechtsvertreter der Bank sind nach wie vor überzeugt davon, dass sich die Bank bei all ihren Geschäften an die in den jeweiligen Jahren geltende Rechtslage gehalten hat. Daher wird die Bank eine Beschwerde gegen das Straferkenntnis einlegen und ist gemeinsam mit dem Rechtsvertreter der Auffassung, dass viele Punkte im Erkenntnis widerlegt werden können und sich die Strafe zumindest deutlich verringert.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2017 und der Erstellung des Konzernabschlusses bzw. dessen Bestätigung durch die Abschlussprüfer fanden keine Vorgänge von besonderer Bedeutung statt, die geeignet wären, das zu vermittelnde möglichst getreue Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu beeinflussen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Hypo Vorarlberg ist eine selbstständige Regionalbank. Mit ihrem bodenständigen Geschäftsmodell versteht sie sich seit ihrer Gründung vor über 120 Jahren als Partner der Bevölkerung und Wirtschaft in ihren Kernmärkten.

Im Heimatmarkt Vorarlberg ist die Bank mit 17 Filialen vertreten und bietet Firmen- und Privatkunden beste Beratung – vor allem im Finanzierungs- und Anlagegeschäft. Mit weiteren Filialen in Wien, Graz und Wels findet sich „ein Stück Vorarlberg“ in wichtigen Wirtschaftszentren Österreichs wieder. In der Schweiz verfügt die Bank über eine Niederlassung in St. Gallen, darüber hinaus zählen auch ausgewählte Regionen in Süddeutschland zu den Marktgebieten der Bank. Während den Kunden in Vorarlberg im Rahmen eines Universalbankansatzes die gesamte Produkt-, Dienstleistungs- und Beratungspalette angeboten wird, konzentriert sich die Hypo Vorarlberg in den übrigen Marktgebieten stärker auf ausgewählte Nischen im Firmenkundengeschäft, in der Immobilienfinanzierung sowie in der Anlageberatung.

Neben den klassischen Bankprodukten können die Kunden weitere banknahe Produkte und Services im Immobilien-, Leasing- und Versicherungsbereich nutzen. Expertenwissen unter der Marke Hypo Vorarlberg bieten die Tochtergesellschaften Hypo Immobilien & Leasing in Vorarlberg und Wien sowie der Hypo Versicherungsmakler in Vorarlberg. Die Hypo Vorarlberg Leasing AG mit Sitz in Bozen entwickelt Lösungen im Bereich Leasing und hat weitere Niederlassungen in Como und Treviso.

Firmenkunden

Als unternehmerische Bank positioniert sich die Hypo Vorarlberg im Segment Firmenkunden vor allem als Bankpartner für Industrieunternehmen und mittelständische Betriebe. Selbständig Erwerbstätige und kommunale Kunden werden ebenfalls in diesem Segment betreut. Mit besonderem Know-how bei Investitions- und Projektfinanzierungen, Bauträgerfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen sowie bei Betriebsmittelfinanzierungen hat sich die Hypo Vorarlberg in ihren Kernmärkten Vorarlberg, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Süddeutschland und der Ostschweiz etabliert und ist in Vorarlberg die führende Unternehmerbank. Das Angebot wird durch ausgezeichnete Anlageberatung und die Leistungen der Tochtergesellschaften im Bereich Immobilien, Leasing und Versicherung abgerundet. Hervorragend ausgebildete und großteils langjährige Mitarbeiter sind für die

Unternehmenskunden Berater und Gesprächspartner auf Augenhöhe, um gemeinsam Großes zu leisten.

Das Firmenkundengeschäft der Hypo Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2017 hervorragend entwickelt. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen hat im Laufe des vergangenen Jahres wieder deutlich zugenommen, daher konnte die Bank das Kreditvolumen in allen Märkten steigern. In Summe sind die Forderungen an Kunden auf TEUR 5.780.212 gestiegen (2016: TEUR 5.403.932). Aufgrund der hervorragenden Bonität der Unternehmenskunden in den Kernmärkten der Bank befinden sich die Risikokosten weiterhin auf einem niedrigen Niveau: 2017 wurden wieder mehr Wertberichtigungen aufgelöst als neu gebildet.

Um den heimischen Unternehmen in puncto Zahlungsverkehr eine spürbare Vereinfachung zu bieten, hat die Hypo Vorarlberg im Frühjahr 2017 eine neue, innovative Online-Zahlungsverkehrsanwendung auf den Markt gebracht und ist mit dieser Technologie Vorreiter am österreichischen Markt. Mit „Hypo-Office-Banking“ (HOB) können Firmenkunden künftig ihre nationalen und internationalen Konten in einem webbasierten System vollständig verwalten.

Insgesamt hat der Firmenkundenbereich im Jahr 2017 ein Ergebnis vor Steuern in der Höhe von TEUR 83.924 (2016: TEUR 66.264) erzielt. Der Zinsüberschuss belief sich per 31. Dezember 2017 auf TEUR 93.597 und war um 4,0 % höher als im Vorjahr (2016: TEUR 89.960). Auch das Provisionsergebnis konnte mit TEUR 12.833 leicht verbessert werden (2016: TEUR 12.265), dazu haben vor allem höhere Kredit- und Zahlungsverkehrsprovisionen beigetragen.

Zwei Mal jährlich veranstaltet die Hypo Vorarlberg in Kooperation mit jeweils einem Firmenkunden das Unternehmerfrühstück. Damit bietet die Bank den heimischen Unternehmern und Wirtschaftstreibenden bereits seit vielen Jahren eine Kommunikationsplattform. Über die Hypo-Akademie, die gemeinsam mit der Universität St. Gallen stattfindet, erhalten zahlreichen Unternehmer und Führungskräfte die Möglichkeit zur Weiterbildung auf hohem Niveau. Diese Veranstaltungen wurden im letzten Jahr von rund 700 Firmenkunden gerne angenommen.

Privatkunden

Gemäß ihrer Positionierung bietet die Hypo Vorarlberg ihren Kunden „Die beste Beratung für alle, die etwas vorhaben“. Aus diesem Grund legt die Bank großen Wert auf bestens ausgebildete Berater, denn kompetente und engagierte Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg. Regelmäßige Weiterempfehlungen der Kunden bestärken die Bank darin, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft zu verfolgen.

Im Privatbereich profitieren die Kunden von flexiblen Lösungen und einer fairen, transparenten Konditionenpolitik verbunden mit einer umfangreichen Produktpalette mit den Schwerpunkten Wohnbaufinanzierung und Anlageberatung.

Im Bereich der Wohnbaufinanzierung ist die Nachfrage der Kunden ungebrochen hoch und vermutlich wegen des tiefen Zinsniveaus ist auch die Risikovorsorge so gering wie nie zuvor. Dennoch erschweren gesetzliche Vorgaben wie das 2016 in Kraft getretene Hypothekar- und Immobilienkreditgesetz (HIKrG) die Kreditvergabe. Da mittelfristig ein Anstieg der Zinsen erwartet wird, bietet die Hypo Vorarlberg Kreditnehmern die Möglichkeit, den Zinssatz für einen Zeitraum von 10, 15 oder sogar 20 Jahren abzusichern.

Auch im Einlagengeschäft ist das Tiefzinsniveau weiterhin ein zentrales Thema. Die Zinssituation erschwert die Suche der Anleger nach Rendite massiv. Viele Kunden investieren nach wie vor in Sach- und Realwerte, bevorzugt in Immobilien. Alternativ kommen Veranlagungen in Wertpapiere zum Tragen.

Regulatorische Vorgaben sowie das anhaltende Negativ- bzw. Niedrigzinsniveau belasten das Privatkundengeschäft stark. Nicht nur die „Strafzinsen“, die für Einlagen bei der EZB zu leisten sind, belasten die Ertragssituation der heimischen Banken. 2017 hat der Oberste Gerichtshof in Österreich eine Entscheidung getroffen, nach der Banken einen negativen Indikator im Verbraucherbereich weitergeben müssen, wodurch sich der Finanzierungszinssatz der Kunden reduziert. Die Hypo Vorarlberg hat den negativen Zinssatz (Euribor, Libor) bei bestehenden Krediten bis 2015 bereits berücksichtigt. Bei neuen Vereinbarungen seit dem Jahr 2015, in denen der Aufschlag als

Mindestzinssatz festgehalten wurde, hat die Bank den Kunden zu viel bezahlte Zinsen im September 2017 rückerstattet.

Die Vorbereitung und Umsetzung neuer Regularien (z.B. DSGVO, MiFID II etc.) hat im Jahr 2017 hohen Aufwand und Kosten verursacht und wird besonders im Anlagegeschäft nachhaltig spürbar sein. Das Ergebnis der neuen Finanzmarkttrichtlinie MiFID II kritisieren nicht nur die Banken, auch die Kunden zeigen ihren Unmut, da sie mit einer Flut an Produkt- und Kosteninformationen überschwemmt werden. Zudem werden die Kunden in ihren Anlagemöglichkeiten eingeschränkt, da sich die Produktauswahl aufgrund der neuen Bestimmungen verringert.

Die fortschreitende Digitalisierung und das damit verbundene, geänderte Kundenverhalten sorgen dafür, dass sich die Geschäftsbeziehung zwischen Kunde und Bank verändert. Räumliche Kundennähe bekommt einen anderen Stellenwert, da persönliche Besuche der Kunden in den Filialen seltener geworden sind. Ziel der Hypo Vorarlberg ist es daher, die bestehenden Filialen mit der Digitalisierung so zu vernetzen, dass die Kunden vom optimalen Zusammenspiel zwischen Mensch und Technik profitieren.

Seit Herbst 2016 können Bankkunden das neue Online-Banking inkl. App nutzen. Im August 2017 wurde das Angebot um Online-Produktabschlüsse (Giro- und Tagesgeldkonto, Gehaltskonto, Spar- bzw. Kapitalkonto) erweitert. Die Erweiterung um zusätzliche digitale Dienstleistungen wird geprüft.

Die Digitalisierung, der anhaltend starke Wettbewerb der Banken im Einlagen- und Finanzierungsgeschäft und die Niedrigzinsen führen zu einem hohen Druck auf die Konditionen bzw. Margen. Die Hypo Vorarlberg hat 2017 im Privatkundenbereich einen Zinsüberschuss von TEUR 29.586 erwirtschaftet, der gegenüber dem Vorjahr spürbar rückläufig war (2016: TEUR 35.485). Das Provisionsergebnis war mit TEUR 17.523 leicht höher als im Vorjahr (2016: TEUR 17.227).

Insgesamt hat die Hypo Vorarlberg 2017 im Privatkundenbereich ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 5.579 (2016: TEUR 5.379) erwirtschaftet. Die Ergebnisentwicklung in den letzten Jahren ist vorwiegend durch höhere Aufwendungen durch die Umsetzung neuer regulatorischer bzw. aufsichtsrechtlicher Vorgaben und durch die negative Zinssituation im Einlagengeschäft belastet.

Private Banking und Vermögensverwaltung

Asset Management

Die Geschäftsentwicklung im Asset Management war 2017 erneut durch herausfordernde Marktbedingungen gekennzeichnet. Die Strategie „Selektion“ wurde als Antwort auf den technischen Wandel, die außergewöhnlichen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen infolge hoher Staatsschulden sowie die Herausforderungen der Demographie entwickelt.

Im Gegensatz zu den klassischen Strategien möchte die Hypo Vorarlberg bei der researchbasierten Strategie Selektion durch die Erweiterung des Anlagespektrums, tägliche Börsenmeetings die rasche Allokationsanpassungen erlauben, sowie aktive Managemententscheidungen einen Mehrertrag schaffen. Die Einschätzung der einzelnen Anlageklassen ist researchbasiert und wird durch die langjährige Erfahrung der Asset Manager vertieft. Bereits ab TEUR 50 stehen die Risikoklassen (defensiv, balanced und offensiv) zur Verfügung, ab einem Vermögen von TEUR 250 kann in der Gestaltung noch deutlicher auf die individuellen Kundenanforderungen eingegangen werden. Die Hypo Selektion zielt auf eine ganzheitliche Beratung und Vermögensstrukturierung ab und erarbeitet einen Anlagevorschlag – auf Wunsch auch unter Einbeziehung von Vermögen bei anderen Banken sowie von Realvermögen wie Liegenschaften und Immobilien. Die neue Strategie Selektion wurde von den Kunden gut angenommen, über 300 Mandate konnten im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

Die gesamten Assets under Management bei der Hypo Vorarlberg beliefen sich zum Jahresende 2017 auf TEUR 838.850 (2016: TEUR 868.810). Die Anzahl der verwalteten Mandate lag per 31. Dezember 2017 bei 2.842 Mandaten.

Weiters hat das Asset Management der Bank einen ersten großen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Vermögensverwaltung gesetzt: Der Hypo Weltportfolio Aktiendachfonds als größter globaler Aktiendachfonds in Österreich darf nach einem Screening der CSSP (Center for Social and Sustainable Products AG) in Liechtenstein das SRI-Transparenz-Siegel aufgrund seines A-Ratings tragen. Um dies zu erreichen, wurde der Dachfonds umgebaut und über 70 % der Subfonds ausgetauscht. Die

Herausforderung dabei war es, Fonds zu finden, die einen ausgezeichneten SRI-Wert aufweisen, ausreichend groß sind, tiefe Gesamtkosten (TER) und einen mindestens gleich guten Track-Record (Performancepfad) wie die Benchmarks haben. Dadurch konnte eine "PCO - Portfolio Carbon Outperformance" im CO₂ Ausstoß von rund 30 % im Vergleich zum MSCI World Aktienindex erreicht werden. Mit diesem aktiven Investmentansatz trägt der (in fast allen Vermögensverwaltungs-Mandaten eingesetzte) Hypo Weltportfolio Aktiendachfonds zur Reduktion des weltweiten CO₂ Ausstoßes bei.

Internationale Performance-Standards in der Vermögensverwaltung

Die Hypo Vorarlberg ist seit 2005 die erste und nach wie vor einzige österreichische Bank, deren Vermögensverwaltung nach den international anerkannten Global Investment Performance Standards (GIPS)[®] ausgerichtet ist. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Zürich hat die letzte Überprüfung dieser Standards zum Stichtag Jahresultimo 2016 im Frühjahr 2017 durchgeführt.

Ausgezeichnetes Private Banking / Wealth Management

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Vorarlberg in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet und sich als qualitätsvolle Alternative zu anderen spezialisierten Privatbanken etabliert. Ein deutliches Zeichen für den zukünftigen Wachstumskurs der Bank im Osten Österreichs setzte der Vorstand bereits 2015 mit einer Standortverlegung der Filiale von der Singerstraße in das bekannte Zacherlhaus, eines der repräsentativsten Jugendstil-Juwel Wiens. Um die Präsenz und Akquisitionstätigkeit im Großraum Wien zu stärken, wurden auch entsprechende Personalinvestitionen getätigt. Diese führen zu stetiger Neukundengewinnung im Top-Bereich vermögender Privatkunden, Unternehmer und Stiftungen. Zudem ist es gelungen, zahlreiche Freiberufler als Kunden zu gewinnen und den Geschäftsumfang mit dieser Klientel auszubauen.

Die vielfältige Produktpalette orientiert sich in allen Bereichen an den Kundenbedürfnissen und bietet zeitgemäße Lösungen: In der Vermögensverwaltung durch den Einsatz von flexiblen und an die Marktlage angepassten Optimierungskonzepten, im Anlagegeschäft durch den Einsatz von sinnvollen Alternativen zum Geldmarkt, im Zahlungsverkehr durch Weiterentwicklungen im Online-Banking und nicht zuletzt durch maßgeschneiderte Finanzierungen.

Das größte Asset in Verbindung mit diesen Produkten sind die hohe fachliche Qualifikation und der begeisterte Einsatz der Private Banking und Wealth Management Berater, welche nicht nur die Kunden überzeugen, sondern auch regelmäßige von anonymen Testern bestätigt werden.

So hat der Elite Report (München) die Hypo Vorarlberg im November 2017 bereits zum siebten Mal in Folge mit der Höchstnote "summa cum laude" ausgezeichnet. Aus 348 getesteten Banken und Vermögensverwaltern blieben insgesamt nur 46 Institute uneingeschränkt empfehlenswerte Häuser übrig. Mit einem ausgezeichneten Ergebnis von 635 Gesamtpunkten befindet sich die Hypo Vorarlberg unter den Top 20 Instituten und auf Platz 3 der österreichischen Banken.

Auch die zweite Prüfungsinstanz zur Qualität im Private Banking, die Fuchsbriefe (Berlin), haben 92 Finanzinstitute aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Luxemburg und Liechtenstein getestet. Hier konnte sich die Hypo Vorarlberg unter allen Banken und Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum an sehr guter 14. Stelle positionieren. Eine sehr gute Platzierung, wenn man bedenkt, dass die vorderen Plätze von spezialisierten Privatbanken belegt sind. Das ausgezeichnete Ergebnis spiegelt sich auch in der „Ewigen Bestenliste“ (= Durchschnitt der letzten fünf Jahre) wider, in der die Hypo Vorarlberg vom 20. auf den 16. Rang vorgerückt ist.

Damit ist die Hypo Vorarlberg die einzige österreichische Bank, die bei beiden Tests in der Gruppe der Besten platziert ist. Diese Auszeichnungen bestätigen den eingeschlagenen Weg, eine Bank mit individueller und qualitativ hochwertiger Beratung zu bleiben und gleichzeitig innovative, zeitgemäße Produkte und Lösungen zu schaffen, um die Herausforderungen der Kapitalmärkte, der Regulatorik und des insgesamt enorm hohen Kostendrucks zu meistern.

Treasury / Financial Markets

Die Entwicklung des Bereiches Treasury/Financial Markets war von den großen Refinanzierungserfordernissen dominiert, die durch die auslaufende Haftung des Landes Vorarlberg per Ende September 2017 erforderlich wurde. Die Refinanzierung der Fälligkeiten konnte aufgrund der umfangreichen Vorfinanzierung (Prefunding) der Hypo Vorarlberg, den reichlich vorhandenen freien Deckungsstöcken und einer guten Kapitalmarktsituation problemlos bewältigt werden. Zudem war das

Jahr 2017 von vielen regulatorischen und internen Projekten (MiFID II, Green Bond, SME Verbriefung) geprägt, die allesamt erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Aufgrund der Negativzinsen an den Geldmärkten war der Zins-Konditionsbeitrag im Bereich Treasury / Financial Markets stark unter Druck. Der Strukturbeitrag entwickelte sich hingegen erfreulich und konnte das Jahresziel leicht übertreffen. Die Risikokosten lagen aufgrund der positiven Konjunktur- und Marktentwicklung unter Plan. Insgesamt hat der Geschäftsbereich ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR -487 (2016: TEUR -11.202) erwirtschaftet.

Für das Jahr 2018 werden weiterhin freundliche Kapitalmärkte sowie ein Ende des EZB-Ankaufprogrammes mit leicht steigenden Kapitalmarktrenditen erwartet. Der Zinsdruck an den Geldmärkten wird weiterhin bestehen bleiben.

Aktiv-Passiv Management und Investments (APM & Investments)

Im Jahr 2017 wurden von der Gruppe APM & Investments rund TEUR 453.600 netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit dieser Neuveranlagungen beträgt 5,4 Jahre. Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Neuveranlagungen liegt bei 0,23 % und das durchschnittliche Rating der Neukäufe bei AA-.

Das Kapitalmarktumfeld war durch weiterhin enge Kreditmargen sowie niedrige Kapitalmarktzinsen geprägt. In der Neuveranlagung waren auch im Berichtsjahr wieder Kriterien wie LCR- und EZB-Fähigkeit sowie die Anrechenbarkeit für den öffentlichen Deckungsstock wesentliche Entscheidungsfaktoren. Hinsichtlich der Risikogewichtung wurde eigenkapitalschonend investiert.

Refinanzierung und Investorenbetreuung (Funding & Investor Relations)

Im Berichtsjahr wurde ein Großteil der landesgarantierten Anleihen und Schuldscheindarlehen der Hypo Vorarlberg getilgt. In Summe waren 2017 über 50 eigene Emissionen mit einem Gesamtvolumen von TEUR 2.140.124 fällig. Zur Refinanzierung wurden 43 neue Emissionen mit einem Gesamtvolumen von TEUR 2.139.793 begeben.

Hervorzuheben sind ein siebenjähriger Benchmark Hypothekenpfandbrief mit einem Volumen von TEUR 500.000, welcher bei einem Re-Offer Spread von Mid Swaps + 2 Bp begeben wurde und ein fünfjähriger TEUR 300.000 Green Bond, welchen die Hypo Vorarlberg im September 2017 mithilfe des Bankenkonsortiums (ABN Amro Bank N.V., DZ Bank AG, Erste Group Bank AG und HSBC Bank PLC) begeben konnte. Der Green Bond konnte bei einem Re-Offer Spread von Mid Swaps +57 Bp begeben werden. Rund ein Drittel der Emission wurde laut Auswertung der Konsortialbanken an dezidiert grüne Investoren platziert. Damit konnte die Hypo Vorarlberg den ersten öffentlich international platzierten Green Bond einer österreichischen Bank überhaupt emittieren. Die dadurch eingenommene Liquidität wird gemäß den Green Bond Principles für die Finanzierung und Refinanzierung von energieeffizienten Gebäuden verwendet.

Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017 hat die Hypo Vorarlberg einen ausgesprochen hohen kurzfristig verfügbaren Liquiditätsstand aufgebaut, der teilweise bei über EUR 1 Mrd lag. Darüber hinaus stand dem Geldhandel jederzeit freies Collateralvolumen von zumindest EUR 1 Mrd für Tenderoperationen oder Repogeschäfte zur Verfügung. Diese kostenintensiven Maßnahmen wurden im Hinblick auf die großen Liquiditätsabflüsse insbesondere in den Monaten August und September bewusst gesetzt. In weiterer Folge reduzierte sich der Liquiditätsstand bis zum Jahresende wieder auf das gewünschte knapp positive Niveau. Der Geldhandel bewirtschaftete die kurzfristig verfügbare Liquidität der Hypo Vorarlberg mit fast 1.300 Geschäften mit einem Gesamthandelsvolumen von etwas mehr als TEUR 15.000.000.

Die Bereiche Devisen- und Zinsderivatehandel mit Kunden entwickelten sich im Geschäftsjahr konträr zueinander. Während im Devisenhandel trotz gesteigerter Geschäftsanzahl ein Ertragsrückgang um über 15,0 % hingenommen werden musste, konnten im Bereich Zinsderivatehandel die Ertragszahlen verbessert werden, die zuvor jedoch auf einem verhältnismäßig bescheidenen Niveau waren. In Summe wurden 2017 im Zinsderivate- und Devisenhandel über 2.800 Kundengeschäfte mit einem Gesamtvolumen von mehr als TEUR 2.100.000 abgeschlossen.

Wertpapierhandel (Kundenhandel)

Das Jahresvolumen der Filialen im Wertpapierbereich (Kundenhandel) betrug im Geschäftsjahr 2017 in etwa TEUR 1.028.000. Damit konnten die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um TEUR 120.200 oder 13,20 % gesteigert werden. Es wird weiterhin verstärkt in Aktien, Zertifikate und Optionsscheine investiert, während das Interesse zur Veranlagung in Anleihen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nach wie vor gering ist.

Fonds Service

Die Gruppe Fonds Service verwaltete per Ende Dezember 2017 ein Volumen von TEUR 7.260.000 (2016: TEUR 6.945.000). Dies entspricht einem Zuwachs von TEUR 315.000 oder 4,54 %. Der Anstieg ist zum größten Teil durch die Übernahme von drei Spezialfonds und durch zusätzliche Neuinvestitionen bestehender Spezialfondskunden erklärbar. Zusätzlich wurden in der vergangenen Berichtsperiode drei Publikumsfonds und zwei weitere Spezialfonds gegründet. Auch konnte im vergangenen Jahr ein weiterer großer Spezialfondskunde gewonnen werden, dessen Spezialfondsbestände mit einem Volumen von ca. TEUR 500.000 im Januar 2018 übernommen werden.

Swapgruppe

Die Swapgruppe verwaltete per 31. Dezember 2017 einen Derivatbestand von 1.033 Swaps, Zins- und Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen von rund TEUR 9.361.229, was gegenüber 2016 ein leichter Rückgang ist. Aufgrund von steigenden Zinsen in Kombination mit einem Überhang an Receiver-Swaps im Derivatportfolio sanken die Marktwerte. Das spiegelte sich auch in den hinterlegten Geld- und Wertpapiersicherheiten zur Absicherung des Derivatexposures wider. Der Buchwert an Cash Collateral veränderte sich von TEUR -18.919 auf TEUR -52.560 (eingelieferte Sicherheiten).

Darüber hinaus war das Berichtsjahr geprägt durch die Umsetzung neuer regulatorischer Vorschriften. Im Rahmen von EMIR (European Market Infrastructure Regulation) musste die bestehende Meldelogik angepasst werden und für MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) wurde eine neue Derivatmeldung fristgerecht umgesetzt. Auch für IFRS 9 (International Financial Reporting Standard) wurden Systemerweiterungen konzipiert, welche im Jahr 2018 fertiggestellt werden sollen.

EIB/EIF Finanzgarantie

Ende 2017 wurde mit der European Investment Bank bzw. dem European Investment Funds (EIB/EIF-Gruppe) eine Garantievereinbarung für ein von der Hypo Vorarlberg begebenes Kreditportfolio (TEUR 330.901) an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und Mid-Caps in Österreich und Deutschland zur Eigenkapitalentlastung abgeschlossen. Mit dieser finanziellen Unterstützung wird die Hypo Vorarlberg ihre Kreditvergabe an Privathaushalte und Firmenkunden für energieeffiziente Sanierungen von Gebäuden oder dem Bau von Near-Zero-Energy Gebäuden sowie die Kreditvergabe bei KMU und Mid-Caps ausweiten.

Corporate Center

Ergänzend zu den oben angeführten Geschäftsbereichen sind in der Position Corporate Center u.a. die Refinanzierungen der Beteiligungen enthalten. Der Ergebnisbeitrag im Corporate Center lag 2017 bei TEUR 6.736 (2016: TEUR 57.178). Die hohe Veränderung ist größtenteils auf den Einmaleffekt der Auflösung von Wertberichtigungen für die HETA im Vorjahr sowie auf die Bewertung der HUBAG im Jahr 2017 zurückzuführen.

Beteiligungen der Hypo Vorarlberg

Hypo Immobilien & Leasing GmbH

Das gesamte österreichische und Schweizer Leasing- und Immobiliengeschäft der Hypo Vorarlberg ist im Teilkonzern „Hypo Immobilien & Leasing“ gebündelt. Die Hypo Immobilien & Leasing GmbH bietet den Kunden im Bereich Immobilien Leistungen an, die vom Immobilienmakler über Immobilienbewertung, Bau- und Objektmanagement bis hin zur Hausverwaltung reichen. Privatkunden und KMUs werden mit Finanzierungslösungen im Bereich Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing bedient. Die Hypo Immobilien & Leasing GmbH hat ihren Firmensitz im Hypo-Office in Dornbirn und verfügt über weitere Standorte in Bregenz, Bludenz, Feldkirch und Wien.

In Bregenz, Dornbirn, Bludenz, Feldkirch und Wien werden Immobilienmaklerdienstleistungen angeboten. Die Leasingkunden werden von den Spezialisten in Dornbirn und Wien betreut. Über die Berater in den Filialen der Hypo Vorarlberg erfolgt der österreichweite Leasingvertrieb, während ein eigenes Vertriebsteam den Schweizer Leasingmarkt betreut. Per 31. Dezember 2017 waren nach Köpfen 49 Mitarbeiter (2016: 48) bei der Hypo Immobilien & Leasing GmbH beschäftigt.

Seit Ende Oktober 2015 ist das Wiener Team der Hypo Immobilien & Leasing GmbH gemeinsam mit der Bank am neuen Standort im Zacherlhaus angesiedelt. Seither wurde die Zusammenarbeit mit den Beratern der Filiale Wien intensiviert, damit die Kunden von zusätzlichen Beratungsleistungen profitieren können. Im Vorjahr wurde der Bereich der Immobilienbewertung vor allem im Raum Wien weiter ausgebaut. Das Team nimmt – wie es in Vorarlberg schon seit Jahren der Fall ist – insbesondere zu Finanzierungszwecken Bewertungen für die Hypo Vorarlberg vor. Zudem wurde am Standort Wien ein eigener Immobilienmakler eingestellt, der in allen Immobilienfragen als Brücke zwischen Wien und Vorarlberg fungiert.

Jedes Jahr veröffentlichen die Experten der Hypo Immobilien & Leasing GmbH eine Richtpreisbroschüre, die Anhaltspunkte zur Wertermittlung von Immobilien gibt. Um den Informationszugang hierzu zu erleichtern, hat die Hypo Immobilien & Leasing GmbH bereits 2015 als erstes Vorarlberger Immobilienunternehmen eine mobile Richtpreis-App entwickelt, die kostenlos für iPhone, iPad sowie für Android Smartphones erhältlich ist.

Die Hypo Immobilien & Leasing GmbH weist für 2016 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 1.059 (2016: TEUR 656) aus. Das konsolidierte Ergebnis vor Steuern der wesentlich in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen des Teilkonzerns Immobilien & Leasing beläuft sich per 31. Dezember 2017 auf TEUR 4.715 (2016: TEUR 7.959).

Das Neugeschäftsvolumen im Bereich Mobilien- und Kfz-Leasing betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 38.908 (2016: TEUR 53.760), im Bereich Immobilienleasing lag das Neugeschäftsvolumen bei TEUR 21.891 (2016: TEUR 6.975).

Hypo Vorarlberg Leasing AG, Bozen Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH, Bozen

Die Hypo Vorarlberg Leasing AG mit Hauptsitz in Bozen entwickelt Leasing-Lösungen in den Bereichen Immobilien und Maschinen. Die Gesellschaft bietet ihre Produkte und Leistungen seit über 25 Jahren am norditalienischen Markt an. Es bestehen weitere Niederlassungen in Como und Treviso.

Der italienische Leasingmarkt verzeichnete 2017 einen Anstieg im Neugeschäft um 13 % auf gesamt EUR 26,6 Mrd. Steigerungen waren – wie bereits in den letzten Jahren – insbesondere im Kfz-Bereich und im Mobilienleasing zu verzeichnen, während sich das Immobilienleasing im gleichen Zeitraum um 1,8 % reduzierte. Das Bauleasing entwickelte sich positiv (+ 6,1 %), wogegen bei den bereits fertiggestellten Objekten das Volumen um 6,9 % zurückging.

Die Hypo Vorarlberg Leasing konnte im Geschäftsjahr 2017 ein Neuvolumen von TEUR 68.288 abschließen, was ein Plus von 9,6 % ist (2016: TEUR 62.286). Der Schwerpunkt der Gesellschaft lag dabei wie geplant auf Projekten im Immobilien- bzw. Mobilienleasing in der Region Trentino-Südtirol. Wie in den Vorjahren wurde bei Neuabschlüssen besonders auf erstklassige Leasingnehmer und werthaltige Leasinggüter sowie angemessene Anzahlungen und Sicherheiten geachtet.

Im Geschäftsjahr 2017 konnte die Hypo Vorarlberg Leasing Bozen AG beim Zinsüberschuss mit TEUR 13.259 (2016: TEUR 13.556) das Rekordergebnis des Vorjahres beinahe erreichen. Insgesamt weist die Gesellschaft ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von knapp TEUR 83 (2016: TEUR 251) aus, der Rückgang ist hauptsächlich bedingt durch eine Aufstockung der Pauschalwertberichtigung. Das Hauptaugenmerk lag weiterhin auf einer konsequenten Gestionierung des bestehenden Portfolios und auf einer effizienten Verwertung zurückgenommener Leasinggüter.

Im Jahr 2017 wurde in der Gesellschaft ein neues, vom Mutterhaus in Bregenz entwickeltes Ratingprogramm eingeführt. Umfangreiche Vorbereitungen betrafen die Einführung der neuen IFRS 9-Regeln, weiters wurde mit der Implementierung eines neuen EDV-Programmes begonnen, welches eine verstärkte Automatisierung und Digitalisierung der Geschäftsprozesse bewirken soll.

Für das Jahr 2018 strebt die Hypo Vorarlberg Leasing AG ein Neuvolumen von ca. TEUR 90.000 an, welches selektiv und unter Beachtung strikter Risikokriterien akquiriert werden soll. Auch im Mobilienleasing sollen weiterhin interessante Projekte unter Ausnutzung der steuerlichen Möglichkeiten (Abschreibung zu 130 % bzw. 250 % und Sabatini-Förderungen) vor allem in der Region Trentino-Südtirol und im Großraum Mailand wahrgenommen werden.

Das Verkaufsvolumen an Gewerbeimmobilien in Italien ist im Jahr 2017 zum dritten Mal in Folge gestiegen. Diese Entwicklung spiegelt auch die aktuelle positive Stimmung am Markt wider, allerdings ist die Preisentwicklung noch leicht rückläufig bis stagnierend. Wie bereits 2016 war die Nachfrage nach Mietobjekten im Berichtsjahr größer als die Nachfrage nach Kaufobjekten.

Die Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH konnte im Jahr 2017 Immobilien mit einem Volumen von über TEUR 12.000 verkaufen. Darüber hinaus konnte auch die Anzahl an vermieteten Immobilien deutlich gesteigert werden. Möglich wurde dieses Ergebnis durch eine Reihe neuer Verkaufsimpulse sowie eine hohe Flexibilität im Verwertungsprozess.

Besonders erfreulich ist, dass die Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH bei der Verwertung von Immobilien im Branchenvergleich zu anderen Leasinggesellschaften deutlich erfolgreicher ist. Im Jahr 2018 sind neue Investitionen an bestehenden Immobilien geplant, um deren Attraktivität und Verwertbarkeit zu steigern.

Bereits 2016 hat die Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH mit der Verwertung von Immobilien für außenstehende Finanzierungsgesellschaften begonnen. Die Pflege und der weitere Ausbau des bestehenden Netzwerkes sowie verschiedene Verkaufsiniciativen haben das Ergebnis auch im Berichtsjahr positiv beeinflusst: Die Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH weist für 2017 ein deutlich gestiegenes Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 368 aus (2016: TEUR 252).

Hypo Versicherungsmakler GmbH

Das Berichtsjahr 2017 war für den Hypo Versicherungsmakler insgesamt sehr erfreulich. Gegenüber dem Vorjahr konnten sowohl die Provisionsumsätze als auch das Ergebnis deutlich gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

Zum einen hat die starke Vorarlberger Wirtschaft einen wesentlichen Beitrag geleistet, denn die Steigerung der Provisionserträge in den Sachversicherungen ist insbesondere auf die höhere Investitionstätigkeit der Unternehmen zurückzuführen. Einen weiteren Faktor für die gute Entwicklung stellt die aktive Zusammenarbeit mit den Firmenkundenbetreuern der Hypo Vorarlberg dar. Die Unternehmenskunden der Bank können einen kostenlosen Polizzenservice mit Überprüfung und Analyse der bestehenden Versicherungsdeckungen in Anspruch nehmen. Von diesem Angebot machen die Kunden zunehmend Gebrauch.

Weiters wurde im Herbst 2017 über den Retailvertrieb der Hypo Vorarlberg eine Aktion für die Pensionsvorsorge gestartet. Neben anderen Vorsorgebausteinen wird die Pensionsvorsorge ganzjährig besonders stark nachgefragt, denn nur Kunden die rechtzeitig vorsorgen, können die Pensionslücke abfedern. Der Kooperationspartner in diesem Segment bietet nach wie vor eine Top-Rendite mit garantierten Leistungen und einer Rentengarantiedauer.

In Summe konnte der Hypo Versicherungsmakler das Provisionsergebnis im Jahr 2017 auf TEUR 1.574 (2016: TEUR 1.352) verbessern. Dadurch ist es auch beim Ergebnis vor Steuern zu einer deutlichen Steigerung auf TEUR 317 (2016: TEUR 47) gekommen.

Auf dem Versicherungsmarkt herrscht weiterhin eine große Umbruchstimmung. Fusionen und Standardisierungen sollen zu Kosteneinsparungen führen. Zudem stellt die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und der Insurance Distribution Directive (IDD) die Unternehmen der Branche vor große Herausforderungen. Diese Regulatorien führen in allen Vertriebskanälen zu massiven Veränderungen. Inwieweit dadurch zukünftig die Umsatzergebnisse beeinflusst werden, kann noch nicht vorhergesagt werden. Bei den Versicherungsmaklern wird der Trend zu Fusionen und Kooperationen durch die gesetzlichen Vorgaben beschleunigt. Auch der Hypo Versicherungsmakler wird diese Entwicklung weiterhin genau beobachten und Sondierungsgespräche mit ausgesuchten und interessanten Versicherungsmaklern führen.

Im Geschäftsjahr 2018 gilt es, bei der Pensionsvorsorge weiter am Ball zu bleiben, ein besonderer Fokus wird dabei auf die Berufsunfähigkeits-Rentenversicherung gelegt. Die intensivierte Zusammenarbeit mit den Beratern der Bank, speziell im Privat- und Gewerbekundenbereich, soll zu einer soliden und erfolgreichen Weiterentwicklung des Hypo Versicherungsmaklers beitragen.

HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG (HUBAG)

Die HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG (HUBAG) ist ein Alternativer Investmentfonds nach dem Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG) im Bereich Venture Capital- und Private Equity. Das Kerngeschäft liegt in der Finanzierung von klein- und mittelständischen Unternehmen mittels Eigen- und Annexkapital. Den Investorenkreis der HUBAG bilden die Hypo Vorarlberg Bank AG sowie Versicherungen und Stiftungen.

Wegen des angestrebten Portfolioabbaus konzentriert sich das Finanzanlagevermögen der Gesellschaft im Wesentlichen auf nunmehr zwei Beteiligungen. Eine Beteiligung ist im Bereich Forschung und Entwicklung im Sektor Biotechnologie angesiedelt, deren Werthaltigkeit maßgeblich von den Forschungsergebnissen beeinflusst wird, woraus sich ein Bewertungsrisiko ergibt. Diese Gesellschaft ist auf die externe Zufuhr von Mitteln angewiesen. Bei der zweiten Beteiligung handelt es sich um einen Mischkonzern, der in den Segmenten Handel, Anlagenbau und Zutrittstechnik tätig ist.

Im Geschäftsjahr 2016/17 erzielte die HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG ein negatives IFRS-Gesamtergebnis nach Steuern in Höhe von TEUR -123 (2015/16: TEUR 464). Der Jahresabschluss zum 30. September 2017 der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG ist geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die im Jahr 2017 eingetretenen Verzögerungen im Exit-Prozess einer Beteiligung in Verbindung mit dem dadurch entstandenen Liquiditätsbedarf in dieser Beteiligung haben das Management der HUBAG im April 2017 dazu bewogen eine Neubewertung dieser Beteiligung durchzuführen, was zum Ausweis eines negativen Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2016/17 führte.

Das Geschäftsjahr 2017/18 der HUBAG wird weiterhin im Zeichen der angestrebten Exits der noch bestehenden Beteiligungen stehen. Es besteht keine Garantie, dass die in der HUBAG ausgewiesenen Beteiligungswerte im Exit auch tatsächlich erzielt werden können.

Ausblick für das Geschäftsjahr 2018

Positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft ist im Jahr 2017 kräftig gewachsen, u.a. hat die internationale Konjunktorentwicklung den Außenhandel begünstigt. Von der raschen Expansion des Außenhandels hat im Berichtsjahr insbesondere die österreichische Sachgüterindustrie profitiert. Ihre Produktion ist in der zweiten Jahreshälfte 2017 merklich gestiegen. In der Folge haben auch die Ausrüstungsinvestitionen zugenommen, weil die Unternehmen ihre Produktionskapazitäten ausgebaut haben. Zudem unterstützte der Konsum der privaten Haushalte das Wachstum der österreichischen Wirtschaft.

Nach einer Prognose des WIFO wird Österreichs Wirtschaft 2018 weiter auf hohem Niveau wachsen. Für 2018 erwartet das Institut einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,0 %, für 2019 von 2,2 %.

Schwerpunkte der Hypo Vorarlberg für 2018

Der Vorstand wird am bewährten und breit aufgestellten Geschäftsmodell der Hypo Vorarlberg festhalten, auch wenn die negativen Zinsen sowie neue gesetzliche Vorgaben die gesamte Bankenbranche extrem fordern.

Um weiterhin ein erfolgreicher und starker Bankpartner für die Menschen und Unternehmen in ihren Kernmärkten zu sein, hat die Hypo Vorarlberg im Zuge eines Projektes ihre Positionierung überprüft und ihre Marke auf die Zukunft ausgerichtet. Die Umsetzung in der Bank erfolgte im Laufe des Jahres 2017. 2018 werden die Maßnahmen in den Tochtergesellschaften implementiert.

Das Jahr 2018 wird Banken erneut vor große Herausforderungen stellen: Die Regulatorik erfordert den kontinuierlichen Aufbau von Eigenmitteln sowie die Absicherung einer möglichst kostenoptimalen Liquiditätsversorgung, während die Kostenbelastungen laufend weiter steigen und die Erträge im Kundengeschäft u.a. durch die Negativzinsen unter Druck stehen werden. Zudem entstehen durch die fortschreitende Digitalisierung und sich verändernde Kundenbedürfnisse neue technologische Anforderungen an Banken und ihre Dienstleistungen. Um die Ertragskraft der Hypo Vorarlberg nachhaltig abzusichern, soll daher vor allem die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimatmarktes Vorarlberg gesteigert werden.

Als führende Unternehmerbank in Vorarlberg wird die Hypo Vorarlberg die Wirtschaft in ihren Kernmärkten auch künftig mit Finanzierungen versorgen. Die Kreditnachfrage hat im Vergleich zu den vergangenen Jahren wieder angezogen. Zuwächse sind überwiegend in den Märkten außerhalb von Vorarlberg geplant. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen erwartet die Hypo Vorarlberg für das Jahr 2018 wieder unterdurchschnittliche Risikokosten. Eine stärkere Nutzung von Dienstleistungen im Zahlungsverkehr ist vorgesehen, zudem soll das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern ausgebaut werden.

Im Privatkundenbereich erfährt die Hypo Vorarlberg dank ihrer sehr guten Bonität großen Zuspruch. Kundennähe und persönliche Beratung sind ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie, das spüren und schätzen auch die Kunden. Um auch zukünftig eine hohe Beratungsqualität zu gewährleisten, investiert die Bank weiterhin stark in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

Im Anlagebereich werden innovative und gleichzeitig verständliche Produkte nachgefragt. Es wird sich im Laufe des Jahres zeigen, ob sich der Verbraucherschutz durch die 2018 eingeführten Richtlinien von MiFID II erhöht. Primäres Ziel der Hypo Vorarlberg ist es auch in Zukunft, das Vermögen der Kunden real zu erhalten. Aufgrund der voraussichtlich noch länger anhaltenden Niedrigzinsen erwartet die Bank eine weiterhin hohe Nachfrage nach Investitionen in Wohnraum.

Der Vorstand bekennt sich nach wie vor zu den Filialen als wichtigem Vertriebsweg. Mit verstärkten Außendiensttätigkeiten und Beratungsterminen außerhalb der Geschäftszeiten zeigen die Berater Flexibilität und größtmöglichen Service – auch als Wertschätzung gegenüber ihren Kunden. Gleichzeitig wird der Online-Bereich laufend weiter ausgebaut und Überlegungen zu einer zukunftsfähigen Gestaltung der Bankstandorte angestellt. Durch die fortschreitende Digitalisierung und verändertes Kundenverhalten ist die Hypo Vorarlberg weiterhin gefordert, persönliche Beratung mit digitalen

Dienstleistungen bestmöglich zu vernetzen. Um die Chancen und Möglichkeiten in diesem Bereich optimal nutzen zu können, wurde mit 1. Januar 2018 eine neue Abteilung „Digitalisierung“ eingerichtet.

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Vorarlberg in den vergangenen Jahren erfolgreich etabliert. Dank dieser guten Voraussetzungen soll der Bereich Wealth Management in Vorarlberg und im Großraum Wien weiter ausgebaut werden.

Gemäß CRR verfügt die Hypo Vorarlberg per 31. Dezember 2017 über eine Eigenmittelquote von 18,01 % (2016: 16,52 %) und eine Kernkapitalquote von 14,82 % (2016: 13,33 %). Um sich für die Zukunft weiterhin ausgezeichnete Ratings und damit eine günstige Refinanzierung zu sichern, legt der Vorstand großen Wert darauf, die Eigenmittelbasis nachhaltig zu stärken.

Erwartete Ergebnisentwicklung für 2018

Die Hypo Vorarlberg verfolgt weiterhin eine vorsichtige Risiko- und Bilanzierungspolitik.

Seit jeher legt der Vorstand besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik. So hält die Bank umfassende Liquiditätsreserven, die einen weiteren, organischen Ausbau des Ausleihungsvolumens ermöglichen und damit eine weitgehende Stabilisierung des Nettozinsertrages – auf dem Niveau des letzten Jahres – erwarten lassen. Das Zinsgeschäft wird auch 2018 eine stabile Säule der Ertragsentwicklung der Bank sein, dennoch wird der Ergebnisbeitrag aufgrund der anhaltenden Negativ- bzw. Niedrigzinspolitik weiterhin niedrig bleiben.

Aufgrund von strategischen Maßnahmen zur Eigenmittelentlastung (EIB/EIF Garantie) fallen im Jahr 2018 Haftungsprovisionen an, die das Provisionsergebnis belasten. Die Auswirkungen von MiFID II auf das Provisionsergebnis sind aus heutiger Sicht noch schwer abschätzbar.

Die verpflichtende Anwendung von IFRS 9 ab 2018 wird sich auf die Bewertung von unterschiedlichen Posten im Konzernabschluss auswirken. Der Effekt aus der Umstellung wird das Eigenkapital in Höhe von rund TEUR 20.000 mindern.

Bei den Sachaufwendungen und auch beim Personalaufwand ist mit einer leichten Kostenerhöhung zu rechnen. Die Neuregelung der Stabilitätsabgabe hat im Jahr 2016 zu einer sehr hohen Abschlagszahlung geführt. 2017 und 2018 fallen die laufenden Zahlungen geringer aus.

Die ersten Monate des Jahres 2018 sind zufriedenstellend verlaufen und der Vorstand ist zuversichtlich, das geplante Ergebnis, welches 2018 jedoch deutlich unter dem Vorjahresergebnis liegen wird, zu erreichen. Aufgrund der bekannten wirtschaftlichen und politischen Ereignisse ist weiterhin erhöhte Wachsamkeit notwendig.

Risikomanagement der Hypo Vorarlberg

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Hypo Vorarlberg durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und angemessene Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung. In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernerheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet.

2017 konnte die Hypo Vorarlberg ihre Kernkapitalquote (T1) von 13,33 % im Vorjahr auf 14,82 % steigern. Die hohe Steigerung ist vor allem auf das gute Ergebnis, die erfolgreiche Platzierung einer Tier 2-Anleihe und die Durchführung einer Verbriefung von KMU-Forderungen zurückzuführen.

Das Berichtsjahr war geprägt von weiterhin niedrigen bzw. sogar negativen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Der Value at Risk (99 % / 10 Tage) erreichte Werte bis zu TEUR 12.203 (2016: TEUR 18.400).

Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Betreffend der Verwendung von Finanzinstrumenten gemäß § 267 Abs. 3 Z 5 UGB verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter Punkt I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Bank nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung nur eingeschränkt in Anspruch. Die Bank hat an den mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB teilgenommen. Die Tilgungen von landesbehafteten Anleihen und Schuldscheindarlehen im Jahr 2017 wurden problemlos bedient.

Weitere Ausführungen zu Finanzrisiken und zum Risikomanagement in der Hypo Vorarlberg sind im Konzernabschluss unter den Notes (62 - 66) zu finden. Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter www.hypovbg.at.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) obliegt bei der Hypo Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, die insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Das bestehende interne Kontrollsystem wird laufend optimiert. Die Aufnahme weiterer/neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Bank.

Kontrollumfeld

Das Rechnungswesen der Hypo Vorarlberg, das zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, ist einem Vorstandsmitglied unterstellt und umfasst die Bereiche Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Controlling und Kontenführung. Die enge Zusammenarbeit der Gruppe Rechnungswesen mit der Gruppe Controlling und der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen der Bank. Die Prozesse der Berichterstellung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Im Rahmen des IKS werden die Prozesse laufend, zumindest jährlich auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften und wird unterstützt durch diverse Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtigen Eingaben und Benutzung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

Information und Kommunikation

Das Berichtswesen der Bank erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich für das Berichtswesen abgestimmt. Auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen, Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Bank erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Vielzahl von Berichten wie z.B. Wochenausweis, monatliche Erfolgsvorschau mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche Volumen und Erträge, ALM-Berichte, Risikoberichte, Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an Aufsichtsrat, Beirat und Eigentümer. Quartalsmäßig wird ein Bericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank nach UGB/BWG und der Bankkonzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB/FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich ein solcher für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Wirkungsweise des IKS informiert. Die IKS Berichtserstellung folgt dem Bottom up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS-Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

Überwachung

Die Qualität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Compliance und Vermeidung von Geldwäscherei

Die Compliance-Abteilung der Hypo Vorarlberg ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Aufgaben die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im aufsichtsrechtlichen Bereich, insbesondere des Bankwesengesetzes, des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börsegesetzes sowie des Finanzmarkt Geldwäschegesetz (FM-GwG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

Compliance

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen der Compliance-Richtlinie der Hypo Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsegesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Hypo Basics, die in der Regel an den ersten beiden Tagen des ersten Arbeitsmonates stattfinden, eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiter werden laufend geschult, müssen jährlich einen Kurztest machen und werden zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) samt Verordnungen, welche auch im Wertpapieraufsichtsgesetz umgesetzt wurde, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

Vermeidung von Geldwäscherei

Die Hypo Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäscherei-Risikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird damit den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen entsprochen.

Alle Mitarbeiter absolvieren einen umfangreichen Geldwäscherei-Test, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiter in der

Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist von allen Mitarbeitern mit Kundenkontakt jährlich ein Test zu absolvieren. In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen u.a. durch die Interne Revision statt.

Datenverarbeitung / IT

Der EDV-Betrieb der Hypo Vorarlberg ist an das ARZ (Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck) outgesourct, welches sich auf IT-Services für Kredit- und Finanzinstitute spezialisiert hat. Die zur Verfügung gestellten IT-Services unterstützen die wesentlichen Geschäftsprozesse der Hypo Vorarlberg.

Das ARZ wird von zahlreichen österreichischen Kreditinstituten als IT-Dienstleister zur Abbildung von Bankprodukten eingesetzt und steht mittelbar auch im Eigentum dieser Banken. Gemeinsame Strategie ist es, IT-Kompetenzen zu bündeln, um Skaleneffekte und Synergien für die Kunden zu generieren und technologische Effizienzpotenziale zu sichern. Durch die Bündelung der IT-Kompetenzen im ARZ reduzieren die Banken die Komplexität ihrer IT-Infrastruktur und können sich gleichzeitig stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Dabei kommen vorwiegend Eigenentwicklungen, aber auch erprobte Standardprodukte zum Einsatz. Zentrales System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS, Standardlösungen von GEOS, SAP, B+S usw. dienen als Subsysteme.

Das ARZ verantwortet den Betrieb der Kernbanksysteme und der dezentralen IT-Infrastruktur. Auch die wesentlichen Anforderungen an neue Systeme werden vom ARZ gemeinsam mit den Banken umgesetzt. Die Zusammenarbeit der beteiligten Banken im Rahmen des Rechenzentrums erleichtert die Umsetzung dieser Anforderungen, indem Know-how und die notwendigen Ressourcen für Konzeption, Realisierung, Test und Einsatzunterstützung vom ARZ und den Banken gemeinsam bereitgestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2017 haben das Rechenzentrum als auch die Bank selbst ihren Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Umstellung bzw. Anpassung der Systeme, die für die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen aus IFRS, MiFID II, PSD2, Basel und der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) Voraussetzung sind, gelegt. Weiters wurde ein neues internes Ratingsystem entwickelt und eingesetzt. Neue Versionen des Online-Bankings sowohl im Privat- als auch im Firmenkundenbereich erleichtern die Nutzung dieser Systeme für die Kunden.

Die Systeme und Verfahren des ARZ werden regelmäßigen Prüfungen durch die interne Revision sowie durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Diese Prüfungen und Kontrollmaßnahmen erfolgen anhand von "ISAE 3402 - Type 2" und "IWP/PE 14 Typ 2"-Standards und werden laufend an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Aus den Prüfungen ergaben sich keine Beanstandungen.

Risiken in der Informationstechnologie begegnen das ARZ und die Banken u.a. durch Backup-Systeme, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und andere Maßnahmen. Klare Kompetenz- und Zugriffsregelungen, das Gebot des Vier-Augenprinzips und ein internes Kontrollsystem sind vorhanden. Die Hypo Vorarlberg setzt hierbei auf risikoreduzierende Vorteile wie die konsequente Nutzung von Standardisierung, Steigerung der Kosteneffizienz sowie Erhaltung der Innovationsfähigkeit.

Die Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. als 100 %-Tochter der Hypo Vorarlberg beschäftigte per 31. Dezember 2017 36 Mitarbeiter (nach Köpfen). Diese sorgen für die Umsetzung der im ARZ entwickelten und betriebenen Systeme in der Bank. Darüber hinaus erbringt die Tochtergesellschaft wichtige ergänzende Leistungen für die Bank und den Konzern: So wird die Infrastruktur bereitgestellt und deren technologische Weiterentwicklung gesichert. Daneben entwickelt die Hypo Informatik auch individuelle Applikationen, für die es im ARZ-Verbund keine adäquaten Lösungen gibt, um die Prozesse in den Fachabteilungen zu optimieren und zu standardisieren. Dabei wird ein Benutzerberechtigungskonzept für die vielseitigen Lösungen verwendet. Auch die Hypo Informatik wird regelmäßig durch die interne und externe Revision geprüft und orientiert sich an den marktgängigen Standards.

Der IT-Betrieb der Niederlassung St. Gallen wird durch eine Schweizer Standard-Software-Lösung bereitgestellt, die mit den Abläufen im ARZ vergleichbar ist. Diese wird ebenfalls extern geprüft und hat

keine Beanstandungen aufzuweisen. Die Umstellung des Rechenzentrum-Betriebs für diese Software wurde im Jahr 2017 erfolgreich umgesetzt. Für die HIL Dornbirn und die Leasinggesellschaft in Bozen sind ebenfalls Standardsoftware-Systeme im Einsatz.

Offenlegung von Informationen über die Vergütungspolitik und -praktiken 2017

Die Vergütungspolitik der Hypo Vorarlberg wurde im Jahr 2011 gemäß den Gesetzesvorgaben vom Vorstand ausgestaltet, neu definiert und vom Aufsichtsrat genehmigt. Die aktualisierten Grundsätze wurden dem Aufsichtsrat im Dezember 2016 erneut vorgelegt und genehmigt. 2017 sind die überarbeiteten Grundsätze der Vergütungspolitik in Kraft getreten.

Die Vergütungspolitik gilt grundsätzlich für alle Mitarbeiter im Hypo Vorarlberg Konzern. Für Risikoträger (Identified Staff) gibt es besondere Bestimmungen. Die Vergütungspolitik wurde gemeinsam mit Experten von Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH und Co KG überarbeitet.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik wurden im Hinblick auf ein solides und wirksames Risikomanagement im Einklang mit der Geschäftsstrategie beschlossen. Diese werden jährlich im Vergütungs- und Nominierungsausschuss festgelegt. Im Jahr 2017 fanden insgesamt drei Sitzungen des Vergütungs- und Nominierungsausschusses statt.

Neben dem Aufsichtsrat – im Speziellen dem Vergütungs- und Nominierungsausschuss unter der Leitung von Herrn MMag. Dr. Alfred Geismayr – fungiert ebenso die Abteilung Interne Revision als Kontrollorgan der Vergütungspolitik des Hauses. Im Auftrag des Aufsichtsrates ist diese mit der Prüfung der Umsetzung der vorliegenden Grundsätze der Vergütungspolitik betraut.

Die Entlohnung der Mitarbeiter der Hypo Vorarlberg erfolgt grundsätzlich durch marktkonforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag, gegebenenfalls mit etwaiger Überzahlung. Zusätzlich können Führungskräfte sowie einzelne hochqualifizierte Dienstnehmer in den Genuss eines variablen Gehaltsanteiles kommen. Die variable Vergütung wird ausschließlich über den Gehalt ausbezahlt.

Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende, Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag im Vorhinein definiert sind, erfüllt sein.

Wesentliche Kriterien für die Erfolgsmessung der derzeit aufrechten Dienstverträge mit variablem Gehaltsanteil sind z.B.:

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß Fünf-Jahres-Planung
- Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch
- Individuelle Ziele, persönliche Leistungsbewertung
- Soziale Leistungskriterien, Führungsarbeit, Akquisitionsleistung, etc.

Als wichtiges Führungsinstrument dient neben der standardisierten Stellenbeschreibung auch das jährliche EDV-unterstützte Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräch. Dieses ist in einer eigens niedergeschriebenen Betriebsvereinbarung strikt geregelt.

Sämtliche variablen Vergütungskomponenten der Mitarbeiter sind nach oben gedeckelt und übersteigen im Verhältnis zur Gesamtvergütung die Erheblichkeitsschwelle nicht. Aufgrund des gemäß § 39b BWG vorherrschenden Proportionalitätsprinzipes ist weder eine Beschränkung der Auszahlung noch eine mehrjährige Rückstellung notwendig.

Prämienvereinbarungen seit 2013 sind widerrufbar und es wird für den Dienstgeber das Recht eingeräumt, bei Bedarf bzw. bei Gesetzesänderung Anpassungen vorzunehmen. Bei verschlechterter oder negativer Finanz- oder Ertragslage (analog Z 12 lit. a der Anlage zu § 39b BWG) kann zudem die Auszahlung zur Gänze entfallen, auch wenn einzelne Kriterien erfüllt sind.

Für besonderes Engagement der Mitarbeiter und deren Loyalität hat der Vorstand beschlossen, Mitarbeitern der Hypo Vorarlberg, unter den Voraussetzungen wie 2017, im Jahr 2018 für das Geschäftsjahr 2017 eine Einmalprämie in der Höhe von bis zu EUR 1.000,- auszubezahlen.

Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder

Der Vorstandsvorsitzende Mag. Michel Haller sowie die Mitglieder des Vorstandes, Dr. Johannes Hefel und Dr. Wilfried Amann, erhielten für das Jahr 2017 ein fixes Jahresgrundgehalt, welches in vierzehn Teilbeträgen ausbezahlt wurde. Neben den in den Vorstandsverträgen vereinbarten Entgeltzahlungen bestehen keine Prämienvereinbarungen.

Eine umfassende Offenlegung der Vergütungspolitik gemäß CRR Artikel 450 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zur Vergütungspolitik und -praxis erfolgt online unter www.hypovbg.at / Rechtsgrundlagen / Veröffentlichungen.

Achtsam Wirtschaften – Nachhaltigkeit in der Hypo Vorarlberg

Die vergangenen Jahre waren geprägt durch die Wirtschaftskrise, eine eher schwache bzw. sich 2017 verbessernde Konjunkturentwicklung und volatile Märkte. Diese Herausforderungen hat die Hypo Vorarlberg dank ihres soliden, bodenständigen Geschäftsmodells gut gemeistert. Um auch in Zukunft ein starkes Unternehmen zu bleiben, hat der Vorstand einen Mittelfristplan sowie Strategien für den Vertrieb der Zukunft entwickelt. Im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen gilt es, aktiv auf neue Rahmenbedingungen zu reagieren und die Bank so nachhaltig erfolgreich weiterzuführen.

Klare Orientierung

Für den Vorstand ist die Frage nach der Höhe des wirtschaftlichen Erfolges genauso wichtig wie die Art und Weise, wie Geschäfte betrieben werden. In den „Ethischen und nachhaltigen Grundsätzen“ werden daher Kriterien für die Geschäfte der Hypo Vorarlberg – überwiegend im Finanzierungs- und Anlagebereich – festgehalten. Dadurch sollen Risiken durch Geschäfte mit potenziellem Konfliktrisiko – vor allem in den Bereichen Umwelt und Klima, Soziales und Gesellschaft – vermieden sowie die Einhaltung von Wohlverhaltensregeln (Compliance) gewährleistet werden.

Oberste Priorität liegt auf langfristigem und organischem Wachstum zur Sicherung der Ertragskraft der Bank anstelle von kurzfristigen Gewinnen. Um diese Ziele zu gewährleisten, werden Unternehmensstrategie und -politik, die Zielplanung sowie das Entlohnungssystem aufeinander abgestimmt. Auch im Kundengeschäft steht Nachhaltigkeit an erster Stelle: Statt Spekulationen und Gewinnmaximierung wird größtes Augenmerk auf Sicherheit und Werterhalt der Kundengelder gelegt.

Nachhaltigkeitsprogramm

Zur strukturieren Planung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele hat die Hypo Vorarlberg bereits Anfang 2016 ein Nachhaltigkeitsprogramm ins Leben gerufen und eine neue Stelle dafür eingerichtet. Damit soll die Thematik noch stärker in der Bank verankert werden. Von der Ratingagentur oekom research AG hat die Bank im oekom Corporate Report von Mai 2017 ein „C“ Rating (Prime) erhalten.

Die Hypo Vorarlberg berichtet seit 2011 im Rahmen des Geschäftsberichtes über ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit. Im Jahr 2016 wurde erstmals ein eigener Nachhaltigkeitsbericht nach den GRI-Standards erstellt. Das neue Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) – die Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU in österreichisches Recht – verpflichtet große Unternehmen von öffentlichem Interesse dazu, im Rahmen des Lageberichtes erstmals für das Geschäftsjahr 2017 eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben – oder aber einen eigenständigen Bericht zu erstellen; die Hypo Vorarlberg hat sich für das Erstellen eines konsolidierten Berichtes entschieden. Dieser Bericht bezieht sich gesetzeskonform auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2017, erstellt nach den Global Reporting Initiative (GRI) Standards (Option „Kern“), erfüllt die Hypo Vorarlberg die gesetzlichen Anforderungen. Gemäß § 267a Abs 6 UGB ist die nichtfinanzielle Berichterstattung des Hypo Vorarlberg Bank AG Konzerns nicht im Konzernlagebericht, sondern in der konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung der Hypo Vorarlberg Bank AG enthalten, die als eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht offengelegt sowie auf der Unternehmenswebsite www.hypovbg.at unter der Rubrik Hypo Vorarlberg / Nachhaltigkeit veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Die Bank untersucht laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf ihre Ertrags-, Kapital- und Vermögensentwicklung. Für das Bestehen im Wettbewerb reicht es nicht aus, die aktuellen Marktbedingungen zu kennen, auch die Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien ist erforderlich. Seit mehreren Jahren besteht zu Forschungszwecken eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg. Gegenstand der Kooperation sind u.a. die Optimierung der Deckungswertrechnung des Deckungsstockes, die optimale Allokation von Wertpapier-Collateral oder die Berechnung von Stressszenarien und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG).

Zudem ist die Hypo Vorarlberg in internationalen Netzwerken vertreten und verfolgt z.B. eine Kooperation mit dem Business Engineering Institute St. Gallen, ein führendes Institut im deutschsprachigen Raum, das Wissen aus Forschung/Wissenschaft in innovative Lösungen transferiert.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in die Produktpalette der Hypo Vorarlberg ist ein Produkt- und Geschäftseinführungsprozess definiert, um ein geordnetes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

Bregenz, am 30. März 2018

Hypo Vorarlberg Bank AG

Der Vorstand

Mag. Michel Haller
Vorstandsvorsitzender

Dr. Johannes Hefel
Mitglied des Vorstandes

Dr. Wilfried Amann
Mitglied des Vorstandes

3. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Risikovorsorgen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden**
- 2. Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind**
- 3. Purchase Price Allocation in Zusammenhang mit dem Erwerb eines Mehrheitsanteils an der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG**

1. Risikovorsorgen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2017 wesentliche Risikovorsorgen (2017: MEUR 89,6 / 2016: MEUR 104,1) und Rückstellungen (2017: MEUR 1,0 / 2016: MEUR 3,7) für das Kreditgeschäft mit Kunden (Kundenforderungen 2017: MEUR 9.330,5 / Kundenforderungen 2016: MEUR 9.050,0).

IFRS fordert, dass ein Unternehmen das Kreditportfolio auf Wertminderungen und Rückstellungserfordernisse für Kreditausfälle überprüft.

Die Angemessenheit der Wertberichtigungen und Rückstellungen für das Kreditrisiko ist ein wesentlicher Bereich, in dem der Vorstand der Gesellschaft Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung des erzielbaren Betrags sind mit Unsicherheiten verbunden und erfordern neben der Identifikation des Verlustereignisses das Treffen von Annahmen in Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer, in Bezug auf die Erwartungen zu den künftigen Cashflows und in Bezug auf den Wert der Sicherheiten. Die Verwendung unterschiedlicher Annahmen und Bewertungstechniken könnte zu abweichenden Schätzungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden führen; deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in den Notes (3) "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", (17) "Forderungen an Kunden (L&R)", (37) "Rückstellungen" und (64) "Kreditrisiko".

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Berechnung von individuellen und pauschalen Wertberichtigungen beurteilt, darunter auch die Qualität der zugrunde liegenden Daten und Systeme. Wir haben den Kreditvergabe- und Kreditüberwachungsprozess der Gesellschaft erhoben und beurteilt. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und die internen Richtlinien dahingehend gewürdigt, ob diese aus Prüfersicht geeignet sind. Darüber hinaus haben wir die in diese Prozesse implementierten Schlüsselkontrollen in Einzelfällen auf ihre Wirksamkeit hin getestet. Im Rahmen einer Stichprobe haben wir auch die Angemessenheit des Kundenratings überprüft.

Für auf individueller Basis berechnete Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden haben wir die der Wertminderungsidentifizierung und -quantifizierung zugrunde liegenden Annahmen auf Basis von Stichproben überprüft (insb. Prognosen künftiger Cashflows, Bewertungen von Sicherheiten und Schätzungen zur Einbringlichkeit bei Zahlungsausfällen). Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter Berücksichtigung der Kundenratings.

Bei der Prüfung der pauschalen Wertberichtigungen haben wir die verwendeten Modelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener Vorsorgen geeignet sind.

Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) zu den Risikovorsorgen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden beurteilt.

2. Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2017 in wesentlichem Umfang Wertpapiere, eigene Emissionen und Derivate, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind.

Die Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsepreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodellen sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und -methoden, die Auswahl der verwendeten Inputparameter sowie die mit der Auswahl der Inputparameter zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in der Note (57) "Angaben zu Fair Values", wo die Fair Value Hierarchien und die Sensitivitätsanalysen dargestellt sind sowie auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft in der Note (3) "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", wo die Bewertungsmodelle bei inaktivem bzw. nicht bestehendem Markt beschrieben sind.

Aufgrund der Tatsache, dass die Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, einen wesentlichen Teil der Bilanzsumme der Gesellschaft ausmachen und dass hinsichtlich der bewertungsrelevanten Inputparameter Schätzunsicherheiten auftreten können, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen des Konzerns im Hinblick auf die Dateneingaben für die Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivate, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, untersucht. Bei der Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate haben wir die vom Konzern verwendeten Annahmen und Methoden auf ihre Angemessenheit beurteilt. Wir haben auf Stichprobenbasis die Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate und deren Wertansatz entsprechend der Kategorisierung nach IAS 39 beurteilt.

Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) zur Bewertung der Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, beurteilt.

3. Purchase Price Allocation in Zusammenhang mit dem Erwerb eines Mehrheitsanteils an der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG

Beschreibung:

In den vergangenen Jahren wurde die Beteiligung der Gesellschaft an der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz, unter dem Bilanzposten "Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen" ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2017 (Closing: 14. August 2017) erfolgte ein Zukauf von Anteilen an der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz, sodass nunmehr eine Vollkonsolidierung dieses Tochterunternehmens erforderlich ist; diesbezüglich verweisen wir auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft in der Note (2) "Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis".

Deshalb war unter Anwendung von IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse" eine Bestimmung bzw. Bewertung der beim oben beschriebenen Unternehmenszusammenschluss erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden vorzunehmen.

Die der Purchase Price Allocation zugrunde liegenden Bewertungen unterliegen Unsicherheiten einerseits im Hinblick auf die Zukunftsorientierung der zugrunde liegenden Planungsrechnungen sowie andererseits im Hinblick auf die Bestimmung des Kapitalisierungszinssatzes.

Aufgrund dieser Tatsachen haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben vom Management der Gesellschaft all jene Unterlagen angefordert und analysiert, die mit dem Zukauf der Anteile an der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz, in Zusammenhang stehen.

Darüber hinaus haben wir die Einstufungen und Bewertungen der beim oben beschriebenen Unternehmenszusammenschluss erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden dahingehend überprüft, ob die Einstufungen bzw. Bewertungen in Einklang mit den Bestimmungen von IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse" steht.

Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) zur Darstellung bzw. Erläuterung des oben beschriebenen Unternehmenszusammenschlusses beurteilt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juni 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Juli 2016 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Friedrich O. Hief.

Wien, am 30. März 2018

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Ernst Schönhuber
Wirtschaftsprüfer

Mag. Friedrich O. Hief
Wirtschaftsprüfer

*) Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.